CODEX DIPLOMATICVS BRANDENBVRGENSIS.

Aus
Originalien und Copial-Büchern
geſammlet und herausgegeben
von
Philipp Wilhelm Gercken.

TOMVS VI.

Stendal, gedruckt bey Daniel Chriſtian Frantzen. 1778.

Vorrede.

Weil ich meiner Geſundheit wegen mich jetzo auſſerhalb meiner Vater-Stadt aufhalte, ſo iſt dieſes mit Schuld, daß dieſer VI. Theil des Codicis nicht früher herausgekommen iſt. Indeſſen habe mir alle Mühe gegeben, ſelbigen den vorhergehenden in allen Stücken gleich zu bearbeiten, hoffe auch, daß an Wichtigkeit der Urkunden nichts abgehen wird.

Für die Richtigkeit der Abſchriften ſtehe ich ein, weil der gröſte Theil der Urkunden aus den Urſchrifften von mir ſelbſt abgeſchrieben, und mit ſolchen collationiret iſt. Wenn einige andere Abſchriften mit untermiſchet ſind, deren nur wenige ſind, ſo iſt ſolches jedesmal angezeiget worden, damit man über die Glaubhaftigkeit der Urkunde zu urtheilen allemal ſelbſt im Stande ſeyn möge.

Vorrede.

Das erſte **Magdeburgiſche Diplomatarium**, wovon ich die Originale mit gnädiger Erlaubniß der Hochpreißlichen Magdeburgiſchen Cammer A. 1775 zur Abſchriſt erhalten habe, kann von Kennern zur Critic der Urkunden des X. und XI. Jahrhunderts ſicher gebraucht werden, weil ich die Originale mit der gröſten Genauigkeit nach ihren Abbreviaturen, Unterſcheidungs-Zeichen, Buchſtaben und deren Zügen ꝛc. abgeſchrieben, und auch ſo treu den Urſchrifften überall völlig gleich ediret habe, wobey nichts vergeſſen iſt, was man einer Anzeige und Bemerkung zum Beſten der diplomatiſchen Kunſt nur irgend wehrt gehalten hat.

Auch auswärtige Stiffter haben zu der **Magdeburgiſchen** Sammlung Stoff gegeben, wovon ich das **Hohe Dom-Capitel zu Speier** vorzüglich zu rühmen habe, aus **Deſſelben** anſehnlichem und vortrefflich eingerichteten Archive die Urkunde No. VIII. herkömmt, die mir daſelbſt von dem wohl conſervirten Original abzuſchreiben gnädigſt erlaubt worden iſt.

Die beyden **Diplomataria** No. II. und III. ſo von zwey Copial-**Büchern** des Königlichen Geheimen Archivs in Berlin genommen ſind, geben zwar gröſtentheils nur Acta priuata her, wovon die Hälſte gewiß lauter Verpfändungen und Veräuſſerungen der Landesherrlichen Cammer-Güter und Einkünfte betrifft, ſie überzeugen aber deſto ſtärker von der Schuldenlaſt, ſo die Herren des Bayerſchen Hauſes in der Marck Brandenburg gedrücket hat. Eine Kette von Unruhen und Widerwärtigkeiten, die **Ludewig der ältere** auf ſeinen Bruder **Ludewig den Römer**, und

dieſer

dieſer zuletzt auf den jüngſten Bruder Otten, wälzete, brachte nothwendiger Weiſe die Herren zu dem Schritt, daß ſie einer nach dem andern ein Land verließen, wo ſie alle mögliche Plagen einer ſchweren Regierungs-Laſt ausgeſtanden hatten.

Bey dieſer würklich traurigen Lage muß man doch geſtehen, daß zumal Ludewig der ältere während ſeiner Regierung eine ſehr große Rolle geſpielet, die einen der gröſten Fürſten ſeiner Zeit kenntbar macht. Der unverſöhnliche Haß des Kayſers Caroli IV. gegen das Bayerſche Haus, der gewiß auf das äuſſerſte getrieben iſt, und die unbeſchreibliche Habſucht der benachbarten Fürſten, die alle erdenkliche Mittel, auch die unerlaubteſten, anwandten, dieſen großen Fürſten zu verdrängen, waren doch nicht vermögend, ihn aus ſeiner Faſſung zu bringen. Die Vorſehung ließ ihn nicht ſinken, und die Geſchichte ſeiner Regierung beweiſet unläugbar, daß er ſich glücklich durch die gefährlichſten Umſtände geholfen, und ſeine Würde und Anſehn mit der gröſten Ehre gegen alle ſeine Feinde behauptet hat.

Doch ich vergeſſe mich, da ich von dem Wehrt und Inhalt dieſer Sammlung nur Rechenſchaft geben will. Die erſte aus den gedachten Copial-Büchern betrifft die Regierung des vorbelobten Marckgrafen Ludewigs des ältern, und die andere die Regierung ſeines Nachfolgers, des Marckgrafen, Ludewigs des Römers. Der Haupt-Inhalt iſt bey einem jeden in dem Vorbericht angezeiget, und die Brauchbarkeit der Urkunden kurz nachgewieſen worden.

Von dem Stiffte Lebus iſt noch zur Zeit eine geringe Anzahl Urkunden bekannt geworden, weswegen der Nachtrag aus dem Königlichen Geheimen Archive zu Berlin No. IV. deſto ſchäzbarer iſt. Die beſondern Schickſale, ſo dieſes Stifft gehabt, werden zum Theil aus dieſem kleinen Diplomatario bekannt, vorzüglich iſt dazu der Translocations-Brief, wodurch das Stifft von Lebus nach der Stadt Fürſtenwalde verlegt worden, No. CXXXV. brauchbar. Die dabey angehängte vermiſchte Urkunden erläutern verſchiedene dunkle Umſtände der Brandenburgiſchen Geſchichte, und ſind allerdings von Erheblichkeit. Die Urſchrifften ſind gleichfalls in dem oft gedachten Königlichen Archiv zu Berlin vorhanden, und bey den andern hat man allemal genau angezeiget, wo die Urkunde hergenommen iſt.

Den Schluß macht eine Sammlung von Urkunden, ſo das alte berühmte Hochadliche Geſchlecht der Herren von Alvensleven betrifft, wovon die Originale aus derſelben Archive mir geneigt communiciret ſind. Dieſes große Geſchlecht, das ihre vornehmſte Güter in der Alten Marck Brandenburg, und in dem jetzigen Herzogthume Magdeburg liegen hat, iſt eines der vornehmſten adlichen Häuſer in der Marck Brandenburg, aus welchem die gröſten und würdigſten Männer an dem Brandenburgiſchen und Erzbiſchöfflichen Magdeburgiſchen Hofe, und auch im Lande die vornehmſten Ehrenſtellen bekleidet, und dem Staat die nützlichſten Dienſte geleiſtet haben.

Pflicht und Schuldigkeit, keine niedrige Triebfeder, iſt alſo der Grund, ſo die Gelegenheit zu der vorgeſetzten hiſtoriſchen Nachricht von dem Geſchlechte

und

und ſeinen Gütern gegeben hat. Sie iſt aus ächten Quellen, nämlich aus archivaliſchen Nachrichten, Familien-Verträgen, und Theilungs-Receſſen ꝛc. hergenommen und entworfen, und verdienet daher allen Glauben, da ſie nicht nach der gewöhnlichen Art, Genealogien von adlichen Familien zu ſchreiben, abgefaſſet iſt.

Das dreifache Regiſter iſt nach ſelbigem Plan, den ich bey dem IV. Theil gebraucht habe, verfertiget, und meines Wiſſens nichts unterlaſſen worden, auch dieſen Theil den vorigen in allen gleich zu machen.

Sobald Zeit und Umſtände erlauben, ſoll der VII. Theil folgen, wozu alle Materialien bey der Hand ſind. Frankfurt am Mayn, den 15. April. 1778.

Inhalt

Inhalt des VI. Theils.

I. Diplomatarium *Magdeburgicum* ex literis Originalibus Tabularii Cameræ Magdeburg. p. 381–419.

II. Diplomatarium *Meſo-Marchicum I.* ex Codice Sæc. XIV. Tabularii Regii Berolin. p. 422–464.

III. Diplomatarium *Meſo-Marchicum II.* ex Codice Sæc. XIV. Tabularii Regii Berolin. p. 467–540.

IV. Diplomatarium *Epiſcopatus Lebuſiani,* et *Miſcellaneum* ex diuerſis Archiuis. p. 543–588.

V. Diplomatarium Nobilium Dominorum *de Aluensleuen* ex eorundem Archiuo. p. 591–ad f.

Errata Tomi VI.

Pag.	Lin.	
380.	7.	ſtatt Gaun, lies Gaue.
393.	9.	ſt. Imperator, l. *Rex.*
——	10.	ſt. Magdeburgi, l. *Magdeburgenſi.*
404.	21.	ſt. 1300, l. 1305.
409.	4.	ſt. Dieckler, l. Dinckler.
411.	20.	ſt. empfåndet, l. verpfåndet.
424.	11.	ſt. getunclichen, l. gerunclichen.
438.	13.	ſt. 3141, l. 1341.
451.	15.	ſt. Wombrecht, l. *Bombrecht.*
462.	22.	ſt. rediciret, l. radiciret.
472.	7.	nach dem Worte — behalden, fehlt ein .
478.	18.	ſt. conparaeunt, l. *comparauerunt.*
497.	12.	ſt. Haltans, l. *Haltaus.*
547.	19.	ſt. Reginæ Poloniæ, l. *Regina Poloniæ.*
571.	16.	ſt. Welpin, l. *Welpia.*
578.	9.	ſt. Ducisſ, l. *Ducisſa.*

I. Di-

I.

DIPLOMATARIVM MAGDEBVRGICVM.

EX LITERIS ORIGINAL. TABVLARII CAMERAE MAGDEBVRG.

Vorbericht.

Dieſe kleine Sammlung von Magdeburgiſchen Urkunden habe ich mit gnädiger Erlaubniß einer Hochpreißlichen Cammer des Herzogthums Magdeburg von den Originalien des Cammer-Archivs A. 1775. eigenhändig abgeſchrieben.

Die Ottoniſche und übrige uralte Documente ſind hier mit der gröſten Genauigkeit ediret, die Abbreviaturen, Unterſcheidungs-Zeichen, Buchſtaben, ꝛc. ſorgfältig bemerket, ſo, daß ſie von Kennern zur Critic der Urkunden des X. und XI. Jahrhunderts ſicher gebraucht werden können. Die zu No. VI. VII. VIII. beygefügte Anmerkungen wird man zur Diplomatic vielleicht auch nicht unerheblich finden.

Es ſind zwar etliche ſchon von dem LEVBER, MEIBOM und SAGITTARIO bekannt gemacht, man wird aber den Unterſcheid finden, wenn man dieſen Abdruck mit jenem zuſammen hält. Ich habe wenigſtens keine Mühe geſparet, und allen möglichen Fleiß angewandt, ſie getreu, und der Urſchrift in allen Stücken gleich, durch den Druck

bekannt und brauchbar zu machen. Weil es auch öfters einige Erläuterung giebt, was auf der Rückſeite des Originals rubriciret iſt, ſo habe auch dieſes ſorgfältig angemerket, um nichts zu unterlaſſen, ſo die Urſchrift kenntbar macht.

Die Urkunden ſub No. I. II. VII. ſind vorzüglich zur alten Geographie, und zur Beſtimmung der alten Gaun daſiger Gegend brauchbar. Noch mehr aber wird der Geſchichtſchreiber dieſe Sammlung für die damalige Zeit nutzen.

Das Original von No. VIII. ſo die Schenkung des K. Henrici IV. über LX. Hufen in dem Magdeburgiſchen Dorffe Santersleben an das Stifft Speier betrifft, iſt in dem Archive eines hohen Dom-Capittels zu Speier aufbehalten.

Ich habe ſolches bey meiner Anweſenheit in Speier A. 1777. mit aller Genauigkeit abgeſchrieben, und ſtatte Einem Hochwürdigſten Dom-Capittel für die gnädige Erlaubniß den verpflichteſten Dank ab.

Zur ſpecial Geſchichte der Edlen Herren von Hadmersleben und von Barby findet man in No. XII. XIII. und XIV. Beyträge, wie überhaupt die kleine Sammlung zu der Magdeburgiſchen Landes-Hiſtorie viele Erläuterung giebt.

No. I.

Otto I. Rex donat eccleſiæ Magdeburgenſi bona in quibusdam villis in pago Nordthuringou ſitis A. 946.

Ex Orig. Tabular. Cameræ Ducat. Magdeb.

IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA REX QUAE LOCIS DEI DEDICATIS NOMINI RELIGIONIS GRATIA CONTVLERIMVS. NOBIS NOSTRISQVE PRO QVIBVS hoc agitur debitoribus aeterna recompenſari palma incunctanter confidimus. Proinde in elemoſina domni ac genitoris noſtri *Heinrici* regis et noſtra nec non pro anima dilectiſſimae conjugis noſtrae *Idgidis* uſui fratrum Magadoburgenſis

cenobii quod in honore beati Petri principis apoſtolorum ſanctorumque martyrum *Mauricii* atque *innocentii* conſtruximus quicquid actenus noſtrae proprietatis inſubter nominatis habuimus locis. *Vnenesburg. Brunem. Biſcopeſthorp. Makkyesſteti. Crullingi. Addeſtanſtidi. aldun Vuattingi. Vuinkilthorp* in pago *Northuringi* nuncupato in comitatu *Geronis.* ſancientes anniuerſarium ejus uenientibus inde redditibus jugiter elemoſinis agi perpetualiter in proprium donauimus cum mancipiis omnibusque appendiciis ſuis hoc precepto manu noſtra ſignato et anuli noſtri impraesſione roborato.

SIGNVM DOMNI OTTONIS INVICTISSIMI REGIS (L. M.) BRVNO CANCELLARIVS ...... ARCHICAPELLANI RECOGNOVI.

Data IIII. Kal. Februarii anno incarnationis domni DCCCCXLVI. indictione IIII. anno regni ottonis X. ſerenisſimi regis. actum Magedaburg palatio regio feliciter amemen. ſic in Orig.

Not. Das Original war ſchon ſehr ſchadhaft, und ohne Siegel, die Spuren aber, wo es geſeſſen, deſto deutlicher, ſonſten auch in der Schrift ſelbſt noch gut conſerviret, und ohne viele Abbreviaturen. Die bey der Unterſchrift des Cancellarii ausgelaßne Stelle, war in dem Pergament ausgefreſſen, ſoll aber heiſſen AD VICEM FRIDVRICI, *vid.* das in Kupfer geſtochene Original Ottonis I. von eben dieſem Jahre aus dem Archiv in Corvei in Prodromo Chron. Gottwic. Tab. X. p. 164.

Ein ac mit 2 Buchſtaben iſt in dem ganzen Document gebraucht, ſo gar in der letzten Reihe bey dem Worte impraesſione.

No. II.

No. II.

Otto I. Imperator donat eccleſiæ Magdeburgenſi pagum Nelectice, urbem Giuiconſten &c. A. 965.

Ex Orig. tabular. Cameræ Ducat. Magdeb.

C. IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DEI GRATIA IMPERATOR AVGVSTVS; NOVERINT OMNES FIDELES NOSTRI PRESENTES SCILICET ET FVTVRI QVALITER NOS PRO REMEDIO animæ beatæ memoriæ domni patris noſtri Heinrici regis. et pro incolomitate domnæ matris noſtræ *Mathildæ* reginæ. nec non pro ſtatu et incolomitate regni uel imperii noſtri. dilectæque conjugis noſtræ *adalheidis.* dilectique filii *Ottonis* regis. inſtinctu et monitu *Willihelmi* ſanctæ *mogontinæ* ſedis uenerabilis archiepiſcopi omnem regionem pagumque uocatum *nelectice* omnemque utilitatem in eo manentem urbem videlicet *giuiconſten* cum ſalſugine ejus. ceterasque urbes cum omnibus ad eas pertinentibus. aquis ſulſis et inſulſis. terris cultis et in cultis. mancipiis teutonicis et ſclauanicis. Municipium etiam vel burgwardium urbis *Hpuitneburg* in pago *nudhiciſite.* cum omnibus ad eundem urbem rite et legaliter pertinentibus; tale quoque predium quale *Huodo* in beneficium habet in pago *Helmingouue* in comitatu *Willihelmi* comitis. in locis *Breidinge* et *Bernardesroht* cum omnibus ad eam pertinentibus; tale quoque

que predium quale *Adalbertus* comes in beneficium habet in comitatu ipſius in pago Northuringorum in ln locis ſic nominatis *Dununſteti. ſlahtungun. Wahhereſdal. adinge.* cum omnibus ad eam pertinentibus; ex noſtro jure in jus et proprietatem beati martyris Criſti mauricii ad eccleſiam *magadeburg* in honorem ipſius conſtructam liberali munificentia transfundimus et donamus. ut rectores ipſius æccleſiæ abſque. ulla retractatione liberam poteſtatem omnium prenominatorum locorum habeant ut res aeccleſiaſticas ſuis uſibus adjungendi. Et ut hoc noſtræ munificentiæ donum firmum et ſtabile permaneat. hoc preſens preceptum conſcribi. et anuli noſtri impresſione ſignari juſſimus quam et manu propria ſubtus firmauimus.

SIGNVM DOMNI OTTONIS MAGNI ET (L.M.)
INVICTTISSIMI IMPERATORIS AVGVSTI: (L.S.)

LVIDOLFVS CANCELLARIVS AD VICEM BRVNONIS ARCHICAPELLANI NOTAVI.

Data II. Id. aprilis anno dominicæ incarnationis DCCCCLXV. indictione IIII. anno imperii magni Ottonis auguſti IIII. regni ſcilicet XXX.

Actum Wiſibadun in Criſti nomine amen.

Not. Vorſtehende Urkunde iſt von dem Meibomio und aus demſelben auch von dem Leübero in Diſq. Stap. Saxon. No. 1189. ſchlecht und zerſtümmelt herausgegeben. In dem Original ſteht nicht pagus *Neledice*, ſondern deutlich *Nelectice*, nicht *Spuitineburg*, ſondern *Hpuitneburg*, nicht *Nudhice*, ſondern *Nhudhiciſite &c.*

Die Buchſtaben ſind oben ſehr krum, und ſtark geſchwänzt, und zum Interpunct-Zeichen iſt öfters ein ; gebraucht.

Ein ae kömmt nur einmal vor, beſtändig ein e caudatum, und zum Abbreviatur-Zeichen iſt das einzige ſignum gebraucht.

Das Siegel fehlt, die Spuren, wo es geſeſſen, ſind deutlich, von dem Monogrammate hingegen habe ich bemerket, daß ſolches mit viel ſchwärzerer Tinte, wie das Document ſelbſt geſchrieben war.

In dorſo documenti lieſet man in ſehr alter Schrift:

De traditione *Zputineburg* (nicht *Hpuitneburg*). Dunanſtidi. Bernhardesſroth. Actinga. Vuateresdel et cet.

Dieſe Dörffer liegen zum Theil in dem Magdeburgiſchen an der Altmärckiſchen Gränze ꝛc.

No. III.

Otto I. Imperator donat eccleſiæ Magdeburgenſi Abbatiam Angern, A. 968.

Ex Orig. tabularii Cameræ Ducat. Magdeb.

C. IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDUAE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA IMPERATOR AVGVSTVS; NOVERIT OMNIVM FIDELIVM NOSTRORVM tam praeſentium quam et futurorum induſtria. qualiter nos pro monitu *Adalheidæ* dilectæ conjugis noſtræ abbatiam cui nomen eſt *angerin* quam

beatæ memoriae domna genitrix noſtra *mahthilt* in honorem ſancti *dioniſii* martiris criſti conſtruxit. ob remedium et abſolutionem animarum domni genitoris noſtri *Heinrici* regis domnæque genitricis noſtrae. pro ſtatu quoque et incolomitate regni uel imperii noſtri filiique et coimperatoris noſtri *ottonis*. ſancto *mauritio* in *Magadaburg* liberaliter offerimus et archiepiſcopis illius aeccleſiae perpetualiter utendum concedimus cum omnibus appendiciis et utilitatibus ſuis tam aedificiis quam mancipiis utriusque ſexus. terris cultis et incultis. pratis. paſcuis. ſiluis. aquis. aquarumue decurſibus. molendinis mobilibus ſcilicet et immobilibus exitibus et reditibus. queſitis et inquirendis. ut archiepiſcopi illius ſanctae Magadaburgenſis aeccleſiæ ſuique ſucceſſores teneant et posſideant. et ſuis eam uſibus ſicuti res eccleſiaſticas juxta libitum adjungant. Et ut hoc noſtrae munificentiae munus eidem aeccleſiae firmum et ſtabile per ſucceſſura tempora permaneat. et a ſanctae dei aeccleſiæ fidelibus noſtrisque verius credatur hanc cartam conſcribi et anuli noſtri impresſione ſignari jusſimus. quam et propria manu ſubtus firmauimus.

SIGNVM DOMINI OTTONIS (L. M.) MAGNI ET INVICTISSIMI IMPERATORIS AVGVSTI.

(L.S.)

LIVDGERVS CANCELLARIVS AD VICEM HADDONIS ARCHICAPELLANI NOTAVI.

Data

Data VII. No. Octob. anno dominicae incarnationis DCCCC. LX. VIII. Indictione XI. anno autem regni domni ottonis XXXIII. Imperii vero VII. actum Rauennae in domino feliciter amen.

Not. Die Urſchrift iſt ſehr gut conſerviret, mit dem Siegel, welches demjenigen völlig gleich, ſo dem Tomo I. dieſes Codicis vorgeſtochen iſt.

Es iſt bald ein ae mit 2 Buchſtaben, bald aber auch ein e caudatum gebraucht, wovon das letzte durch æ von mir ausgedrückt worden.

Das Abkürzungszeichen iſt gröſtentheils durch die Figur x8 bezeichnet, und nur ſparſam gebrauchet.

In dorſo ſteht mit alter Schrift: I. O. (*i. e. Primus Otto*) — de Angarn. *Leüber in Diſquiſ. Stapul. Saxon. No. 1609.* hat die Urk. bereits ediret, und ſonſten, einige Kleinigkeiten ausgenommen, auch richtig, nur iſt bey dem Dato ein groſſer Fehler begangen, daß er ſetzet, — Anno regni Domni Ottonis XXIII. da doch deutlich in dem Original — XXXIII. ſteht, und auch an ſich richtig iſt.

Wahrſcheinlich iſt hier das *Angern* gemeinet, ſo in dem Herzogthum Magdeburg in der Gegend von Wolmerſtedt lieget, obwol ſonſten auch in Weſtpfalen ein *Angern* ohnweit Hervorden befindlich iſt.

IV.

Otto II. Imperator confirmat eccleſiæ Magdeburgenſi omnia jura et poſſeſſiones a patre ei donatas &c. A. 976.

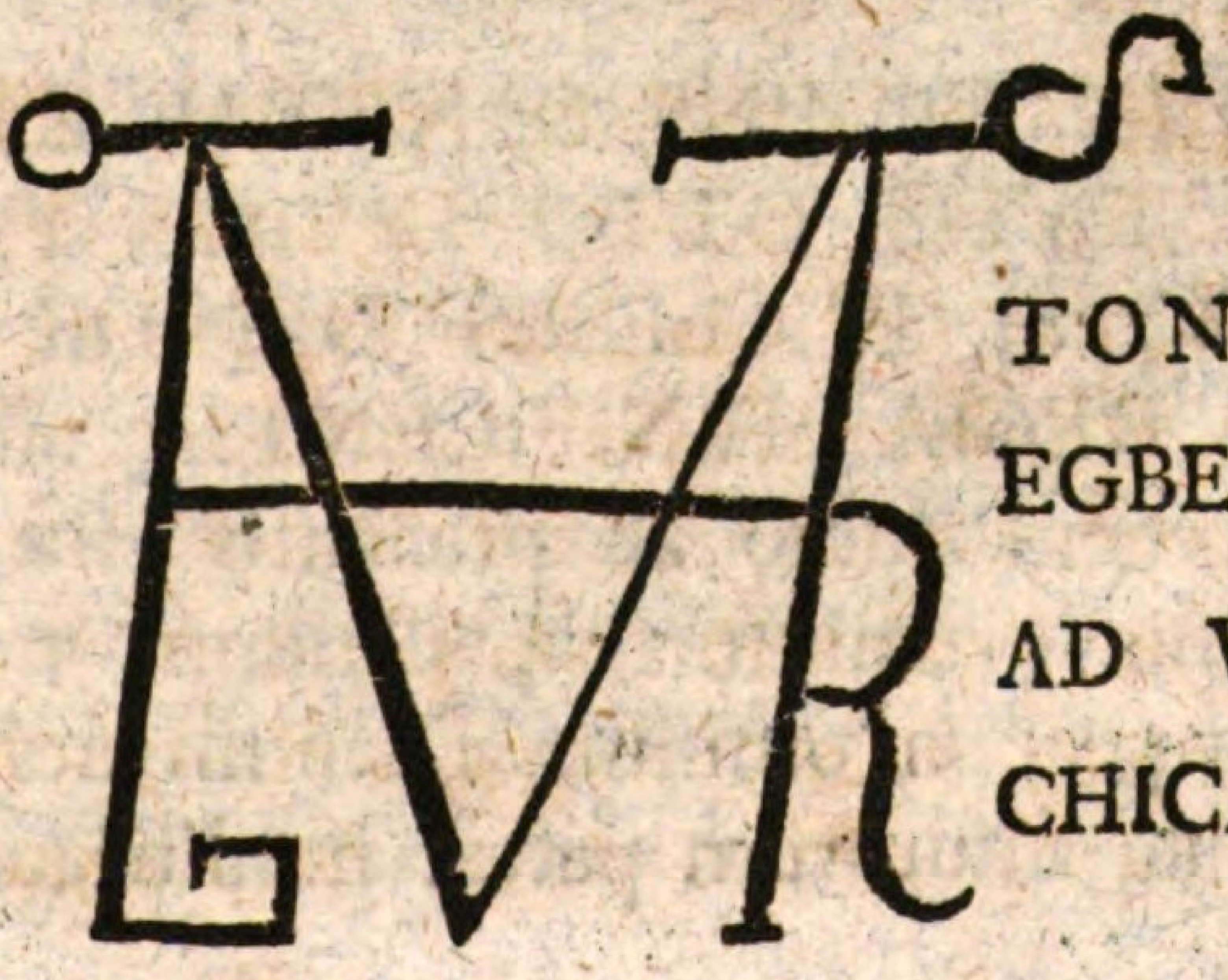
Ex Orig. Tabul. Cameræ Magdeburg.

C IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DIVINA PREORDINANTE CLE-

MENTIA IMPERATOR AVGVSTVS: CVM NOSTRAE CONDIGNVM CENSEATVR SERENITATI. HONESTIS QVIBVSCVNQVE PETITIONIBVS ERGA FIDELIVM VOTA NOSTRORVM deuotius implenda. benignum concedere affectum. precipue tamen innouandis diuini cultibus ſeruitii. nec non aeccleſiarum ſtatu feliciter per juris noſtri moderamina conſolidando. totius ſanctae dei æccleſiæ noſtrorumque fidelium patere volumus ſolertiæ. quia ſalubri commonitione fidelis noſtri *Adalberti* uenerabilis ſanctæ magadeburgenſis aeccleſiæ archiepiſcopi. ejusque ſupplici poſtulatione inſtigati. ob juris ſuſcepti ſalutem. et incolumitatis prouectum inſtantis. omnes res terrenasque poſſesſiones aeccleſiae uel Epiſcopio magadeburgenſi. appertinentes. in noſtri tutamen mundiburdii recepimus. cunctaque ſcripta auctoritatesque predeceſſoris noſtri piisſimique genitoris imperatoris auguſti. ad eandem tutationis regiæ. uel imperatoriae firmitatem huic aeccleſiæ. cui jam dictus antiſtes preſulatur. jam quondam tradita. noua et iterata imperii noſtri auctoritate reſtaurauimus. et in ſtatum non mutabilem reduximus. illam uidelicet aeccleſiam uel epiſcopium noſtra prouidentes ac tutantes ſublimitate. cum prediis quibuslibet illuc ab bonæ memoriæ genitore noſtro imperatore auguſto. ſeu cujusquam conditionis perſona contraditis. cum abbatiis æccleſiis decimationibus. monetis. theloneis. mundis ſpecialibus. etiam ſecularium judicum poteſtatibus. foreſtis. locis quocunque ducatu ſiue comitatu ſitis. et placitis in ipſius ſedis urbe a nullo hominum ſupra familias archiepiſcopi ſine ejus uoluntate habendis. et cunctis omnino ad hanc

hanc aeccleſiam jure legaliterque ex donis regum uel imperatorum. ceterorumque mortalium. tam diuitum quam etiam pauperum pertinentibus. tali celſitudinis noſtrae auctoritatiua dominatione preſentibus ac poſt ſucceſſuris diſtrictisſime prohibentes. ut nullus idem epiſcopium nocendo ingrediatur. ejusque res ſecundum priora ſcripta dignæ recordationis patris noſtri imperatoris auguſti. et hanc noſtram renouationem diripere ſeu ullatenus ſuo uſui uel poteſtati uſurpare preſumat. neque aliquam judiciariam ſeueritatem ibi ſeu quibuslibet locis uel familiis exceptis . . . . manentibus exerceat. Verum cuncta illo reſpicientia ſub nutu ac moderamine tam preſidentis antiſtitis. quam omnium ibidem hac ſede conſeſſurorum. ſine ullius inquietudine vel moleſtia perpetuo conſiſtant. ſuoque juri penitus oboediant. Et ut haec noſtrae auctoritatis renouatio firmior ſtabiliorque cunctis ſanctæ dei aeccleſiæ filiis perpetim credatur. hanc fieri juſſimus inſcriptionem. ſigilli noſtri impreſſione conſignatam. propria manu noſtra ſubter ipſam firmauimus.

(L. S.)

SIGNVM DOMNI OT-  TONIS
IMPERATORIS AVG: EGBER-
TVS CANCELLARIVS AD VI-
CEM WILLIGISI AR- CHICA-
PELLANI NOTAVI.

Data XVI. Kal. Octobr. anno dominicæ incarnationis DCCCC. LXXVI. Anno uero regni domni Ottonis XV. Imperii VIII. Indictione IIII. Actum Chirichberg.

Not. Der Notarius hat in der Urſchrift wechſelsweiſe ein ae und ein e caudatum gebraucht, und die Abbreviaturen faſt alle mit dem ſigno ꝯ exprimiret.

Das Siegel iſt wohl behalten, und den ſchon in Kupfer geſtochenen völlig gleich, mit der Umſchrift: OTTO IMPERATOR AVGVSTVS.

Auf der Rückſeite lieſet man mit ſehr alter Schrift: II. Otto. hiernächſt auf einer andern Stelle: Otto Imperator ſecundus de iterata confirmatione omnium prediorum pertinentium Magdeburch, von etwas jüngerer Hand.

No. V.

Otto III. Rex confirmat eccleſiæ Magdeburgenſi omnia bona a patre et auo ſuo eidem donata A. 985.

Ex Orig. Tabul. Cameræ Ducat. Magdeb.

C IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS OTTO DIVINA FAVENTE CLEMENTIA REX: SI ECCLESIIS DEI DE NOSTRAE MAIESTATIS REGIA MVNIFICENTIA aliquid accommodauerimus id procul dubio ad præſentis vitæ ſtatum et aeternae beatitudinis premium capeſſendum nobis prodeſſe confidimus. Qua propter omnium fidelium noſtrorum praeſentium ſcilicet ac futurorum pateat induſtriae. quia vir uenerabilis *giſalharius*

ſalharius magadaburgenſis aecclesiae ſecundus archiepiſcopus ad nos uenit. ſecum deferens præcepta aui noſtri beatæ memoriae *ottonis* imperatoris auguſti. nec non et piae recordationis genitoris noſtri filii et aequiuoci illius Coimperatoris auguſti in quibus continebatur. quomodo ipſe antedictus auus noſter præfatam magadaburgenſem aeccleſiam a fundamento conſtruxit. ac multis prediis ſuis et aliis quam plurimis rebus precioſis adornauit et condonauit. regali et imperiali ſua auctoritate illuc a ſe vel ab aliis religioſis viris tradita omnia confirmans. et qualiter prenotatus genitor noſter multa predia et alia eidem aeccleſiae contulit. ac ſuis et patris aliorumque fidelium traditionibus dominacionis ſuæ auctoritate ac præceptione poſtea corroborauit. Pro rei tamen firmitate idem jam dictus *Giſalharius* prædicti loci ſecundus magnae reuerentiae archiepiſcopus petiuit celſitudinem noſtram. ut nos denuo ab auo uel a genitore noſtro imperatoribus auguſtis ſeu ab aliis aliquibus tradita ſiue tradenda. regio magnificentiæ noſtrae dono ac praecepto confirmaremus. Cujus rei petitionem benigne ſuſcipientes quicquid præſcripti imperatores auguſti auus ſcilicet vel genitor noſter ſiue alii uiri religioſi in prædiis aut mancipiis uel aliis rebus ad eandem aeccleſiam pro diuino amore condonauerunt. ſeu quae adhuc a catholicis uiris diuini inſtinctus aliqua adauctione illuc condonari poſſunt. hac regia noſtrae *dominationis* munificentia nouiter tradimus confirmamus atque approbamus regia firmiter jubentes pootentia. ut nullus comes uel judex aut alia quælibet judiciaria perſona ſiue regius exactor aliquam deinceps in prædiis uel locis ab auo uel

uel a patre noſtro aut a nobis ſeu ab aliis aliquibus prædictae aeccleſiae datis uel dandis poteſtatem habeat. aut prædictum archiepiſcopum ſuosue ſucceſſores . . . . . preceptionibus ſub introductis ſeu aliis machinationibus inuidis inquietare audeat. aut homines ipſius aeccleſiæ diſtringere. ſiue paratas aut manſiones facere. uel ullas illicitas redibitiones exigere preſumat. præter eam quam ipſe qui modo aeccleſiae præſidet archiepiſcopus ſuique ſucceſſores elegerint aduocatum. Et ut hæc noſtrae donationis traditio ac confirmatio præſenti ac futuro tempore firma a cunctis fidelibus habeatur. hoc regiae magnitudinis noſtrae præceptum inde conſcriptum ſigilli noſtri impreſſione ſignare juſſimus manuque propria ut infra uidetur corroborauimus;

SIGNVM DOMNI OTTONIS (L. M.) GLORIOSISSIMI REGIS:

(L. S.)

HILDIBALDVS EPISCOPVS ET CANCELLARIVS VICE UUILLIGISI ARCHICAPELLANI RECOGNOVI;

Data XVI. Kal. Mar. anno dominicæ incarnationis DCCCC LXXXV. Indictione XIIII. Anno uero regni tercii ottonis ſecundo. Actum altſtedi in dei nomine feliciter Amen;

Notas

Not. Das Original iſt gut conſerviret nebſt dem Siegel, ſo völlig mit dem überein kömmt, das der ERATH in *Cod. Quedl. Tab. VII. No. X.* abſtechen laſſen.

Gröſtentheils iſt ein ae gebraucht, hin und wieder aber auch ſtatt deſſen ein e ſimplex z. E. in der erſten Reihe mit groſſen Buchſtaben bey dem Worte Eccleſiis, ſo hernach in dem Document beſtändig aeccleſiis geſchrieben iſt.

In dorſo ſteht mit alter Schrift: III. O. de firmatione omnium praediorum pertinentium Magdiburch.

No. VI.

Conradus Secundus Imperator confirmat Hunfrido Archiepiſcopo Magdeburgi poſſesſionem ciuitatum Arneburg et Froſe, A. 1025.

Ex Orig. Archiui Cameræ Ducat. Magdeb.

C. IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS CHVONRADVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA REX. SI AECCLESIIS DEI DE NOSTRAE MAIESTATIS REGIA MVNIFICENTIA ALIQVID ACCOMODAVERIMVS procul dubio ad preſentis vitae ſtatum et aeternae beatitudinis premium capeſſendum nobis producere confidimus . . . . preſentium ſcilicet ac futurorum nouerit uniuerſitas. quia uenerabilis *Hunfridus* magadaburgenſis aecleſiae archiepiſcopus ad nos uenit. ſecum deferens precepta ſenioris noſtri ac piae recordationis *Heinrici* uidelicet imperatoris . . . . ipſe

 ſcilicet

ſcilicet *Heinricus* imperator duas curtes vel ciuitates juris regni ſui unam quae uocatur *ernaburg*. alteram quae uocatur *Froſa* cum toto burguuardo cum appenditiis rebusque omnibus ad prenominatas curtes uel ad predicta predia pertinentibus . . . . *mauricio* in *magadeburg* per ſui precepti paginam regia uel imperiali ſua auctoritate tradidit atque corroborauit. Pro . . . . . . jam predictus archipreſul *Hunfridus* noſtram petiuit celſitudinem. ut nos denuo . . . . nominatis prediis magadaburgenſi aecclesiae traditas regio noſtrae munificentiae . . . . to confirmaremus. Cujus rei petitionem benigne ſuſcipientes ac uotum et interuentum dilectae conjugis noſtrae *Giſelae* reginae ſubſequentes pro remedio animae noſtrae parentumque noſtrorum illas duas curtes ac preſignata predia cum omnibus rebus illuc rite reſpicientibus tam in prediis quam in mancipiis cunctisque aliis quae ad haec aliquatenus adquiri poſſunt hac regia donatione nouiter tradimus confirmamus atque corroboramus. Et ut haec noſtrae auctoritatis confirmatio ſtabilis permaneat. cum manu propria roborantes. ſigilli noſtri impresſione juſſimus inſigniri.

SIGNVM DOMNI CHVONRADI SECVNDI (L. M.) REGIS INVICTISSIMI

(L.S.)

VDALRICVS CANCELLARIVS VICE ARIBONIS ARCHICAPPELLANI RECOGNOVI.

Data

Data VI. NON. MAR. Indictione VII. Anno uero dominicae incarnationis MLLXXV. Anno autem domni Chuonradi ſecundi regnantis I. ACTVM Walehuſun feliciter amen amen amen.

Nota. Das Original war ſehr ſchadhaft und verſtockt, woher die Lücken in der Abſchrift rühren. Das Siegel, ſo gewöhnlich damals aufgedruckt, war über die Helfte verlohren, jedoch eine Perſon auf dem Thron ſitzend noch genugſam kenntlich.

Faſt iſt zu allen Abbreviaturen durch das ganze Doc. nur ein Zeichen gebraucht. Das merkwürdigſte aber ſteckt in der Jahrzahl: Es ſteht ganz deutlich: M XXV. welches man alſo eigentlich für 2 L. L. davon jede funfzig bedeutet, mithin für MCXXV. leſen müſte. Es iſt aber aus allen übrigen ohnſtreitig offenbar, daß es MXXV. heiſſen ſoll. Vielleicht ſoll durch eine Abbreviatur *Milleſimo* damit bezeichnet ſeyn, denn für ein Verſehen des Notarii kann ich es faſt nicht halten. Indeſſen iſt mir doch dieſer Umſtand noch nicht vorgekommen, vielleicht aber haben ihn ſchon andere auch entdeckt.

Die Urkunde ſelbſt hat ſonſt nach ihrem Original nicht den geringſten Verdacht der Suppoſition, ſondern alle notæ chronologicæ &c. beweiſen, daß ſie von Conrado II. Salico 1025. ausgeſtellet iſt. Hunfridus war damals Erzbiſchoff von Magdeburg, Vdalricus Cancellarius, und Aribo Erzbiſchoff von Maynz, Archicancellarius. Auch die Indiction iſt richtig.

In dorſo ſteht mit alter gleichzeitiger Schrift: . . . . . II. . . . . iterata confirmatio Ernaburg et Froſa.

No. VII.

No. VII.

Henricus IV. Rex donat bona hæreditaria ſibi a Liudegero relicta et in pago Haſſago ſita eccleſiæ Magdeburgenſi A. 1060.

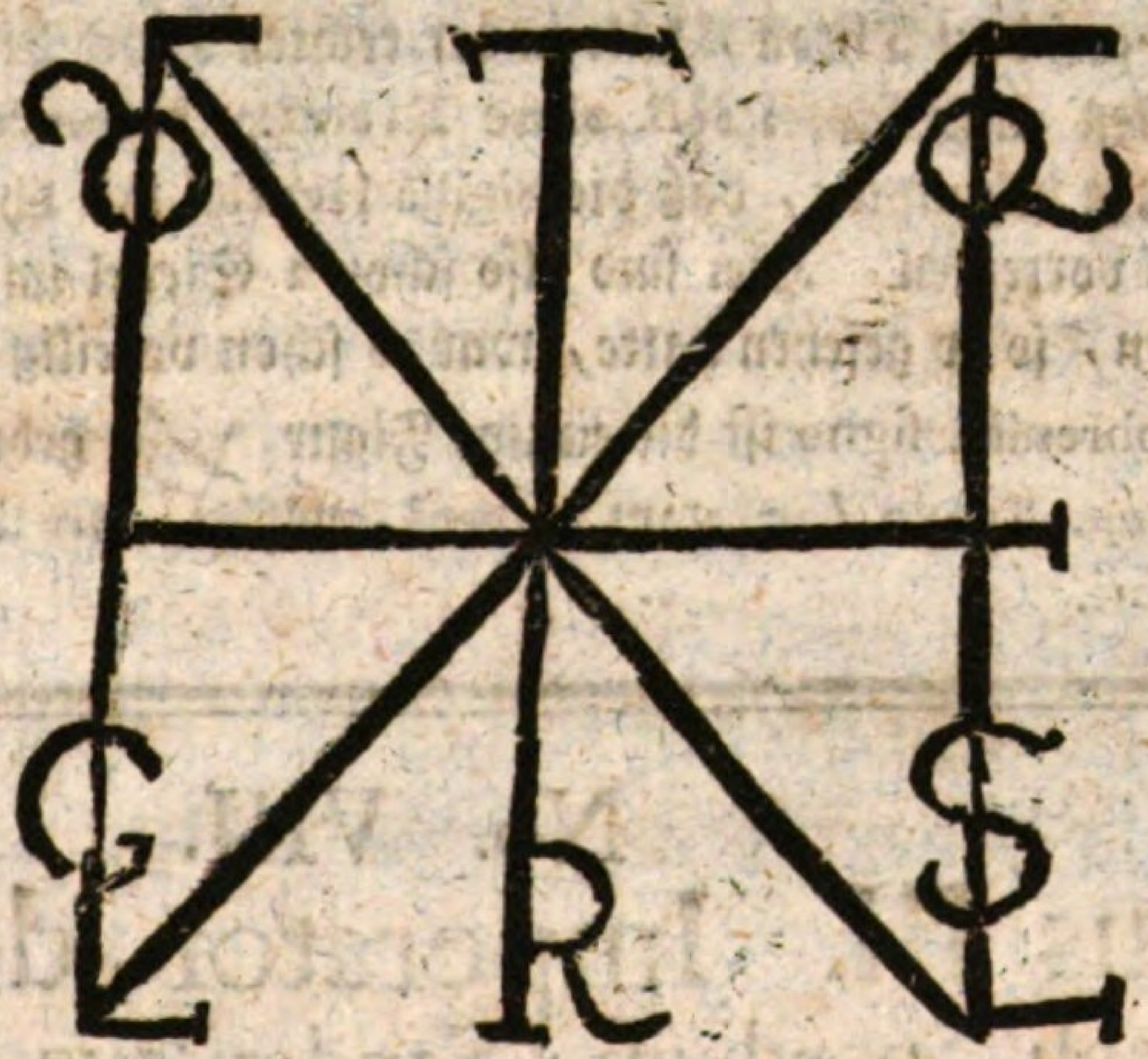
Ex Orig. Tabul. Cameræ Ducat. Magdeb.

C IN NOMINE SANCTAE ET INDIVIDVAE TRINITATIS HEINRICVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA REX ~.~.~. ~.~.~.

Omnibus Criſti noſtrique fidelibus tam futuris quam preſentibus. notum eſſe uolumus. qualiter nos ob interuentum dilectisſimae genitricis noſtræ AGNETIS imperatricis auguſtæ. et ob petitionem dilecti noſtri ENGELHARDI magedeburgenſis archiepiſcopi. prædia quæcunque *Liudegerus* ejusdem æccleſiæ canonicus habere uiſus eſt. et quae nobis hereditario jure hereditauit. in locis. *queinſtete. Zobikeri. ſmalenpike. Hartuuigeroht. Hamerenroht. Hillimeroht. Gerenroth. Hanſtel. reterderoht. Bruniroht. poplize. Brundel. Winninge. Bornicar. Bruniſtorf. Hiloua.* in pago. *Haſſago.* et in comitatu marchionis *Tetonis* ſita. cum omnibus ad eadem pertinentibus. ſcilicet utriusque ſexus mancipiis. areis. ædificiis. agris cultis et incultis. pratis. paſcuis. campis. ſiluis. uenationibus. aquis. aquarumque decurſibus. piſcationibus. molis. molendinis. uiis et inuiis. et uniuerſis exitibus et reditibus. quæſitis et inquirendis. ſeu cum omni utilitate. quæ aut ſcribi aut nominari poterit. in proprium dedimus atque tradi-

tradidimus. Ea uidelicet ratione ut prædictus ENGELHARDVS magedeburgenſis archiepiſcopus. ſuique ſucceſſores de prefatis prædiis. eorumque utilitatibus liberam dehinc poteſtatem habeant tenendi. dandi. commutandi. precariandi. uel quicquid eis pro utilitate ſue eccleſie placuerit inde faciendi. Et ut haec noſtra regalis traditio ſtabilis et inconuulſa omni permaneat æuo. hanc cartam inde conſcribi et ſigilli noſtri impresſione jusſimus inſigniri.

SIGNVM DOMNI HEINRICI QVARTI REGIS ?.?.? ?.?.?



(L.S.)

FRIDERICVS CANCELLARIVS VICE SIGIFRIDI ARCHICAPELLANI RECOGNOVIT ?.?.? ?.?.?

Data

Data *e. XI. Kal. IVLII anno dominicæ incarnationis M. LX. indictione XIII. Anno autem ordinationis domni Heinrici quarti regis VI. Regni uero IIII. Actum Chorebeie feliciter amen*

Nota. Der Notarius hat bey dieſer Urſchrift ſtatt des ae faſt allezeit ein e caudatum, und kaum zweimal ein e ſimplex. Es iſt die Bemerkung in dem Prodrom. Chron. Gottwic. p. 279. wo er ſchreibt — Frequentisſime *e ſimplici* ſcriptam eſſe — falſch. Vielmehr finde ich in andern von Henrici IV. in Kupfer geſtochnen Urkunden *ap.* ERATH *Tab. XV. No. XX.* und *ap.* SCHOEPFLIN *Tom. I. Alſ. dipl.* daß ein æ mit zwei Buchſtaben gebraucht iſt, und am wenigſten ein e ſimplex. Nachdem mehr Urſchriften ans Licht kommen, ſo fallen viele vorher angenomne Regeln in der Diplomatic weg, und man wird überzeuget, daß ſehr vieles willkührlich gebraucht iſt. Auf gleiche Art geht es mit dem Siegel Henrici IV. ſo an dieſer Urk. ſehr wohl conſervirt, und demjenigen *ap.* ERATH *Tab. XV. No. XX.* völlig gleich iſt. Der König ſitzt auf dem Thron, hält in der rechten Hand den Zepter, worauf ein Vogel, in der linken einen Apfel *NB.* ohne Kreutz. HEINECCIVS *in Tr. de Sigillis p. 98.* will hergegen behaupten, daß die Sigilla Henrici IV. ohne Ausnahme globum cruce inſignitum vorzeigen. Hier ſind alſo ſchon 2 Siegel im Gegentheil. Von ſo wenig Originalien, ſo er geſehen hatte, war es ſchon voreilig eine Regel zu machen.

Zum Abbreuiat. ſigno iſt die einzige Figur gebraucht, die ebenfals in dem Abdrucke *ap.* ERATH *l. c.* ganz anders ausfält. In dorſo ſteht: H. IIII. de prædiis Ludgeri.

No. VIII.

Henricus III. Imperator donat eccleſiæ Spirenſi prædium Sanderſleue (in Ducatu Magdeburgico) A. 1086.

Ex Origin. Tabular. Capituli Cathed. Spirenſis.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDVE TRINITATIS HEINRICVS DIVINA FAVENTE CLEMENTIA TERCIVS

CIVS ROMANORVM IMPERATOR AVGVSTVS. Omnibus Dei noſtrisque fidelibus tam futuris quam preſentibus notum eſſe volumus. qualiter nos pro remedio anime noſtre ac pro memoria parentum noſtrorum. patris noſtri videlicet HEINRICI. matris noſtre AGNETIS. aui CŮNRADI. et auie GISLE per interuentum fidelis noſtri HŮZMANNI *Spirenſis* Epiſcopi ſancte Marie ad aeccleſiam *Spirenſem* predium quoddam in *Saxonia Sanderesleue* hobarum LX. cum omnibus ſuis appendiciis id eſt mancipiis. areis. aedificiis. terris. cultis. et incultis. uiis et inuiis. molis et molendinis. aquis. aquarumue decurſibus. pratis. paſcuis. ſiluis. venacionibus. piſcacionibus. exitibus et reditibus. queſitis et inquirendis. ſeu cum utilitate que ullo modo inde poterit prouenire. ſitum in pago . . . . . in Comitatu . . . . (a) in proprium tradidimus. ea videlicet racione. ut predictus Epiſcopus et ejus ſucceſſores inde talem qualem de ceteris ad ſedem ſuam pertinentibus bonis poteſtatem habeant tenendi. preſtandi. comutandi. precariandi. Cujus donacionis auctoritas ut ſemper ſtabilis et inconuulſa permaneat hanc cartam inde conſcriptam. ut infra videtur manu propria roborantes impreſſione ſigilli noſtri juſſimus inſigniri.

SIGNVM DOMNI HEINRICI TERCII ROMANORVM IMPERATORIS AVGVSTI. (L. M.)

HERMANNVS CANCELLARIVS VICE VVEZELONIS ARCHICANCELLARII RECOGNOVIT

Data

Data II. Idus Ianuarii Anno ab Incarnatione Domni M°. LXXXVI°. Indictione VIIII. Anno autem Domini H. Imperatoris regni quidem XXXI. Imperii vero II. actum SPIRE *feliciter* AMEN.

(L.S.) + + + ? ? ?

Wobey dieſes *Signum*

Nota. Das wohl conſervirte Siegel ſtellet den Kayſer in ſolio regali ſitzend vor. Er hält in der rechten Hand den Zepter, und in der linken pomum *cum cruce* (mithin von dem Siegel ad Num. VII. ohne Creutz unterſchieden). Herum ſteht: Heinricus Dei gratia Tercius Romanorum Imperator.

Ein ae mit 2 Buchſtaben iſt ſelten gebraucht, ein e caudatum und ein e ſimplex häufiger, alſo auch hierin von dem Original No. VII. ſehr unterſchieden, ſo das willkührliche abermal beſtätiget.

Die Figur, wovon die Hauptſache ein groß R. vorſtellet, iſt hier etwas verändert, wie ſie Henricus III. Rex ſein Vater gebraucht hat, in deſſen Urkunden ſie häufig vorkömmt, vorher aber nicht von mir bemerket iſt. Von der Bedeutung habe ich Tomo IV. p. 361. dieſes Codicis die Angabe des *Chron. Gottwic. p. 264.* angeführet, und meine Meynung dabey geäuſſert, worauf ich mich hier beziehe. Daß auch Henricus IV. dieſe Figur in ſeinen Urkunden gebraucht hat, iſt von den diplomatiſchen Schriftſtellern noch nicht angezeiget. Ich halte es für ein ſignum ſubſcriptionis Cancellarii, und glaube mit dem Hr. GATTERER *in Elem. Art. dipl. p. 157.* daß es C. R. i. e. *Cancellarius Recognouit* bedeuten ſoll. Auf der Rückſeite des Originals ſteht mit gleichzeitiger Schrift: Sandereſleue. Epo.

Mit jüngerer Schrift: Super donatione predii Sandereſleue dicti LX. hobarum in Saxonia ſiti per Henricum tercium Imperatorem ad eccleſiam Spirenſem facta.

Dieſe Urkunde iſt von mir A. 1777. mit gnädiger Erlaubniß eines hohen Dom-Capittels zu Speier von dem Original abgeſchrieben. Das Dorff Santersleben, ſo dieſe Schenkung betrift, liegt in dem Herzogthum Magdeburg.

(a) Der Name des *pagi* und des *Comitis* iſt wirklich in dem Original ausgelaſſen, und beide Stellen ſind offen, zum Zeichen, daß ſie dem Concipienten unbekannt geweſen ſind.

No. VIII.

No. IX.

Alexander IV. Papa confirmat eccleſiæ Magdeburgenſi acquiſitionem Comitatus Sehuſen a Johanne et Ottone Marchionibus Brandenburg. factam A. 1258.

Ex. Orig. Arch. Cameræ Magdeb.

ALEXANDER epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei, venerabili fratri Archiepiſcopo et dilectis filiis Capitulo *Magdeburgenſi* ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Hiis que ab eccleſiarum perſonis pro ipſarum utilitatibus proinde diſponuntur libenter adicimus apoſtolici muniminis firmitatem, ut intemerata conſiſtant, que noſtro fuerint preſidio communita. Sane petitio veſtra nobis exhibita continebat, quod licet felicis recordationis *Innocentius* Papa predeceſſor noſter et nos poſt latam depoſitionis ſententiam in *Ludolphum*, qui tunc pro Epiſcopo *Halberſtadenſis* eccleſie ſe gerebat omnes alienationes, infeudationes, locationes et contractus quoslibet per eundem *Ludolphum* de caſtris villis poſſesſionibus et aliis bonis ad ipſam eccleſiam ſpectantibus in ejusdem eccleſie prejudicium initos ſiue habitos decernentes irritos et inanes ea omnia ad jus et proprietatem ipſius eccleſie duximus reuocanda, nihilominus tamen idem *Ludolphus* Comitatum, qui *Sehuſen* dicitur, et tria caſtra ad dictam eccleſiam ſpectantia nobilibus viris *Johanni* et *Ottoni Marchionibus Brandenburgenſibus* receptis ab ipſis tribus millibus Marcarum et quadringentis

 marcis

marcis argenti, Capituli *Halberſtadenſis* ad id non accedente conſenſu, de facto, cum de jure nequiuerit, in feudum dare preſumpſit, Marcas ipſas in uſus proprios conuertendo. Verum venerabilis frater *Halberſtadenſis* Epiſcopus et idem Capitulum attendentes, quod ipſi Comitatum et caſtra eadem de ipſorum Nobilium manibus propter eorum potentiam eripere non ualebant, quanquam iidem nobiles ſuper reſtitutione Comitatus et caſtrorum ipſorum auctoritate apoſtolica moniti fuerint diligenter Comitatum et caſtra predicta in veſtram eccleſiam transtulerunt, preſtitis juramentis et cautionibus hinc inde exhibitis neceſſariis, receptisque a vobis et veſtra eccleſia nomine ipſius Halberſtadenſis eccleſie duobus aliis caſtris et quodam annuo reditu nec non et quatuor millibus Marcarum et quingentis Marcis argenti, quas dicti Epiſcopus et Capitulum in ſolutionem debitorum prefate Halberſtadenſis eccleſie, que abſorbebatur uſurarum voragine, conuerterunt. Nos igitur veſtris ſupplicationibus inclinati quod ſuper hoc prouide factum eſt ratum habentes et gratum id auctoritate apoſtolica confirmamus et preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ſe nouerit incurſurum. *Datum Viterbii XI. Kal. Januar. Pontificatus noſtri Anno quarto.*

Not. In dorſo ſteht mit gleichzeitiger Schrift: Confirmatio ſuper Comitatu Sehuſen &c.

No. X.

Conradus Archiepiſcopus Magdeburgenſis approbat et confirmat donationem juris patronatus eccleſiæ in Wettin fratribus Domus militiæ templi a Conrado Comite de Brene A. 1269. factam, A. 1273.

Ex Orig. Arch. Cameræ Ducat. Magdeb.

Conradus dei gratia ſancte *Magdeburgenſis Eccleſie Archiepiſcopus*, uniuerſis preſentibus et futuris eternam in Jheſu Criſto ſalutem. Litteras illuſtris Domini *Conradi Comitis de Brenen* vidimus in hec uerba „ Nos *Conradus* dei gratia *Comes Brenenſis* Criſti fidelibus uniuerſis quibus hoc ſcriptum exhibitum fuerit, ſalutem in Domino ſempiternam. Cum creatura non habeat quid pro meritis reſpondeat creatori — Nouerit tam modernorum etas quam ſucceſſura in Criſto poſteritas, quod nos pia preceptorum et fratrum *Domus militie templi* deuotione inclinati eccleſiam noſtram in *Wetin* jus uidelicet patronatus cum omnibus pertinentiis preceptori et fratribus memoratis in ſubſidium terre ſancte Jheroſolimitane, Volentes eam ab omni jure ſecularis aduocatie ac exactione prorſus eſſe liberam de bona noſtra uoluntate perpetuo contulimus poſſidendam. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri duximus munimine roborandum ſubſcriptis teſtibus quorum ſunt hec nomina, *Co-*

mes Sifridus dictus *de Anahalt*, frater *Henricus de ordine Minorum fratrum noſter Germanus* cum ſuo ſocio, frater *Fredericus de Oluenſtede ordinis predicatorum, Otto miles de Oſterhowe, Conradus miles de Oſterhowe, Otto miles de Rode, dominus Wernerus de Kerberch vicedominus Magdeburgenſis, Fredericus miles dictus Slichting, Theodoricus et Bruno frater ſuus milites dicti de Clewitz, Henricus miles de Yſemborch* et alii quam plures viri prouidi et honeſti. *Datum et actum in Magdeburg anno gratie M°. CC°. LXIX°. XVII°. Kal. Decembris.*

Nos itaque ex quo ſacram domum *militie Templi* ſincera amplectimur caritate preceptorem et fratres religionis ejusdem et ordinis fauore beniuolo proſequimur et honore donationem hujusmodi approbantes auctoritate ordinaria in nomine domini confirmamus. *Datum Magdeburg anno domini M°. CC°. LXXIII°. IX°. Kal. Auguſti pontificatus noſtri anno ſeptimo.*

No. XI.

Burchardus Archiepiſcopus Magdeburgenſis confert Monaſterio *Gratia Dei* (Gottes Gnade) jus patronatus eccleſiarum in Schoënebeck et Haldensleue pro bonis in Reuenninge, A. 1300.

Ex Orig. Arch. Cameræ Magdeburg.

Burchardus dei gratia Sancte *Magdeburgenſis* eccleſie *Archiepiſcopus*, *Bernardus prepoſitus*, *Godefridus Decanus*, totumque

tumque ejusdem eccleſie capitulum omnibus in perpetuum. Cum honorabilis vir *Anno* prepoſitus totusque conuentus monaſterii in *Gratia Dei* bona in *Reueninge* ſita juxta caſtrum *Scrapeloue*, que in littera ejusdem prepoſiti et conuentus ipſorum ſigillis ſigillata nobis tradita ſunt expreſſa et mera ſua liberalitate pure et ſimpliciter donationis titulo transtulerit cum omni jure, quo eadem bona dinoſcebatur hactenus habuiſſe, in eccleſiam noſtram Magdeburgenſem in jus proprium proprietatis titulo perpetue posſidenda, Nos attendentes quod ex juris beneficio quilibet donatarius eſt ſuo donatori naturaliter *ad anthidota* obligatus, et quod eccleſia noſtra tanquam mater pia dicto monaſterio, quod debet tanquam filiam amplexari in ſimilibus et majoribus teneatur exhibere cum oportunum fuerit largitates. Hinc eſt, quod nos dicto monaſterio pro liberalitate donationis predicte aliqualem recompenſam facere cupientes, damus eidem monaſterio pure et ſimpliciter jura patronatus eccleſiarum in *Schönebeke* et *Haldesleue* ciuitatum, transferentes in ipſum jus proprietatis earundem eccleſiarum, ut deinceps eo jure habeat et posſideat, quo noſtra eccleſia Magdeburgenſis tempore noſtre donationis dignoſcitur habuiſſe, et quod prepoſitus dicti monaſterii, qui pro tempore fuerit libere conferat easdem eccleſias cuicunque perſone idonee religioſe de gremio ſui monaſterii, prout Archiepiſcopus noſter conferre poſſet et deberet, et quia dicte eccleſie non vacant in preſenti ne dictum monaſterium easdem teneat et habeat donec uacauerint absque utilitate qualibet atque fructu, volumus ut noſter prepoſitus nunc *Bernardus* vel ſucceſſores ipſius me-

 dio

dio tempore quousque dictas eccleſias ambas vacare contigerit eccleſiam *S. Jacobi* noſtre ciuitatis *Magdeburch* conferre debeat alicui de gremio dicti monaſterii decreuerit conferendam, ut redditus et prouentus eccleſie S. Jacobi pro redditibus dictarum eccleſiarum, donec ambe vacent, in recompenſam habeantur. Et cum unam de predictis eccleſiis duabus vacare contigerit, redditus et prouentus dicte eccleſie *S. Jacobi* donec aliam eccleſiam de dictis duabus eccleſiis vacare contingat ad dictum monaſterium integraliter pertinebunt, hoc etiam adjecto, quod noſter prepoſitus predictus vel ſucceſſores ipſius totiens ſeu tot vicibus dictam eccleſiam *S. Jacobi* conferet, quousque predictas eccleſias ambas vacare contigerit, quotiens prepoſitus dicti monaſterii voluerit, dum tamen de jure vacet ipſa vel per reſignationem vel per mortem. Quicunque vero eccleſiam *S. Jacobi* tenet et posſidet tunc temporis, cum dictas eccleſias ambas vacare contigerit, in ipſa quoad vixerit vel donec reſignauerit permanebit. Inſuper damus dicto monaſterio proprietatem inſule, quam *Hermannus* miles dictus *de Swerz* a noſtra eccleſia et a nobis in feodo dignoſcitur tenuiſſe in jus proprium perpetuo posſidendum. Vt autem nos *Burchardus* AEpiſcopus et nos *Bernardus* prepoſitus predictam ordinationem inuiolabiliter obſeruemus et a noſtris ſucceſſoribus inuiolabiliter obſeruetur, nos noſtrosque ſucceſſores de conſenſu totius noſtri capituli preſentibus firmiter obligamus. Et ne hec a quoquam in poſterum reuocentur in dubium, et ut notum ſit preſentibus et futuris has literas dicto monaſterio noſtris noſtrique Capituli ſigillis tradidimus communitas. Teſtes hujus

jus rei ſunt *Hinricus de Wedherden Scolaſticus*, *Ropertus de Mannesuelt Camerarius*, *Otto de Brezna Cantor*, *Waltherus de Arnſten*, *Geuehardus de Lindoue*, *Elegerus de Honſten*, *Hinricus de Anehalt*, *Burchardus de Bruchhuſen*, *Albertus de Holtſazia*, *Ropertus de Querenuorde*, *Bernardus de Beütz*, *Magiſter Heydenricus de Erpiz* Canonici eccleſie noſtre. Item Laici *Richardus dapifer de Alesleue*, *Burchardus de Mannesuelt*, *Thylo Marſchalcus*, *Johannes dictus Borchgreue* et quam plures alii clerici et laici fide digni. *Datum et actum anno domini milleſimo trecenteſimo quinto Idus Martii.*

No. XII.

Werner und Otto Edle Herren von Hadmersleuen verſprechen dem Erzbiſchoff Otten von Magdeburg mit ihren Schlöſſern ꝛc. zu dienen, A. 1333.

Ex Orig. Arch. Cameræ Magdeburg.

Wie Her Werner unde Otte die edelen van Hademersleue Herren tu Eghelen, bekennen uffenliken an diſſeme gegenwerdighen breue, dat der erbahre unſe Herre Ertzebiſchop Otto van Magdeborch med uns gheteydinget hat, dat wie öme ſollen und wollen behulfen ſin mit allen unſen Veſtin ein halb Jar und mit zwinzik Mannen mit Helmen uf aller mellichen, wan uf den erbaren Vorſten Herzoghen Otten van Brunſewik, unde die edelen Greuen von Reghenſteyn der Heymborch iſt. Dar ummе

umme ſal he uns gheuen ſeuenzik Mark und hundert Brand. Siluers, die ſolwie ſlan uf den Stekelenborch. Wie ſollen ok unſeme vor ghenanten Herren unde ſinen Houbetmannen volghen mit zen Mannen mit Helmen, wo iz ome not iſt. Ouch ſulle wie nemen den vierden penning uz deme ghedingede, daz ome geboren mak. Wie ſullen ouch die Koſt tragen mit unſeme Volke in unſen Veſten, wo wie aber ome oder ſinen Houbetmannen volghen, dar ſal he uns ghebin, des wie dorfen. Ouch ſal hie uns und unſen Mannen widerſtadinghe gheuen unſes Godes an der Viende ghude. Wie ſullen ouch nemen den vierden penning, wo wie oder unſe gheſinde mede ſint van Borgern und van geburen, die ome gheboren mak. Ouch ſal unſe vorgenante Herre halden drizik Man mit Helmen zu Staſuorde zu thegelikeme Vrlege, oder in anderen unſen Veſten, wo is uns not iſt. Worde aber ichein unſer Veſten beſtallet, des Got nicht en wolle, da ſolde hie uns volghen med alle deme, dat hie vormochte. Ouch ſal he uns ſten vor allen unſen ſchaden und unſer Veſten, den wie in ſine denſte nemen. Were ouch daz wie icheyne Reiſe machten ane witzen unſes vorgenanten Herren oder ſiner Houbetmanne, da en ſolde he nicht ſten vor unſen ſchaden. War wie ouch Vromen nemen, de were unſe, wo aber wie eyne Reiſe machten mit Witzen unſes vorgenanten Herren oder ſiner Houbetmanne, da ſal he uns ſten vor unſen ſchaden, neme wie Vromen, de were ſin. Were ouch, daz unſes vorgenanten Herren Houbetmanne Vie nemen und treben ſie daz zu unſen Slozen, des ſolde wie unſen teil nemen nach der Mantale. Were ouch daz unſer Herre ſin Vrloge ſönete, dar wie nicht untzegeten, ſo ſolde wie hundert Mark ſlan uf den Stekelenborch, und ſolden ome behulfen ſin zwei Jar nach diſſer Zit zu allen ſinen nöten mit unſen Veſten und Mannen, unde hie ouch uns wedere. Hie ſal ouch uns unſes rechtes vortheidinghen, wo ez uns not iſt. Wer ouch daz uns emant wolde aneuertigen dar umme, daz wie in ſinen denſt komen ſin, da ſolde he uns behulfen ſin alſo lange, bez uns recht wedder uore. Ouch ſolle we rechtes ghewelddich ſin von ſiner weghen jeghen aller mellichen. Zu eineme Orkunde diſſer dinghe hebbe wie diſſen brief

gheuen

gheuen beſegeld mit unſen Jngheſigeln nach Goddes bord duſent Jar dru hundert jar in deme dru en drittichſten jare in ſente Wolburghe daghe der heilegen Juncvrowen.

Not. Jn der Schlacht bey Dieckler zwiſchen dem Erzbiſchoff Dieterich von Magdeburg, und dem Biſchoff Gerhard von Hildesheim A. 1367. blieb Hans Edler Herr von Hadmersleben der letzte ſeiner Linie, und weil die Neben-Linie keine Mitbelehnſchaft an ſeine Güter hatte, fiel das Stamm-Haus Hadmersleve an das Erzſtifft, *vid. Doc. A. 1372. Tom. IV. Cod. p. 526.*

Faſt gleichlautende Formalien und Bedingungen findet man in den Documenten und Revers-Briefen, ſo ich in dieſer Sammlung *Tom. I. p. 67. Tom. IV. p. 413.* und *p. 523.* bekannt gemacht, worin Dynaſten und Edelleute das Oeffnungs-Recht in ihren Schlöſſern den Fürſten zugeſtanden haben, *confer.* die Abhandlung von dem *Jure Aperturæ* in dem *II.* Theil meiner Vermiſchten Abhandlungen *No. II. p. 25 ſeq.*

No. XIII.

Otto und Otto Dynaſten von Hadmersleuen bekennen, daß der Erzbiſchoff Dieterich von Magdeburg die Stadt Stasfurth für 4850 Marck Silb. von ihnen eingelöſet hat, A. 1363.

Ex Orig. Arch. Cameræ Magdeb.

Wir Otte und Otte von Hadmerſleuen Herren zu Egelen bekennen und thun kunt —. Wann der Erwirdige Vater in Gote und Herre Her Dieterich Erzebiſchoff des heiligen Goteshuſes zu Maydeberg unſer lieber Herre Staſſurde Hus und Statt mit alle deme das darzu gehöret

 von

von uns und unſern Eruen gelediget und geloſet hat vor vyer tuſend nun dehalb hundert Marg Brandeb. Silber Meydeb. gewichtes, der her uns und unſen Erben mit bereitem Gelde — vol und all bezalet hat — das uns daran wol genuget. So hat her uns ouch und unſern Erben von ſynen und ſynes Gozhuſes wegen vor achzehen hundert Marg Brandeb. Silbers geſazt das Hus Atenſleuen mit aller Zugehör zu einem rechten pfande in aller wiz als das ſunderlich in andern unſers Herren und unſern brieuen, die wir beiderſiet einander geben haben begriffen iſt. Doruon danken wir demſelbin unſern Herren gutlich und mit allem fliſſe und ſagen ihn ſyn Gozhus Capitel und Nachkomelinghe Erzebiſchoffe zu Meydeborch ewiclich vor uns alle unſe Eruen und Nachfolgere deſſelben gheldes vyer tuſent und nundehalb hundert Marg. Brand. Silbers genzlich und gar quyd ledig und loz mit diſſem brieue. Vnd treten ym hiermete abe und antworten ym und ſynem egenanten Gotzhuſe Staſfurde Hus und Statt mit aller Zugehör — als wir das ynne gehat haben von ſeliger Gedechtniſſe etwenne Erzebiſchoff Borghartes zyten, der ez uns vorſazte biz uf diſſen hutigen tag. Vnd mit Namen antworten wir und treten abe ym und ſienen Goteshuſe Lüderdeborg Hoff und Dorff mit aller ſyner Zugehorunge an welchen Sachen das ſie —— und ouch das Dorff Yſcherſtede, und das Dorff, das man nennet Olden Staſſurde vor Staſſurde gelegen — und ouch eigentlich alle Pfannen Höfe Kote und Güter, welcherley und wie die genant ſint, und wo ſie legen bynnen und bautzen Staſfurde die darzu gehören mit allem Nutzen und Rechte, als wir die ſidder des obgenanten Erzebiſchoff Borghartes Ziten dorzu gekauft haben, der wir uns aller und ir igliches beſunder vor uns und alle unſe Eruen und Nachuolger genzlich verziehen haben, und verziehen —— Wir wieſen ſie und alle unſer Recht, das wir unſer Erben und Nachuolger an Staſfurde allen ſinen Gutern und Zugehören als vor geſchriben ſteht haben gehat, haben ſulden oder mochten mit allen Lehen Lehenſcheften Eygen und Eygenthumen an den obgenanten unſern Hern den Erzbiſchoff ſin Gotzhus und Nachkomen eygenlich erblich und eweclich on hinderniſſe zu beſitzen, und haben

hiruff

hiruff ym und ſynem Gotishuſe wider geben und geantwert alle briue, die wir dvruber haben gehat, und noch dorch mere ſicherheit wurden fürbas mer in dheinen Ziten dheinerley briue vorbracht von uns unſern Erben oder von yemande andirs von unſer wegen, wer die weren ober Staſſvrde Hus und Statt die obgenanten Dörffer und Guter oder yre Zugehör, als daruore begriffen iſt, die ſullen zu mole und genzlich Machteloz tod und abeſin ——. Alle diſſe obgeſchreben Sachen ſtücke und artikel geloben wir obgenante Herren von Hadmerſleuen ſtete uaſte und unvorbrochlich zu haldene unſem ergenanten Herren ſynem Gotzhuſe und Nachkomen in guten trewen one geuerde. Vnd haben des zu Vrkunde diſſen brief beſegelt mit unſern Inſigeln, der geben iſt zu Meideborch nach Criſtus geburte dreyzehen hundert Jar und in dem dry und ſechzigſten Jare, des nechſten Donnerſtages vor dem Suntage als man ſinget in der heiligen Kirchen zu der Meſſe Miſericordia domini.

No. XIV.

Günther Herr zu Barby und Graf von Mülinghen bekennet, daß der Erzbiſchoff Peter von Magdeburg an ihn das Schloß Alſleuen und die Stadt Cönnern für 1000. Marck Brand. Silbers empfändet, A. 1373.

Ex. Orig. Arch. Cameræ Magdeb.

Wir Günther von Gots gnaden Herre zu Barby und Graue zu Mülinge bekennen vor uns und unſe Eruen offenbar mit diſſem breue, das unſer Erwertiger lieber gnediger Herre Her Peter Erczebiſcoff zu

Magdeburch mit Willen und Vulborde ſines Capittels gemeyne zu Magdeburch dorch Nuth und Vromen ſines Gozhuſes uns und unſen rechten Eruen zu eynem phande geſacht hat Alſleuen das Hus und Cônre die Stat myt gerichten mit allir Gulde mit allir Nutz mit allem rechte und mit allen iren Zubehorunghen in velde und in dorffe beyde zu Alſleuen und zu Cônre, als ez ſin iſt, uz gnomen die Wyngarten darſelbis, und den hoff zu Cônre mit ſiner Zubehorunge, als he den gekeyfft hat, und och uzgenomen was ſin Capittel und ſine Dumherren dar haben — vur duſent Marck Brand. ſiluers Magdeb. Gewichtes — mit diſſem Underſcheide, das he noch ſyne Nakomlinghe diſſe ergenanten Slozze Alſleuen und och Cônre bynnen diſſen neyſten zwen Jaren nicht wider loſen — ſunder darnach wanne he oder ſine Nakomlinghe diſſe Sloz loſen odir wir unde unſe Eruen, ob wir nicht weren unſe duſent Marck wider haben wolden, das ſol unſer eyn dem andern eyn halb Jar zuuor wiſſen lazzen —— (a) Mit orkunde diz briefes mit unſerm Ingeſigele vor uns und unſir Eruen beſigelt, ſtete unde vaſt alle diſſe vorbenomeden ſtücke zu haldene ane allirleye argeliſt. Geben zu Magdeburg nach Gotes gebort dritzen hundert Jar in dem drie und ſebenzigſten Jare in ſente Jacobs abende des heiligen apoſtoles des grôzzirn.

Not. Auf dem daran hangenden Siegel war weiter nichts mehr deutlich als der Schild, worauf ein Adler und über demſelben der Helm, die Umſchrift bis auf wenig Buchſtaben, auch unleſerlich.

In dorſo ſtand mit alter Schrift: Reuerſale Comitis de Barby ſuper caſtro Alſleuen et ciuitate Conre A. 1373.

(a) Das übrige iſt den andern Wiederkaufs-Contracten damaliger Zeit gleich.

No. XV.

No. XV.

Meyneke von Schierſtedt reverſiret ſich wegen der Schlöſſer Wolmerſtedt und Schönebeck gegen den Erzbiſchoff Peter von Magdeburg, A. 1381.

Ex Orig. Tabularii Cameræ Magdeb.

Wir Meynke von Scherſtede Ritter, Ryprecht von Veerſtede, Hans von Scherſtede Hern Meynken Soen Knechte bekennen uffenlich an deſſem breue, daz der Erwirdige in Gote Vater unſer gnedige Herre Her Peter Erzebiſchoff czu Magdeburg ſich mit uns geeynit hat umme ſyne Sloſſe Wolmirſtete und Schonbeke, und umb die Saet die ich Meynke in ſine Landen ſehe ſal, alſo daz unſer genanter Herre Schonbeke mag vorſezen wan her wil, darzu daz her Wolmirſtede mete loſe. Vnd wann her daz darzu von mir eyſchit, ſo ſal ich Meynke und wil im daz antworten ane verzog, und wan her Wolmerſtede geloſit hette, ſo ſollte her mir daz antworten, und ſo ſollte ich daz halten, alz die brieue daz uſwieſen, die mir myn Here uff die Hobitmanſchafft gegeben hat. Wen aber daz myn Herre Wolmerſtede nicht loſen konde, ſo ſolte daz mynen Herren und mir beyden ziden ane geferde ſin, daz in dem briue die ich uff die Hobitmanſchafft von mynen Herren habe geſcriben ſteyt, daz mir myn Herre Wolmerſtede —. Konde abir ich Wolmerſtede ſelbin loſen, daz mochte ich thun, und ſolte daz thun mit myner Herren wiſſen und vulbort —. Vnd haben des zu Orkunde unſer Ingeſegel gehenget lazen an deſſen breef nach Gozbort dritzen hundert Jare in deme eyn und aczigiſten jare an Sunnabende nach unſer Frouen tage als ſe gebotſchafft ward.

Not. Dieſer Meyneke von Schierſtede war zu ſeiner Zeit ein ander Götz von Berlichingen, ein mächtiger Magdeburgiſcher Vaſall und berühmter Krieges-Hauptmann. Im Jahr 1373. dienete er dem Kayſer Carolo IV. mit 100. Gleſen für einen geſetzten Sold gegen den Marckgrafen von Brandenburg *vid. Doc. Tomo I. Cod. p. 74*, und A. 1380. nahm er die Alte Marck bey der ſchlechten Regierung des Sigißmunds in ſeinen Schutz *ib. p. 363*.

Er hatte allezeit eine große Anzahl Gleſen und auch Söldner zu Fuß, womit er bey jedem Fürſten, der ihn verlangte, für Sold ordentliche Krieges-Dienſte leiſtete.

No. XVI.

Wenceslaus Röm. König erlaubt dem Ertzbiſchoff Günther von Magdeburg einen neuen Wagenzoll in ſeinem Lande zu nehmen ꝛc. A. 1405.

Ex Orig. Tabul. Cameræ Magdeb.

Wir Wenzlaw von Gotes Gnaden Rom. Kunig ——. Bekennen und thun kunt offentlich mit dieſem brieue allen den die in ſehen oder horen leſen. Wann der Stifft und das Gotſhaus zu Meydeburg von manicherley Krige und Anvechtunge wegen die daſſelbe Gotſhaus in manicherley weyſe gehabt hat groſſe und merkliche Scheden genomen und entpfangen hat, und dorworten das daſſelbe Gotſhaus ſich ſulcher Scheden bey unſern Zeyten erhohlen und von tage zu tage wider zu nemen muge, ſo haben wir durch liebe und fruntſchafft willen die wir zu dem Erwirdigen Günthern Erzbiſchoff zu Meydeburg unſerm Fürſten und lieben andechtigen haben, und ouch Dinſte und Trewen willen die er uns und dem heiligen

ligen Reiche gethan hat und fürbas thun ſoll und mage in künftigen Zeiten. Vnd haben ihn dorumb mit wolbedachten Muthe rechter wiſſen (a) und rathe unſer Fürſten Edeln Herren und Getrewen erlawbt und gegunſt, erlawben und gunnen ihn in crafft ditz brieues von Röm. Kuniglicher macht, das er in allen und iglichen ſeinen und ſeines Stiffts zu Meydeburg Steten und Merckten eynen Czoll von newes erheben und ufſetzen und in denſelben ſeinen Steten und Merkten von eynem iglichen geladen Wagen, der dorem zu Markte vert mit welicherley Ware oder Kaufmanſchaz das ſey czwene Behemiſche Groſſen zu Czolle ufheben und eynnemen ſolle und muge. Vnd derſelbe Czoll ſol ouch bey ihm und ſeinen Nachkomen Erzbiſchoffen und dem Stifte zu Meydeburg fürbas mehr ewichlichen bleiben von allermennichlichen ungehindert, und ſullen und wollen den Czoll nimmer widerrufen noch krenken in keynerley weyze an geuerde. Doch ſo ſoll der egenante Günther und ſeine Nachkumen Erzbiſchofen zu Meydeburg von ſulches Czolles wegen die Straſſen ſchützen und ſchirmen, alſo das der Kauffmann und ſuſt allermeniglich doruff mit ſeiner Habe und Gute ſicher und ungehindert czihen und wandern muge als billig iſt. Ouch ſo erlawben und gunnen wir dem egenanten Günther Erzbiſchoff zu Meydeburg den egenanten Czoll zu mynnern lange oder kurze Zeit, ab er das für das beſte erkennet. Vnd gebieten dorumb allen und iglichen Fürſten geiſtlichen und wertlichen Grauen Freyen Herren und Dienſtleuthen Rittern und Knechten Gemeinſcheften der Stete Merkte und Dörffer, und ſüſt allen andern unſern und des Reichs Underthanen und getrewen ernſtlich

(a) Es war alſo ſchon damals nothwendig, daß zu einem neuen Zoll-Privilegio die Reichsfürſten ihren Conſens geben muſten. Seit der Regierung des Kayſers Rudolphs des I. iſt dieſer Conſens erſtlich per obſeruantiam, hernach durch die Wahl-Capitulation auf die Churfürſten feſtgeſetzet, *vid.* Limnaevs *ad Capitulat. pag. 238. ſeq.* und in der Capitulation von A. 1711. dahin vermehret worden, daß aller und jeder Churfürſten einhelliger Conſens dazu erforderlich, und die majora nicht hinreichend ſeyn ſollten.

lich und veſticlich mit dieſem brieue, das ſie den egenanten Günther und ſeine Nachkommen Erzbiſchoffe und den Stifft zu Meydeburg an dem egenanten Czolle nicht hindern noch irren, ſunder dabey als vorgeſchriben ſteet gerulichen bleiben und des genieſſen und gebrauchen laſſen, und handhaben ſchützen und ſchirmen, als liebe ihn ſey unſer ſwere Vngnade zuvormeiden. Mit Vrkunt ditz brieues vorſigelt mit unſer kuniglichen Majeſtat Inſigel. Geben zum Betler nach Criſts geburt virtzehen hundert Jar und dornach in dem fimſten Jare des nechſten Donrſtages noch ſand Katherein tage unſer Reiche des Behemiſchen in dem drey und vierzigſten, und des Romiſchen in dem dreyſigiſten Jaren.

Ad mandatum Domini Regis
W. Patriarcha Anth. Cancellarius.

Not. Das groſſe Majeſtät-Siegel iſt mit einem kleinen Rück-Siegel verſehen, worauf ein doppelter Adler mit ausgebreiteten Flügeln und auf der Bruſt der Böhmiſche Löwe befindlich iſt, ſonſten aber ohne Umſchrift.

No. XVII.

No. XVII.

Heinrichs von Kroſegk Lehens-Reuers über Schlosſ und Stadt Alſleben, womit ihn der Erzbiſchoff Johann von Magdeburg jedoch nur phandsweiſe beliehen, A. 1467.

Ex Orig. Arch. Cameræ Magdeb.

Ich Heinrich von Kroſigk zu Alſleuen geſesſen bekenne uffentlich mit desſem briue vor mich und mynes Lybes Lehens Erbin, das der Erwirdigiſte in Got Vater und Here Here Johannes Erzbiſchoff zu Magdeburg Primas in Germanien Palzgraue by Ryn und Herzog zu Beyern myn gnädiger liber Here mir und mynen lybes lehens Erbin Slosſ und Stat Alſleuen mit gerichten rechten Dinſten Frieheiten Molen Wasſern Fyſcherien der Fere zu Alſleuen Holzern Weſen Weyden Triften Ackern Dorffern und Dorfſteten beſazt und unbeſazt der Molfahrt zu Conner kegen Alſleue Byfaher und Busſe alſo vor alder geweſt is dar hen zu farende und allen andern Nützungen Friheiten und Zubehorunghen, wur an die gelegen und wy die genant und in aller masſe als mir die von ſiner gnade Vorſaren Erzbiſchoff Frederichen lobelicher gedechtnisſe gelegen und vorſchrebin ſint zu rechten menlichen Lehne gelegen hat, und lyhet die uns ouch in crafft ſiner Gnade briues der halben und doruber gegeben, die nu fürbaz von ſinen Gnaden und ſinen Stifte zu Magdeburg zu menlichen Lehene zu habene zu haldene und geruhlichen zu beſizene ouch nüzlichen zu gniesſene und zu gebruchene als menlicher Lehen recht und gewonheit iſt, und es darmitte under halben zu haldene und zu thune, und ouch ſinen Gnaden ſinen Nach-

komen und Stifte zu Magdeburg beheltlich des wederkouffes nach lute und inhalde des obgenanten unſers gnedigen Heren Vorfaren Erzbiſchoffs Frederichs ſeliger briue und ouch myner obgenanten Heinrichs von Kroſigk Kegenbriues deshalben und darůber gegeben ane geuerde. Des zu bekenntnisſe habe ich genanter Heinrich von Kroſigk myn Ingeſigel vor mich und myne Lybes Lehens Erbin an desſin brieff gehangen, der geſcriben iſt nach Criſti unſers Hern geburt tuſend vier hundert darnach im ſieben und ſechzigiſten Jare am Dinſtage nach dem Suntage Exaudi.

II.

DIPLOMATARIVM MESO-MARCHICVM

EX CODICE SAEC. XIV. TABVLARII REGII BEROLIN.

Vorbericht.

Der Codex dieſes Copial-Buchs iſt in quarto auf Papier bey der Regierung des Marckgrafen Ludewigs des ältern geſchrieben. Er hat ohne dem Regiſter über die Urkunden 13. folia, und darauf 43. Urkunden, davon einige aber auszugsweiſe eingetragen, andere aber gar nur kurz rubriciret ſind. Die Urkunden fangen von A. 1333. an, und gehen mit A. 1347. zu Ende.

Er hat die alte Archiv-Aufſchrift: Aduocatia Barnim, und betrift auch den Barnimſchen Creis, vorzüglich aber die Städte Bernou, Eberswalde, Wriezen ꝛc.

Ich habe ihn A. 1770. mit aller Genauigkeit abgeſchrieben, und halte hierdurch mein Verſprechen, ſo ich in dem vorhergehenden *Tomo V. p. 4.* gethan habe, daß er in dem *VI. Tomo* folgen ſollte, weil er zu den drei Copial-Büchern gehöret, von welchen daſelbſt Erwähnung geſchehen, auch das erſte bereits ediret iſt.

Die alte Rubriken, ſo der Copiiſt den Urkunden vorgeſetzet hat, ſind von mir mit Fleiß beybehalten worden, weil ſie ofte einige Erläuterung geben, und den Inhalt des Documents genau nach damaliger Art anzeigen. Auch iſt das *folium Codicis* und die Nummer beygefüget.

Der alte Copiiſt hat etwas unleſerlich, und auch öfters mit ſchweren Abbreviaturen geſchrieben.

 No. XVIII.

No. XVIII.

Johanni dicto Trebuz ciui in Strutzberg A. 1333.

Fol. 1. Cod. No. 1.

Anno domini M. CCC. XXX tertio in octaua corporis Chriſti.

Nos *Ludouicus &c.* Recognoſcimus, quod matura ac libera voluntate bona ſubſcripta fideli et dilecto noſtro *Johanni dicto Trebuz* ciui in *Struzberg* atque ipſius veris et legitimis heredibus contulimus et per preſentes conferimus iure hereditario, iuſti et legitimi pheodi titulo, videlicet villam *Grunowe* cum XL fruſtis in ipſis ſitis, cum ſupremo et infimo iudicio, cum *precaria*, ſeruitio, quocunque etiam nomine cenſeatur, cum pleno mandato, cum molendino prope villam *Grunowe* ſito, cum decimis maioribus, cum omni iure et vtilitate tam in villa, quam in campo, in paſcuis, pratis ac aliis omnibus ipſis pertinentibus, de quibus XL fruſtis prehabitis *Johannes* olim *Trebuz* felicis memorie, cum pleno conſenſu vxoris et heredum ſuorum, ſeptem fruſta tertio dimidio ſolido minus in dicta villa *Grunowe* ſita vni altari in *Struzberg* in eccleſia ſancte Marie ad ſumptus et alias neceſſitates ſacerdotis ibidem diuinum officium miniſtrantis, pio noſtro conſenſu pleno pariter et fauore appropriauit. Quorum proprietatem ſeptem fruſtorum ſine tertio dimidio ſolido, iuribus ſiquidem et conſuetudinibus noſtris nobis in dictis bonis, ſi qua vel que nobis in eisdem competunt, omni-

omnimode reſeruatis, innouamus appropriamus, ratificamus et omnimode confirmamus. Etiam villam *Hegghebreſtorp* cum xx fruſtis in ipſa ſitis, cum ſupremo et infimo iudicio, cum molendino ſibi adiacente, cum lignis, ſiluis pratis, paſcuis, aquis cum decimis omnibus, cum omni iure et vtilitate, prout ſupra expresſimus, tantum precaria, alterum dimidium fruſtum cum ſeruitio curruum iam fate ville nobis reſeruato. Etiam dicto *Johanni Trebuz* et ſuis legitimis ſucceſſoribus vnum fruſtum in *Proueſthagin*, vnum fruſtum in *Wilenkendorp* et *manſionalis cenſus* xxxII Solidorum in *Struzberg* ſitum omni gratia et libertate priſtina conferimus libere et pacifice posſidendum. Et quam primum *Adam* frater *Johannis Trebuz* antedicti a proſcriptionis nodulo innodato ſe expurgauerit, omnem gratiam et libertatem *Johanni* fratri ſuo collationis noſtre gratia prius ſubinductam, ſibi *Ade* vero ſimiliter conceſſuri, ita ſane, *quod cum vnus eorum, deo diſponente, ſine prolis ſuccesſione moriatur, ad alterum ſuperſtitem omnia bona premiſſa cum prehabita libertate et gratia deuoluantur* (a). Harum autem omnium gratiarum contemplatione *Adam* et *Johannes* fratres dicti *de Trebuz* pro quolibet fruſto iam expreſſo nobis vnam marcam argenti Brandenburgenſis erogarunt, de qua pecunia ipſos quitos dicimus preſentibus et ſolutos. *In cujus &c.*

(a) Hier iſt alſo die Geſammte Hand kenntbar, *confer.* Meine Abhandlung *No. III. p. 43. Tom. I.* der vermiſcht. Abhandl.

No. XIX.

No. XIX.

Collatio caſtri et opidi Bieſtal Domino Heyloni militi, A. 1337.

Fol. 1. Cod. No. 2.

Wir Ludewig ꝛc. bekennen ꝛc. Daz wir dem vesten ritter Berenger Heilen vnſern lieben diener zu ſiner ritterſchaft, vnd ouch durch der dinste willen, di er vns getan hat, vnd ouch tun ſol, die gnade getan haben und tun ouch mit diſem briue, alſo daz er vnd ſine erben daz hus vnd di Stat zu Pyeſtal (a) mit allen rechten, eren, nutzen, gewonheiten beſucht vnd vnbeſucht, vnd waz dazu gehort, vnd ouch anderweit gut, di wir im dazu bewiſet haben, inne haben ſullen vnd nizzen getuechlichen an alle irrunge vnd hindernizze alſe lange, biz wir odder vnſer erben, im oder ſinen erben bezaln vnd gewern gar vnd gentzlich hundert marg brandenburgiſchen ſilbers vnd gewichtes. Vnd diſe vorgeſcriben ding ſin geſchehen mit vnſers lieben herren vnd vater Keyſer Ludewig von Rome heizze vnd willen. Vnd daz in das alſo ſtete vnd vntzerbrochen bliebe, geben wir ime diſen brief darober zu eime vrkunde, vorſigelt mit vnſerm Inſigel. *Datum Brandenburch anno domini M. CCC. XXXVII. In die Gregorii Pape.*

(a) Die Stadt Bieſenthal in dem Barnimſchen Creiſe iſt für 100. Marck Brand. Silbers verpfändet.

No. XX.

Collatio X. marcarum in precaria Bernowe Rudigero Schickenruter, A. 1337.

Fol. 2. Cod. No. 3.

Wir Ludewig ꝛc. Bekennen dat wi mit guten willen vnd mit wolbedachten vorlihen haben vnd vorlihen an diſſem briue dem beſcheiden manne Rûdiger Schickenrûter vnſern lieben diener, Katherinen ſiner elichen wirtinne vnd iren rechten erfnamen, durch den dienſt, den er vns getan hat vnd ouch tun mag, vnd ouch darumme daz er nach vnſerm rate vnd heyzze die vorgenanten vrowen Katherinen elichen genumen hat, zehen marg brandenburgiſchen ſilbers vnd gewichtes alle jar vf ſanct mertins tag an widerrede vnd hinder vſzubûren in unſerm geſchozze (a) zu Bernowe, in ſo getaner beſcheydenheit, wer ez, daz er an erben abeginge, dez got nicht wolle, ſo ſchol ez an die Vrowen Katherinen dazſelbe gelt vnd gut vallen, als eyn erbe gut, wenne ſi ime alſo vil oder mer mit guten willen erblichen auch herwider kûntlichen gemachet hat. Ouch behabe wir vns vnſern erben vnd nachkomen wider in, ſie oder ir erben, diſelben zehen marg ierlicher gûlte volle macht vnd kraft wider zu koufen vmme funfzik marg brandenburgiſchen ſilbers vnd gewichtes, wenne wir wollen, vnd vns fûglich iſt. Darûber ꝛc. *Datum Berlin anno domini* M°. CCC°. *XXXVII°. Octaua Johannis ante portam.*

(a) Das Wort Geſchoſſ hat der Copiiſt in der Rubric mit dem Worte Precaria ausgedruckt. Es iſt auch hier eigentlich die Orbede gemeinet.

No. XXI.

Renunciatio aliarum literarum, ſi alique inueniuntur, A. 1337.

Fol. 2. Cod. No. 4.

Ich Rüdeger Schickenrüter vnd ich Katherine vnd ich Johann ir ſun bekennen, wer daz keyne briue hir nach funden würden ümm die zehen Stücke geldez, die wir haben von der gnade vnſers heren dez Marggreuen in dem Schozze zu Bernowe, die er, ſine erben oder nachkomen wider löſen mugen vmme funfczig marg brandenburgiſchen ſilbers und gewichtes, wenne ſi wollen, di ſchullen keyne macht haben. Darüber ꝛc. *Datum anno domini M. CCC. XXXVII quinta feria poſt dominicam Jubilate.*

No. XXII.

Collatio IV. chororum ſiliginis in molendino Eberswolde nomine dotalitii, A. 1338.

Fol. 2. Cod. No. 5.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone *Alheydi* discreti viri *Stephani* ciuitatis noſtre *Eberswald* ciuis dilecti noſtri fidelis conthorali legitime veri et iuſti dotalitii nomine IIII choros ſiliginis

liginis in molendino ciuitatis prediɛte cum omni iure honore et libertate, ſine impedimento quolibet, quoad vixerit, quiete et pacifice posſidendos. In cuius &c. Teſtes *Jo. Buch, Yſöldezrider, Heylo, Bet. de Wiltperger, Henningus Sparre* milites, *Gerhardus Wolf*, cum cet. *Datum ibidem anno domini M. CCC. XXXVIII in vigilia Lamperti.*

No. XXIII.

Super IV. fruſtis in cenſu et precaria ville to der Weſe, A. 1339.

Fol. 2. Cod. No. 6.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus dilecto noſtro fideli *Köpkino* quondam bone recordationis *Tydekini de Wulferſtorp* fidelis noſtri filio IIII fruſta annuorum redditnum tam in *cenſu* quam in *precaria* ville dicte *to der Wyſe* cum omni iure, vtilitate, honore, commodo et libertate, quibus dictos redditus *Tydeko* prefatus poſſedit et tenuit, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice posſidenda. In cuius &c. Teſtes G. *comes de Swarcburg. Jo. Buch, Heylo, Bombrecht, Huſener &c. Datum anno domini M. CCC. XXX nono, in die beati Bonifacii.*

No. XXIV.

Appropriatio X. talentorum in Eberswolde ciuibus ibidem, A. 1339.

Fol. 2. Cod. No. 7.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob ſingularem fauorem, quem meritorum ſuorum gratiam gerimus et geſſimus prudentibus viris et diſcretis conſulibus et vniuerſitati ciuitatis noſtre *Eberswalde* tam preſentibus quam ſuccedentibus fidelibus noſtris dilectis ex mera mentis noſtre beniuolentia appropriauimus et preſentibus appropriamus X libras denariorum Brandenburgenſium, quorum ſex in theolonio et IIII in *conſiſtorio* ciuitatis noſtre predicte ſita ſunt, annue penſionis ſiue ſolutionis ſub modo, forma, iure et conditione, quibus dictos redditus ſtrenuus miles *Heinricus de Steindal* tenuit et poſſedit, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice posſidenda pariter et tenenda. Renuntiamus etiam pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri collationis, quod nobis in premisſis competebat redditibus, vel competere poſſet aliqualiter in futurum. In cuius &c. Teſtes *C. dux de Decka, Buch, Huſener, Bombrecht, cum cet. Datum anno et die vt ſupra.*

No. XXV.

No. XXV.

Locatio theolonei piſcium in Vryzen per IV. annos Wernhero &c. A. 1339.

Fol. 3. Cod. No. 8.

Nos *Ludouicus &c.* Expoſuimus et preſentibus locamus prouidis viris et honeſtis *Wernhero Lantriter* ciui in *Wryzen* et *Walthero in Retz* eorumque veris et legitimis heredibus noſtrum theoloneum allecium in *Retz*, et theoloneum piſcium, quod vulgariter dicitur *kaneuiſch* in *Vrizne* cum omni noſtra iuſticia, qua alii theolonarii noſtri prius ſunt conſueti, ſecundum modum et conſuetudinem antiquam, prout ipſi a predeceſſoribus noſtris bone recordationis Marchionibus Brandenburgenſibus id ipſum theoloneum habuerunt et tenuerunt pro XV marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis a feſto paſche proxime nunc venturo per IIII annorum ſpacium, quiete et pacifice poſſidendum. In cuius &c. *Datum Prentzla.*

No. XXVI.

Collatio medietatis ville to der Weſe Bethekino &c. A. 1339.

Fol. 3. Cod. No. 9.

Anno domini M°. CCC°. XXXIX° in die beate Affre. Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Betkino*

dicto *Sotel* ciuitatis noſtre *Bernowe* ciui ſuisque veris et legitimis heredibus medietatem ville dicte *to der Weſe* cum pactu, cenſu, ſeruitioque curruum, ſuperiori et inferiori iudicio, iure patronatus eccleſie, *cum cenſu manſorum et precaria,* ſingulariterque omni iure vtilitate, honore et commodo, quibus ſtrenuus miles *Tylo* et *Henningus* frater eius dicti *Rutenit* dicte ville medietatem tenuerunt hactenus et posſiderunt, iure tamen nobis competenti reſeruato, quiete et pacifice posſidendam. In cuius &c. Teſtes *C. dux de Decka, Joh. Huſener, Bombrecht cum cet.*

No. XXVII.

Appropriatio unius fruſti in Hegermul, A. 1339.

Fol. 3. Cod. No. 10.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob iugem perpetuamque memoriam animarum predeceſſorum noſtrorum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et ad inſtantiam diſcretorum virorum conſulum ciuitatis noſtre *Eberswald* appropriauimus et preſentibus appropriamus in medietate molendini dicti *Hegermül* vnum fruſtum annue penſionis et deriuationis altari exulum in eccleſia parochiali ciuitatis predicte ſiti, quod predicti ciues a ſtrenuis uiris filiis quondam ſtrenui militis

litis *Tyloki de Wilkelmſtorp* debito pretio comparauerant, perpetuis temporibus pertinendum. In cuius &c. Teſtes *dux de Decka, Huſener, Bombrecht, Zyckove. Datum Berlin anno domini M°. CCC°. XXXIX° in die beati Cyriaci.*

No. XXVIII.

Appropriatio ville Kaul opido Bryzen, A. 1340.

Fol. 3. Cod. No. 11.

Ludouicus &c. Prudentibus viris et diſcretis &c. Effecerunt et efficiunt continuatis temporibus fidelitatis et conſtantie veſtre merita, quod commodis veſtris auckmentoque rerum et honorum veſtrorum vberius intendere nos delectat. Sane cum villa dicta *Kaul* cum ſuis pertinentiis et diſtinctionibus limitibus et terminis opidi veſtri prenotati adeo ſit contigua ſeu connexa, quod ex connexione ſiue appropriatione ipſius ville cum ſuis pertinentiis commodum vtilitas et profectus vobis poterit generari, vobis et ſingulis veſtris ſuccedentibus prenotatam villam cum vniuerſis ſuis pertinentiis qualitercunque nominatis appropriauimus, appropriamus et cum renuntiatione expreſſa iuris nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in dicta villa competentis renuntiare decreuimus, preſentium teſtimonio literarum. Pro qua quidem appropriatione iuriſque noſtri renuntiatione vos de quadraginta marcis

cis argenti Brandenburgenſis et ponderis, quas nobis erogaſſe et in noſtros vſus deueniſſe nouimus, quitos dicimus et ſolutos. In cuius &c. Teſtes *G. comes de Swartzburg, Jo. Buch. Jo. Huſener, Berenger, Helo, Bombrecht, Loterbeck* cum cet. *Datum Berlin anno domini M°. CCC°. XL, feria quarta poſt circumdederunt me.*

No. XXIX.
Collatio bonorum Gebolſo militi facta
A. 1334.

Fol. 4. Cod. No. 12.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus iuſti pheodi tytulo ſtrenuo militi *Gebolſo de Nyſeinkouny* ſincere nobis dilecto ſuisque heredibus omnia *allodia*, manſos, agros, areas, paludes, prata, ligna, ſtagna nec non vniuerſaliter et ſingulariter vniuerſa bona qualitercunque nominata, culta vel inculta, quondam per Strenuos viros *Michahelem* et *Heinricum* eius filium *de Cheyn* bone recordationis, qui heredibus capacibus non derelictis, deceſſerant, in opidis videlicet tam ſuperiori quam inferiori *Vynowe*, in villa *Koten*, in villa *Valkenberg* et in villa *Lichteruelde* in terminis vel limitibus ipſorum ſita, cum omnibus ipſorum iuribus, libertatibus, gratiis, commodis honoribus et pertinentiis quibuscunque poſſeſſa et habita, per eorundem

dem deceſſum ad nos legitima deuolutione deuoluta, ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus pacifice poſſidenda. Conferentes etiam eidem ſuisque heredibus meritorum ſuorum ſingularium conſideratione decem fruſta denariorum Brandenburgenſium annuorum reddituum cum vniuerſis ipſorum iuribus et pertinentiis cum *precaria* et curruum ſeruitio in villa predicta *Lichteruelde*, que abſolute et libere nobis pertinebant et noſtra fuerant quiete in antea tenenda pariter et habenda. In cuius &c. *Datum Spandowe anno domini M°. CCC° XXXIIII° in die Katharine virginis.*

No. XXX.

Deciſio facta inter Abbatem Chorinenſem et ciuitatem Eberswolde, A. 1340.

Fol. 4. Cod. No. 13.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ratificauimus, ratificamus et approbauimus et preſentibus approbamus deciſionem diſtinctionum terminorum et limitum ſupra quibus actio et lis inter honorabilem virum fratrem monaſterii *Chorin* abbatem et capitulum ibidem, et vniuerſitatem ciuitatis noſtre *Eberswald* pro tempore mouebantur et mote fuerant per ſtrenuum virum *Marquardum* dictum *Loterbeck* officiatum noſtrum dilectum, qui in hac parte auctoritate noſtra ſuffultus fuerat, deliberate factam, ſic quod abbas et conuentus monaſterii

prediċti fluuium diċtum *dat Koldewater* vulgariter nominatum cum ſuis decurſibus et meatibus debitis, ipſaque vniuerſitas ciuitatis noſtre prediċte fluuium diċtum *Roguſe* cum ſuis meatibus et decurſibus debitis, ultra quem pontem pro vtilitate et commodo terre edificare debebunt, perpetuis temporibus vtrobique ſine inquietatione qualibet obtinebunt. In cuius. Teſtes *G. comes de Swartzburg, Jo. Buch, Jo. Huſener, Berenger, Helo* milites, *Loterbeck* cum cet. *Datum Berlin, anno domini M°. CCC°. XL° feria quinta ante dominicam Exurge.*

No. XXXI.

Appropriatio unius fruſti in molendino Hegermul, A. 1340.

Fol. 4. Cod. No. 14.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob ſalutare remedium et memoriam perpetuam magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum appropriauimus et preſentibus appropriamus altari exulum in eccleſia parochiali ciuitatis noſtre *Euerswald* ſiti vnum fruſtum denariorum Brandenburgenſium annue deriuationis et ſolutionis in molendino *Hegermöl* eo modo, forma, et conditione, quibus ipſum fruſtum dileċti noſtri fideles *Tydekinus* et

et *Henningus* fratres dicti *de Wulmerſtorf* tenuerunt et poſſiderunt, libere et pacifice pertinendum. In cuius. Teſtes *G. comes de Swartzburg, Jo. Buch, Ryſach, Huſener, Helo &c. Datum Spandowe anno domini M°. CCC°. XL° in die beati Gregorii.*

No. XXXII.
Appropriatio parochiarum quarundam monaſterio in Landiſperg, A. 1340.

Fol. 5. Cod. No. 15.

Nouerint &c. Singulis &c. Ob reuerentiam et aucmentum cultus diuini, cuius ampliationi ſemper intendere nitimur et volumus, propter ſalutem et conſeruationem animarum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum bone recordationis dedimus, donauimus, appropriauimus et preſentibus appropriamus eccleſias villarum noſtrarum *Helkelwerke* et *Leuwenberge* religioſis et diſcretis priori et conuentui ordinis ſeruorum ſancte Marie in *antiqua Landiſperg*, ſi eedem eccleſie ſolum in abſentia debita decem libras denariorum Brandenburgenſium nunc datiuorum ſoluerint, quiete et pacifice poſſidendas. Volentes, ibidem per dictorum fratrum perſonalem reſidentiam diuinorum ſolempnia non minui ſed augeri. In cuius. Teſtes, *Swartzburg, Buch, Ryſach. Huſener, Wolfſtein, Helo* cum cet. *Datum Spandove dominica qua cantatur Letare.*

No. XXXIII.

No. XXXIII.

Collatio X. fruſtorum in villis Bredikowe A. 1340.

Fol. 5. Cod. No. 16.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuis viris *Heinrico* et *Brant* fratribus dictis *de Barut* fidelibus noſtris dilectis *ad manum coniunctam* ipſorumque veris et legitimis heredibus XX fruſta annuorum redditurum in *precaria* villarum *Predicowe* ſita, ſub modis, iuribus et conditionibus, quibus predictos redditus ſtrenuus miles *Albertus Stange* dilectus noſter fidelis a nobis tenuit et poſſedit, ſine impedimento quolibet quiete, et pacifice posſidenda. In cuius. Teſtes, *G. comes de Swartzburg, Ryſach, Helo, Bombrecht* milites cum cet. *Datum Berlin anno domini M° CCC° XL° feria II. poſt Walpurgis.*

No. XXXIV.

Appropriatio duorum fruſtorum in Wryza A. 1339.

Fol. 5. Cod. No. 17.

Noſter dominus appropriauit duo fruſta denariorum in cenſu piſtorum opidi *Wryzen* altari exulum in *Struzberg. Datum*

tum Wittinberg, anno domini M°. CCC° XXXIX° in craſtino beati Laurentii.

No. XXXV.

Locatio theolonei ibidem, A. 1337.

Fol. 5. Cod. No. 18.

Nouerint &c. Quod nos &c. Locauimus et preſentibus locamus diſcretis viris Conſulibus in *Wryzna* theoloneum noſtrum ibidem pro XVI marcis argenti Brandenburgenſis nobis ſolutis, a feſto paſche proxime venturo per quadriennium continuum cum vniuerſis fructibus et iuribus, quibus ipſum alii conductores ante ipſos poſſediſſe noſcuntur, pacifice posſidendum. Soluent etiam penſionem conſwetam de ipſo theoloneo annuatim terminis conſwetis illis hominibus, qui ius habent capiendi debitas penſiones. Addicientes, quod opidani dicti opidi poterunt impignorare omnes tranſientes per viam rubeti *dordenbuſch*, vel alias extra viam conſuetam tranſitum facientes, euitando ſolutionem theolonii ad alia quacunque ex cauſa, dum tamen hec inpignoratio ſummam trium talentorum non excedat. Elapſis autem hiis annis, dictos conſules conductione dicti theolonii proximiores eſſe volumus, nec aliquos ipſis permittimus anteferri, obſeruata dicti pretii quantitate. In cuius. Teſtes *H. comes de Hennenberg,*

nenberg, Jo Buch, de Bortuelt cum cet. *Datum Spandowe anno domini M° CCC° XXXVII° ſeria quarta poſt Mathei apoſtoli.*

No. XXXVI.

Item locatio theolonei ibidem, A. 1341.

Fol. 5. Cod. No. 19.

Item in hec uerba dedit dominus ipſis literam a feſto paſche proxime venturo ad quadriennium preſentibus teſtibus domino *G. comite de Swartzburg, Jo Buch, Bombrecht, G. Wolf, Datum Spandowe, anno domini M°. CCC° XL primo in die Priſche virginis.*

No. XXXVII.

Appropriatio ville Gerhardeſtorf, A. 3141.

Fol. 6. Cod. No. 20.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob ſalutem et memoriam perpetuam illuſtrium principum bone recordationis Marchionum Brandenburgenſium, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum honorabilibus et deo dicatis perſonis abbatiſſe, prioriſſe et conuentui ſanctimonialium monaſterii in

in *Vredeland* Cyſtercienſis ordinis appropriauimus et appropriare decreuimus villam dictam *Gerlacſdorp* (a) cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinentiis, iuribus, honoribus, commoditatibus, libertatibus et gratiis ab antiquo et ex debito eidem ville quodammodo competentibus libere et pacifice ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus posſidendam. Reſeruantes tamen nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris dicte ville appropriationem ipſis per nos factam, dum voluerimus aut voluerint, reemendi pro centum et quinquaginta marcis argenti Brandenburgenſis et ponderis nobis pro ipſa datis, nobis plenariam facultatem. In cuius &c. Teſtes, *Guntherus comes de Swartzburg*, *Jo. Buch*, *Helo*, *Bombrecht* milites, G. *Wolf* cum cet. *Datum Berlin, anno domini M°. CCC° XL primo. Sabbato die Fabiani et Sebaſtiani martirum beatorum.*

(a) In dem Copiario ſteht ganz deutlich Gerlacſdorp und in der Rubric offenbar: Gerhardeſtorf.

No. XXXVIII.

Collatio penſionis ciuitatis Bernowe de Ebenhuſen, A. 1343.

Fol. 6. Cod. No. 21.

Nouerint &c. Quod nos &c. Penſatis et conſideratis ſtrenui viri *Bertoldi de Ebenhuſen* militis *coquine noſtre magiſtri* fide continuatis obſequiis nobis exhibitis et in poſterum exhibendis

hibendis et fidelitatis conſtantia in ipſo omnimode comperta ſibique contulimus et preſentibus conferimus, asſignamus et deputamus penſiones ciuitatis noſtre *Bernowe*, ſingulis annis, debitis ſolutionum terminis, quam diu in noſtro ſeruitio conſtitutus fuerit, percipiendas pacifice, et ſine inquietatione qualibet posſidendas pariter et tenendas. Mandantes vniuerſis et ſingulis eiusdem ciuitatis *Bernowe* conſulibus tam preſentibus quam futuris, quatenus eidem noſtre *coquine magiſtro* vel certo ſuo nuncio ſingulis annis easdem penſiones terminis ſolutionis ut dent et ſine contradictione qualibet preſentent. Iniungimus etiam ſtricte et volumus, ne quis officiatorum noſtrorum tam preſentium quam ſuccedentium prenotatum coquine noſtre magiſtrum in earundem penſionum perceptione perturbet nec preſumat aliqualiter moleſtare. In cuius. Teſtes *Decke*, *Swarzburg*, *Lochyn*, et *Otto de Helbe* &c. *Datum Sehuſen*, *anno domini M. CCC. XLIII°. feria quarta poſt diem Luce Evangeliſte.*

No. XXXIX.

Appropriatio cujusdam altaris in

Eberswolde ſancto Spiritui ibidem, A. . . . . .

Fol. 6. Cod. No. 22.

Nouerint &c. Quod nos &c. ad liberam et voluntariam reſignationem altaris beatorum Petri et Pauli apoſtolorum in

in eccleſia parochiali ciuitatis noſtre *Eberswald* ſiti per honeſtum et diſcretum virum dominum *Albertum de Gorlitz* nobis factam, id ipſum altare eccleſie ſancti ſpiritus ciuitatis predicte cum ſingulis ſuis pertinentiis videlicet cum IIII choris ſiliginis, totidem ordei et cum duobus talentis denariorum Brandenburgenſium in *cenſu manſorum* opidi *Warnowe* ſituatis annue penſionis ſiue ſolutionis ad id debite pertinentibus ſingulis annis in feſto beati Martini ſoluendis unimus, connectimus, incorporamus et preſentibus duximus vniendum. Tali tamen conditione interpoſita vel adiecta, quod altare prenotatum per proviſores ſiue rectores eccleſie ſancti ſpiritus prenotate, qui uel quicunque fuerint in officiis diuinis, prout hactenus in ipſo peractum eſt, in antea in magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum ſalutem commendabiliter peragatur. Ita tamen, quod, ſi quid in neceſſariis debitis ad altare predictum ſpectantibus ydonee perſone id ipſum officiantis ſuperfluxerit, eundem ſuperfluxum in egrotorum ibidem decumbentium vſus ſiue neceſſaria per proviſores eccleſie ſancti ſpiritus pretacte euidenter dirigi volumus et conuerti. Poterunt etiam conſules et ipſius ſancti ſpiritus prouiſores eidem altari, noſtro habito conſenſu de perſona ydonea, quociens ſe facultas obtulerit, in antea prouidere. In cuius. Teſtes, *Berenger coquine magiſter, Otto Zenger, Zacharias* milites cum cet. *Datum in villa Staffelde prope Soldin* anno . . . . feria tertia ante feſtum beati Nycolai.

No. XL.

Appropriatio IV. manſorum in villa Mere, A. 1344.

Fol. 7. *Cod. No.* 23.

Nouerint &c. Quod nos &c. Appropriauimus et appropriare decreuimus quatuor manſorum cum omni iure *pachtus* et *cenſus* in villa *Mere* ſitorum, ad ſex fruſta annuorum reddituum extendentes, loco eccleſiaſtico, altari ſeu cultui diuino in parochiis ciuitatis noſtre *Berlin* ſituando, cuicunque discretus vir *Tylo Brucghe* eiusdem ciuitatis noſtre ciuis fidelis nobis dilectus, vel cuicunque predictos redditus pariter vel diuiſim vendiderit, dummodo in cultum diuinum, vt premittitur, per eundem ſcientifice conuertantur, applicauerit ſeu applicare decreuerit, ſine inpedimento, inpetitione ſeu inquietatione qualibet noſtri heredum et ſucceſſorum noſtrorum perpetuis temporibus pertinendos. Volentes etiam prenotatorum reddituum appropriationem in cultum diuinum conuertendorum, cuicunque vendiderit coniunctim vel diuiſim, in omni ſuo vigore ſuperius expreſſo ratam atque gratam ac inuiolabiliter obſeruari. In cuius. Teſtes *Decka*, *Wolfſtein pincerna*, *Lochin magiſter coquine*, *Haſſo de Wedel ſenior* et *G. Wolf. Datum Berlin anno domini M° CCC° XLIIII°, Sabbato poſt circumciſionem eiusdem.*

No. XLI.

Collatio XIII. fruſtorum in theloneo Wrizen facta Dunker in Struzberch, A. 1344.

Fol. 7. Cod. No. 24.

Nouerint &c. quod nos contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Nicolao Dunker* ciui in *Struzberch* fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus VII fruſta annuorum reddituum per deceſſum diſcreti viri magiſtri *Guntheri* capellani et . . . . quondam nobis dilecti bone recordationis ad nos rite deuoluta in theloneo opidi noſtri *Wrizen* ſita, in eodemque theloneo VI fruſta ſita a ſtrenuo viro *Ebelyno Wolf* dicto *de Haldungsleuen* per eundem comparata ſine inpedimento et inquietatione qualibet perpetuis temporibus pacifice et quiete poſſidenda. Pro quibus VII fruſtis prenotatis predictus *Nicolaus Dunker* nobis in XLIX marcis argenti *numerate pecunie* plenarie ſatisfecit, dantesque ſibi *pro miſſore et ductore* (a) VII fruſtorum prius tactorum *Tylonem de Ylow* fidelem noſtrum, ſic quod ipſum *in corporalem poſſeſſionem et reſidentiam* predictorum bonorum noſtro nomine *introducat* ſiue mittat. In cuius &c. Teſtes *Decka*, *Swarzburg*, *Wolffteiner*, *Huſener magiſter coquine*, *Cy-*

(a) Dieſer heißt in teutſchen Urkunden der Einweiſer, wozu allemal ein adlicher Vaſall gebraucht iſt, *vid.* Doc. A. 1484. *Tom. I.* meiner vermiſcht. Abhandl. p. 40, und hier das Doc. *ſub. No. LXII. de A.* 1353.

kow milites, *Haſſo de Wedel ſenior*, *Loterbeg* et *Gerkinus Wolf &c. Datum Berlyn anno domini M°. CCC° XLIIII° feria quinta ante eſto michi.*

No. XLII.

Collatio thelonei Wrizſen, A. 1344.

Fol. 7. *Cod. No.* 25.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Expoſuimus, locauimus et preſentibus locare decreuimus diſcreto viro *Henrico* fabro ciuitatis noſtre *Wriszen* ciui, fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus theloneum eiusdem ciuitatis ſuper *Oderam* a feſto paſche proximo quatuor annis continue ſubſequentibus ſub modis, formis, conditionibus et gratiis, quibus alii thelonarii id ipſum theloneum hactenus tenuerunt et poſſederunt, ſine inquietatione qualibet poſſidendum, regendum pariter et tenendum, pro qua quidem collatione predictus *Henricus* ſtrenuo viro *Marckwardo Loterpeck officiato noſtro* dilecto in XV marcis argenti numerate pecunie ſatisfecit. In cuius &c. Teſtes, *Wolfſtein magiſter coquine*, *Luterpeck*, *Actum Berlin.* (a) *Datum Brandin-*

(a) Die Verpfändung des Zolles in der Stadt Wriezen war alſo in Berlin verhandelt und in Richtigkeit gebracht, ſo das *Actum Berlin* andeutet, die Ausfertigung der Urkunde oder des Pfand-Briefes, iſt aber zu Brandenburg geſchehen, ſo

Brandinburg anno M° CCC°. XLIIII°. ſabbato poſt diem Agathe virginis.

ſo das *Datum Brandinburg* klar erweiſet. Die Stadt Brandenburg liegt von Berlin 8 Meilen entfernet. Ob alſo die Diplomat. Regel des Hn. D. Anton in ſeiner gelehrten *Diſſ. de Dato Diplomatum p. 15.* ganz ohne Ausnahme iſt „ — omnia diplomata *uno eodemque die et loco* confecta eſſe, et inde apparere, *nunquam diei ſpatium inter Actum et Datum intercedere*„ ſtehet noch zu unterſuchen.

Mabillon, *Beſſel*, *Baring &c.* ſind der Meynung, daß inter Actum et Datum eine ſehr weſentliche Differenz ſey, wie ich auch glaube, obwol der erſte darin gewiß eine falſche Auslegung macht, daß er unter dem *Dato* rem transactam die Verhandlung der Sache verſtehet. *Heümann Cap. I. p. 24.* geht von dieſer Meinung ab, wenn er ſchreibt „ — at noſtro judicio ſatius eſt, Datum et Actum *ad idem tempus ad eundemque locum referri*, niſi diuerſi dies adjecti ſunt„ Er hätte ſicher auch *et diuerſa loca* beyfügen können. Dieſem iſt der Hr. Anton gefolget, wenn er *p. 13.* behauptet„ — inter Actum et Datum nullam et ne minimam differentiam intereſſe, neque aliquod ſpatium temporis inter utrumque intercedere„ Daß dieſer Satz aber nicht allgemein, ſondern wirklich ächte Urkunden vorkommen, wo die Sache an einem Orte verhandelt, an einem andern Orte aber darüber das Doc. erſtlich ausgefertiget worden, beweiſet vorſtehende Urk. Ein ähnlich Beyſpiel iſt hier bereits *Tom. V. p. 13.* in einer andern Urk. wo die Sache in Soldin verhandelt, und zu Frankfurt expediret iſt. Noch ein anderes *ib. p. 35.* wo die Sache zu *Beſekou* zu ſtande gebracht, in Fürſtenwalde aber ausgefertiget iſt. Es wäre gar leicht noch mehr davon anzuführen ꝛc.

Die Regel kann bleiben, wenn hinzugefüget wird, dafern bey dem *Dato* und *Acto* nicht zwei unterſchiedene Oerter, und Tage geſetzet ſind.

No. XLIII.

Appropriatio VII. fruſtorum altari in Berlin, A. 1344.

Fol. 8. Cod. No. 26.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob iugem et perhennem memoriam animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum appropriauimus altari in eccleſia parochiali ſancti *Nycolai* ciuitatis noſtre *Berlin* ſito in honore corporis Chriſti ſanctorumque *Leonardi* et *Jodoci* confeſſorum dedicando, et ut etiam memoria perpetua ſtrenui militis *Woldmari de Manſperg* dicti bone recordationis quondam nobis dilecti debitis vicibus ſine obmiſſione qualibet fideliter peragatur in eodem, appropriareque decreuimus VII fruſta annuorum reddituum, de quibus VI fruſta *in cenſu manſorum* ciuitatis noſtre *antique Landiſperg* ſita ſunt, que quondam diſcretus vir dominus *Johannes* plebanus in *Malchow* a nobis cum omni iure tenuit et poſſedit, vnumque fruſtum adhuc per fratres Kalendarum exulum ſacerdotum prepoſiture ciuitatis noſtre predicte in eiusdem ciuitatis noſtre *Landiſperg* cenſu manſorum comparandum, vel ubi predicti fratres idem fruſtum ipſis conuenientius poterint comparare, eidem altari ſine inquietatione ac impedimento quolibet perpetuis temporibus quiete et pacifice pertinenda. Addicientes etiam, quod predicti fratres

kalen-

kalendarum ſolempni collatione prenotato altari, debito vacationis tempore, quotiens oportunitas affuerit, de perſona ydonea poterint prouidere, Renuntiantes vero omni iuri actioni ac impetitioni, que nobis heredibus ſuccesſoribus noſtris in premisſis fruſtis comparatis unoque fruſto adhuc, vt premittitur, comparando competebant vel competere posſunt aliqualiter in futurum. In cuius. Teſtes, *Dek*, *Swarzburg*, *Jo. de Huſen magiſter coquine*, *Zickowe* milites, *Wedel ſenior*, *Loterpeck*, *Wolf* cum ceteris. *Datum Brandenburg anno domini M°. CCC° XLIIII° dominica poſt diem beate Agathe virginis.*

No. XLIV.

De computatione plebani in Euerſwalde A. 1344.

Fol. 8. Cod. No. 27.

Nouerint &c. Quod nos &c. Audiuimus et cognouimus computationem discreti viri domini *Bartholdi* plebani in *Ewerswald* capellani noſtri dilecti de ſingulis fructibus deriuacionibus et vſibus occaſione thelonii noſtri *Snakenborg* a die beati Mathie ſub anno M°. CCC° et XL°, quo predictum in officiatum prenotati thelonii conſtituimus, noſtri nomine perceptis, quam feria quinta tenore preſentium expresſe nobis fecerat, preſentibus nobilibus viris *Heinrico* et *Günthero* *fratribus*

fratribus comitibus in Swartzburg, Jo. de Buch, nec non ſtrenuis viris *Jo. de Huſener magiſtro coquine, de Ebenhuſen* militibus, *Loterpek* legitime et commendabiliter fecerat ſeu decenter, de quibus ipſum quitum dicimus preſentibus penitus et ſolutum. In cuius. *Datum Stendal anno M°. CCC° XLIIII° feria quinta poſt dominicam Reminiſcere.*

No. XLV.

Collatio ville Malterſtorp Ottoni de Kecheliz, A. 1345.

Fol. 8. Cod. No. 28.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo viro *Ottoni de Kechelitz* fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus villam *Malterſtorp* cum ſupremo et inferiori iudicio, cum *precaria* et ſeruitio curruum, cum iure patronatus, nec non cum ſingulis et uniuerſis pertinentiis ex debito eisdem vel ex iure pertinentibus ad XVI fruſta annuorum reddituum ſingulis annis legitime computatos, quos redditus idem a ſtrenuo milite *Thylone Rüteling* fideli noſtro dilecto ſua pecunia videlicet quodlibet fruſtum pro *ſex ſexagenis* (a) *groſſorum pragenſium vſualium* et cum

(a) Eine Marck Silbers und ein Schock Prager Groſchen war zu Ende des XIII. und gleich Anfangs des XIV. Jahrhunderts von gleichem Wehrte, *vid. Ad.* Voigt

cum XV groſſis comparauit, ſub modis, iuribus, conditionibus, gratiis et honoribus, quibus prenotatus *Tylo* pretaƈtam villam cum ſuis pertinentiis, vt premittitur, haƈtenus a nobis tenuit et poſſedit, a nobis in antea ſine inquietatione qualibet perpetuis temporibus quiete et pacifice poſſidendam. In cuius. Teſtes *Swartzburg*, *Wolfſtein*, *Swykerus*, *Hele pincerna*, et G. *Wolf* cum cet. *Datum Berlin anno domini M°. CCC°. XL° quinto die conuerſionis Sanƈti Pauli.*

Voigt Beſchreib. Böhm. Münzen *Tom. II. pag. 97.* Nach der Zeit, und zwar unter der Regierung des Kayſers *Caroli IV.* veränderte ſich die Gleichheit, ſo daß ein Schock anfangs 5 und nachher 10 Stück geringer am Wehrte war als eine Marck Silbers, *vid. ibid. p. 169.* Ein Winſpel hart Korn an Rocken, Weitzen und Gerſten, oder ein talentum denariorum jährlicher Einkünfte iſt alſo damals mit 6¼ Marck Silbers gekauft worden, oder wehrt geweſen.

No. XLVI.

Sine Rubrica.

Fol. 9. Cod. No. 29.

Item dominus locauit theloneum in *Wryzzen* ciuibus ibidem per quatuor annos pro XVI Marcis, vt prius habuerunt ſub . . . forma. *Aƈtum Berlin anno domini M° CCC° XL° quinto feria quinta in craſtino conuerſionis Sanƈti Pauli.* Teſtes, *Swartzburg*, *Swykerus*, *Wolfſtein pincerna* milites, G. *Wolf*, *Loterpeck cum cet.*

No. XLVII.

Appropriatio prepoſiture in Bernowe monaſterio in Halſprunne per Marchionem, A. 1345.

Fol. 9. Cod. No. 30.

In nomine domini amen. Humane fragilitatis labilis memoria, ne geſtarum rerum nota ſuccesſiuis temporum curſibus et momentis dubium ingerat poſteris, actus ſuos conſueuit ſcripturarum teſtimonio ſolidare. Quare nos *Ludouicus &c.* tenore preſentium publice profitemur, quod ibi ſumme felicitatis affectamus capere meritum, vbi meritum irremuneratum et malum non permanet inpunitum. Deliberatione ſiquidem matura prehabita, *ſecretariorumque* noſtrorum conſilio prouiſo prehabito, honorabilibus viris et diſcretis abbati, priori et conuentui monaſterii *Halſprunne* cyſtercienſis ordinis, dyoceſis *Eyſtetenſis* dedimus donauimus, appropriauimus, ac damus, donamus et appropriamus prepoſituram et eccleſiam parochialem ciuitatis noſtre *Bernove* cum ſingulis et vniuerſis ipſarum pertinentiis eccleſiaſticis ſeu mundanis ad ipſas ex debito et ex iure, quocunque cenſeantur nomine, pertinentibus, perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet noſtri, noſtrorum heredum, ſuccesſorumque noſtrorum tenendas regendas pariter et habendas. Volentes ſiquidem donationem et appropriationem prepoſiture eccleſie cum ipſarum pertinentiis premisſis deliberate ob id, vt altisſimum pro predecesſoribus, nobis, heredibus et ſuccesſoribus

ribus noſtris inceſſanter inclament et inuocent, inconuulſam tenere pariter atque gratam. Renuntiantes renuntiatione ſollempni pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris vniuerſis omni iuri, actioni vel inpetitioni nobis in prepoſitura eccleſia premiſſis vel ipſarum pertinentiis qualitercunque nominatis eccleſiaſticis vel mundanis quomodolibet competentibus, ac ſi de facto vel de iure competere poſſent aliqualiter in futurum. Tali modo, quod abbas prenotatus vel eius vicem gerens in prepoſitura et eccleſia premiſſis nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in ſingulis et vniuerſis, in quibus ceteri rectores ipſarum predeceſſoribus noſtris et nobis obedire parere et intendere conſueuerant, ſine contradictione ſiue dolo quibuslibet obediant pareant fideliter et intendant. In cuius &c. Teſtes, *Wolfſteiner, Jo. de Huſen camere noſtre magiſter, Wilhelmus de Wombrecht pincerna, Berenger Hele Marſcalcus, Magir, Bertoldus de Ebenhuſen, magiſter coquine* milites cum cet. *Datum et actum Vrankinfurd anno domini M°. CCC° XL° quinto Sabbato ante Oculi.*

Iſta litera eſt ipſis dupliciter data ex iuſſu domini Marchionis.

No. XLVIII.

No. XLVIII.

Collatio dicto Sezzel venatori,
A. 1345.

Fol. 10. Cod. No. 31.

Nouerint. Quod nos *Ludouicus &c.* Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Fridelino Sezzel* ſuisque veris et legitimis heredibus VI fruſta annuorum reddituum ſita in villa *Pynnowe*, quę quondam *Lemkino de Kannenberch* pertinebant, ſub modis, formis, iuribus et conditionibus, quibus dictus *Lemke* eadem tenuit et posſedit hactenus, in antea pacifice et quiete perpetuis temporibus posſidenda. Pro quibus VI fruſtis honorabili viro et religioſo fratri abbati in *Korin* ſeu, qui pro tempore fuerit, et monaſterio in eadem villa alia VI fruſta reddituum annuorum tollenda deputauimus et preſentibus deputamus, que . . . nos aut heredes noſtri ab ipſo abbate reemere pro XXX marcis argenti Brandenburgenſis poterimus quandocunque id ipſum noſtre placuerit voluntati. In cuius. Teſtes, *Burggrauius, Buch, Mautner, Swyker, Wolfſteiner, Huſener, Hele* milites, *Haſſe ſenior, Nyc. Wolkou, G. Wolf* et *Loterpeck. Datum Berlyn anno XLV° dominica poſt natiuitatem virginis glorioſe.*

No. XLIX.

No. XLIX.

Gratia ciuitati Nowen facta, *A. 1345.*

Fol. 10. Cod. No. 32.

Nouerint. Quod nos &c. Diſcretis viris conſulibus et vniuerſitati ciuium ciuitatis noſtre *Nowen* preſentibus et futuris hanc facere decreuimus gratiam ſpecialem, quod lanifices ſeu panifices inhabitatores ciuitatis predicte pannos, quos faciunt vel facient per ulnam particulariter incidendo ſine inpedimento cuiuslibet contradicentis vel contradicere volentis vendere poterunt et debebunt. Damus etiam et donamus predictis conſulibus et vniuerſitati ſingulis annis deinceps ſuccedentibus liberas nundinas ad vſus communiter mercantium conparatas ſiue forum annuale libere habendi per diem dominicam, qua cantatur, *quaſi modo geniti*, duraturas vel duraturum plenariam facultatem, ſub omnibus iuribus, libertatibus, modis et conditionibus quibus alie ciuitates noſtre in ſuis nundinis . . . . In cuius. Teſtes, *Burgrauius et cet. vt proxime ſupra. Datum vt ſupra.*

No. L.

Appropriatio VII. fruſtorum monaſterio in Korin, A. 1346.

Fol. 10. Cod. No. 33.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum nec non ob iugem ſeu perhennem magnificorum principum marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum pie recordationis, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam appropriauimus et appropriare decreuimus per preſentes VII fruſta reddituum annuorum ſita in villa *Bokdekendorp* ad monaſterium et conuentum fratrum ordinis cyſtercienſis in *Koryn* Brandenburgenſis dyoceſis perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet pertinenda. Jure tamen noſtro, quod nobis in dictis redditibus competit, reſeruato. In cuius. Teſtes, *Swartzburg, Buch, Wolfſteiner, Huſener, Hele magiſter coquine* (a) *Gerko Wolf, Wolkowe. Datum Spandow, anno XLVI° feria IIII ante natiuitatem Sancte Marie.*

(a) Von den Hofämtern des Marckgrafen Ludewigs, finde ich in dieſem Diplomatario folgende Perſonen:

1) Marſchall, *Hele* No. XLVII. A. 1345. Hier kömmt er A. 1346. als Küchenmeiſter vor.

2) Schenke, Wolfſtein No. XL. A. 1344. und No. XLVI. A. 1344, *Lochen* No. LVII. A. 1347.

3) Küchenmeiſter, *Lochen* No. XL. A. 1344, *Huſener*, No. XLI. A. 1344, *Wolfſtein* No. XLII. A. 1344. Es verwalteten alſo 3 unterſchiedene Perſonen im Jahr 1344. dieſes Amt. In dem Jahr 1345. No. XLVII. war es Berth. von Ebenhuſen.

4) Kammermeiſter, *Joh. de Huſen ſ. Huſener*, No. XLVII. A. 1345. Man ſieht hieraus, daß eine Perſon bald dieſes bald jenes Hofamt bekleidet hat, und daß ſie ſehr oft verändert ſind.

No. LI.
De obligatione quorundam bonorum parochie Bernowenſi, A. 1346.

Fol. 10. Cod. No. 34.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Ad obligationem reddituum ville *Lodenberg*, quam honorabilis vir dominus *Gerwinus* prepoſitus *Bernowenſis*, quem meritorum ſuorum conſideratione ſpecialiter proſequimur, discretis viris *Nycolao Rauen* et *Hennyngo Schöneneck* ciuitatis noſtre *Bernove* ciuibus obligauit, noſtrum conſenſum adhibemus et asſenſum, ſic, quod dicti *Nycolaus* et *Hennyngus* ſeu ipſorum heredes dicte ville redditus tam diu posſidere debebunt nomine pignoris, quousque de veris redditibus ipſius, quorum prime ſolutionis terminus inſtabit in feſto beati Martini proxime venientis, et deinde continuando debitis ſolutionum terminis, prefato domino *Gerwino* viuente ſeu decedente, XXX marcas argenti Brandenburgenſis ſub defalcationis titulo exceperint integraliter et complete, quas prefatus *Gerwinus* ipſis

ipſis pro certis ſuis debitis asſignauit. Mandantes officiatis noſtris preſentibus, ſeu qui pro tempore fuerint, ut memoratos *Nycolaum* et *Hennyngum* ſeu ipſorum heredes ante plenariam ſatisfactionem, ut premittitur, non inpediant, nec ſinant per quempiam inpëdiri. In cuius. *Datum Brandenburg anno XLVI° feria VI. ante circumciſionem domini.*

Item ſub ſimilibus verbis data eſt prepoſito litera ſuper Jo. Diuitem, Copkinum de Rode et Jo. Blok.

No. LIII.

Appropriatio XXXII. ſolidorum fratribus Kalendarum in Bernowe, A. 1347.

Fol. 11. Cod. No. 35.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob honorem omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis Marie, animarum predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum ſeu ſucceſſorum noſtrorum ſalutare remedium, intendentes, ut diuinus cultus magis et magis augeatur, appropriauimus et appropriamus per preſentes diſcretis viris *Kalendarum fratribus* in *Bernowe* preſentibus et futuris in *Caulstorf* ɨ chorum ſiliginis ɨ chorum auene, ɨ (a) chorum ordei, cum V ſolidis denariorum

(a) Dieſe durchſtrichne Nummer I. bedeutet halb, alſo einen halben Winſpel, *confer.* die Nota (w) in meinen vermiſcht. Abhandl. *Tom. I. p. 123.*

rum annuorum reddituum ſitorum ſuper curiam, quam colit *Jo. Langerwicho*, ſic, quod premiſſi redditus ad ipſos perpetue debebunt ſine inpedimento quolibet pertinere. Renunciantes ſollempniter omni iuri et actioni, quod vel que nobis, heredibus et ſuccesſoribus noſtris in predicto cenſu conpetunt aut conpetere poterunt in futurum. In cuius. Teſtes, *Lochner*, *Haſſo ſenior*, *Pet. de Bredowe*, *Grifenberg*, *Wolf*, *Gruvelhut*, cum cet. *Datum Berlyn anno XLVII° die Sancti Nycolai.*

No. LIII.

Fol. 11. Cod. No. 36.

Et alia appropriatio fratribus Kalendarum in *Teltowe* ſub eadem forma ſuper IIII manſos in opidi *Teltowe* metis ſitos. *Datum per omnia, et teſtes, ut proxime ſupra.*

No. LIV.

Collatio facta Vridlino Sezzel in villa Lanken, A. 1347.

Fol. 11. Cod. No. 37.

Nouerint &c. Quod nos &c. Contulimus et preſentibus conferimus discreto famulo *Vridlino dicto Sezzel* fideli noſtro

dilecto

dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus *precariam denariorum et frumenti* ville *Lanken* ad V. talenta et XXX denarios cum precaria molendini ville memorate annuis temporibus ſe extendentem, cum ſeruitio curruum et *precaria carnium* (a) eo jure, quo nos hactenus posſedimus, a nobis in antea quiete et pacifice, perpetuis temporibus posſidendam. In cuius. Teſtes, *Huſener*, *Wolfſteiner*, *Satzenhofer*, *Bombrecht magiſter coquine* milites, *Nyc. Wolkow*, et *Loterpeck*. *Datum in Vrankenford anno XLVII° die beati Mathie apoſtoli.*

(a) Hier ſind alſo drei Gattungen von Beeden namhaft gemacht, eine Geld-Beede, Korn-Beede, und Fleiſch-Beede.

No. LV.

Appropriatio IV. chororum ſiliginis ad Hoſpitale in Bernowe, A. 1347.

Fol. 11. Cod. No. 38.

Nouerint &c. Quod nos &c. Ob honorem omnipotentis dei, glorioſe genitricis ſue virginis Marie et omnium Sanctorum, illuſtrium Marchionum Brandenburgenſium predeceſsorum noſtrorum, noſtre, heredum et ſucceſsorum noſtrorum animarum ſalutari remedio intendentes appropriauimus et appropriare decreuimus IIII choros ſiliginis annuorum reddituum ſitos in molendino dicto *Helle* quondam ab

Arnoldo

Arnoldo de Bredowe per conſules ciuitatis noſtre *Bernowe* rite comparatos, ad hospitale predicte ciuitatis noſtre *Bernowe* ac ad conſules tanquam ad prouiſores ipſius hoſpitalis pacifice et quiete ſine inpedimento quolibet pertinendos. Renunciantes &c. Debebunt quoque idem conſules ſeu qui pro tempore fuerint, dum poterunt, et ipſi hoſpitali antedicto plures in poſterum rerum ſuppetent facultates, ibidem in eodem pro comparatione vnius miſſe cottidiane vertere ſeu dirigere redditus ſepetactos. In cuius &c. Teſtes *Fridericus de Lochen, Griffinberg* milites, *Wolf, Buſſo de Reddern et Buſſo Gruwelhut. Datum Berlyn anno XLVII° in craſtino beati Jacoby.*

No. LVI.

Appropriatio molendini dicti Helle ciuitati Bernowe, A. 1347.

Fol. 12. Cod. No. 39.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei, glorioſe genitricis dei virginis Marie ac omnium ſanctorum, illuſtrium principum marchionum Brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum noſtrorum, noſtre, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutari remedio intendentes, appropriauimus, dedimus, appropriamus, damus preſentibus et donamus molendi-

lendinum dictum *Helle* cum omni iure, videlicet *pactu*, *precaria* et ſeruitiis vniuerſis, cum *cannali* dictum molendinum ducente, cum aſcenſu perſonarum id regentium et deſcenſu, et ſimpliciter cum pleno iure ad conſules ciuitatis noſtre *Bernowe* pacifice ſeu quiete ſine inpedimento quolibet perpetue pertinendum. Renunciantes renunciatione ſollempni omni iuri et actioni, quod vel que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris in dicto molendino competebant ſeu conpetere poſſent aliqualiter in futurum. Debebunt quoque conſules iidem, aut qui pro tempore fuerint, preſentes et futuri, in quos et ius preſentandi ſiue ius patronatus perpetue conferimus, damus et donamus, etiam literas per preſentes, dum primum poterunt, ac ipſis plures rerum ſuppetent facultates, ibidem infra muros ciuitatis, ad vnum altare pro conparatione vnius miſſe cottidiane mittere ſeu dirigere molendinum ſepe tactum cum omnibus ſuis vſibus et pertinentiis preexpreſſis. In cuius. Teſtes, *Lochen*, *Griſenberg*, *G. Wolf*, *Redern*, *Gruelhut cum cet.* *Datum Spandowe anno XLVII°* *feria VI ante Symonis et Judé.*

No. LVII.

Collatio III. chororum ſiliginis in molendinis Ebirſwald dicto Sparren militi, A. 1347.

Fol. 12. Cod. No. 40.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Contulimus et preſentibus conferimus ſtrenuo militi *Hennyngo dicto Sparren* fideli noſtro dilecto ſuisque veris &c. III choros ſiliginis in molendinis ciuitatis noſtre *Ebirswald* ſitos, et in cenſu ville *Willamdstorp* II. talenta et V ſolidos denariorum Brandenburgenſium cum omnibus iuribus, gratiis, commodis et honoribus ad premiſſos redditus ex debito vel ex iure pertinentibus, perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet quiete et pacifice poſſidendos. In cuius. Teſtes, *Lochen pincerna, Haſſo ſenior, Griſenberg milites, G. Wolf, Gruelhut cet. Datum Spandow anno XLVII°. feria VI ante Symonis et Jude.*

No. LVIII.

Donatio proprietatis XVIII. manſorum monaſterio Corin, A. 1347.

Fol. 12. Cod. No. 41.

Nouerint &c. Quod nos *Ludouicus &c.* Ob honorem et reuerentiam omnipotentis dei glorioſe genitricis ſue vir-

ginis

ginis Marie et omnium ſanctorum, nec non ob iugem et perhennem magnificorum principum Marchionum Brandenburgenſium predeceſſorum noſtrorum bone recordationis, noſtre, heredum et ſucceſſorum noſtrorum animarum memoriam, etiam vt diuinus cultus magis et magis deinceps augeatur, damus et donamus per preſentes religioſis fratribus abbati et conuentui monaſterii *Coryn* ordinis Cyſtertienſis, Brandenburgenſis dyoceſis proprietatem XVIII. manſorum ſitorum in villa *Boldekendorp* cum omnibus iuribus, gratiis, commodis et honoribus ad predictos manſos vel *cenſum ipſorum* pertinentibus, ad monaſterium et conuentum predictos perpetuis temporibus ſine inpedimento quolibet pertinendam. Sic tamen, quod nichil iuris, quam *ſolum cenſum* (a) *de eisdem manſis* ſibi debebunt in antea vendicare. Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris omni iuri, actioni et inpetitioni, quod vel que nobis in dictis manſis vel *ſolo cenſu* competunt aut competere poterunt aliqualiter in futurum. In cuius. Teſtes, *Lochen*, *Haſſo ſenior pincerna*, *Griſenberg*, *Hen. de Blankenburg*, *Wolf*, *Gruelhut*. *Datum Berlyn*, *anno XLVII°* *dominica poſt Nycolai.*

(a) Unter dieſem *Cenſu* iſt die *precaria frumenti et denariorum* zu verſtehen, die von alten Zeiten auf die Hufen rediciret war.

No. LIX.

No. LIX.

Facultas exponendi prepoſituram in Bernowe, A. 1347.

Fol. 13. Cod. No. 42.

Nos *Ludouicus &c.* Omnibus ad quos preſentes peruenerint notum facimus publice proteſtantes, quod honorabili viro *Gerwino Prepoſito Bernowenſi* cappellano noſtro fideli dilecto ex ſpeciali gratia damus et concedimus (a) prepoſituram ſuam a feſto *epiphanie* proximo venturo per triennium immediate conputandum et ſubſequendum, exponendam et locandam diſcreto viro domino *Petro in Brunowe plebano* preſentium exhibitori, pro certa pecunie ſumma LV. marcarum, ſicut in literis ipſius *Gerwini* prepoſiti ſuper eadem expoſitione et locatione confectis continetur. Volumus etiam, quod ſi dominum *Gerwinum prepoſitum* ante exſpirationem dicti termini mori contingeret, quod abſit, ex tunc ille, cui prenominatam prepoſituram contulerimus, ipſi domino *Petro* iam pretacto tempus ſue locationis videlicet per triennium pro preſcripta annuali penſione inuiolabiliter ſine omni violentia et omni dolo excluſo obſeruabit. Non debebit quoque idem *Gerwinus* vel ſuus ſucceſſor predictum dominum *Petrum* ante totam exſpirationem trium annorum preſcripto-

(a) Das Jus circa ſacra des Landesherrn über die geiſtliche Güter, Präbenden ꝛc. äuſſert ſich auch hier in dieſem Fall deutlich.

preſcriptorum vt premittitur alienare, amouere vel ſeparare modo quouis ab eccleſia memorata. *Datum Berlyn, anno XLVII° die Sancti Nycolai.*

No. LX.

Sine Rubrica.

Fol. 13. Cod. No. 43.

Collatio dictis *Sezzel* facta ville *Goltzowe* et *mirice* (a) *parue* iuxta *Disdal* inuenitur in quaterno *Lyebenwald* circa numerum XLVII.

(a) *Mirica* bedeutet eine Heide.

III.

DIPLOMATARIVM
MESO - MARCHICVM
EX
CODICE SAEC. XIV.
TABVLAR. REGII BEROLIN.

Vorbericht.

Dieſer Codex iſt der dritte, wovon ich bereits bey dem vorhergehenden Erwähnung gethan habe. Er iſt gleichfalls in quarto, und auf Papier zur Zeit der Regierung des Markgrafen Ludouici Romani geſchrieben, und nach den Vogteien **Berlin**, **Spandou**, **Rathenou**, **Nauen**, rubriciret.

Die erſten 5. Blätter mit Urkunden nebſt dem vorgeſetzten Repertorio ſind durch Länge der Zeit abgenutzet, und über die Hälfte verlohren, das übrige iſt, weil es ſehr ſtarkes Papier, noch gut conſerviret, und auch deswegen merkwürdig, daß ein Copial-Buch **auf Papier** aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts nicht gemein iſt.

Es ſind 81. Urkunden eingetragen worden, wovon aber die voran ſtehende 11. Stücke verlohren ſind. Sie gehen von A. 1352. bis A. 1356. incluſive, und betreffen eigentlich nur acta priuata und ciuilia, weil die publica vermuthlich in ein ander Canzelei-Buch eingetragen ſind. Die erſten 16. Blätter ſind ſehr leſerlich geſchrieben, von folio 16. aber fängt eine andere Hand an, die ſehr undeutlich iſt, und ſchwere Abbreviaturen hat. Der alte Copiiſt ſchreibt überdem ſehr ungleich die Wörter in einem Document **Gelt** und wieder **Geld**, **Marg** und wieder **Margk**, **ylſebeth** und wieder **Elſabeth** ꝛc.

Der erſte hat nur kurze Rubriquen den Urkunden vorgeſetzet, der letzte aber hat ſie deſto ausführlicher gemacht. Ich habe ſie bey der

 Abſchrift

Abſchrift beybehalten, ohne etwas daran zu ändern, weil die mehreſten den Inhalt genau beſtimmen ꝛc.

Der gröſte Theil der Urkunden betrift Verpfändungen und Veräuſſerungen der Landesherrlichen Cammer-Güter und Einkünfte, ſo die Schulden-Laſt des Markgrafen an den Tag legen. Alle Diplomataria von der ganzen Bayerſchen Regierung in der Mark ſind voll davon, und machen ſie hierin beſonders kenntbar. Der ſchwere Krieg, den die Markgrafen des falſchen Waldemars wegen 7. Jahre führen muſten, ihr gefährlicher Feind Kayſer Carl der IV, und die unbeſchreibliche Habſucht der benachbarten Fürſten muſte ſie nothwendig in große Schulden verwickeln, und dahin bringen, daß ſie endlich, der Regierung überdrüßig, nach einander die Mark, als ein Land verließen, wo ſie nichts als Unruhe und Widerwärtigkeiten ausgeſtanden hatten. Kurz, ſo gering dieſes Diplomatarium in ſeinen Privat-Sachen ſcheinet, ſo zuverläßig beſtärket es dieſe Anmerkung, die im Ganzen der Geſchichtſchreiber allerdings benutzen muß.

Die vornehmen adlichen Geſchlechter der Mittelmark, die Hrn. von Stechou, Slieven, Marwitz, Wedel, vorzüglich die Hrn. von Bredou und Rochou finden hier brauchbare Nachrichten zu ihren Geſchlechts-Hiſtorien, wie die Städte Berlin, Brandenburg, Nauen, Rathenou ꝛc. zu ihren Stadt-Gerechtigkeiten ꝛc.

Vorzüglich überzeuget dieſes und das vorhergehende Diplomatarium, daß die Bürger in den Städten viele Lehnſtücke und ganze Dörffer mit Ober- und Unter-Gerichten ꝛc. beſeſſen, und gleich den Adlichen ohne Unterſcheid zu Lehn erhalten haben.

No. LXI.

No. LXI.

Collatio deuolutionis bonorum dicti Amelung, Lengefuelder et Trutenberg &c. A. 1352.

Fol. 6. Cod. No. 12.

Wir Ludowich der Römer ꝛc. Bekennen offenlichen mit dieſem brief, daz wir angeſehen haben die willigin dienſt die vns die veſten manne vnſer lieben getruwen Peter von Trutenberg vnd Wolfhard Lengeuelder rittere ze allen vnſern noten biz vff dieſe Zit getruwelichin getan habent, vnd noch furbaz willeclichin tun ſullen vnd mugin, mit gunſt vnd guten Willen vnd haben yn vnd den vorgenanten beyden vnuorſcheidenlichin ze ſamen mit guten willen verlegin vnd verlyen mit dieſen brief alle die gut die Amelung, dem God gnedig ſie, von vns biz an ſin letz ze lehen gehabt hat mit ſulchen rechte, als ſie an vns geuallen ſin, dar vber er auch vnſers lieben bruders Marggrafen Ludowichs vrkunden vnd briefe gehabt hat, die vns ledeclichin von dem vorgenanten Amelung angeuallen vnd erſtorben ſint, vnd beſunderlich verlychin wir auch den vorgenanten Peter von Trutenberg vnd Wolfhard Lengeuelder XXX Schok ſmales geldes, die vns ierlichin geuallen ſullen von dem Cloſter vnd Gotſhuſe ze Lenyn, alſo daz ſie die obgeſcriben gut, gulde vnd gelt furbaz vfhewen, ynnemen, handeln, beſitzen vnd geniezzen ſullen mit allen eren rechten, vryden vnd nutzen, beſucht vnd vnbeſucht die davon bekomen mogin oder dar ze gehorn in dheynerleye wieſe ane vnſer, vnſer erben vnd allermenlichs hindernichs, hindernizze vnd irrunghe, vnd gebyeten auch allen vnſern voyten vnd ambachtluden wy ſie genannt ſin, die nu ſint oder furbaz werdent, mit dieſen brief veſteclichin by vnſern hulden, daz ſie dieſeben Peter vnd Wolfhard an den obgeſcriben guten, vnd gulden als ſie ob benennet ſint, die wir yn redelichin vnd recht verlyegen haben, ſchirmen vnd halden, vnd ſie dar an

 nicht

nicht leydegen noch beſwern noch des anders nyemand icht geſtaten in dheynerley wyeſe. Mit vrkunt ꝛc. Preſentibus *Lyndowe*, *G. junior Co. de Swartzborg*, *Pe. de Breydowe*, *Loterpek*, militibus, *Wernh. de Schulenborg*, *Ror*, cum ceteris *Datum Kiritz anno L° ſecundo*, *feria IIII^a ante Sy. et Jude*.

No. LXII.

Collatio cuiusdam deuolutionis domino Petro de Bredow, A. 1352.

Fol. 6. Cod. No. 13.

Nouerint &c. Quod nos *Ludowicus Romanus &c.* Attendentes et penſantes fidelia obſequia nobis frequenter exhibita per fidelem noſtrum dilectum *Petrum de Bredowe* militem et inantea frequentius et firmius exhibenda eidem contulimus et conferimus per preſentes deuolutionem et ſucceſſionem omnium bonorum *Vlrici de Griben* ville *Cletzen* ad ſedecim fruſta reddituum ſe extendencium cum omnibus iuribus, honoribus, commodis, fructibus, redditibus, aquis, pratis, paſcuis, lingnis agris, cultis et incultis et ipſorum pertinentiis vniuerſis, quibus idem *Vlricus* tenet habet et poſſidet ſupra dicta iuſto pheodi tytulo a nobis tenenda, habenda, et pacifice poſſidenda, ſi ipſum decedere contingerit heredibus pheodi capacibus non relictis. Et quia idem *Vlricus* in

in nos crimen leſe maieſtatis commiſit nullis culpis noſtris exigentibus adherendo noſtris perperam et contra iuſticiam inimicis, propter que non ſolum dictis bonis, verum etiam omnibus aliis reddidit ſe indingnum, penam dicti criminis proinde dicto *Petro* committimus acceptandam. quaſi de ea nos intromittemus propria in perſona. In cuius &c. Preſentibus *Lochen*, *Loterpek*, *Trutenberg*, *Lengeuelder*, *Nicolao Sak* militibus cum ceteris. *Datum Putzowe anno L° ſecundo, ſabbato poſt omnium ſanctorum.*

No. LXIII.
Collatio Vryſak dictis de Bredowe.
A. 1352.

Fol. 7. Cod. No. 14.

Wy Lud. dy Romer ꝛc. Bekennen mit dieſen offen briefe daz wir vnſern truwen mannen Peter, Coppekine, Willekine, vnd Mathis brudern geheizzen von Bredowe vnd iren rechten erbnamen haben gelegen vnd lyen zu eynem rechten lene mit ſamender hant daz hus vnd die Stad ze Vryſak mit dem lande daz dazu gehort mit der Suzen mit den dorffern die darzu gehorn, mit ackere gewunnen vnd vngewunnen, mit holtze, mit graſe, mit wyſen, mit wazzern, mit ſeen, mit vyſcheryen, mit mulen, mit tollen, mit aller Beede, mit wagendienſt, mit hogeſtem vnd ſydeſtem gerichte, mit gute ledig vnd verlegen, mit lehen geiſtlichin vnd werltlichin, mit iaget, mit allen nutzen, mit allen eren vnd herſchaft, als ez vnſer fordern hatten, vnd by namen Marggraff Woldemar dem God gnedig ſie.

Rittere vnd Knechte die in dem lande gut hebben von vns, die ſcholn dat von vns behalden, vnd ſcholn vns alſodanen denſt tun, als ſie phlichtig ſin. Wat auer rittere vnd knechte guts von den vorgenanten von Bredowe haben, dat ſcholn ſie von en vnd von eren erfnamen behalden (a). Item alle burger vnd bure die dar ynne lehen gut hebben, die ſcholen daz von den . . vorgenanten von Bredowe oder von iren erbnamen, wanne ſie abgingen, behalden waz auch gutes in dem lande verſtirbet der burgere vnd den buren ane lehen eruen, daz ſal an die vorgenante von Bredowe vnd an ire erbnamen vallen vnd ſol ir rechte gut weſen. Sturben auer rittere vnd knechte ane erben die gut von vns haben der gut ſal an vns vnd an vnſer erbnamen vallen; waz ſie auch gutes gekouft hebben in dem lande oder dar ynne verweſſelt hebben, oder vnſer bruder oder wy en gelegen hebben, dat ſal ore rechte lehen ſin glich den andern, als hir vor geſcriuen iſt. In cuius &c. Preſentibus *Jo. de Kotbuz, Lochen, Griſke, Her. de Reddern, Trutenberg, Jo. de Slywen et Ny. de Kokeritz, Hagero* cum ceteris. *Datum Spandowe, anno L° ſecundo, die ſancti Thome apoſtoli.*

(a) Dieſe Clauſel iſt in dem erſten Lehnbriefe, ſo ſie A. 1335. über das Schloß Vrieſack erhalten haben, *Tom. II. Cod. p. 537.* nicht befindlich, obwol er ſonſt mit dieſem faſt wörtlich übereinkömmt, und den Satz beſtätiget, daß in den Canzeleien damals die vorhergehenden Confirmationes, Lehenbriefe ꝛc. zum Fundament genommen, und faſt verbotenus ausgeſchrieben ſind, wie ich in dem *Tomo I. Diplomatar. Vet. March.* bey den Confirmationen der Stadt Stendal p. 276. bereits die Anmerkung gemacht habe.

Noch iſt bey dieſer wichtigen Acquiſition, ſo die Herren von Bredou damals gemacht haben, merkwürdig, daß ſie im Anfange die Stadt, Schloß und Land Vrieſack von dem Markgrafen Ludewig dem älteren für 2500. Mark Brandenb. Silbers Pfandesweiſe nur im Beſitz gehabt, wie der Revers, den ſie darüber *A. 1335. in vigilia B. Nicolai* ausgeſtellet haben, *Tom. I. Cod. p. 268.* lehret, und dennoch haben ſie auch an eben dem Tage 1335. (*Tom. II. p. 537.*) darüber einen förmlichen Lehnbrief erhalten, nach welchem dieſer neue von dem Marckgrafen Ludewig dem Römer zu Anfange ſeiner Regierung formaliſiret iſt.

No. LXIV.

No. LXIV.

Collatio dotalitii, vxoris domini Petri de Breydowe, A. 1353.

Fol. 8. Cod. No. 15.

Wi Lud. dy Romer ꝛc. Bekennen vnd bethugen dat wy gelegen hebben vnd lyen in dieſen geginwerdigen briefe der erbarn vrawen Sophien, Peters Wyue von Bredowe dat dorp zu Wogenitze mit allen rechten, hogeſtem vnd ſydeſtem gerichte, wagendienſte, pacht, bede, tyns vnd mit holte, mit graſe, mit weſen, mit weyde vnd mit allen ſynen vnderſcheiden, mit allem angeuelle, tu irme lyue, alſo als her Peter dat hat von vns gehabt vredeliken tu beſittende ſunder allerleye hinderniezze. Ok hebbe wy er gelegen vnd lyen den See tu Gorne mit aller viſcherye vnd mit allem rechten, vnd hebben ir gegeuen vnd geuen tu eynem inwyſer Betken Sillingen des gudes. In cuius &c. Preſentibus, *Heinr. Comes de Schowenborg, pincerna de Gyrn, Loterpek, Lengeuelder, Henn. de Crochern, Gerkinus de Carpſowe, Claus de Bredowe, Betke Zilling* cum ceteris *Datum Kiritz anno L° III°. Dominica Quaſimodogeniti.*

No. LXV.

No. LXV.

Collatio dotalitii uxoris Wilkini de Bredowe, A°. 1353.

Fol. 8. Cod. No. 16.

Wi Lud. dy Romer ꝛc. Bekennen dat wy hebben gelegen vnd lyen Mechtilde Wyllekens wyue von Bredowe tu Lyefgedinghe in dem dorpe tu Lyp, in pachte, in bede vnd in tynſe vyf ſchilling vnd dritteyn ſtucke, in dem dorpe tu Lantyn ııı4^{or} (a) ſtucke in der bede, in dem dorpe tu Krele II Stucke in der bede, in dem dorpe tu Senzke vyf ſchilling vnd ſechs ſtucke in pachte, in bede, vnd in tynſe vrideliken vnd rueliken tu beſitten. In cuius &c. *per omnia vt ſupra.*

(a) Die letzte durchſtrichne Zahl bedeutet halb, mithin ſoll es viertehalben Stücke anzeigen, *vid.* mehr Nachricht davon *Tom. I.* der vermiſcht. Abhandl. *p.* 123. Von der Bedeutung des Worts Stück (lat. Fruſtum) *conſ. ibid. l. c. p.* 226. *ſeq.*

No. LXVI.

Collatio dotalitii uxoris Mathie de Bredowe, A. 1353.

Fol. 8. Cod. No. 17.

Wi Lud. dy Romer ꝛc. Bekennen vnd betugen ꝛc. Dat wy hebben gelegen vnd lyen vrowen Elſeb. Matthis huſſrowen von Bredowe

XXV ſtucke

XXV ſtucke in pacht vnd in tynſe in dem dorpe tu Bredowe vrydeliken vnd rueliken tu beſittende ane hindernizze vnd hebben ir ꝛc. *vt ſupra.* In cuius &c. *Preſentibus et datum per omnia vt ſupra.*

No. LXVII.

Commiſſio Merice Rathenouen dicto de Wedinghen, A. 1353.

Fol. 9. Cod. No. 18.

Noverint &c. Quod nos *Ludouicus Romanus &c.* Fecimus, ordinauimus et preſentibus ordinamus diſcretum virum *Tylonem de Wedingen* ciuem in *Rathenowe* et ſuos heredes fideles noſtros dilectos Custodes *merice noſtre* (a) *Rathenowenſis,* promittentes firmiter eosdem, quod ipſos de dicte *merice* noſtre cuſtodia, niſi de redditibus et prouentibus *merice* predicte nobis pertinentibus de LXX talentis denariorum Brandenburgenſium in quibus ſibi *Frid. de Lochen Capitaneus noſter* fidelis rationabiliter exſtitit obligatus, eidem ac heredibus ſatisfactum fuerit et integre percepit, de eiſdem deſtituere nolimus nec debebimus quouismodo, addicientes, quod merice noſtre lingna vendere debebunt iuxta conſuetudinem antiquitus obſeruatam, et omnium lignorum ſibi

 vt

(a) Die große Herrſchaftliche Heyde bey der Stadt Rathenon, ſo aus allerlei Gattung von Holz beſtehet, mithin iſt unter dem Worte *Mirica*, wie einige glauben, nicht priuatiue eine Tannen-Heyde zu verſtehen ꝛc.

vt premittitur vendere permiſſorum taxam ſeu valorem ac aliorum reddituum de noſtra *merica* proueniencium in ſortem computare debitorum ſeu pecunie prenominate. Iſtud vero in vſus ſuos conuertere poterint et reſeruare, quicquid alii cuſtodes merice prenominate dicti officii occaſione percipere conſueuerant ex antiquo, et ipſam cum diligencia prout alii fecerant et conſueuerant, cuſtodire. In cuius &c. Preſentibus *Swartzborg iuniore*, *Vlrico comite de Lyndow iuniore*, *Lochen*, *Griſko*, *Pe. de Breydowe*, *Jo. de Rochowe* militibus cum ceteris. *Datum Briezzen anno* L° *tercio in die beatorum Fabiani et Seb.*

No. LXVIII.

Collatio Her. de Reddern in penſione ciuitatis Nawen, A. 1353.

Fol. 9. Cod. No. 19.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Romanus &c.* noſtro et illuſtris Principis fratris noſtri *Ottonis Marchionis Brandenburgenſis* nomine contulimus et conferimus ſtrenuo viro *Her. de Reddern* et ipſius veris et legitimis heredibus fidelibus noſtris dilectis XX marcarum argenti redditus et prouentus annuales *de exactione et penſione noſtra annua* (a) ciuitatis *Nawen*, quas

(a) Die penſio annua ciuitatis iſt eigentlich die Orbede, die man unter dieſem Namen vielmals beſonders ausgedruckt hat, z. E. in Doc. A. 1356. No. CXXIII.

quas a prudentibus viris . . *Treſkowe* et *Conrado Arnoldi* fidelibus noſtris dilectis iuſto empcionis tytulo comparauit, qui eis in noſtra preſentia ad vſum et vtilitatem dicti *Hermanni* et ſuorum heredum renunciauit expresſe, iuſto pheodi titulo a nobis habendas, tenendas et pacifice posſidendas. Promittentes dictis de *Reddern* nos velle et debere dare literas quitacionis et ſatisfactionis dictarum XX marcarum predicto *Hermanno* et ſuis heredibus pheodalibus quibuslibet terminis ſolucionis dictarum marcarum quolibet anno ad conſules in *Nawen*, quod eos de eis dum eis dictis de *Reddern* perſoluerint dimittemus liberos et ſolutos. Volumus &c. et iniungimus omnibus capitaneis, officialibus et aduocatis noſtris preſentibus et futuris quod ſi dictus *Hermannus* vel ſui heredes fuerint neceſſarii dictos ciues et ciuitatem *Nawen* pro dictis XX marcis impignorare debebunt dum per eos fuerint requiſiti, et eis ipſum pignus pro dicta pecunia preſentare omni obſtaculo procul moto. In cuius &c. Preſentibus, *Lochen*, *Pe. de Bredowe*, *Loterpek*, *Ny. de Kokeritz* militibus, *Geueh. de Aluenſl.* cum ceteris. *Datum Kiritz anno L° tercio, in octaua Paſche.*

 No. LXIX.

No. LXIX.

Appropriatio fratribus exulum ciuitatis veteris Brandenburch.

Fol. 10. Cod. No. 20.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Romanus &c.* ad honorem omnipotentis dei et matris ſue Marie virginis glorioſe, noſtre quoque, antecesſorum noſtrorum Marchionum Brandenburgenſium et progenitorum felicis recordacionis animarum ob remedium ſalutare, nec non noſtri ac heredum noſtrorum in memoriam ſempiternam dedimus, damus iuſto quoque proprietatis titulo preſentibus donamus *congregacioni fratrum exulum vetris ciuitatis noſtre Brandenburg.* devotis noſtris dilectis redditus et prouentus XXX ſolidorum in villa *Rosſowe* iacentium, habendos, tenendos in antea quoque perpetuis temporibus proprietatis titulo cum omnibus iuribus, honoribus et pertinentiis vniuerſis pacifice posſidendos, quos quidem redditus ſeu prouentus a diſcreto viro *Brand de Vorlant* pro parata ſua pecunia conparaeunt Renunciantes &c. In cuius &c. Preſentibus, . . . *Swartzborg iunior, Lochen, Griſko, Jo. de Waldowe, Loterpek, Rentz de Guzk* cum cet. *Datum Berlyn anno L° tercio, in die beati Gregorii.*

No. LXX.

No. LXX.

Obligatio et per eadem Collatio dictis de Bredowe cujusdam deuolutionis, A. 1354.

Fol. 10. Cod. No. 21.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen openbar mit dieſen briefe dat wy noch ſchuldig ſin vnſen lyeven truwen Peter, Copkin ridder, Willekin vnd Mathyſe gebrudern von Bredowe genant von der hauptmanſchaft tu Spandowe vier hundert Marg Brandenb. ſuluers vnd gewichts bouen dat, dat wy en verpandet vnd verbriuet hebben, darvor hebben wy den vorgenanten brudern von Bredowe vnd eren eruen gelegen vnd lyen in dieſſem geginwerdigin briefe alle angeuelle, dat vns angeuallen oder ſteruen mag, oder welkerleye wiez vns dat mit rechte ledig werden mag in dieſſen dorpern, die hir na geſcriben ſtan. Pozzyn, Rydbeke, Berghe, Roſchowe, Marke, Markowe, Wuſtermarke, Hoppenrode, alſo lange want die vorgenante brudere oder ere eruen in den vorgenanten dorpern hebben alſo vele gudes von dem vorgenanten angeuelle, alſe ſich geburet vor CCCC Marg, yo dat ſtucke aue tu ſlahen vor vier Marg (a), wanne ſie vergudet werden der vorgenanten ſummen. Wat des gudes dar bouen blyuet dat ſchal vnſe vnd vnſer eruen ſin In cuius &c. Preſentibus, *Buſſo de Aluenſleue, Jo. pincerna de Vlechtingen, . . . Ko-*

(a) Ein Stück (fruſtum) iſt alſo im Jahre 1354. zu vier Mark Brandenburg. Silbers angeſchlagen und taxiret worden, mithin kaufte man zu der Zeit Einen Winſpel hart Korn an Rocken und Gerſten jährlicher Pacht oder Zinßkorn für vier Mark Silbers. In der Urkunde von A. 1345. No. XLV. iſt ſolches höher, nemlich zu $6\frac{1}{4}$ Marck bezahlet worden.

... *Kokeritz magiſter curie, Valko, Loterpek, Mornerus prepoſitus Bernowenſis* cum ceteris. *Datum Berlyn anno LIIII°, feria ſexta ante dominicam Reminiſcere &c.*

No. LXXI.

Obligatio, et per eadem Collatio dictis de Bredowe, A. 1354.

Fol. 11. Cod. No. 22.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen dat wy ſchuldig ſin vnſen lyeuen getruwen Peter ritter vnd Willikine von Bredowe vnd eren eruen CCC Marg Brandenb. Suluers vnd gewichts vor koſte, die ſie vp erem huſe tu Vryſak gedragen hebben, vnd vor ſchaden, den ſie in vnſeme dienſte. genomen hebben, vnd daz ſie in vnſeme dienſte vorteret hebben, ſeder dat wy von vnſem bruder teylten. Vor deſſe vorgenante CCC Marg hebben wy den vorgenanten Peter vnd Willikine vnd eren eruen gelegen vnd lyen in dieſſen geginwerdigin briefe alle angeuelle in dem lande tu Vryſak, dat vns anſteruen vnd an vallen, oder welkerleye wiez vns dat mit rechte ledig werden mag, alſo langhe went die vorgenanten brudere von Bredowe, oder ir eruen in dem vorgenanten lande tu Vryſak hebben alſo vele gudes von dem vorgenanten angeuelle, als ſich geburet vor CCC Marg, yo dat ſtucke af to ſlahen vor vier Marg, wanne ſie vergudet werden der vorgenanten ſummen. Waz des gudes dar bouen blyuet, dat ſal vnſe vnd vnſer eruen ſin. In cuius &c. Preſentibus, *et datum vt proxime ſupra.*

No. LXXII.

No. LXXII.

Obligatio IV. fruſtorum cuidam ciui in NaWen per Heinricum Wegher, A. 1353.

Fol. 11. Cod. No. 23.

Nos *Lud. Romanus &c.* Recognoſcimus publice per preſentes. Quod ſtrenui viri *Heinricus Wegher*, et patrui ſui fideles noſtri dilecti in noſtra et conſilii noſtri preſentia conſtituti quatuor fruſta annuorum reddituum in villa *Wustermarke* ſituata diſcreto viro *Paulo Dammeker* ciui in *Nawen* iuſto pignoris tytulo libere dimiſerunt pro XX marcis argenti Brandenb. quibus prefato *Paulo* rite et racionabiliter obligantur, ea videlicet interpoſita condicione, quod quandocunque per dictum *Heinricum Wegher*, patruum ſuum aut ipſorum heredes predicto *Paulo* aut heredibus ſuis de prefatis XX marcis integraliter fuerit ſatisfactum, tunc quatuor fruſta ſeu redditus antedicti ad ipſum *Heinricum*, patruum ſuum et ipſorum heredes reddire libere debebunt et deuolui. In cuius &c. Preſentibus, *Lochen*, *Bredowe*, *Kokeritz*, *Trutenberg*, *Loterpek*, militibus et *Jo. de Wedel* cum ceteris. *Datum Spandowe anno LIII° in craſtino beati Kyliani &c.*

No. LXXV.

Incorporatio eccleſie in Rathenowe monachis in Brandenburch, A. 1354.

Fol. 12. Cod. No. 26.

Nouerint &c. quod nos *Lud. Romanus &c.* Ad auckmentum diuini cultus, nec non pro ſalute noſtra et animarum omnium parentum noſtrorum donamus irrevocabiliter *donacione* ſollempni *inter viuos* eccleſiam parochialem ciuitatis noſtre *Ratenowe* religioſis viris prepoſito et capitulo eccleſie Brandenburgenſis nobis deuotis et ſincere dilectis Jus patronatus et quitquid iuris in ipſa eccleſia habuimus in eosdem, totaliter transferentes nichilque iuris in ipſa parochiali eccleſia predicta nobis aut ſucceſſoribus noſtris vniuerſis penitus reſeruamus In cuius &c. Preſentibus, *Oltzone Comite de Lyndowe, Lochen, Kokeritz, Griſenberg, Jo de Wantzſleben* militibus cum ceteris. *Datum Nawen anno LIIII° in craſtino aſſumtionis glorioſe virginis Marie.*

No. LXXVI.

Gratia ciuitatis antique Brandenburch, A. 1355.

Fol. 12. Cod. No. 27.

Wi Lud. dy Rômer ꝛc. Bekennen openbar in dieſem briefe vor vns vnd vnſen lyeben bruder Marggrafen Otten vnd vor vnſe eruen. Dat wy vnſe lyuen getruwen Ratmanne, Guldemeiſter vnd gemeyne burger vnſer alden ſtad Brandenborg willen laten blyuen by aller alden rechtikeid, vriheid vnd wonheid, die ſie bewieſen mogen mit brieuen vnd mit guder alden wonheid, die ſie hebben von den alden Marggrafen tu Brandenborg von alden tyden, vnd ok von vnſem bruder Marggrafen Ludewich, vnd by ſcepen recht, rades recht, ſchulten recht, vnd by alle dem rechte dat ſie hebben, dat die ſtede ſin gewone van en tu holen. Ok alle riddere vnd knechte vnd burgere, die by den herren, die in dieſſem kriege ir herren ſin geweſt, bet an dieſſen hutigen dag mit yn der vorgenanten alden ſtad Brandenborg ſin blyuen, die ſcholn ir gut byhalden, dat ſie hebben gehat vor dem kriege, dat ſie bewieſen mogen mit briefen vnd mit guter bewieſunghe, vnd wy ſcholn vnd vnſe manne yn dat lyen ane gift (a) nu alleyne tu deſſer tyd eynmales, des ſie bedorfen von des krieges wegen, die bynnen dieſſen ſeuen Jaren (b) geweſen is, die vorgangen ſin. Ok alle vpſtote, twidracht, krieghe, rouf, brant, ſchade

(a) ane Gift i. e. ohne Lehenware, *confer.* die Abhandlung *ſub. No. IV.* in meinen vermiſcht. Abhandl. *Tom. II. p. 93.*

(b) Dieſer Krieg war derjenige, wodurch Kayſer Karl der *IV.* durch den falſchen Waldemar den Markgrafen Ludewig aus der Mark zu verdrängen ſuchte, der eigentlich A. 1348. ſeinen Anfang genommen, und alſo 7 Jahre würklich

No. LXXV.

Incorporatio eccleſie in Rathenowe monachis in Brandenburch, A. 1354.

Fol. 12. Cod. No. 26.

Nouerint &c. quod nos *Lud. Romanus &c.* Ad auckmentum diuini cultus, nec non pro ſalute noſtra et animarum omnium parentum noſtrorum donamus irrevocabiliter *donacione* ſollempni *inter viuos* eccleſiam parochialem ciuitatis noſtre *Ratenowe* religioſis viris prepoſito et capitulo eccleſie Brandenburgenſis nobis deuotis et ſincere dilectis Jus patronatus et quitquid iuris in ipſa eccleſia habuimus in eosdem, totaliter transferentes nichilque iuris in ipſa parochiali eccleſia predicta nobis aut ſucceſſoribus noſtris vniuerſis penitus reſeruamus In cuius &c. Preſentibus, *Oltzone Comite de Lyndowe, Lochen, Kokeritz, Griſenberg, Jo de Wantzſleben* militibus cum ceteris. *Datum Nawen anno* LIIII° *in craſtino aſſumtionis glorioſe virginis Marie.*

No. LXXVI.
Gratia ciuitatis antique Brandenburch, A. 1355.

Fol. 12. Cod. No. 27.

Wi Lud. dy Römer ꝛc. Bekennen openbar in dieſem briefe vor vns vnd vnſen lyeben bruder Marggrafen Otten vnd vor vnſe eruen. Dat wy vnſe lyuen getruwen Ratmanne, Guldemeiſter vnd gemeyne burger vnſer alden ſtad Brandenborg willen laten blyuen by aller alden rechtikeid, vriheid vnd wonheid, die ſie bewieſen mogen mit brieuen vnd mit guder alden wonheid, die ſie hebben von den alden Marggrafen tu Brandenborg von alden tyden, vnd ok von vnſem bruder Marggrafen Ludewich, vnd by ſcepen recht, rades recht, ſchulten recht, vnd by alle dem rechte dat ſie hebben, dat die ſtede ſin gewone van en tu holen. Ok alle riddere vnd knechte vnd burgere, die by den herren, die in dieſſem kriege ir herren ſin geweſt, bet an dieſſen hutigen dag mit yn der vorgenanten alden ſtad Brandenborg ſin blyuen, die ſcholn ir gut byhalden, dat ſie hebben gehat vor dem kriege, dat ſie bewieſen mogen mit briefen vnd mit guter bewieſunghe, vnd wy ſcholn vnd vnſe manne yn dat lyen ane gift (a) nu alleyne tu deſſer tyd eynmales, des ſie bedorfen von des krieges wegen, die bynnen dieſſen ſeuen Jaren (b) geweſen is, die vorgangen ſin. Ok alle vpſtote, twidracht, krieghe, rouf, brant, ſchade

(a) ane Gift i. e. ohne Lehenware, *confer.* die Abhandlung *ſub. No. IV.* in meinen vermiſcht. Abhandl. *Tom. II. p. 93.*

(b) Dieſer Krieg war derjenige, wodurch Kayſer Karl der *IV.* durch den falſchen Waldemar den Markgrafen Ludewig aus der Mark zu verdrängen ſuchte, der eigentlich A. 1348. ſeinen Anfang genommen, und alſo 7 Jahre würklich

ſchade geiſtlik vnd werltlig, mort, gewalt, anſprake, vordechniſſe, die in deſſem orloyge geweſen is, ſcole wy vorgeuen gentzliken vnd ſcoln yn des tu male aue nemen, vnd ſcal keyn gerichte von vns oder vnſen na volgern, oder von vnſen gewaldigen ouergan. Ok alle phlege, die in dieſſem kriege geuallen is, oder ſcholde geuallen, die ſchole wy en nicht an vordern noch vnſe gewaldigen, ſunder ſie ſcholn dar vm tu male ledig vnd loz van ſin. Ok alle holte, water, bruke vnd weyde, heyde vnd hauilbrug by namen ſo ſie dat von alder herren tyd hebben gehat, vnd dat mit wonheid vnd mit briefen bewieſen mogen, dar ſcole wy ſie by behalden in ſodaner vriheid, vnd betern yn die vnd nicht ergern. Ok redelike briefe die voroldert ſin vnſes bruders Marggrafen Ludewich oder der olden Marggrafen vnſer voruarn, den god gnade, oder hantueſten die vernuunghe bedorffen, die ſchole wy en vornyen mit willen ane allerleye gift. Ok ſchole wy ſie nicht verueſten, ſunder were et, dat wy heres kraft vuren muſten, dat her ſcole wy legen by der ſtad, dat et ok ſeker ligt na der ratmanne rade. Ok wille wy vermogen dat vnſe lyue bruder Marggrafe Otte en deſſe brieue, vnd alle ſtucke die dar ynne begrepen ſin, ok verſegeln vnd vorbrieuen ſchal, des erſten vnd er her tu dieſſen landen kumpt. In cuius &c. Preſentibus *Lochen, ambo Bredowe, Rochowe, Griſko, Valke, Waldowe, Loterpek, Byſmarg, Veltperg* cum ceteris. *Datum Brandenborg anno L° quinto, feria tercia poſt dominicam Oculi,* preſentibus *Tylo de Repkowe, Zcorre, Struz, Golboghe,* cum ceteris.

lich gedauret hatte; wodurch unſere Schriftſteller widerlegt werden, die da behaupten, daß der Betrüger bereits A. 1347. ſeine Rolle geſpielet, und der Krieg ſchon in demſelben Jahre ſeinen Anfang genommen hat.

Die Stadt Brandenburg hatte gleichfalls den Waldemar und ſeinen Anhang begünſtiget, weswegen dieſer Gnaden-Brief ausgeſtellet iſt. Es iſt zugleich aus demſelben gewiß, daß der Marckgraf *Otto* um *Oculi* A. 1355. noch nicht in der Mark ſich aufgehalten hat.

No. LXXVII.

No. LXXVII.
Obligatio Görz Valkoni,
A. 1355.

Fol. 13. Cod. No. 28.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen offenlich fur vns vnd vnſern lieben bruder Marggrafen Otten vnd vnſer erben, daz wir geſatzt haben vnd gelazzen, ſetzen vnd lazzen mit dieſen briefe dem erbarn veſten ritter Nyclaus Valken von der Liezzenitz vnſern lieben getruwen vnd ſinen erben vnſer ſtad Gortzk mit allen zugehorden, mit ſchozze rente, bete, vnd mit allem dienſte, mit acker gewunnen vnd vngewunnen, mit wazzern, welden, mulen, bruchen, wyſen, weyden, holtzen, mit gerichte hogeſtem vnd ſydeſtem, vnd mit allen nutzen, fruchten vnd ſcheyden, die dar zu gehörn mit dorffern vnd manſchafft die in dem lande zu Gortzk ſin vnd von alder darzu gehort haben, verlegen vnd vnuerlegen, vnd mit aller herſchafft die von rechte vnd von alder zu Gortzk gehoren, als vnſer lyeber Bruder Marggraf Ludewich die gehabt vnd beſezzen hat mit dem anualle alles Betkins Cyllings ritters gut, ob er ane erben vorſcheydet vor virtzehen hundert Brandenborgſche Marg. Auch ſal er hundert Marg da vorbuwen an dem huſe, daz ſint funfzen hundert Marg Brandenb. ſulbers da ym vnd ſinen erben Gortz vor ſtan ſal ane abſlak zu beſitzene vridelichen mit allen zugehorden als vor belutert iſt, vnd wenne wir oder vnſer erben yn oder ſinen erben die vorgenante MD Marg wider geben, ſo ſal Gortz mit allen den vorgeſcriben zugehorden wider vnſer ledig vnd loz ſin beyde mit manſchafft vnd mit allen ſachen als vor beſceyden iſt. Vnd ſollen des ir recht gewer ſin mit dem rechten gegen allermenlich ob yn daz yemand anſprechen wolde oder ſie daran hindern. Were auch daz ſie icht gutes darzu kouften die wyle Gortz ir iſt, daz gelt dar ſie

vm

vm daz gut kouffen, ſullen wir yn wieder geben, wanne wir Gorrz wider von yn loſen eyns mit dem andern. Wir ſullen auch mit munde vnd vnſen briefen die Ratmanne vnd gemeyne burger zu Gorrz vnd die manſchafft die dar zu gehort zu eyme rechten phande an den vorgenanten Valken vnd ſine erben wyeſen vnd ſchaffen, daz ſie yn zu eyme rechten phande hulden ſullen fur daz egenante gelt, wanne er oder ſie des an vns muten, in aller wyſe vnd forme als vorgeſcriben iſt, vnd die ſelben MD Marg ſol er oder ſine erben vns abſlan an den ſchulden die wir yn redelichen ſchuldig ſin. Vnd globen yn alle dieſe vorgeſcriben ſtucke vnd ſachen ſtete vnd gantz zu haldene In cuius &c. Preſentibus, *Lochen*, *Grifenberg*, *Jo. de Slywen*, *Peter von Trutenberg*, *Nycol. de Kokeritz et Otto de Slywen* militibus, *Mornerus prothonotario* cum ceteris. *Datum Eberswald*, *anno L° quinto*, *feria quinta ante dominicam Miſericordia Domini.*

No. LXXIII.

Collationi in Molendinis Brandenburch Valkoni, A. 1353.

Fol. 14. Cod. No. 29.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Romanus &c.* Intuitis et conſideratis meritis et fidelibus obſequiis nobis per Strenuum militem *Nycolaum Valken de Liezzenitz* fidelem noſtrum dilectum exhibitis et adhuc fideliter exhibendis eidem et ſuis veris et legitimis heredibus contulimus et conferimus per preſen-

preſentes Duodecim choros *braſii* ſitos in molendinis noſtris in *Brandenborg* et de eisdem molendinis percipiendos annuatim omni impedimento remoto pacifice et quiete iuſto pheodi tytulo perpetuis temporibus posſidendos. In cuius &c. Preſentibus, *Haſſe de Valkenberg, Lud. et Hen. de Wedel, Ost*, militibus, *Hen. de Marwitz et Mornero prothonotario* cum ceteris. *Datum Vrydeberg anno L° tercio, feria III^a^ poſt Walpurgis.*

No. LXXIX.

Incorporatio ecclesie in Rathenowe clauſtro Zegeſer, A. 1354.

Fol. 14. Cod. No. 30.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos *Lud. Romanus &c.* Vniuerſis Chriſti fidelibus volumus eſſe notum. Quod attendentes deo deuotas virgines, Abbatisſam et Priorisſam ac alias ſanctimoniales ordinis Ciſtercienſis in *Zegeſer* ſtare et esſe in loco non munito propter quem inciderent et continue incidunt non modica pericula et iacturas, quibus obſtantibus altisſimo in diuinis officiis ſeruire non valeant vllo modo ita ſedulo et deuote ſicut facerent ſi predicta eas minime impedirent, eiſdem Abbatisſe, Priorisſe et toti conuentui ordinis eiusdem in ſalutare remedium animorum

 proge-

progenitorum noſtrorum et antecesſorum olim Marchionum Brandenburgenſium, noſtre, heredum et ſuccesſorum noſtrorum vt eciam diuinus cultus per easdem eo frequencius et liberius frequentetur, dedimus et preſentibus donamus proprietatem Juris patronatus eccleſie Parrochialis in *Rathenowe* et curie dotis eiusdem cum pertinenciis ipſius omni iure modo et forma quibus illud habuimus et tenuimus habendum, tenendum perpetue et pacifice posſidendum, ea libertate et iure, quod per capellanos ipſarum officiare dictam eccleſiam valeant et ſacramenta eccleſiaſtica parrochianis in *Rathenowe* miniſtrare, ad vſus ipſarum et vtilitatem omnes et ſingulos prouentus et redditus ipſius eccleſie reſeruando, dum tamen locum et habitacionem ipſarum in *Zegeſer* mutent et transferant de *Zegeſer* in vel ante *Rathenowe*. Ad quod eisdem damus in preſentibus liberam facultatem. Renunciantes pro nobis, heredibus et ſuccesſoribus noſtris omni iuri et actioni et impeticioni quod vel que nobis in dicta eccleſia quoad ipſam proprietatem competunt ſeu competere poterunt quomodolibet in futurum. In cuius &c. Preſentibus, *Comes de Lyndowe*, *Lochen*, *Wantzſleue*, *Arxſleue*, *Bredowe*, *Loterpek*, *Ror*, *et Mornerus* cum ceteris. *Datum Kiritz anno LIIII°, in vigilia Symonis et Jude.*

No. LXXX.

No. LXXX.

De manu conjuncta dictorum de Bredowe, A. 1354.

Fol. 15. Cod. No. 31.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen vor vns vnd vnſen Bruder Marggrafen Otten in dieſem openem briefe, dat wy hebben gegunnet vnd gunnen vnſem truwen mannen Peter, Copkine rittern, Wilkin vnd Mathis brudern geheyten von Bredow vnd irn rechten erben, dat ſie ore koſt vnd ore gut mugen entwey ſetten vnd deylen, vnd auch algereyte geteylt vnd von eynander geſat hebben, wu ſie willen tu allen tyden, dat en ſal en an ore ſamende hant nicht hindern, vnd lyen en vnd irn erben eyn recht angeuelle vnd ſamende Hand irer veſten Vryſak hus vnd Stad vnd Bredowe vnd alle ores gudes. Sturue Willekin oder ſine eruen ane eruen, ſo ſal ſin gut vallen vnd ſteruen an Willekinen an den vorgenanten Peter vnd ſine leen eruen. Sturue ane eruen die egenante Peter oder ſine erben furbaz ane eruen, ſo ſal ſin gut ſteruen vnd vallen an Willekinen vnd ſine leen eruen die wyele dat ſie in ſamende gut ſitzen. Deylen ſie ſich auer ſo ſal dat Peter vnd ſine eruen nicht hindern an der ſamede hant, vnd an dem angeuelle als vor geſcriben ſtet. Ez ſol auer an deme vorgenanten Peter ſtan vnd an ſynen eruen die des volle macht vnd vryen willekur ſullen haben vnd beholden. Deylen ſie ire veſten vnd gut mit Willekine oder mit ſinen eruen oder deylet Willekin vnd ſine eruen mit yn, daz ſie danne ire veſten vnd gut mugen ſchaffen welkerm des vorgenanten Peters bruder ſie wollen oder irn eruen, vnd teden ſie des nicht ſo ſullen ez des vorgenanten Peters bruder oder ire eruen mit eynander beholden vnd vnder ſich glich deylen. Sturue of Peter vnd Willekin vnd ire eruen ane eruen, ſo ſal ir gut

an Copkin vnd Mathis vnd an ire eruen ſteruen vnd vallen. Sturue auer Copkin oder Mathis oder ire eruen ane eruen, ſo ſal ir gut an Peter vnd Willekinen vnd an ire eruen ſteruen vnd vallen. Sturue auer wir er, da god vor ſie, er irer eyn, dat ſal yn nicht ſchaden an deme vorgenanten angeuelle vnd ſamende hant, die wir yn gelygen haben (a). In cuius &c. Preſentibus, *Grifkone, Jo. de Wantzſleue, Nycolao de Kökeritz, Busſone de Aluensleue, et Mornero prepoſito* cum ceteris. *Actum Konigesperg anno LIIII° feria IIII^ta^ ante Michahelis.*

(a) Dieſe Urkunde beweiſet deutlich, daß die geſammte Hand ſchon damals völlig in rechtlichem Gebrauch bey den Märkiſchen Vaſallen üblich geweſen iſt, weswegen ich ſie bereits bey der Abhandlung von der geſammten Hand *Tom. I.* der vermiſcht. Abhandl. *p. 48.* angeführet, und auch ediret habe.

No. LXXXI.

Item de eodem, A. 1354.

Fol. 16. Cod. No. 32.

Wir Lud. der Römer ꝛc. Bekennen vor vns vnd vnſen lyuen bruder Marggrafen Otten daz wir vnſer gunſt, vrlouff vnd guten willen dar zu gegeben ha[illegible] vnd geben. Jſt daz Peter von Bredowe ritter vnſer lyue getroue oder ſine eruen verkoufen werden ir teyl des huſes zu Vryſak vnd des gutes, daz dar zu lyget, ſo ſullen noch wollen wir oder vnſer eruen daz nicht kouffen oder yemande ſtaden zu kouffen oder zu laʒzen, wenne Willekin ſinem bruder oder ſinen eruen, vnd die ſullen daz gelden als twe vnſes rades vnd twey irer frunde redelichen dunket, wolde

auer

auer Willekin von Bredowe oder ſine eruen iren teyl des vorgenanten huſes vnd gutes verkouffen vnd lazzen, ſo ſullen ſie daz nyemand anders verkouffen wanne dem egenanten Peter oder ſinen eruen, vnd die ſullen daz gelden, *vt ſupra.* Vnd globen . . den vorgenanten von Bredowe alle vorgeſcreben ſtucke ſtete und gantz zu haldene. In cuius &c. Preſentibus, &c. *Datum vt ſupra.*

No. LXXXII.

Appropriatio altaris B. Marie virginis ſiti in caſtro Spandowe Sanctimonialibus ibidem incorporati, A. 1355.

Fol. 16. Cod. No. 33.

Ad perpetuam rei memoriam. Nouerint vniuerſi &c. Quod nos *Lud. Romanus &c.* Conſiderantes et penſantes inopiam et neceſſitatem deo deuotarum virginum ſanctimonialium in *Spandow* Prioriſſe et totius conuentus *ordinis ſancti Benedicti dyoceſis Brandenburgenſis,* a qua eas in quantum poſſumus volumus releuare, vt diuinus cultus per eas eo promptius et deuotius valeat celebrari, in ſalutare remedium animarum progenitorum noſtrorum, anteceſſorum, heredum et ſucceſſorum noſtrorum et ad inſtantem peticionem ſtrenui viri *Henrici Weger* fidelis noſtri dilecti cuius filiam ad precum noſtrarum inſtantiam ad conuentum et ad ordinem ipſarum receperunt, donauimus et donamus

 preſen-

preſentibus pure et ſimpliciter propter deum ius patronatus altaris beate Marie virginis ſiti in capella caſtri noſtri *Spandow*, et ipſum altare cum omnibus fructibus honoribus commodis redditibus et pertinentiis vniuerſis ad quod cum vacauerit perſonam ydoneam dioceſano loci posſint et valeant vt veri patroni ipſius altaris ſingulis vacacionum temporibus vel per ſuum cappellanum ſuis ſub expenſis ſi eisdem placuerit eidem altari in diuinis facient deſeruire. Transferentes totum ius noſtrum pro nobis heredibus noſtris et ſuccesſoribus noſtris in ſanctimoniales predictas volentesque dummodo ad id accesſerit conſenſus venerabilis in Chriſto patris et domini noſtri Epiſcopi Brandenburgenſis qui pro tempore fuerit, quod redditus et prouentus dicti altaris in vſus ipſarum conuertere poterunt et earum menſe etiam applicare, dummodo idem altare debitis diuinis officiis non fraudetur. Renunciantes pro nobis heredibus et ſuccesſoribus noſtris omni iuri actioni et impetitioni quod vel que nobis in dicto altari quoad ipſam dotacionem competunt ſeu competere poterunt quomodolibet in futurum. In cuius &c. Preſentibus ſtrenuis viris *Haſſe curie noſtre magiſtro*, *Lochen*, *Grifko Marſchalko noſtro*, *Breidow*, *Rochgow* militibus. *Thiderico prepoſito Bernouenſi noſtro prothonotario* &c. *Datum et actum Spandow anno LV^{to}, feria quarta in feſto penthecoſtes.*

No. LXXXIII.

No. LXXXIII.

Dotalitium Domine Luchen relicte Busſonis de Redern, A. 1355.

Fol. 17. Cod. No. 34.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Romanus &c.* Ad renunciationem liberam et inſtantem peticionem Strenui viri *Ottonis de Redern* fidelis noſtri dilecti contulimus et preſentibus conferimus honeſte matrone domine *Luchen* vidue *Busſonis de Redern* bone memorie ſedecim fruſta annuorum reddituum in villa *Swant* ſituata omni iure modo et forma quibus ea a nobis predicti *Busſo et Otto de Redern* hactenus habuerunt tenent et posſident iuſto dotalicii titulo pacifice et quiete ſine impedimento quolibet posſidenda. In cuius rei euidenciam &c. *Datum Juterbogh anno LV*[to]*, feria quinta ante feſtum decollationis beati Johannis baptiſte.*

No. LXXXIV.

Collatio unius allodii cum VIII. manſis et unius curie ortulani ſiti in villa Willamſtorp Johanni Wiperti ciui in Berlin, A. 1355.

Fol. 17. Cod. No. 35.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Romanus &c.* Contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Johanni Wiperti* ciuitatis noſtre *Berlin* ciui fideli noſtro dilecto et ſuis veris heredibus vnum allodium cum octo manſis ſitum in villa *Willamſtorp* et vnam curiam *ortulani* que vulgariter dicitur *Kosſeten hoff* cum paſcuis et aliis attinenciis ad dictum allodium rite pertinentibus abſque omni ſeruicio corporali ſeu pecuniali et alio ſeruicio a nobis in antea pleno iure et libere iuſto feudi titulo perpetuis temporibus posſidenda. Addicientes quod in dicto allodio trecentas oues et non plures debebunt haberi et nutriri in paſcuis dicte ville, prout temporibus quondam *Rudolphi de Willamſtorp* facere conſueuerunt. In cuius &c. Preſentibus *Hasſ. de Valk. magiſtro curie, Breidow, Rochgow, Kokeritz*, militibus *et Mathia de Breidow. Datum Berlin LV*[to], *feria ſecunda ante Symonis et Jude.*

Nota, quod illam litteram commiſit Hasſ. magiſter curie *in preſencia Domini* in eſtuario Johannis Wagenknecht preſente Ny. de Kokeritz hora veſperarum.

No. LXXXV.

No. LXXXV.

Dominus tenetur Kopkino de Breidow militi et ſuis fratribus Centum Marcas argenti Brandenburgenſis ſuper Inuocauit, A. 1355.

Fol. 17. Cod. No. 36.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen offenlich daz wir deme veſtem rittere Kopken von Breidow vnd ſinen brudern vnſern lieben getruen vnd iren erben gelobet haben vnd geloben mit dieſem briue hundert Brandenb. Marg ztu bezaln vf aller manne vaſtnacht (a) die nechſt komen mit pherden ane allerleie getzogh. Mit orkund ꝛc. *Datum Berlin, anno LV°, feria quarta in feſto penthecoſtes.*

(a) *Haltans, in Calendario med. ævi p. 60.* ſchreibt von dem *Dominic. Inuocauit* — Neſcio an huc referam appellationem Aller Manne Faſtnacht, item Zondagh thu aller Manne Vaſten — Hier hat der gleichzeitige Copiiſt, dieſe Benennung mit *Inuocauit* ſehr richtig ausgedruckt, wodurch zugleich ein Beyſpiel gegeben iſt, daß es nicht ohne Nutzen, die alte Rubriquen mit abdrucken zu laſſen ꝛc.

No. LXXXVI.

Conſenſus Domini ad locationem prepoſiture Berlin Dno Heiſoni de Willemſtorp per biennium A. 1355.

Fol. 17. Cod. No. 37.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen ꝛc. Daz ez vnſer guter wille vnd gunſt ist, daz der beſcheiden man her Heiſe von Willamſtorph die Probiſtie ztu Berlin ghemitet hat von vnſers lieben getruen ritters ſone Bethkens von der Oſt, alſe nu was von den maintaghe in den phingeſten nach ein ander vbir zwei iar, ſo daz in nimant binnen der zciet dar an hindern ſol, oder dar von bringhen wider ſinen willen. Wer ouch, daz Bethkens ſone ſtorbe binnen der vriſt, ſo ſullen wir hern Heiſen yo daran bewarn, daz der, deme wir die kirche vnd Probiſtie ztu Berlin danne vorlihen im der zciet al vs ſal gewinnen vnd ouch im die acht Margk hern Heiſen wider geben, die her nu von der kirchen wegen vberich hat vs gegeben, oder ſol im gewinnen der Probiſtien vnd der kirchen die alſo langge inne ztu haben, bis her der acht Margk gewert wirt, daz ſelbe ouch thun der probſt der nu iſt, wanne hern Heiſen zciet vs geit, der zweir iar alſo vor geſchriben ſtoit. Mit orkund *Datum Ebirſwalde anno LV^to feria ſecunda ante Galli.*

No. LXXXVII.

Dominus obligatur Johanni de Rinſperch ciui in Berlin et ſuis heredibus in LXX marcas argenti Brandenb. A. 1355.

Fol. 18. Cod. No. 38.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Rom.* diſcreto viro *Johanni Rinſpergh* ciuitatis noſtre *Berlin* ciui fideli noſtro dilecto et ſuis heredibus iuſto debiti contractu in ſeptuaginta marcis argenti Brandenburg. et ponderis nobis per dictum *Johannem* in prompto conceſſis beniuole obligamur. Quas quidem LXX marcas ipſi et ſuis predictis heredibus tollendas et recipiendas de *annua penſione* ciuitatum noſtrarum *Berlin* et *Kolne* dum primum a Conſulibus predictarum ciuitatum ſoluta fuerit deputauimus et preſentibus deputamus. Promittentes firmiter quod ipſos prefatos *Johannem* et ſuos heredes nullus in receptione dicte pecunie debeat impedire. In cuius &c. Preſentibus *Haſſ. magiſtro curie, Breidow magiſtro camere, Kokeritz* militibus, *Ottone Morner, Thil. Bruggen &c. Datum Berlin anno LV*^{to} *in craſtino beatorum Symonis* et *Jude.*

No. LXXXVIII.

Collatio VIII. fruſtorum ſitorum in precaria ville Stolpe Thiderico de Kampen ciui in Berlin, A. 1355.

Fol. 18. Cod. No. 39.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Rom. &c.* contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Thiderico de Kampen* ciui in *antiqua Berlin* fideli noſtro dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus *octo fruſta* annuorum reddituum in *precaria* ville *Stolpe* prope *Obulam* ſita *ſuper XXXII manſis*, et ſeruicium curruum cum omni iure, gracia, commodo et honore, quibus eadem ſtrenuus vir *Wernherus Beringer* fidelis noſter dilectus hactenus habuit tenuit et posſedit. In cuius &c. Preſentibus ſtrenuis viris *Haſſ. curie noſtre magiſtro, Griſko noſtro Marſchalko, Henningo de Vchtenhagen et Ludouico de Wedel* militibus et *Thiderico Morner prepoſito &c. Datum Berlin anno LV°, feria ſexta ante diem Sancti Mathei apoſtoli.*

No. LXXXIX.

Obligatio X. Marcarum annue penſionis ciuitatis Nauwen Conſulibus et ciuibus quibusdam ibidem per Dominum pro illo de Lochen, A. 1355.

Fol. 18. Cod. No. 40.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Rom. &c.* Noſtro et illuſtris fratris noſtri *Ottonis* Marchionis Brandenburg. nomine rite obligauimus et preſentibus obligamus diſcretis viris Conſulibus ciuitatis noſtre *Nauwen* et quibusdam eorum conciuibus preſentibus et qui pro tempore fuerint fidelibus noſtris dilectis decem marcas annuorum reddituum de *penſione noſtra debita* quam nobis ſoluere tenentur, incipiendo a feſto beati Martini proxime venturo vltra ad annum pro centum Marcis argenti Brandenburg. in quibus ipſis et eorum conciuibus fidelis noſter dilectus *Fridericus de Lochen* fuerat obligatus, quas quidem decem marcas ipſi Conſules ſibi . . . . et pro vſibus propriis debebunt reſeruare pacifice et quiete. Nolentes vnquam predictas decem marcas ab eis alienare . . . . litteras deſuper dare alicui pro vtilitate noſtra vel aliorum. Sed quandocunque redimere voluerimus dictas decem marcas ab eis pro centum marcis argenti nobis, fratri noſtro predicto et noſtris heredibus reſeruamus liberam facultatem. In cuius &c. Preſentibus, ſtrenuis viris

ris *Friderico de Lochen, Breidow . . Rochgow . . Luterpek* militibus, *Schulenborch, Bertensleuen, Thiderico Morner prepoſito &c. Datum Kyritz, anno LV^to^, dominica die intra octauam corporis Chriſti.*

No. XC.

Obligatio reddituum XXX marcarum in aquis Spandow Johanni Smergow et Willekino Hilgenſee civibus ibidem facta per Dominum, A. 1355.

Fol. 19. Cod. No. 41.

Nouerint &c. Quod nos *Lud. Rom. &c. Johanni Smergow* et *Willekino Hilgenſee* ciuibus noſtris dilectis in *Spandow* et eorum heredibus in XXXVIII marcis argenti Brandenburg. rationabiliter obligamur, pro qua Summa eis omnes aque noſtre prope *Spandow* cum piſcaturis ſuis remanent obligate, et quia dictos ciues noſtros predicta Summa argenti ſui carere per tempora aliqua oportebit, eis de vera penſione annua de dictis aquis nobis perſoluenda ſex talenta *nouorum denariorum* redditus remittimus annuatim, ita tamen quod ſingulis annis in antea nobis de aquis ipſis dent et ſoluant XXIIII^or^ talenta *nouorum denariorum* Brandenb. nomine penſionis. Cum vero predictis ciuibus de dicta ſumma ſatis feceri-

fecerimus ex tunc dicte aque noſtre cum piſcaturis ſuis ad nos libere deuoluentur. In cuius &c. Preſentibus, *Haſſ. &c. Breidow . . Kokeritz* militibus, *Mathia de Breidow &c. Datum Berlin LV^to in vigilia Symonis et Jude.*

Nota. commiſſor fuit. magiſter curie in hoſpicio domini ante eſtuarium.

No. XCI.

Collatio facta Chriſtiano Duſeken de Pangkow et Nycolao Renneboyn ciui in Nauwen IV. fruſtorum, quorum II jacent in Woſtermargke, et II in villa Rewanth, circa A. 1355.

Fol. 19. Cod. No. 42.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen ꝛc. daz wir gelegen haben vnd lihen mit dieſem briue den beſcheiden luthen Kriſtianen Duſeken zcu der Pangkow vnd Clawiſſen Renneboym borger zcu Nauwen vnſern lieben getruwen mit ſamender hant vnd iren rechten erben zcu eime rechten erblene zwe phunt beede Brandenburg. phenninghe ierlicher phlegen die da legen in deme dorpphe zcu Woſtermargke zeen ſchillinge vf den einen krughe vnd zeen ſchillinge vf deme andern krughe, vnd ein phunt derſelben phennighe vf Heinen Bruninges hofe in deme ſelben dorpphe. Vnd zwei phunt beede Brandenburg. phennighe ierlicher gulde in deme dorpphe zcu Rewanth zcu habende vnd vf zcu nemende vnd zcu beſitzende vridelich vnd ruwelich ewichlich ane alles hinder. Davor haben ſie gegebin

bin vnſerm lieben Friderich von Lochen ſechzeen mark Brandenburg. ſilbers, die her vns an vnſern ſchulden ſal abeſlan an den ſchulden die wir im ſchuldigk ſin. Mit orkund ꝛc. Teſtes &c. *Datum non inueni in notulis.*

No. XCII.

Dominus obligatur filiis Hermanni de Redern militis L. marcis argenti pro carentia redditum XX. marcarum in Nauwen et Spandow per biennium, A. 1355.

Fol. 19. Cod. No. 43.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen daz wir den veſten mannen Redeken, Herman, Gherd vnd Buſſen vnd Henrich von Redern brudern vnſern lieben getruen dar vmb, daz ſie zwentzigk Margk zwei iar entboren haben zcu Nauwen, in der phlege vnd der noch entberen ſullen zcu Spandow, dar wir ſie en nu beſcheiden haben, alſo nu wirt von ſand Walpurgis tagh vort uber dry iar ſchuldigh ſint funfzigk margk Brandenburg. ſilbers, der wir in vorguden ſullen vnd willen mit guthe in vnſern landden, wor ſie oder ire frunt daz erfarn, dar es in eben komt, vnd wir es gehaben mogen an eygen oder an lehen, vnd das ſullen ſie nemen alſe zwen vnſers Raetes vnd zwen irer frunde dungket, daz es redelich ſi. Des zcu orkund ꝛc. Preſentibus, *Lochen*, *Bredow*, *Rochgow*, *Luterpek* militibus, *Schulenborch*, *Bertenſleue* et dominus *Prepoſitus*. *Datum Kyritz anno LV*^{to}, *Dominica infra octauam corporis Chriſti.*

No. XCIII.

Collatio XX (a) frustorum in aquis Spandow facta Johanni de Buch.

Fol. 20. Cod. No. 44.

Wi Lud. die Romer ꝛc. Bekennen ꝛc. Dat wi gelegen hebben vnd ligen deme erbarn manne Jane von Buch vnſerme liuen getruwen vnd ſinen rechten eruen vir vnd twintich ſtugken gelegen in vnſern watern tu Spandow, vnd da ſeluens in vnſen molen ſeſtein ſtugken vnd in vnſer ſtat tu Berlin dry ſtugke ierleklicher gulde tu rechten lehne von vns tu hebbende vnd geruwelichk tu beſittene met vreden vnd gemaken. Wen ok Rwans von Nybede dem god gnade ehlike husſrouwe aue geit, ſo ſol die egenanthe Jan von Buch vnd ſine eruen ore lifghedingghe, dat von vns to leyne geit, nemen, vnd vns die vorgeſchreuen vir vnd twintich ſtugk in den watern vnd die ſeſthein ſtugke in den molen vns weder gheuen ledich vnd los, vnd ſcholen ok de vorgenanthen gudes vnd des lyfghedingges ſine rechte ghewer ſin vor aller menlek, oſt ymand dar tu ich tu ſprekende hedde. Wert dat des nicht gheſcheghe, ſo dat em die XLIII ſtugke met gewalt oder met rechte af gingghen, ſo ſchole wi tu Spandow in ryden (b), vnd van dar nymmer kommen, wi hebben

(a) Hier hat der alte Copiiſt offenbar falſch rubriciret, weil die Urkunde deutlich XXIV. fruſta angiebt, und zuſammen XLIII, mithin kann man ſich nicht allemal darauf verlaſſen.

Dieſe XLIII. fruſta jährlicher Einkünfte bekam Jan von Buch ſo lange nur Pfandesweiſe zu Lehn, bis das Dotalitium von Jwans von Nybede ſeiner Frau an den Lehnherren zurückfiel, worin eigentlich das würkliche Lehnſtück beſtand.

(b) Ein abermaliges Beyſpiel, daß der Fürſt und Landesherr ſich gegen ſeinen Vaſallen in Perſon zum Einlager verpflichtet hat, davon in der Abhandl. *No. IV. Tom. I.* meiner Vermiſcht. Abhandl. §. 4. mehr Nachricht gegeben iſt.

hebben denne er Jane vnd ſinen eruen CCL Margk Brandenburg. Siluers betalt, oder alſo vorwisſet, dat em ghenuget, vnd hir mede ſcholen alle de dinghe, die wi met Jane ghedingget hebben vmme Bytekow vnd vmme Buch vntubroken bliuen. Mit orkund ꝛc. Preſentibus *Valk*, *Breidow*, *Kokeritz* militibus, *Otto Morner*, *Thil. Brugghen &c.* *Datum Berlin*, *anno LVto*, *in craſtino Symonis et Jude apoſtolorum.*

No. XCIV.

Collatio Judeorum in Gubben et obligatio Judeorum in Lugkow Thiloni de Kalow civi in Lugkow, A. 1348.

Fol. 20. Cod. No. 45.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen ꝛc. vor vns vnd vnſerme lieben bruder ꝛc. Daz wir gelegen haben vnd ligen den beſcheidinne manne Thilen von Kalow borger tu Lugkow vnſerme lieben getruen vnd ſinen rechten erben dorch ſonderlichs getruen dinſtes wille, den her vnd ſine erben vns gethan haben, vnd noch hirnach getun mogen, vnſer (a) ioden zcu Gubben mit allen nutzen, fruchten, eren, gemachen alſe ſi vnſer lieber

(a) Dieſe ſpecies feudi iſt allerdings merkwürdig. Die Juden muſten für den Schutz ꝛc. damals rechtſchaffen bezahlen, und wurden gewiß von den Fürſten ſtark genutzet. Es konnte alſo auch der Vaſall aus dem Obiecto feudi ſeinen Nutzen haben, mithin qualificirte es ſich hinreichend zu einem Lehnſtück ꝛc. und war alſo auch res infeudari ſolita.

der bruder Ludowich der elter vnd wir ſie vor gehabt haben zcu eime rechte erbleine zcu habende haldende vnd zcu beſitzende vredelich zcu ewiger zciet. Ouch haben wir im vnd ſinen erben vnſer ioden zcu Lugkow geſatzt, vnd ſetzen zcu phande vor anderthalp hundert Margk Brandenburg. ſilbers, dar her vnd ſine erben vnſer phant vor geloſet haben in der ſtat zcu Lugkow, daz her vnd ſine erben die inne haben ſullen als vnſer lieber bruder Ludowich der elter vnd wir ſi inne gehat haben, bis wir in das egenante gelt wider gegeben vnd bezcaln gentzlich vnd all. In cuius &c. Preſentibus, *Jan von Buch*, *Lochen*, *Breidow*, *Rochgow*, *Wulkow*, *Oſt*, *Ror*. *Datum Lugkow*, *anno XLVIII°* (b) *Dominica exſurge quare.*

Nota, iſta littera *fuit data Juterbug anno LV^to^ circa decollacionis Johannis Baptiſte* ex ſpeciali iusſu domini, *quando dominus placitauit ibi cum Duce Saxonie*, *Epiſcopo Magdeburgenſi et Marchione Miſznenſi.*

(b) Dieſe Jahrzahl iſt mir verdächtig, weil ich ſehr zweifle, daß M. Ludewig der Römer ſich ſchon in der Zeit in der Mark aufgehalten, und Theil an der Regierung gehabt hat.

No. XCV.

Dominus obligatur illi de Lochen in Centum Marcis, circa A. 1355.

Fol. 21. Cod. No. 46.

Wir Lud. der Romer ꝛc. Bekennen, daz wir deme veſten erbern ritter Friderich von Lochen vnſerme lieben getruen vnd ſinen erben ſchul-

 dig

dig ſin hundert Margk Brandenb. Silbers, die im ſolden geuallen ſin zcu der zciet, do wir vns birichten mit deme Biſſchoffe von Lubus vor Vurstenwalde, vnd zwei vnd virzigk Margk Brandenb. ſilbers, die her vns bereit leith do die ſune zcu ging mit demſelben Biſſchoff von Lubus zcu Vranckenuorde, vnd dritzich Marg die im zcu Struzberch ſolden geuallen ſin. Daz ſelbe gelt hundert vnd LXXII Marg gelob wir im vnd ſinen vorgenanthen erben zcu bezalnde vf den nechſten ſant Martins tagh ane alle gezog vorbaz vnd geuere. Mit orkund diſſes briues. *Datum non inueni in notula.*

No. XCVI.

Gratia ſpecialis facta Friderico de Lochen, A. 1355.

Fol. 21. Cod. No. 47.

Wir, Lud. der Romer ꝛc. Bekennen, dar vmb, daz der erber Ritter Friderich von Lochen alle die wile vnd er vnſer hobtman iſt geweſt in dieſem krige, ſich alſo gar vortan vnd vorzcert hat an koſt vnd an ſchaden, die wir im ſchuldig ſin zcu richten vnd zcu gelten, vnd wir ſo gar entſatzt ſin (a), daz wir im nicht gegelten mogen, ſo ſol wir noch wollen vbir in noch vbir ſin gut nicht richten noch geſtaten imande zcu richten, her ſi vnſer houerichter oder wer er ſi, alle die wile wir dem egenan-

(a) Dieſer Ausdruck, und der ſonderbare Inhalt des Documents ſelbſt legt die üble Situation des Markgrafen, und wie ſehr er durch den langwierigen Krieg wegen des falſchen Waldemars entkräftet, deutlich zu Tage. Friederich von Lochen, ein Bayerſcher Edelmann, war einer der vornehmſten Feldherren, den der Markgraf in dieſem Kriege gebraucht hat.

egenanten von Lochen nicht vorgulten haben die ſchuld, die wir im itzunt ſchuldig ſin. Darumb gebite wir allen vnſern ambachtluthen vnd richtern vbir al in der Margke beite in ſteten wigbelden vnd in dorpphern, daz ſi daz alſo halten alſo vorgeſchriben ſteit bi vnſern hulden, vnd nicht richten vbir im ſine lute oder ſin guter. Des zcu orkunde ꝛc. *Datum Kyritz anno LVto, dominica infra octauam corporis Chriſti.*

No. XCVII.

Gratia facta ſpecialis civitatibus Berlin et Koln, circa A. 1355.

Fol. 21. Cod. No. 48.

Lud. der Romer ꝛc.

Unſer gnediger gruz ꝛc. Wir wollen vnd gebieten uch ernſtlichen bi unſern hulden, daz ir nicht richtet noch nimand geſtatet zcu richten uber unſer Ratmanne zcu Berlin und zcu Kölne, und uber die ghemeinen borger do ſelbens umme die ſachen die geſchen ſin in diſer zcwydracht die ghewesen iſt, wenn dar eine gantze ſune ouer ghegangen iſt, und willen ouch nicht geſtaten, daz vorbaz dar uber ennich recht ghérichte oder orteil daruber gein ſol, ſint daz es berichtet iſt.

Datum non inueni in notula neque locum dati.

No. XCVIII.

Dominus dat jus preſentandi perſonam ydoneam ad eccleſiam in Lugkou Thyloni de Kalow et ſuis filiis &c., A. 1351.

Nos *Ludouicus Romanus &c.* recognoſcimus publice per preſentes, quod ob fauorem et gratiam ſpecialem quem habemus ad diſcretum virum *Thilonem de Kalow* ſuosque filios *Nycolaum et Thilonem de Kalow* ciues in *Lugkow*, quod unam perſonam ydoneam dyoceſano loci una vice duntaxat cum vacauerit valeát et debeát preſentare, ad quod faciendum predictis conjunctim vel diuiſim damus preſentibus noſtrum mandatum ſpeciale facultatem antedictam meram et plenam irreuocabiliter et omnimodam poteſtatem. In cuius rei &c. teſtes, *Buch, Lochen, Oſt, Breidow, Rethzow, Luterpek, Wulko, Ror, Mornero prothonotario. Datum Lugkow anno LI°., in die B. Stephani prothomartiris.*

Nota, iſta litera fuit data *Juterbug* anno LV°. decollationis Johannis Baptiſte ex ſpeciali iuſſu Domini, *quando Dominus placitauit ibi cum Duce Saxonie, Epiſcopo Magdeburgenſi, et Marchione Miſnenſi* (a)

(a) Dieſes iſt der wichtige Vergleich, den damals nach geendigtem Kriege, der Markgraf mit den benachbarten Fürſten geſchloſſen hat, ſo den falſchen Waldemar eigentlich vorgeſchoben, und ihn unterſtützet hatten. Wer ihn aus dem Sächſiſchen oder Anhaltſchen Archive mal ans Licht bringt, dem wird man Dank wiſſen, weil er in dem Berlinſchen Archive fehlet, und doch ein Haupt-Document bey dem Vorgange iſt. *Confer.* die *Nota* zu dem vorhergehenden Document ſub No. XCIV.

No. XCIX.

Gratia ſpecialis facta Kopkino Zcabelſtorph ciui in Premzſlaw, A. 1355.

Nouerint &c. quod Nos *Ludouicus Romanus &c.* dedimus damus preſentibus et donamus diſcreto viro *Kopkino Zcabelſtorph* ciuitatis noſtre *Premzſlaw* ciui fideli noſtro dilecto plenum mandatum authoritatem et poteſtatem reedificandi curiam dictam *Sukow* in inſula *Berkenwerder* vulgariter nuncupata prope *Vkram* pro ſuo et heredum ſuorum commodo et profectu, ſic quod nemo ipſum in reedificatione et ſtructura ipſius et etiam ejus posſesſione debeat et audeat impedire. In cuius &c. *Datum anno LV°. Berlin feria quarta infra feſtum penthecoſtes.*

No. C.

Collatio deuolutionis VI. fruſtorum Henningho Vranken Hoſpiti Domini in Premzſlaw, circa A. 1355.

Nouerint &c. quod Nos *Ludouicus Romanus &c.* contulimus et conferimus per preſentes iuſto pheodi titulo diſcreto viro *Henningho Vranken* ciui in *Premzſlaw* hoſpiti noſtro fideli

fideli dilecto ſuisque veris et legitimis heredibus deuolutionem VI. fruſtorum reddituum annuorum in villa *Blingow*, que *Johannes Zcedenik* posſidere dignoſcitur, ſic quod poſt deceſſum dicti *Johannis* memorata VI. fruſta reddituum ad prefatos *Henninghum* et ſuos heredes deriuari debebunt pacifice et deuolui. In cujus &c. teſtes &c. *Da-*
17. Sept. *tum non inueni in Notula.*

No. CI.

Obligatio Judeorum in Premzſlaw facta Conſulibus ibidem per Dominum pro C. Marcis argenti Brandenb. A. 1355.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Romanus &c.* diſcretis viris Conſulibus ciuitatis noſtre *Premzſlaw* fidelibus noſtris dilectis obligauimus et preſentibus obligamus uniuerſos et ſingulos *Judeos* inhabitatores dicte civitatis noſtre *Premzſlaw*, *ſic quod dum primum a dilectis auunculis noſtris Comitibus de Anhalt ſoluti et liberati fuerint*, predicti Conſules ſe de eis intromittere debebunt tam diu eos habendo omni jure et fructu quibus eos habemus et tenemus et pacifice tenendo, donec ipſos pro C. marcis argenti Brandenb. et ponderis a prefatis Conſulibus redimemus. Volumus etiam proinde dictos Judeos defendere et tueri in ciuitate et extra tanquam alios noſtros Judeos, ac ſi eos perſonaliter haberemus

mus harum ſerie literarum, preſentibus ſtrenuis viris *Friderico de Lochen*, *Griſko noſtro Marſcalko*, *Haſſone de Wedel*, *de Valke*, et *Nycol. Valken de Lyeznize* militibus &c. *Datum Premzſlaw anno LV°. feria quarta poſt Dominicam qua cantatur Reminiſcere.*

No. CII.

Collatio precarie XLIII. manſorum ſitorum in villa Selubbe &c. facta Henningho Vranken ciui et hoſpiti Domini in Premzlaw, A. 1355.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Rom. &c.* contulimus et conferimus per preſentes diſcreto viro *Henningho Vranken* ciui in *Premzſlaw* fideli dilecto noſtro hoſpiti ibidem et ſuis veris ac legitimis heredibus *precariam* (a) *XLIII. manſorum in villa Selubbe XLIII. modios tritici et tot ſiliginis, nec non LXXXVI. modios auene annue ſoluentium in frumento* et *precariam denariorum de XXIII manſis predictorum XLIII*, quorum quilibet ſoluit in feſto B. Michahelis quinque ſolidos et

(a) Die Beede von 43 Hufen beſtand alſo in 43 Scheffel Weitzen, 43 Scheffel Rocken, und 86 Scheffel Hafer, mithin auf jeder Hufe nur 2 Scheffel Winterkorn und 2 Scheffel Hafer. Dieſes war die Precaria frumenti. Die Precaria denariorum oder die Geldbeede betrug von jeder Hufe 10 Schillinge.

et in feſto B. Walburgis quinque ſolidos omni anno cum ſeruicio curruum ad prefatos XLIII. manſos ſpectante, cum omni jure uſu fructu gratia commodo et honore, prout *Henninghus Wulf* et ſui fratres dictam precariam cum ſeruitio curruum poſſederant in antea perpetuis temporibus pacifice a nobis juſto feudi titulo poſſidendam, Adjicientes quod predictus *Henninghus Vranko* nobis pro quolibet fruſto premiſſorum reddituum tres marcas cum dimidia argenti Brandenb. et ponderis erogauit et omnimode ſatisfecit. In cuius &c. preſentibus *Valke, Griſko, Heningho,* et *Ludouico de Wedel, Henningho de Vchtenhagen* militibus et *Thiderico Mornero noſtro prothonotario &c. Datum Berlin anno LV°. feria quarta ante Mathei apoſtoli.*

No. CIII.

Dominus contulit Zacharie de Kuffſtain militi et ſuis fratribus XXX marcas de annua penſione danda Dno per monachos in Coryn, A. 1355.

Wir Ludeuig der Romer ꝛc. bekennen, wann wir deme veſten ritter Zacharie von Kuffſtain unſerm lieben getrewen gelobt haben drijzigk Marck Geldes jarlicher Gulde zcu liende, wor ſi im aller gewisſeſt geuallen mochten, alſe die briue ſprechen die wir im vor uff daz gelobte gegeben haben. Dar umme haben wir im nu und ſinen brudern Hertteln und

und iren Erben gelegen und lien mit dieſem briue zcu einem rechten Leyne die ſelben drizcig Margk Brand. ſilbers und jarlicher phlegen, die uns der Abbt und der Conuent zcu Koryn alle jar phlegen und ſchuldig ſin zcu geben, ſo daz ſi alle jar drizig Marg us der phlege ſullen nemen geruwelich ane alle hindernisſe und vorlasſ ewichlich beſizzen mit friden und gemachen. Wer ouch daz deme vorghenanten Zchacharien ſinen bruder oder iren erben an der phlegen zcu Koryn gebreche und icht abeginge an drizig Margken, daz ſulle wir im irvullen anderswor. Wer aber mer dar an, daz behalde wir uns ſelben. Mit orkund ꝛc. *Actum Struzbergh, datum vero Lyppene anno LV°. feria quinta poſt Mathei apoſtoli.*

Dominus deputauit penſionem in *Premzſlaw* per literam quitationis *illis de Anhalt* quinque vicibus tollendam videlicet in feſto B. Walburgis proxime venturo et deinde certis ſolutionum temporibus ſcilicet Martini et iterum Walpurgis continue ſuccedentibus uſque ad ſolutionem CCCL. marcarum, quas predicti *illi de Anhalt* defalcare tenebuntur, *ſi Dominus antea redimet civitatem* (a).

(a) Aus dieſer Regiſtratur ſowol, als aus dem vorhergehenden Document *ſub No. CI.* muß man ſchließen, daß die Stadt Prenzlou damals den Grafen von Anhalt verſetzt geweſen iſt. Wie der Markgraf ſich in dieſem Jahre mit ihnen aus dem Kriege wegen des falſchen Waldemars verglichen hat, iſt ihnen die Stadt vermuthlich, weil es an Gelde gefehlet hat, abgetreten worden.

No. CIV.

Appropriatio VII. fruſtorum minus quinque ſolidis, ſitorum in cenſu manſorum opidi Jagow ad altare B. Marie virginis et B. Katherine virginis ſitum in eccleſia parochiali ciuitatis Premzſlaw, A. 1355.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Romanus &c.* ob honorem et reuerentiam omnipotentis Dei glorioſe genetricis ſue virginis Marie et omnium ſanctorum, et ut diuinus cultus magis et magis deinceps augeatur, dedimus damus et ſolempni donatione damus juſto proprietatis titulo per preſentes ſeptem *fruſta* annuorum reddituum minus quinque ſolidis ſita *in cenſu manſorum* opidi noſtri *Jagow*, que ad *Henningum Wolf* et ad ſuos fratres alias quondum *Gherke Wulf* felicis recordationis hactenus pertinebant, ad altare glorioſe virginis Marie et B. Catherine fundatum et dedicatum in eccleſia parochiali ejusdem glorioſe virginis Marie in *Premzſlaw Camynenſis diöceſis* pacifice et quiete pertinenda temporum curſibus ſempiternis cum omni jure uſufructu commodo et honore, prout dicti *Wulf* eadem habuerunt et etiam tenuerunt, et ubicunque fideles noſtri dilecti *Johannes de Jagow* ſacerdos *Albertus Hermannus* et *Nycolaus* prefecti ibidem in *Premzſlaw* redditus quinque ſolidorum duxerint comparandos, horum proprietatem ad dictum altare volumus pertinere in omni modo et forma ſicut redditus ſupradicti.

pradiсti. Renuntiantes quoad prefatam proprietatem omni juri actioni et impetitioni, quod vel que nobis vel noſtris heredibus aut ſucceſsoribus hactenus in premiſsis redditibus competebant ſeu quouis modo competere poſsent in futurum. Jus vero patronatus ejusdem altaris ad memoratos fratres et eorum heredes debebit in antea pertinere, quibus viam uniuerſe carnis ingreſsis, ad *H.*, *Thilonem*, et *Hentzonem* fratres dictos *Schroder* et eorum heredes legitime deuoluetur. Quibus omnibus defunctis ad nos et heredes noſtros idem jus patronatus utique pertinebit. In cuius &c. preſentibus *Haſsone Valken*, *curie noſtre magiſtro*, *Grifkone Marſchalko*, *Henningo Vchtenhagen*, *Henningo de Wedel* militibus, *Johanne de Wedel*, *et prepoſito Bernouenſi &c. Datum Berlin anno LV°. feria tertia in craſtino exaltationis ſancte crucis.*

No. CV.

Collatio judicii ville Thazſſenberch, et precarie VII. manſorum ibidem facta Petro de Valkenberghe et ſuis heredibus, A. 1355.

Wi Ludeuig der Romer ꝛc. bekennen ꝛc. dat wi deme vaſten Manne Peter van Falkenberch unſern liuen getrewen und ſinen rechten Eruen gelegen hebben und lihen met desſem briue dat Gherichte up deme Taſghenberghe und ſouen huuen Beede dorſeluens met allen Eren nütten

 renthen

renthen und tughehorunghen, die dar tu leggen, von uns tu hebbende und tu beſittene vredelken ane allerleie hindernisſe, umme ſinen trouwen dienſt, den he uns gedan het und noch dun ſchal. Met orkunde ꝛc. preſentibus *Hasſone &c. Griſko, Zacha.* militibus, *Thider. Mornero prepoſito &c. Datum in merica Werbelyn prope ſtagnum Werbelin anno LV°. in die B. Margarete virginis.*

No. CVI.

Dominus obligatur Johanni de Buch quinquaginta Marcis argenti Brandenb. ſi non expediet eum de dotalitio uxoris Ywani de Nybede, A. 1355.

Wi Ludeuig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. dat wi deme edlen manne Jan von Buch unſeme liuen ghetruwen ſchuldigh ſin veſtich Marg Brand. ſiluers tu betalende up ſant Mertins dach die ſchirſt komt, oft wi Ywans von Nybede (a), den God gnade, wyfes Lifghedinghe *unde* des Kyndes guter nicht entwerren. Wer auer dat wi dat deden ſo ſi wi der vorghenanten veſtich Margk Brandenb. ſiluers ledigh unde los. Wer auer dat wi em dat Gelt ſchuldig bleuen und des nicht en geuen, ſo ſchole wi em geuen dar vor Gud alſe twen unſes raedes unde twen ſiner

(a) Dieſe Urkunde beziehet ſich auf die *ſub. No. XCIII.* Man ſiehet auch aus dieſem Umſtande, wie ſtark die Schulden-Laſt die Markgrafen aus dem Baierſchen Hauſe überall gedrücket hat, ſo, daß ſie gezwungen waren, dabey Umſchläge von allerley Art zu machen, wovon beſonders die gleich folgende Urkunden CVII. und CVIII. vorzüglich überzeugen.

ner vründe duchte dat redelk were, wor wi et hedden oder uns ledich worde. Met orkund ꝛc. *Datum Brandenburch anno LV° feria quarta poſt Dominicam Oculi mei ſemper.*

No. CVII.

Collatio dotalitii uxoris Ywani de Nybede facta Johanni de Buch, A. 1355.

Wi Ludewig die Römer ꝛc. bekennen ꝛc. vor uns und unſeme liuen Bruder Marggrauen Otten und unſe Eruen, dat wi deme Edelen Manne Jan von Buch unſeme liuen getrewen unde ſinen eruen ghelegen hebben und lihen tu eime rechten eruelene alle dat Gut dat Ywan etwenne von Nybede, deme God gnade von uns met allem rechte nütten ehren und tu ghehorenden, alſe he dat hadde unde ſin Erue was, ane alle hinder tu hebbende unde tu beſittende von uns unſeme Vogheten bruder und eruen, und ſcholen em das ein recht ghewere ſin gegen alle den, die ſich an rechteme willen laten genugen, unde Scholen em dat entwerren biname von den von Stegeliz unde von des vorgenanten Ywans Husſvrouwe unde Dochter. Unde ſchal die eghenante von Buch oder ſin Eruen alſo lange inne hebben unſe Voydige tu Rhatenow, wante wy von den von Stegeliz des vorgenanten Ywans vrouwe und Dochter geledigct hebben, und ſcholen twiſchen hir und deme nehſten ſundaghe vor mituaſten die Voydighe tu Rathenou entrichten von Nygkel Valken von der Lieznizzen, und nach deme egenanten ſundaghe nicht komen von Spandow, wi hebben dat geendiget, und ſcholen helpen deme von Buch, dat he buue einen Borchfreden tu Bergkenwerder

alſe

aiſe den vaſteſt gebuwen mach. Wi hebben ok allen den von Buch ſüſtern (a) dat vorgeſchreuen gut geleghen, und louen deme ſeluen Jane und ſinen Eruen alle vorghenante ſtügke und artikel und tu ſiner hant den veſten Rittern Frederich von Lochen, Petern von Breidow, Mathias von Jagow und Alardum Ror knechte ſtede unde gantz tu holdende ane geuerde. Mit orkund ꝛc. preſentibus ſtrenuis viris *Lochen*, *Breidow*, *Buſſo de Aluenſleuen* militibus, *Alard Ror*, *Biſmark &c. Datum Kyriz anno LV°. in die B. Mathie.*

(a) Dieſer Jan von Buch war in ganz beſondern Gnaden bey dem Markgrafen, aber auch ein ſtarker Creditor deſſelben, jedoch verſtand er auch die Kunſt, ſich ſeiner ſtarken Vorſchüſſe wegen bey dem Markgrafen ſicher zu ſtellen, und die Gelegenheit zu nutzen. Eine große Anzahl Urkunden in den Diplomatariis von Ludeuico ſen. beſonders dasjenige, ſo *Ludeuig, Tom. VII. Reliq.* ediret hat, machet dieſen ſchlauen Mann kennbar, und beweiſet die groſe Rolle, ſo er bey den beiden Markgrafen geſpielet hat.

In dieſer Urkunde macht der Markgraf, gegen die Natur der Märkiſchen Lehne, auch ſeine Schweſtern Lehnsfähig ꝛc.

No. CVIII.

Dominus placitauit cum Johanne de Buch quod debet ei ordinare dotalitium uxoris Ywani de Nybede et bona filie ſue, vel ſibi facere cautionem de CL. marcis argenti Brand. perſoluendis, A. 1355.

Wi Ludewig die Romer ꝛc. bekennen dat wi dem Edelen Manne Jan von Buch unſeme liuen getrewen gelouet hebben und met em alſo

gededighet

gededighet hebben, dat wi em Ywans von Nybede, de Got gnade, wiues lifghedinghe dat ſi von em het, und alle des kindes guter entwerren ſcholle twiſchen hir und unſer vrowen daghe wortwyghe de nechſt kumt, oder ſcholen em vorborghen da vor anderthalf hundert Margk Brand. ſiluers vor deme ſeluen unſer vrowen daghe dat em genuge up nehſten ſenthe Mertins daghe tu bethalende. Dede wi des nicht vor deme daghe der Wortwighe, ſo ſchole wi em up den ſuluen dach tu Spandow inryden und dar inne lehſten ein recht inlegher, als inleghers recht is, dar ute nymmer tu komende, wi hebben em danne er des vorghenanten Ywans wiwes lifghedinghe und ſines kindes guter entworren, oder CL. margk Brand. ſiluers wol vorborget tu bethalen up ſente Mertins dach als vor gheſchreuen ſteit. Welker der twier ein wi dun, dar mede moghe wi uns ledighen. Dat wi alle desſe ſtugke ſtede und ganz halden willen ane allerleie gheuerde, dat gheloue wi em und ſinen ſüſtern, und dar tu Peter von Breidow, Mathias von Jagow, Friderich von Lochen unde Alardum Ror, und hebben des tu orkund ꝛc. preſentibus *Griſko noſtro Marſchalko, Kokeriz, Kopkino de Breidow, Rochgow, Valke* militibus &c. *Datum Brandenburch anno LV°. feria quarta ante Dominicam Oculi.*

No. CIX.

Dotalitium Elyzabet virginis dicte Krakow in villa Valkenhaghen III. fruſtorum ſitum, A. 1356.

Wi Ludeuig die Romer ꝛc. bekennen dat wi der erbaren jungvrowen Vorn Ylſabethen von Krakow ghelegen hebben und vorlihen dry ſtügken

ken jerlekes Geldes tu Valkenhaghen in erme Gude der Gruwelhuden, der ſi der vorghenanten Vorn Jlſebethen (a) vor uns met willen vorlathen hebben tu enen rechten lifgedinghe die wile ſi leuet vredelken tu beſittende, und wan ſi erſteruet, ſo ſcholen die vorghenanten dri ſtügken Geld wider den Gruwelhuden ledich und loſſ ſin. Met orkunde ꝛc. preſentibus *Haſſone curie magiſtro*, *Breidow Kamerario*, *Griſko marſchalko*, *Rochgow judice*, *Kokeriz* militibus, *Thiderico Mornero* prepoſito &c. *Datum Brandenburch anno LVI°. ſabbatho ante Dominicam Jubilate.*

(a) So ungleich ſchreibt der alte Copiiſt, erſtlich ylſabethe und hernach wieder Jlſebethe.

No. CX.

Dotalitium Dne Elyzabeth uxoris Kopkini de Breydow militi, A. 1356.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Romanus &c.* contulimus et preſentibus conferimus honeſte Dne *Elyzabeth* conthorali legitime ſtrenui viri *Kopkini de Breydow* militis fidelis noſtri dilecti redditus ſeddecim marcarum argenti Brandenburg. ſitos in *penſione annua* ciuitatis *Kremmen*, quarum octo in feſto B. Walpurgis, alie vero octo marce in feſto B. Martini proxime ſequenti annuatim tollere et percipere debebit. Inſuper totam villam *Veluantz* cum ſupremo et infimo judicio et precaria et ſimpliciter omni eo jure gratia

tia commodo et honore modo et forma, ſicut eandem villam poſſedit idem *Kopkinus de Breydow* juſto dotalitii titulo *temporibus vite ſue* ſine impedimento quolibet quiete et pacifice poſſidendam. In cujus rei &c. preſentibus, *Haſſone magiſtro curie, Breydow, Rochgow, Slyuen, Kokeriz* militibus, *Ludouico de Wedel, Wichardo de Rochgow, Mathia de Breydow, Dno Thiderico Mornero prepoſito &c. Datum Nauwen anno LVI°. feria ſecunda poſt Dominicam Jubilate.*

No. CXI.

Dns deputauit monetario in Brandenburg XX marcas recipiendas de cenſu monete ibidem, A. 1356.

Wi Ludewig die Romer zc. daz der beſcheiden Man Wernher von Luchen müntzmeyſter zcu Brandenburg unſer lieber getrewer uns hat gegeben einen guten Henghſt vor zcwenzigk margk, ſol her inne behalden und uf nemen von unſer Manne renthen, die her nu nehſt zcu ſant Mertins taghe von der Müntzen geben ſoll. *Datum Berlin anno LVI°. feria quarta poſt Letare.*

No. CXII.

Collatio IV. manſorum ſitorum in villa magna Berne facta Willekino Roeden ciui in Berlin, A. 1356.

Nouerint &c. quod Nos *Ludouicus Romanus &c.* contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Willekino Roeden* ciui in *Berlin* ſuisque veris et legitimis heredibus quatuor manſos in villa *magna Berne* ſitos, eo jure utilitate commodo fructibus et honoribus quibus quondam *Martinus Poſe* ciuis in *Middenwalde* eosdem manſos poſſederat juſto feudi tytulo perpetuis temporibus pacifice poſſidendos. Quos manſos emit ab honeſta matrona relicta quondam *Martini Poſen* cum ſua pecunia propria, qui manſi poſt mortem dicte relicte ad nos de jure pertinuiſſe debuiſſent, qui ad eam juſto dotalitii titulo pertinent, cui iuri renuntiauimus et preſentibus renuntiamus ea de cauſa, quod filia dicte matrone eo commodoſius et honorificentius viro matrimonialiter valeat deſponſari. In cujus &c. *Datum Berlin anno LVI°. ſabbatho proximo ante Dominicam Miſericordias Domini*, preſentibus *Haſſone magiſtro curie, Kokeriz* militibus, *Ottone Mornero coquine noſtre magiſtro* . . . . . . *Thiderico Mornero prepoſito Cancellario* (a) *noſtro &c.*

(a) Dieſer Theodericus Mörner Probſt von Bernou, ſo in andern vorhergehenden Urkunden auch *prothonotarius* genannt iſt, heißt hier zum erſtenmal *Cancellarius*, und in der Folge noch öfter ſo, *vid. No. CXXIII. CXXV.*

No. CXIII.

No. CXIII.

Collatio X. fruſtorum ſitorum in thelonio ciuitatis Berlin facta Henningho de Rathenow ciui ibidem, A. 1356.

Nouerint &c. quod nos *Ludouicus Romanus &c.* noſtro et illuſtris principis fratris noſtri karisſimi *Ottonis Marchionis Brandenburg.* nomine contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro *Henningo de Rathenow* ciui in *Berlin* fideli noſtro dilecto ejusque veris et legitimis heredibus decem *fruſta* annuorum redituum ſita in theloneo ciuitatis noſtre *Berlin*, que quidem decem fruſta annuorum redituum a diſcreto viro *Thilone de Brügghen* monetario in *Berlin* fideli noſtro dilecto ſua propria pecunia comparauit juſto feudi titulo a nobis ſine impedimento quolibet quiete et pacifice posſidenda. In cuius &c. preſentibus *Epiſcopo Lubucenſi*, *Hasſone magiſtro curie*, *Breydow Kamerario*, *Rochgow judice*, *Kokeriz* militibus, *prepoſito Bernowenſi &c.* *Datum Berlin anno LVI°. ſabbatho ante Dominicam Jubilate.*

No. CXIV.

Johannes miles et Fredericus fratres de Slywen tollere debent CC. marcas argenti Brandenb. de dimidietate molendinorum Spandowe, A. 1356.

Wir Ludewig die Romer ꝛc. bekennen, daz wir dem veſten Man Hanſen von Slywen rittere und Friderich ſinen bruder unſern lieben getrewen und ire rechte Erben gewiſet haben in unſer halbe Mole ze Spandow, die vor ingehat habt Korze Brun borger zcu Vrankenvord von Klawisſes Valken weghen ritters unſers lieben getrewen mit zwenhundert margken Brandenb. ſiluers, dar mite der eghenante Klawis Valke en an uns ghewiſet hat von ſiner ſchuld weghen, die wir im ſchuldig ſint, die ſol her in nemen und der ſich underwinden von ſtaden an, und dar uze nemen, wes dar abe gheuelt von ſtunden zcu ſtunden, alſo langhe biz ſi die eghenanten zwehundert margk haben uze ghenomen genzlich, unde dar an ſul wi noch unſer Ambacht lute ſi nicht hindern. Ouch ſol der veſte Man Jan von Buch unſer lieber getrewer uber die thedinghe behalden achte wynſcheffel verliehen renthe in der ſelben halben Molen. Mit orkund ꝛc. preſentibus *Hasſone magiſtro curie*, *Breidow Kamerario*, *Rochgow* judice, *Thiderico Mornero* prepoſito. *Datum Spandow anno LVI°. Dominica Jubilate.*

No. CXV.

No. CXV.

Ludouicus Roman. dei gratia &c.

A, 1356.

Salutatione gratioſa premisſa, ut de penſione noſtra annua in feſto B. Martini proximo nobis debenda et ſoluenda detis et perſoluatis LXX. marcas argenti Brandenb. diſcretis viris *Thiloni de Brügghen* monetario in *Berlin* et ſuo filio *Thi.* nec non *Thiloni de Kampen* eorumque legitimis heredibus fidelibus noſtris dilectis noſtro nomine veſtram fidelitatem requirimus, et volumus ſerioſe. Dum primum id feceritis vos de eisdem quitos dicimus penitus et ſolutos preſentium ſerie literarum. *Datum Berlin anno LVI°. ſabbatho proximo ante Dominicam qua cantatur Jubilate.*

Prudentibus viris Conſulibus in Berlin fidelibus noſtris ſincere dilectis.

No. CXVI.

Ludouicus Romanus &c. A. 1356.

Salutatione &c. ut de penſione noſtra annua in feſto B. Martini proximo nobis debenda et ſoluenda detis et perſoluatis L. marcas argenti Brandenb. diſcretis viris *Thiloni de Brugghen*

Brugghen monetario in *Berlin* et ſuo filio *Thiloni* nec non *Thiloni de Kampen* eorumque legitimis heredibus fidelibus noſtris dilectis noſtro nomine veſtram fidelitatem requirimus et petimus ſtudioſe. Dum primum id feceritis vos de eisdem quitos dicimus penitus et ſolutos preſentium ſerie literarum. *Datum Berlin anno LVI°. ſabbatho proximo ante Dominicam qua cantatur jubilate.*

No. CXVII.

Dominus permittit omnibus Monetariis per totam Marchiam, quod cudere debent nouos denarios in feſto B. Jacobi apoſtoli proximo ſicut conſuetum eſt ab antiquo, A. 1356.

Wir Ludewig die Römer ꝛc. bekennen ꝛc. daz wir gelobt haben den beſcheidnen luthen Thilen von Brügghe Muntzmeſter zcu Berlin, Merſen Muntzmeſter zcu Brandenburch, Merſen Brand Muntzmeſter zcu Premſzlaw, Hennighen Fryſen und Clawis Lyſten Muntzmeſtern zcu Konigſbergh, Brunen Muntzmeſtern zcu Kyritz und Engel Hidden Muntzmeſtern zcu Stendal unſern lieben getrewen, daz ſi nuwe pheninghe machen und ſlan ſullen uf ſant Jacobs tag der nu ſchirſt komet, als man alle Jar phlicht zcu thun, und daz ſal mit nichte abe gan, wan ſi ſullen yo die nuwe phenninghe ſlan in aller wyſe, alſe ſi mit uns haben ghetheidinghet, und mit uns uberein ſint komen. *Datum Berlin anno LVI°. feria tertia poſt Letare.*

No. CXVIII.

Quitatio de L. marcis argenti Brand.

data Brunoni Monetario in Kyriz, A. 1356.

Wir Ludewig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. daz der beſcheyden Man Brune Goldſmed unſer lieber ghetrewer Muntzmeſter zcu Kyriz uns hat entrichtet fumfzigk margk Brandenb. ſilbers der wir in ledigh und los ſeghen mit dieſem briue, und dieſelben fumfzigk margk ſol her inne behalden zcu S. Mertins taghe von der renthen die her nu nehſt von der Müntzen geben ſoll. *Datum Berlin anno LVI°. dominica Letare.*

Talem formam debet habere quiuis Monetariorum.

Berlin.
Brandenburch.
Premzſlaw.
Stendal.
Konigeſbergh.

No CXIX.

Dns deputauit Thiloni de Brugghe C.

marcas ex molendino Spandow &c.

Not. Es ſteht aber doppelt dabei: *nihil valet*, iſt daher hier ausgelaſſen.

No. CXX.

Dominus conſtituit Bruninghen de Hakenberch judicem terre Obule; A. 1356.

Wir Ludewig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. dat wi tu eime richter hebben geſat ouer unſe Manne riddere und knechte und andere lude, di beſethen ſin in deme Hauellande, die wi nicht vorſat hebben, den veſten knecht Bruninghen von Hakenberch unſen liuen getrewen, dat ſi alle vor em ſcholen recht geuen und nemen, und nicht vor deme richter die geſat is von unſen liuen Oheimen Greuen Albrechte unde Woldemar von Anhalt (a) tu Brandenburch. Wi et auer dat duet, die ſchal jegen unſe hulde dun. *Datum Berlin anno LVI°. feria ſexta poſt Dominicam Letare.*

(a) Wahrſcheinlich haben die Grafen von Anhalt an Koſten aus dem Kriege wegen des falſchen Waldemars aus dem A. 1355. getroffnen Vergleich eine Forderung gehabt, wofür ihnen in dem Havellande etwas zum Pfande gegeben iſt. *Confer.* hierbey die alte Regiſtratur-Note zu No. CIII.

No. CXXI.

Gratia ſpecialis facta Conſulibus in Middenwolde in recipiendo Judeos ad ſe, A. 1356.

Wir Ludeuig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. daz wir den beſcheiden Luthen Ratmannen und ghemeinen der Stat zcu Middenwald unſern lieben getrewen ſogethane biſunder gnade gethan haben und thun, daz ſi mogen

mogen und ſullen zcu ſich in die Stat nemen zcu wonend vier Joden, der wir ghewaldich wollen ſin, und ſullen in unſer Kamer gheboren mit aller plicht dienſte und gerechticheit. Ouch ſol kein Houptman oder Voget gewaldich ſin noch gebot ubir ſie haben. Mit orkund ꝛc. *Datum Berlin anno LVI°. ſabbatho ante Dominicam Jubilate.*

No. CXXII.

Dns recognoſcit, quod Haſſo magiſter curie nomine ſui perſoluit Marquardo Luterpek militi CCCC°. florenos bonos minus XIX. florenis, A. 1356.

Wir Ludewig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. daz der veſte Man Haſſe von Wedel, des Valkenborch iſt, ritter unſer lieber getrewer ubirſter Hobtman in unſeme lande in der Margke hat gegeben geantwort und bezalt genzlich und gar von unſer weghen deme veſten Manne Marquarden Luterpek rittern unſeme lieben getrewen vier hundert gute Guldin nuenzen Guldin minner und zwenzigk lotige margk ſilbers die uns der eghenante ritter Marquard Luterpek ſol und hat abegeſlan von den ſchulden, die wir im ſchuldig ſint nach der ſage unſer briue, die her hat von unſer weghen uber dieſelben ſchuld. Ze orkund ꝛc. *Datum Berlin anno LVI°. in die B. Blaſii.*

No. CXXIII.

Collatio officii turris in Spandow Fritzelino Seruo Camere Domini facta, A. 1356.

Wir Ludeuig die Römer ꝛc. bekennen vor uns unde unſeme lieben bruder Marggrauen Otten, daz wir angeſehen haben manvaldighe getrewe dienſte die uns der beſcheidin Knecht Fritzel unſer lieber getrewer diener und Kamer Knecht (a) gethan hat und noch thun wil und ſol, deme ſelben und ſinen elichen erben ghelegen haben und lihen daz Ambacht unſers Tormes zcu Spandow en zcu bewarende und von unſer weghen in cju habende mit allen nutzen fruchten eren ghemachen renthen zcu ghehorenden und gerechticheiden die dar cju gehoren, ſi legen wor ſi legen in müntzen molen oder anders war, in all der wiſe und beſcheidenheit, alſe ej wenne Klawis Loborch, deme God gnade, von des dodes weghen uns daz vorghenante Tormambacht und die renthe ledigh und los worden ſin, daz vor ghehat und beſeſſen hat, von uns zcu eime rechten Erbleine zcu habende und zcu nemende und zcu beſizzende ane allerleie hinderniſſe vridelich und ruwelich zcu ewigen ziet. Mit orkund ꝛc. preſentibus, *Haſſone magiſtro curie, Haſſone de Wedel de Vchtenhagen, Henningho de Wedel de noua Wedel, Henningho de Vchtenhagen, Oſt,* militibus, *Haſſone de Valk, Johanne de Wedel Aduocato trans Oderam, Widegone de Wedel, Ottone Mornero coquine noſtre magiſtro, Thilone de Brügghen Aduocato in Spandow, Nycolao Biſmark, Dno Cancellario. Datum Soldyn anno LVI°. in die natiuitatis B. Marie virginis.*

(a) Der Jude und Cammer-Knecht Fritzel iſt mit dem Thurm-Amte in Spandou und deſſen Zubehörungen beliehen, war alſo ein würklicher Vaſall des Markgrafen.

No. CXXIV.

No. CXXIV.

Ludouicus Dei gratia &c.

Salutatione &c. ut de penſione noſtra annua in feſto B. Martini proximo nobis debenda et ſoluenda detis et perſoluatis diſcretis viris *Thiloni Brügghen* monetario in *Berlin* et ſuo filio *Thiloni* nec non *Thiloni de Kampen* fidelibus noſtris dilectis eorumque legitimis heredibus nec non quatuordecim marcas argenti Brandenb. pro quibus ſtrenuum militem *Henzlinum de Waldow* fidelem noſtrum dilectum quitauerunt et — (a)

(a) Hier iſt das Document abgebrochen.

No. CXXV.

Dns deputauit Thiloni de Brugghe C. marcas ex molendino Spandow et C. ex dimidietate theolonii Lebbus, et L. marcas ex penſione annua ciuitatis Berlin tollendas, A. 1356.

Wir Ludewig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. daz wir und unſer ganze Raet ghethedinget haben mit deme beſcheidnen Manne Thilen Brugghen Muntzmeiſter zcu Berlin unſeme lieben getrewen, daz her unde Thile ſin ſone und ire ehlichen Erben unde Thile von Kampe Borger zcu Berlin zcu orer hand ſullen uz nemen von ſtaden an hundert margk Brandenb. ſilbers uz der helft unſer Molen zcu Spandow, die inne hat Hans Di-

nes borger zcu Spandow unſer lieber Wirt, und hundert Margk Brandenb. Silbers uz zcu nemend uz unſerme Zcolle zcu Lebbus auch von ſtaden an, und fumfzig Margk ſilbers uf S. Mertins tag der nu neheſt komet uze unſerme Schozze und Orboden unſer Stat zcu Berlin. Des Geltis wird zcu ſamene druttehalb hundert Margk, die her von unſer weghen hat gegeben und bezcalet vor Clawesſen Valken ritter unſerme lieuen getrewen, die deme ſelben Clawesſe Valken ſullen abegan an der loſunghe ſines ſones in der Stat zcu Vrankenvord, und daz her uns auch abeſlan ſal an den fümf thuſend margken (a), die wir im ſchuldig ſin der her unſer briue hat. Vnd wan ſi daz Gelt unde Suluer uz ghehaben haben, ſo ſal die halbe Mole, Orboede, Schoz und Zcol von in ledig ſin, und die vorgenante halbe Mole ſol nicht mer zcu der Voydigen ghehoren. Bouen alle ſachen und thedinghe woll wir, daz Jan von Buch oder ſine erben von der vorgenanten helft alle Jar ſal uf boiren achte Winſcheffel rogghen, unde von der andern helft alle Jar ouch acht Winſcheffel rogghen. Mit orkund ꝛc. preſentibus *Haſſone magiſtro curie, Breydou Kamerario, Rochgow, judice, Kokeriz* militibus, *Dno Cancellario. Datum Berlin anno LVI°. ſabbatho ante Dominicam Jubilate &c.*

(a) Die große Schulden-Laſt des Markgrafen wird aus dem Diplomatario überall kenntbar. Vergleichet man hierbey die vorher edirte Diplomataria, ſo wird niemand leugnen, daß die Bayerſche Regierung in der Mark eine Kette von Schulden mit ſich geführet, ſo die Regenten in unaufhörliche Verpfändungen und Geld-Negotiationen verwickelt hat, ſo, daß allein auch dieſer Umſtand ihnen die Mark verhaßt machen, und ſie am Ende nöthigen muſte, ein Land zu verlaſſen, wobey ſie nichts als Unruhe und Widerwärtigkeiten hatten.

Der vermögende Adel und vorzüglich Jan von Buch hat dieſe Gelegenheit vortreflich genutzet, und man kann keck behaupten, daß der Adel bey dieſer und der Luxenburgiſchen Regierung über die Schranken reich und mächtig geworden iſt. Die Folgen wird niemand bey dem Anfange der Zollerſchen Regierung mißkennen, und ich kann frey dieſe kurze aber gegründete Anmerkung einem jeden Brandenburgiſchen Geſchichtſchreiber empfehlen.

No. CXXVI.

Adjudicatio theolonei in Spandow Conſulibus in Berlin contra Conſules in Spandow, A. 1356.

Wir Ludewig die Romer ꝛc. bekennen ꝛc. daz vor uns ſint geweſen in Gherichte die wiſen luthe die Ratmanne von Berlin und von Spandow unſe lieben getrewen, und haben zcu rechte gheghangen umme den Zcol zcu Spandou, den die von Berlin angeſprochen haben und anſprechen jegen die von Spandow. Des haben wir mit unſen Hern und mit unſerme gantzen raede die hir nach geſchreuen ſtan den von Berlin geſprochen vor ein Recht, daz man ſi ſol wider wiſen und in vridelichen jeweren ſetzen vor allen ſachen zcu vorne in den Zcol zcu Spandow, ſint daz her en hat ghehoret vor deme krige, unde des in vridelichen weren ſint gheweſen, und in dem krige der nu lezt is gheweſen en entweret iſt dorch ungnade der Landd wille, alſo nach deme rechte daz wir unſe Hern und unſer gantze Raed en geſprochen haben, wiſe wir ſi ſelber muntlichen wider in den Zcol zcu Spandow, daz ſi den ſullen inne behalden in aller wiſe alſo vor, und ſi nimand dar an hindern ſol, her thus danne mit rechte, und haben in ouch vor unſern lieben getrewen Hobrichter Hanſen von Rochgou rittern zcu einen inwiſer gegeben nach unſers Raedes raede, der ſi hat darin gewiſet. *Actum et datum Monchberg anno LVI°. feria quarta ante Dominicam Oculi,* preſentibus, *Epiſcopo Lubucenſi, fratre Hermanno de Werberch magiſtro ordinis ſancti Johannis Hoſpitaliorum Jeruſal.* et ſtrenuis viris *Ludouico de Wedel, Haſſone magiſtro curie, Oſt,* militibus, *Haſſone de Wedel, Ludouico de Wedel,* et *Thiderico Mornero Dno Cancellario.*

No. CXXVII.

Dnus conſtituit Thilonem de Brügghe in Aduocatum in Spandow, A. 1356.

Wi Ludewig die Römer rc. bekennen rc. vor uns und unſen liuen bruder Marggrauen Otten unde vor unſer twier eruen, dat wi Thile van Brugghe Muntmeſter tu Berlin unſen liuen getrewen hebben geſat unde ſetten tu Voyde tu alden Berlin, Kolne, Spandow, Nauwen unde tu Rathenow, und der lant die dar tu horen, und antworden em die in met deme Theltow met allen fruchten und nutten, die darinne ſin und ledigh werden moghen, alſe ſi Valke ridder vor inne ghehat het van unſer wegen. Wes darinne ledigh is und ledigh werden mach, ſchole wi nicht vorſetten vorlihen noch vorkopen, dat ſi ſin gude wille oder ſiner Eruen. Ok ſo ſchole wi en nicht bekummern noch unſe elike Vrouwe, wan ſi tu landen komet (a) umme Gewin vorder den ute unſen eghenanten Voydigen geuallen mach oder ledigh wert. Die ehgenante Voydige hebbe wi em gheſat und ſetten vor ſeuen Margk unde vierdehalf hundert Margk Brand. ſiluers, dar mede he loſen ſchal hern Valken ſone von Vrankenvord vor dryhundert Margk und korte Leuin Goltſmet borger tu Vrankenvord veftich Margk Brandenb. ſiluers minner dryer Vierdinghe. Het he ouer mer ghenomen von unſer helfte der Mole tu Spandow nach redeleker rekenſchaft, dat ſchal uns an der Summen aue gan, unde ſcholen noch en willen die eghenanten Voydigen nymmer von im bringhen noch en aue ſetten, wi hebben danne eme oder ſinen eruen dat Gelt genzleken betalet. Drughe he ok Koſt oder neme ſchaden up die Voydigen, die ſchole wi em ok aue leghen als dat vorghengnte gelt.

Des

(a) Seine Gemahlin war die Ingeburg eine Tochter des Herzogs Albrechts von Mecklenburg, die er A. 1351. geheirathet hatte, ſo damals ſich in Mecklenburg aufgehalten hat.

Des vorghenanten Geldes ſchal he oder ſin Eruen nu tu vorne ute nemen ſeuem Margk und twe hundert Brand. ſiluers up den nehſten ſente Mertens dach ute deme ſchote, dat dar geuallen ſchall ute unſeme Lande, unde vort tu S. Mertins daghe dar nach andert half hundert Margk Brand. ſiluers. Dat Gelt ſchole wie em oder ſinen Eruen laten volgen vor allen ſaken, dat et eme unvortogeliken werde. Of ſo hebbe wi eme und ſinen Eruen gegeuen unſe briue up drydde half hundert Margk Brand. ſiluers, die he uns of gheloſet hat jegen hern Valken, der wi em bewiſet hebben hundert Margk von ſtade an up tu nemende ute deme tolle tu Lubus, und veſtig Brandenb. Margk tu nemende nu tu S. Mertins daghe die nehſt komet ute unſen plegen tu Berlin unde tu Kölne, und hundert Margk Brandenb. Siluers tu nemende ut unſer haluen Molne tu Spandow. Weret dat eme oder ſinen eruen an deme ſeluen Geld ennich brok oder vortoch worde, ſo ſchole wi et eme oder ſinen Eruen laten volgen, wo et aller irſt geuelt, und ſi des begerende ſin. Geſchege des nicht, ſo ſchole wi die Voydighe nymmer von in bringhen, wi hebben denne dat eghenante Gelt met aldeme vorgeſchreuene Gelde Hoſtſtuel und ſchaden koſten, und oft ſi ſchaden nemen in unſeme dienſte, den ſie redeleken biwiſen moghen in den Voydighen unde ennich Gewinn uns deden genzliken und gar betalet. Met orkund ꝛc. preſentibus, *Epiſcopo Lubus*, et ſtrenuis viris *Haſſone curie Breydow Kamere magiſtris*, Wanſleuen militibus, *Gunthero de Bartensſleuen*, ... *Thiderico Mornero* prepoſito &c. *Datum Tanghermunde anno LVI°. in die B. apoſtolorum Petri et Pauli.*

No. CXXVIII.

Statuta prouincialia facta per Dominum et ſuos Dominos et uniuerſis ſuis Conſiliariis preſentibus pro utilitate et communi bono terre Domini Marchionis Brandenburgenſis, A. 1356.

Wir Ludewig der Romer ꝛc. bekennen ꝛc. dat wi nach raede unſes Raedes und met vorbetrachten mude gheſat hebben und ſetten dorch unſer und unſer Lande nuzamheyd willen, dat in allen unſen landden nu tu ſente Bartholomeus daghe die nehſt komt nye Brandenborg. penninghe ſcholen ute ghain, und anders nichenerlei penninghe gebiede wi eyn yderman tu nemen und tu gheuen, die in unſen landden und Steden beſeten ſin, und alle den ghenen die in unſen Landden kopen und vorkopen. Ok will wi und ſetten, dat ein yderman ſunder var mach kopen und vorkopen in unſen vorghenanten Landden dat punt jerliker rente vor teyn punt, und eine Margk jerliker Gulde umme teyn Margk. Und darumme ſchal nimant engerleie ſtrafunghe pine oder bute lyden oder entphaen. Ok will wi und ſetten, dat ein ydermann di Rogghen oder ander Korn vorkofft het vor ſente Johanns daghe Baptiſten vor den nyen die nehſt wech is, di den ſchepel Rogghen oder ander Korn gegeuen het vor vier ſchillinghe Brand. penninghe, die ſchal vor die vier ſchillinghe nicht meher eyſchen oder nemen, wen achtein nye Brand. penninghe, und die den ſchepel gegeuen het um dry ſchillinghe, die ſchal darvor nicht meher nemen, wan ſeſtein nye penninghe, und die den ſchepel het verkoſt umme twe ſchillinghe, die ſchal weder nemen dar vor nicht mer, wan vierteyn nye penninghe. Und wi unſer vorgeſchreuen geſette nicht holdet, die ſchal an uns ghebroken hebben, den broke wi em keren willen, wu des uns gheluſtet hoch oder ſyde. Darumme gebiede wi allen unſen Voyden und Ambachtluden ouer dat ſi deſſe vorghenanten unſe Geſette kloppen laten in allen unſen Landden ouer oder in Steden und in Dorppern

pern und gebieden ſi veſtlik tu holdende bi unſen hulden. Met orkund ꝛc. *Datum Vrankenuorde anno LVI°. in craſtino aſſumptionis B. Marie virginis.*

No. CXXIX.

Dominus committit Henningho de Stechgow, et ſuis filiis quod debent eſſe tutores filiorum Conradi Vryſagk ciuis quondam in Ratenow, A. 1356.

Wi Lud. di Romer ꝛc. Bekennen ꝛc. vor vns vnd vnſen liuen Bruder ꝛc. und vor unſer beider eruen, dat wi gelegen hebben vnd lyhen in disſeme brive deme veſten manne Henninghe Stechgow vnſen liuen getrewen die vormuntſchapb etwenne Konen Arnoldes borgers tu Rathenow dem god gnade kinder, dat he ſi vnd ore leyngud vnd bi name teyn ſtugke Geldes in der molen tu Rathenow, imme tolle darſelues ſes ſtugken, imme werder die vor der Stad leyt ein ſtugke, ſeſtein punt waſſes vp den garden vor der Stad, eine Ame wines in den wiengarden, vnd acht vnd twintich hunre vnd ander guter vorſtain ſchal, vnd ſchal dat gute von iare tu iare vpboren, vnd in der kinder nutte vnd noet dorfft wenden vnd keren, als et den vorgenanten Stechgow aller nutzſt vnd beſt dungket alſo langghe, wante die kinder in ire iar komen vnd mundich werden. Dar umme het vns die vorbenumet Stechgow gegeben drúttich Margk Brandenb. Siluers vnd gewichtis. Wan die kinder mundich werden, ſo ſchole vnd wil wi vnd die vorgenante vnſe Bruder en lihen vmme ſúes ane gaue Geldes oder hauen, dat ſie vns vnd vnſen Brudes nicht doruen ſcholen tu geuen ichtis vth alle dat vorghenante gute, vnd all ander gute dat ore vader Kone Arnoldes von vns hadde. Vnd ſcholen ſi bi deme gude gnedichlik beholden. Storue di vorgenante Stechgow, ſo ſcholen ſine ſone Hennigh vnd Klawis der vorgeſchreuen kinder vormunder ſin in aller wiſe, alſe wi in desſeme briue erme vader Hennighe Stech-

 gow

gow die vormuntſchob gelegen vnd gelaten hebben. Met orkund ꝛc. Preſentibus *Epiſcopo Lubucenſi* et ſtrenuis viris *Haſſone curie*, *Breydow Kamere magiſtris* (a), *Kokeritz* militibus. *Matthia de Breydow*, *Ror*, *Mornero prepoſito &c. Datum Kyritz anno LVI*[to] *feria tertia post Dominicam Jubilate.*

(a) Von den Hoff-Aemtern bey der Regierung des Markgrafen Ludewigs des Römers kommen in dieſem Diplomatario vor:
1) Hofmeiſter, Haſſo von Valk, A. 1355. No. 8. 87. 104. und A. 1356. No. 128.
2) Hoff-Marſchall, Griſko, A. 1355. No. 82. 88. 104.
3) Cammer-Meiſter von Bredou, A. 1355. No. 87. und A. 1356. No. 108. 128.
4) Küchen-Meiſter, Otto Mörner, A. 1356. No. 112. 123.

No. CXXX.

Gratia ſpecialis facta omnibus monetariis per totam Marchiam, A. 1356.

Wi Ludewig di Romer ꝛc. Bekennen ꝛc. Dat wi vnſen liuen getruwen muntmeſtern von Berlin, Brandenburg, Stendal, Kyritz, Prenzlaw vnd Berenwold: dorch des willen, dat dat Siluer vnd die Brandenborgſche penninghe ſo mennyghe tyet bet alher vorboſet ſin, vnd noch nicht ſin in ore olde ſtade komen, dat ſi ſich met nichte beholden mogen dar bi, dat ſi et tu rechte brenghen willen vnd muten nach der olden wiſen ane vnſe gnade vnd hulpe. Des hebbe wi en di gnade gedan vnd dun in diſſeme iare . . . . (a)

(a) Hier iſt die Urkunde abgebrochen, und der Codex zu Ende. Es ſcheint, daß auch nichts am Ende verlohren gegangen, weil noch 2 Blätter (dieſes Fragment mitgerechnet) unbeſchrieben ſind.

IV.

DIPLOMATARIVM
EPISCOPATVS LEBVSIANI
ET
MISCELLANEVM.

Vorbericht.

Dieſes kleine *Diplomatarium Lebuſianum* iſt A. 1774. von den Urſchriften des Königlichen Geheimen Archivs zu Berlin von mir abgeſchrieben. Es gehöret als ein Nachtrag zu der Sammlung, die ich in *Tom. IV*. dieſes *Codicis* von *p. 571*. an, bekannt gemacht habe. Weil die Urkunden von dieſem Stiffte ſparſam ſind, ſo wird auch dieſe geringe Anzahl ihren Wehrt haben. Vorzüglich iſt der Translocations-Brief, wodurch das Stifft von Lebus nach der Stadt Fürſtenwalde verleget worden, ſub No. CXXXV. merkwürdig. Die beſondere Schickſale, ſo das Stifft erlitten, die auch zum Theil unbekannt ſind, veroffenbaren ſich aus dieſer Urkunde.

Das Document ſub No. CXXXIX. iſt wegen des Handels der Altmärkiſchen Kaufleuthe von Hamburg nach Flandern in dem XIII. Jahrhunderte merkwürdig, und auch ſelbſt zur Gräflich Holſteinſchen Geſchichte brauchbar.

Von der Markgräfin Anna einer Wittwe des Markgrafen Hermanni, und ihrem Siegel, giebt die Urkunde ſub No. CXLII. Erläuterung, wobey zugleich eine kleine Nachricht von ihrem Leibgedinge in der Grafſchaft Henneberg beygefüget iſt.

Der Schenkungs-Brief der Markgräfin Agnes über das Pfarrlehn der Hauptkirche in der Neuen Stadt Saltzwedel ſub No. CXLV.

CXLV. iſt in der Brandenburgiſchen Genealogie erheblich. Er beweiſet gegen die allgemeine Meynung unleugbar, daß dieſe Prinzeßin eine Tochter des Markgrafen *Hermanni longi* geweſen iſt. Unſere Genealogiſten können alſo ſicher darnach ausgebeſſert werden.

Bey der gleich folgenden Urkunde ſub. No. CXLVI. iſt angemerket, daß die Anweiſung des Leibgedinges der Catharine Gemahlin des Markgrafen Ottens von Brandenburg ſehr ofte verändert worden. Wahrſcheinlich iſt ſie bey Abtretung der Mark an den Kayſer Carl den IV. A. 1373, da ihr Gemahl die Mark verließ, auf andere Art verſorget worden.

Den Schluß machen 4. Urkunden, die zur Regierungs-Geſchichte des Markgrafen Jodoci als Pfand-Inhabers der Mark, die in meinen *Fragmentis Marchicis Part. III.* entworfen iſt, gehören. Auch dieſe machen den ſchlechten Regenten, und den elenden Zuſtand der Provinz bey ſeiner Regierung kenntbar.

No. CXXXI.

Woldemarus Marchio Brandenburg. vendit proprietatem villæ Malthz eccleſiæ Lubucenſi, A. 1308.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

In nomine Domini Amen. Actus humanos quos vitioſa deſtruit obliuio ſola *fantaſialis* memoria ſub propriis ſpeciebus innouat et reformat. Inde eſt quod preſens ſcriptum ad cognitionem hominum perueniat ſempiternam, quod nos *Woldemarus* dei gratia *Brandenburgenſis et Luſacie Marchio* preſentium proteſtamur dictamine literarum, quod cum deliberatione examinata vaſallorum noſtrorum de villa dicta *Malthz* quam *Epiſcopus Lubucenſis* et eccleſia per commutationem aliorum bonorum factam pro illa, a *Johanne* judice *Frankenuordenſi* et filiis *Liphardi* ciuibus ibidem comparauit, et rationabiliter emit, dedimus et preſentibus damus literis proprietatem cum judiciis, fructibus, *precaria*, et ſeruitio vecture, et alio quolibet ſub antiquis terminis attinentiis metis conſuetis, cum omni libertate et jure infinito et ſempiterno tempore cum pace et tranquillitate optinendam. Abnegantes etiam omne jus priſtino tempore in dicta villa habitum, aut per nos aut noſtros heredes ſeu ſucceſſores habendum in futuro. Pro premiſſa proprietate *Lubucenſis* eccleſia congrue et complete nobis perſoluit quingentas et quinquaginta Marcas Brand. argenti et pon-

 deris,

deris, prout notum eſt *Frederico de Aluensleue, Droyſekino*, *Henſekino de Groben et Dno Slotekino* cum militibus antedictis. Ne autem hec donacio alicujus fraude reddatur inanis preſens ſcriptum noſtro ſigillo dedimus communitam. *Datum in curia Breden anno domini milleſimo CCC° VIII°. Kal. Nouemb.*

In dorſo ſteht: *Super villa Malcz.* Es hängt das gewöhnliche Sigillum pedeſtre March. Woldemari daran.

No. CXXXII.

Woldemarus et Johannes Marchiones Brandenburgenſes Epiſcopatum Lebuſanum et bona ejus in protectionem recipiunt, A. 1317.

Ex. Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Woldemarus* et *Johannes* dei gracia *Brandenburgenſis et Luſacie Marchiones* recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, quod Reuerendum in Criſto patrem Dn. *Stephanum Lubuſane* eccleſie *Epiſcopum* quem ſpeciali fauore proſequimur, in noſtram recepimus et colligimus protectionem pariter et tutelam, volentes ipſum et ſue eccleſie bona omnia et ſingula ſubnotata, ac proprietates eorundem ſcilicet oppidum *Selowe*, quod dicta eccleſia *Lubuſana* ab antiquo poſſedit cum villula *Werdyn* prope *Ruthewyn* ſita, nec non alias villas ſcilicet *Galz*, *Czernkowe*, *Werbeck*, *Golſowe*, et *Czethyn*,

Czethyn, quas eadem eccleſia a nobis et noſtro tempore comparauit *Woldemaro* predicto ab iſta parte *Odre* ſitas. Item oppidum *Goricz* et villas *Sabyz*, *Spudlowe*, *Stanek*, *Seueld*, *Swinar magnum*, *Radowe*, *et paruum Radowe*, *Leſh*, *Goliz*, *Ouezar prope Goriciam* verſus Poloniam ſitas, nec non villas *Coſla Schoneiche* et *Mertynsdorp* in terra *Sagan* ſitas, tanquam bona noſtra propria protegere fideliter et tueri. Mandamus igitur omnibus noſtris Aduocatis Subaduocatis ac aliis Officialibus cujuscunque condicionis exiſtant, ad quos preſentes litere peruenerint ſub noſtra gracia, quod dictum Dominum Epiſcopum et uniuerſa predicte eccleſie bona de cetero non impediant, ſed potius effectu preſentis priuilegii ſuper premisſis traditi, et noſtris ſigillis de noſtro conſenſu et certa ſcientia ſigillata promoueant efficaciter perpetuum et defendant. *Actum et datum in Berlyn anno domini milleſimo trecenteſimo decimo ſeptimo, in craſtino purificationis beate virginis.*

No. CXXXIII.

Heduigis Reginæ Poloniæ bona Epiſcopi Lubucenſis in regno Poloniæ ſita ab injuriis ſecura reddit, A. 1332.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

Venerabili in Criſto patri et Domino Reuerendo Domino *Stephano* dei gratia *Epiſcopo Lubucenſi Hedwigis* gratiam per

eandem *Polonie regina* ſalutem cum longitudine dierum votiuorum. Orationum veſtrarum ſuffragia pro nobis ac noſtris per vos Deo deuocius exhibita laudabilemque conuerſacionem veſtram habitam nobiscum ſtudioſius recenſentes venerabilem perſonam veſtram in fauorem ac in curam noſtram recipimus ſpecialem, promittentes fidedigna vos et *cuncta bona menſe veſtre Epiſcopalis, que in regno noſtro Polonie dinoſcimini posſidere* ab omnibus injuriis atque violenciis per quempiam inferendis manutenere ac defendere fideliter et tueri, ut exinde per juges oraciones veſtras peccaminum noſtrorum condignam percipere valeamus remisſionem. *Datum Sandomiris dominica qua cantatur Judica me Deus, anno domini M°. CCC°. XXX°. ſecundo.*

No. CXXXIV.

Otto Marchio Brandenburg. donat proprietatem villæ Frauendorff eccleſiæ Lubucenſi, A. 1367.

Ex Orig. Arch. reg. Berol.

In nomine Domini Amen, Quoniam que fiunt in tempore ipſa ut plurimum que mater exiſtat erroris tollit obliuio, niſi literarum teſtimonio intuencium memoriis fuerint diligencius commendata, Hinc eſt quod nos *Otto* dei gracia *Brandenb. et Luſacie Marchio ſacri Rom. imp. Archikamerarius,*

Comes

Comes Palantinus Rheni, *et Bauarie Dux* ad animum reuocantes quantam eccleſia *Lubucenſis* huc uſque moleſtiam paſſa ſit et jacturas, diuini cultus ob augmentum noſtre quoque et predecesſorum noſtrorum felicis recordationis Marchionum Brandenb. animarum remedium ſempiternum honorabilibus viris prepoſito decano totique capitulo eccleſie *Lubucenſis* predicte dedimus damus quoque mera et libera voluntate juſto proprietatis titulo preſentibus appropriando donamus proprietatem ville *Vrouwendorff* prope *Oderam Lubucenſis* diocefis cum *allodio* ſiue *campo Pannezyn* cum omni proprietate et dominio, cum judicio ſupremo et infimo, cum precaria, ac ſeruicio curruum et quouis alio genere ſeruitutis cujuscunque cum jure patronatus cum manſis agris cultis et incultis cum omnibus ſuis juribus cenſibus pactis precariis fructibus uſufructibus *cum jure Schultecie* cum molendinis et molendinorum aquis aqueductibus riuolis ſtangnis piſcinis — utilitatibus prefatis ville *Vrouwendorff* et allodio *Pannezyn* ex jure conſuetudine vel ex debito pertinentibus ex antiquo, cum quibus dictorum bonorum venditores videlicet *Henricus cuſtos Glagouienſis*, *Jenikinus miles*, *Fredericus* et *Otto* fratres dicti *Sak* et ipſorum progenitores hactenus bona tenuerunt prenotata, que etiam cum omnibus redditibus libertatibus et juribus uniuerſis prefati prepoſitus decanus et capitulum eccleſie memorate a predictis venditoribus pro parata ſua pecunia rite et rationabiliter comparauerunt, et ipſi venditores in noſtri ac totius conſilii noſtri preſencia animo deliberato ſponte ac libere reſignarunt omnia et ſingula premiſſe donacionis et appro-

 priacio-

priacionis per nos ut premittitur ſic facte nunquam conſenſus efficacia et vigore habenda tenenda et fruenda perpetuis quoque temporibus ſine quauis noſtra heredum ſuccesſorum et officiatorum noſtrorum quorumlibet fatiga moleſtacione et inquietacione, ea quoque libertate et tuitione quibus et alia ejusdem eccleſie bona tenent et tenuerunt pacifice posſidenda, promittentes pro nobis noſtris heredibus et ſuccesſoribus, quod prepoſitum decanum totumque capitulum antedictum in hac gracia et dictorum bonorum et reddituum pacifica posſesſione per nos et noſtros officiatos, qui nunc vel pro tempore fuerint, quibus id ipſum ex nunc pro ut ex tunc gracie noſtre ſub obtentu preſentibus damus firmiter in mandatis tueri defendere debebimus et volumus conſeruare. Renunciantes nichilominus in premisſis omni juri actioni et impeticioni, quod vel que nobis heredibus et ſuccesſoribus noſtris in dicte ville *Vrouwendorff* et allodii *Pannezyn* et omnium premisſorum proprietate competebant, ſeu quomodolibet competere potuerunt in futurum. In cujus rei euidenciam pleniorem preſentes ſigilli noſtri appenſione fecimus roborari. Teſtes hujus ſunt nobiles *Henricus ac Guntherus Comites de Swarzborg Dni in Arnſtete et in Sunderſhuſen*, *Alabertus Comes de Lindow*, ac ſtrenui *Johannes de Rochou*, *Hermannus de Wulkou* milites, *Cuntzko de Sliuen curie noſtre Magiſtro*, ac *Mathias de Bredow* cum pluribus aliis fide dignis. *Datum Spandow anno domini Milleſimo trecenteſimo ſexageſimo ſeptimo, feria tercia poſt Dominicam Exurge.*

No. CXXXV.

No. CXXXV.

Johannes Epiſcopus Lubucenſis transfert ſedem Epiſcopalem a caſtro Lebus ad ciuitatem Fürſtenwalde, A. 1385.

Ex. Orig. Arch. reg. Berol.

In nomine Domini Amen. *Johannes* dei apoſtolice ſedis gratia *Epiſcopus Lubucenſis* ad uniuerſorum noticiam utile noſtrum propoſitum et infra ſcriptum negotium cupimus peruenire, Quoniam eccleſia *Lubucenſis* nobis diuinitus commiſſa que olim in *Ruſia* ſedem habebat cathedralem, et ab inde per paganos et infideles expulſa et crudeliter profugata ab antiquis temporibus quaſi nauis in maris fluctibus ſeu procellis nimis diu uſque in preſenciarum de loco ad locum vagabunda, quod dolenter referimus, fluctuauit, Nos enim qui inter ſollicitudines noſtro paſtorali officio incumbentes deſiderant in votis gerimus, ut dicta eccleſia noſtris ſtabilitetur temporibus et in locum quo fixa permanere valeat, collocetur et per ſedem apoſtolicam illic transferatur. Hoc ſane felicis recordacionis Dns *Petrus* olim *Epiſcopus Lubucenſis* predeceſſor noſter prouidenter attendens, et prouidere cupiens, eandem eccleſiam ad locum optatum transferre et collocare, unde ſuper hujusmodi translacione et collocacione literas ſuas ejusdem eccleſie capitulo contulit et donauit quarum tenor dinoſcitur eſſe talis: In Criſti nomine Amen *Petrus* dei et apoſtolice ſedis gracia *Epiſcopus*

Lubucenſis

Lubucenſis honorabilibus et diſcretis viris prepoſito, Decano, totique Capitulo eccleſie noſtre *Lubucenſis* ſalutem et fructiferam in Dno caritatem, Cum ſecundum canonicas ſanxiones non ſit reprehenſibile judicandum, ſi ſecundum varietatem temporum ordinationes vel facta quoque variantur humana preſertim cum urgens neceſsitas et euidens utilitas id expoſcit. Sane cum olim tempore tranquillitatis et pacis eccleſia cathedralis *Lubucenſis* in *Goricia* prope *Frankenuorde* quaſi in campis fuerat locata, ac tunc per ciues *Frankenuordenſes* funditus et totaliter deſtructa et demolita, propter quod lis et controuerſia inter prefatos ciues parte ex una, et Epiſcopos predeceſſores noſtros ac capitulum *Lubucenſe* parte ex altera aliquamdiu in curia Romana vertebatur, ac poſtmodum diſcordia et lite hujusmodi ſopita per olim felicis recordacionis *Henricum Epiſcopum Lubucenſem* predeceſſorem noſtrum immediatum in monte campeſtri prope caſtrum *Lubus* quem quidem montem nullus hominum inhabitauit, iterum eccleſia *Lubucenſis* cathedralis *ex argilla et luto* fuit edificata omni munimento et muro . . . . et firmitate, que eciam poſtea tempore guerrarum et diſcordiarum et frequentem concurſum predonum noſtris temporibus, quod dolenter referimus, in nichilum eſt redacta, ymmo nuper de *anno domini M°. CCC°. ſeptuageſimo tercio menſe Julii* die XXII. caſtro noſtro *Lubus* predicto per imperialem majeſtatem expugnato captis in eodem honorabilibus viris *Johanne* cuſtode, *Johanne de Kotbus* canonico eccleſie noſtre *Lubucenſis* predicte, et nonnullis noſtris et eccleſie vaſallis officialibus et miniſtris, ipſisque crudeliter ſpoliatis

edificiis

edificiis nichilominus ac domibus prelatorum canonicorum vicariorum et miniſtrorum ipſius eccleſie igne penitus concrematis, et omnino funditus deſtructis, *ciuitatella* inſuper ab alia parte dicti caſtri ſub monte predicto una cum allodiis villulis et vinetis circumjacentibus penitus deſolata. Ipſa quoque eccleſia cathedralis et altaribus ejus inhumaniter violatis in ſtabulum jumentorum fuit et eſt commutata, ita quod nec prelati nec canonici nec vicarii in loco predicto una cum rebus ipſorum et eccleſie ſecure aliqualiter valeant permanere. Nos igitur *Petrus Epiſcopus* ſupradictus una vobiſcum ac aliis prelatis et canonicis totoque capitulo eccleſie noſtre *Lubucenſis* predicte propter hoc ſpecialiter vocatis et in generali capitulo capitulariter congregatis, tractatu deſuper diligenti et deliberacione matura prehabita, conſiderantes quod vos et alii prelati ac canonici nec non vicarii et alii miniſtri in eccleſia cathedrali . . . . circa prefatam eccleſiam luteam in monte predicto ſituatam absque periculo corporum et rerum commode et ſecure reſidere ac commorari nequeunt, quoniam edificiis carent et lapides pro edificiis intra diſtrictum *Lubucenſem* non reperiuntur, neque cementum et ligna non ſunt ad edificandum, neque ad comparandum cibaria et quod deterius eſt nec aquam pro ſuis necesſitatibus habere valeant, absque ſumptibus et laboribus grauibus et expenſis. Hiis itaque ac aliis coram nobis propoſitis auditis et intellectis diligenter penſatis, volentes veſtro et ſuccesſorum veſtrorum incommodo paterna ſollicitudine, quantum nobis eſt posſibile ſubvenire, vobisque et ipſis de remedio prouidere oportuno predictam eccle-

 ſiam

ſiam *Lubucenſem cathedralem* una cum perſonis ipſius eccleſiaſticis de monte predicto ad opidum noſtrum *Fürſtenwalde* dicte noſtre dioceſis ſollempne et populoſum muris turribus propugnaculis et fosſatis fortiter et bene munitum, in quo auxiliante Dno tam res quam perſone ejusdem eccleſie valeant conſeruari per ſedem apoſtolicam transferendam ac ſedem ipſam commutandam, noſtrum ſpontaneum ac plenum adhibemus conſenſum, et tenore preſencium expresſe conſentimus, et ad inſtantiam et frequentem petitionem veſtram ipſam eccleſiam *Lubucenſem* una cum perſonis ipſius ad opidum noſtrum predictum quantum in nobis eſt, transferimus et collocamus &c. Precipientes omnibus vobis et ſingulis prelatis canonicis et vicariis ſupradictis, et cuilibet veſtrum in virtute ſancte obediencie, quatenus reſidenciam quam in dicto opido *Fürſtenwalde* tempore guerrarum, de quibus ſupra dictum eſt, incepiſtis, et ad quod dicto tempore pro ſaluatione corporum et rerum confugiſtis, perficiatis ipſamque reſidenciam ſic ut perfertur dudum per vos inceptam de cetero et inantea perpetuis temporibus continuare ſtudeatis. Decantantes ibidem in eccleſia beate Marie virginis glorioſe matutinas misſas et alias horas canonicas —— Statutis per vos et prefatum predecesſorem noſtrum ſeu fortasſe per vos et capitulum *Lubucenſe* editis in contrarium non obſtantibus, Auctoritate tamen Dni noſtri Pape ac ordinatione et beneplacito ipſius in hujusmodi translationem ac ſedis mutationem ac aliis premisſis ſemper ſalua. In cujus rei teſtimonium preſentes literas fieri fecimus ac eas noſtri ſigilli appenſione mandauimus roborari. *Datum*

et

et actum in Capitulo generali anno Dni M°. CCC°. Lxx tercio, ix die menſis Septembris in Frankenuorde dicte Lubucenſis dioceſis, ubi pro tunc propter expugnationem caſtri et deſolationem ecclesie *Lubucenſis*, de quibus ſupra, per nos prelatos et canonicos ecclesie noſtre capitulum generale exſtitit celebratum. Nos igitur *Johannes* Epiſcopus ſupradictus predicti Dni *Petri* Epiſcopi *Lubucenſis* predecesſoris noſtri veſtigiis inherentes, conſideratis cauſis ſupradictis quibus heu veritas innititur, quod ipſa cathedralis ecclesia in monte predicto incircumſepta nec murata omni prorſus carens firmitate adeo eſt deſtructa et annichilata, quod nec Prelati nec Canonici neque Vicarii cum ceteris perſonis eidem ecclesie ſeruientibus apud ea ſine corporum et rerum ingenti periculo valeant permanere, et preſertim propter ipſius ecclesie inimicorum capitales inſidias, quibus crebrius infeſtatur de fratrum noſtrorum prelatorum et canonicorum omnium atque totius capituli dicte ecclesie noſtre unanimi conſenſu et expresſo asſenſu translationem et collocationem predictam approbamus et ratificamus, ipſam quoque ecclesiam una cum perſonis ipſius ecclesiaſticis ad dictum noſtrum opidum *Fürſtenwalde* muratum noſtre dioceſis, prehabita tamen et obtenta licencia ſedis apoſtolice ſpeciali in quantum posſumus et in nobis eſt transferimus et collocamus. Verum cum in eodem opido tamen una ecclesia videlicet parochialis beate Marie virginis exiſtat in qua dicti prelati canonici vicarii ac alie perſone ecclesiaſtice laudes Deo perſoluere valeant ac horas canonicas decantare, eandem ecclesiam parochialem de expresſo conſenſu et libera volun-

voluntate Dni *Byſprani* plebani ipſius eccleſie ipſis prelatis et canonicis atque capitulo damus donamus et asſignamus pleno jure, eamque cum omnibus ſuis attinentiis fructibus redditibus prouentibus commodis honoribus utilitatibus et juribus uniuerſis approbamus et incorporamus *ac ipſam parochialem eccleſiam in eccleſiam kathedralem erigimus facimus et quantum posſumus confirmamus,* mandantes omnibus et ſingulis prelatis canonicis vicariis ac perſonis dicte eccleſie noſtre *Lubucenſis* quatenus in dicto opido *Fürſtenwalde* reſidenciam tanquam apud eccleſiam cathedralem de cetero facient et continuent, ac in eadem eccleſia horas canonicas decantantes Domino jugiter famulentur. Renunciamus inſuper pro nobis ſuccesſoribus noſtris juri patronatus ac collationi prouiſioni inſtitutioni et qualibet alie diſpoſitioni, et omni juri quod nobis in eadem eccleſia hactenus competebat aut nobis et ſuccesſoribus noſtris competere poterit quomodolibet in futurum, nichil juris nobis aut noſtris ſuccesſoribus in ea reſeruantes unanimi et expresſo dicti capituli noſtri conſenſu interueniente. Quare omnibus et ſingulis dicte eccleſie debitoribus et reddituariis diſtricte precipiendo mandamus, quatenus de cetero omnes et ſingulos fructus redditus et prouentus ad ipſam eccleſiam quocunque jure vel conſuetudine pertinentes dicto Capitulo ſeu ejus procuratori integre perſoluant cum effectu. Ipſis quoque parochianis ut eisdem prelatis canonicis et capitulo predictis in omnibus obediant licitis et honeſtis, omnibus quoque et ſingulis adminiſtratoribus procuratoribus officialibus capitaneis aduocatis miniſtris et ſubditis noſtris, nec

non

non quibuscunque aliis tam clericis quam laicis utriusque ſexus cujuscunque ordinis ſtatus ſeu conditionis exiſtant, ſub excommunicationis pena et intimatione malediċtionis eterne diſtriċtius inhibemus, ne aliquem prelatum ſeu canonicum aut vicarium vel miniſtrum diċte ecclesie noſtre in perſonis ſeu rebus eorum quoquo modo verberare capere impedire vexare ſeu moleſtare preſumant, ſed eos potius omni honore fauore et defenſione proſequi teneantur. In quorum omnium et ſingulorum premisſorum teſtimonium preſentes literas noſtras ſeu preſens publicum inſtrumentum per Notarium infra ſcriptum ſcribi et publicari mandauimus noſtri quoque ſigilli appenſione fecimus communiri. *Datum et actum juxta Fürſtenwalde in domo habitationis honorabilis viri Dni Johannis Hokeman cuſtodis ſeu Theſaurarii ecclesie noſtre ſupradicte anno a natiuitate Domini M°. CCC°. Lxxx° quinto menſis Maji die XXII. indictione octaua, pontificatus ſanctisſimi in Criſto patris ac domini noſtri Dni Vrbani diuina prouidentia Pape ſexti anno octauo hora tercia vel quaſi*, preſentibus diſcretis viris *Hermanno Haſart, Johanne Heinrichſtorph* presbyteris *Miſnenſis* ac *Lubucenſis* Dioceſis vicariis ecclesie noſtre Lubucenſis prediċte teſtibus ad premisſa.

Et ego *Jacobus Fabri* Clericus Brandenb. dioceſis auċtoritate imperiali publicus notarius omnibus et ſingulis premisſis &c.

Auf der Rückſeite ſteht mit gleicher Schrift: *Translacio eccleſie Lubucenſis et incorporacio eccleſie parochialis in Fürſtenwalde.*

Not. Aus dieſer zur Stifts-Hiſtorie von Lebus wichtigen Urkunde, ſehen wir, daß
1) Die erſte Fundation des Stifts in der Mark Brandenburg zu Göritz, nahe bey der Stadt Frankfurth an der Oder angelegt iſt. Weil aber die Stifts-Kirche ꝛc. von der Stadt Frankfurth von Grunde aus zerſtöhret worden, ſo hat
2) Der Biſchof Heinrich nahe bey dem Schloſſe Lebus auf einem Berge, die Stifts-Kirche wieder aufgebauet, und das ganze Domſtift dahin verleget. Wie der Kayſer, Carl der *IV*. aber im Jahr 1373 die Mark Brandenburg mit Gewalt der Waffen in Beſitz nahm, ſo iſt abermal die Stifts-Kirche nebſt den übrigen Stifts-Gebäuden gänzlich ruiniret worden, dergeſtalt, daß der Biſchof mit ſeinen Domherren nach der Stadt Fürſtenwalde ſeine Zuflucht genommen. Hier hat alſo der Biſchof Petrus die erſte Anlage gemacht, das Stift an dieſem ſichern und mit Mauren umgebenen Orte wieder aufzurichten, welches auch
3) ſein Nachfolger, der Biſchof Johann, im Jahr 1385 vollführet hat. Die daſige Pfarr-Kirche iſt zur Cathedral-Kirche erhoben, und mit Päbſtlicher Einwilligung das ganze Stift dahin verleget worden. Von der Zeit an iſt ſolches an dieſem Orte geblieben, obwol es auch hier Verfolgung genug ausgeſtanden hat.

No. CXXXVI.

Jodocus Marchio Brandenburg. incorporat Epiſcopatui Lebus caſtrum Sonnenburg ab Epiſcopo Johanne emtum, et donat eidem villas Kreſitz et Lumeritz, A. 1410.

Ex. Orig. Arch. reg. Berol.

Nos *Jodocus* dei gracia *Marchio Brandenburgenſis* et *Morauie &c.* notum facimus tenore preſencium uniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod interno penſantes animo matu-

maturaque cognoſcentes deliberatione, qualiter Reuerendus pater Dns *Johannes Epiſcopus Lubucenſis* amicus noſter cariſſimus ad inſtar pii erga plurima ſolliciti patrisfamilias conditionem ſue ecclesie vita ſibi comite meliorem facere adoptans caſtrum *Sonnenburg* cum opido et piſcationibus *Pribrow, Muſiccw, Oyniz, Gartow* et *Mechow* cum agris cultis et incultis cenſibus redditibus prouentibus utilitatibus uſibus emolumentis aquis aquarum decurſibus ſtagnis paludibus piſcinis molendinis piſcaturis ſiluis nemoribus mericis rubetis pratis paſcuis venationibus judiciis penis et ceteris uniuerſis obuencionibus in quibuscunque rebus conſiſtant, aut quibuscunque vocabulis nuncupauerint cum omnibus *greniciis*, ſicut eadem bona ab aliis circumjacentibus bonis diſtincta videntur pro dicta ſua ecclesia *Lubucenſi* et ſuis ſuccesſoribus Epiſcopis *Lubucenſibus* comparauit, nobisque ſupplicandum duxit, quatenus eadem bona cum ſingulis ſuis pertinentiis premisſis de benignitate et gratia noſtra ſpeciali pro ipſo Domino *Johanne Epiſcopo* et ſuis ſuccesſoribus temporibus futuris habenda tenenda posſidenda incorporare annectere inuiſcerare et confirmare dignaremur. Nos de conſilio fidelium noſtrorum preſentibus, ſuis promptius inclinati, volentes pro viribus noſtris cultum diuinum et pia loca felicia ſub noſtro regimine in Domino accipere incrementa preſcripta bona videlicet caſtrum *Sonnenburg* cum opido et piſcationibus *Pribrow, Muſicow, Oyniz, Gartow* et *Mechow*, ob ſpem vite eterne cum ſingulis ſuis pertinentiis preallegatis et preſcriptis animo deliberato et de certa ſcientia pro dicto Dno *Johanne* et ſua ecclesia

Lubucenſi

Lubucenſi ac omnibus ſuis ſuccesſoribus perpetuis temporibus pleno jure et dominio, ſic et taliter ac ſub eisdem conditionibus prout alia dicte ecclefie bona in *Marchia noſtra Brandenburgenſi* habita per ipſum Dn Epiſcopum et ſuos predecesſores hactenus ſunt posſesſa habenda tenenda posſidenda et utifruenda, anneximus incorporauimus inviſceravimus et patrocinio preſentis noſtre litere annectimus inuiſceramus unimus et incorporamus, denique deuoto optantes animo, ut in laudibus diurnis nocturnisque noſtri progenitorum ſuccesſorumque noſtrorum perpetua in ipſa eccleſia *Lubucenſi* memoria habeatur ad laudem omnipotentis Dei et dulcis *Aduocate* noſtre alme virginis Marie et totius curie celeſtis, villas noſtras *Kreſuz* et *Lumeriz* ad nos pleno jure deuolutas de conſueta liberalitate noſtra ſepefato Dno Epiſcopo et ſue eccleſie *Lubucenſi* ac cunctis ſuis ſuccesſoribus cum omnibus ſuis pertinentiis quibuſcunque nominibus nuncupatis ſub eisdem modis et conditionibus prout alia ipſius eccleſie bona in *Marchia* ſita ut pre expresſimus tenentur habenda tenenda et posſidenda perpetue annectimus, unimus, et incorporamus harum noſtrarum quibus ſigillum noſtrum appenſum eſt teſtimonio literarum, *Datum Brunne anno domini milleſimo quadringenteſimo decimo, feria ſexta ante Lucie.*

Auf dem Umſchlage ſteht: *De mandato Dni Marchionis Stephanus prothonotarius.*

No. CXXXVII.

No. CXXXVII.

Albertus II. Marchio Brandenburgenſis liberat ciuitatem Stendal a jurisdictione Burggrauii, A. 1215.

Ex Orig. Archiui Ciuitat. Stendal.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis, *Albertus ſecundus* dei gracia *Marchio Brandenburgenſis.* Quoniam quecunque geruntur ſuperueniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, perutile eſt, ut ea, de quorum obliuione oriri poteſt dampnum vel confuſio literis eternentur. Proinde notum eſſe volumus omnibus tam preſentibus quam futuri temporis fidelibus, quod ad petitionem dilectorum noſtrorum ciuium *Stendalenſium* et conſulum virorum prudentum grauamen, quod idem *Stendalenſes* pro importunitate *Borggrauii,* quem habere conſueuerunt, penitus relaxauimus, ſtatuentes, *ut in ciuitate ſua deinceps placito et jure non teneantur ſtare Borggrauii.* Vt autem hoc noſtrum ſtatutum a noſtris heredibus ſiue ſucceſſoribus ratum teneatur et inconuulſum preſentem paginam, que hujus facti certum maneat indicium exinde conſcribi fecimus, et ſigilli noſtri appenſione communiri. Teſtes qui preſentes aderant, ſubter notari precipientes quorum nomina hec ſunt, *Fridericus de Haſſele, Albertus de Niendorp, Gozwinus de Boizineburc, Theodericus et Heinricus fratres de Oſterburc, Gerardus*

de Beliz, Henricus de Stendale, Hermannus de Staffeld et alii quam plures. *Acta ſunt hec in campo prope Staffeld* (a) *anno dominice incarnacionis M°. CC°. XV°. Indictione tercia.*

(a) Markgraf Albrecht der *II.* war ein treuer Anhänger des Kayſers Ottonis IV. Durch das Bündniß, ſo beyde Herren in dem Lager vor Weiſſenſee in Thüringen im Jahr 1212. abgeſchloſſen, wovon die Original-Urkunde in den Originibus Guelficis, *Tom. III. pag.* 812. ediret iſt, ward ihr beyderſeitiges Staats-Intereſſe noch genauer verknüpfet. Der Kayſer verſpricht darinn vorzüglich dem Markgrafen gegen den König Waldemar *II.* von Dännemark, ſo auf die Wendiſchen Länder Anſpruch machte, mit aller Macht beyzuſtehen. Wie der Markgraf mit den Pommerſchen Herzogen im Krieg befangen war, ſo kam der König dieſem zu Hülfe, und der Markgraf muſte alle Kräfte anwenden, dieſem gefährlichen Feind zu widerſtehen. Ohngeachtet der Kayſer Otto nach dem verlohrnen Treffen bey Bovines ſehr geſchwächet war: ſo erfüllete er doch das in dem Bündniß gethane Verſprechen. Er zog Ao. 1215. ein großes Heer zuſammen, wozu die Pfalz-Grafen am Rhein, der Erzbiſchof von Bremen, und beſonders unſer Markgraf viele Hülfsvölker gaben, rückte vor die Stadt Hamburg, die der König Waldemar das Jahr vorher erobert hatte, nahm ſie wieder ein, und befreiete die Grafen von Holſtein, und die ganze Gegend von dieſem gefährlichen Feinde.

Wie der Markgraf zu dieſem Behuf ſeine Völker bey dem Dorfe Staffelde in der Alten-Mark ohnweit Stendal zuſammen gezogen, und von da weiter ſich mit den Kayſerlichen Völkern vereiniget hat, iſt dieſe Urkunde in dem Feldlager vor Staffelde expediret worden. Sie iſt zwar bereits von dem Lenz *Br. Vrk. pag.* 23. ediret, aber fehlerhaft genug, daher ſie hier nach der Urſchrift eine Stelle verdienet.

No. CXXXVIII.

Johannes I. Marchio Brandenburgenſis fundat ciuitatem Francofurthenſem ad Oderam, A. 1253.

Ex Autographo.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. *Johannes* dei gratia *Brandenburgenſis Marchio* omnibus in perpetuum, humane actiones facillime a memoria laberentur, ſinon ſcripturarum teſtimoniis firmarentur — Proinde notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris noſtris fidelibus uniuerſis, quod cum nos de maturo fidelium noſtrorum conſilio ciuitatem *Vrankenuorde Godino* dicto *de Hercyberg* (a) dedimus conſtruendam, eidem ciuitati appoſuimus Centum et XXIIII. manſos in paſcuis et in agris, ita quod de quolibet illorum videlicet centum et quatuor manſorum ad

 cultu-

(a) Hier findet man einen von den älteſten Anherren des uralten adlichen Geſchlechts der Herren von Hertzberg, ſo in der Gegend und in Pommern ihre Güter hatten, wovon anjetzo des Königlich Preußiſchen würklichen Staats- und Cabinets-Miniſters, Freyherrn von Hertzberg Excellenz, eine wahre Zierde ſind.

Man findet von ſehr vielen Städten, daß in der Nähe wohnende Edelleute die erſte Anlage gemacht, und den Anbau übernommen haben, weswegen ſie auch gewiſſe Vorrechte und Freyheiten darinnen behalten haben. Von Anlegung der Stadt Prenzlou, und der Pommerſchen Städte Greiffenberg, Cößlin ꝛc. trifft man in des *Dregers, Cod. dipl. Pomeran. Tom. I. pag. 167. 456.* und *p. 499.* überzeugende Nachrichten, und die Erbauer der Neuen Stadt Salzwedel giebt der Fundations-Brief *ap.* Lenz *Br. Vrk. pag. 48.* zu erkennen.

culturam redigendorum unius fertonis annualis penſio nobis debeatur. Inſuper ſexaginta manſos ex oppoſito ſitos trans *Oderam* dicte ciuitati adjecimus, quorum ſinguli, qui videlicet coli poterunt fertones ſingulos ciuitatis predicte exſpirante libertate ſimiliter nobis ſoluent. Reliqua in communes uſus ciuitatis proinde redigenda. Dedimus etiam ejusdem ciuitatis incolis pratum et inſulam quandam agris ipſorum contiguam, et in fine eorundem ſitam. Exſpirantibus itaque ſeptem annis, quos eidem ciuitati a feſto Martini venturo nunc proxime in antea indulſimus libertatis, ipſam ciuitatem eodem jure, quo ciuitatem *Berlin* gauiſam eſſe volumus et contentam. Preterea in ciuitate predicta ſiue ementes ſint vel vendentes, de duobus ſolidis leuium denariorum, vel de uno ſolido grauium, vel infra, nec etiam de leguminibus, ouis, caſeis, butyro, allece, et de piſcibus ſingulariter de manu venditis nullum omnino dabunt theloneum, nec etiam dare cogentur. Qualescunque enim merces ad dictam ciuitatem ducte fuerint, de ipſis debitum dabitur theloneum, et de mercibus ex ipſis denariis comparandis immediate nullum dabitur theloneum nec etiam exigetur. Volumus etiam ut depoſitio mercium, que in vulgari *Niederlage* dicitur, apud ipſam ciuitatem maneat, alias nullatenus transferenda. Porro theatrum et quicquid in ejusdem ciuitatis foro utilitatis conſtruere poterunt, illud in uſus ciuitatis decreuimus reponendum, reſeruata nobis nihilominus in theatro et in nundinis de ſingulis ſtationibus certa trium denariorum penſione, ſimiliter id ipſum in foro apud *ſanctum Nicolaum* habendo et ſub

forma

forma predicta volumus obſeruari. Pontem quoque ſi propriis conſtruxerint laboribus et expenſis ad uſus ciuitatis dedimus liberum et ſolutum, ita tamen quod inde dandum eſt theloneum de noſtro et Burgenſium arbitrio ſtatuatur. Item in *Odera* ſupra ciuitatem ſurſum ad milliare, et in deſcenſu ad dimidium milliare communiter omnibus piſcandi, venandi lepores etiam perdicesque et alias aues capiendi, deductionis cauſa non queſtus, ut easdem vendant liberam contulimus facultatem. Si vero tempore ſuccedente trans *Oderam* in loco qui *Zliuitz* dicitur, aliam conſtrui decreuimus ciuitatem, in ipſa predicte ciuitatis Scultetus illud jus obtinebit, quod nunc ſibi eſt in iſta ciuitate conceſſum. Vt autem predicta omnia a nobis et a noſtris ſucceſſoribus inuiolabiliter obſeruentur, preſentem paginam conſcribi juſſimus et ſigilli noſtri munimine roborari, adhibitis teſtibus idoneis quorum nomina ſunt hec, *Heinricus pincerna de Spandoue, Albero Marſchalcus, Heinricus de Snetlinge, Bor .... aduocatus de Lebus, ... de Berlin, Theodoricus de Blumberg, Hinricus Trude, Hinricus de Werbene* et alii quam plures. *Actum Spandoue anno domini M°. CC°. LIII°. in craſtino Sancte Margarete.*

No. CXXXIX.

Johannes et Gerhardus Comites Holſatiæ confirmant Conuentionem patris Adolphi ratione thelonei cum Mercatoribus Marchiæ Brandenburgenſis A. 1236. initam, A. 1262.

Ex. Orig. Arch. Ciuitat. Soltwedel.

Johannes et *Gerardus Comites Holtſacie* uniuerſis Criſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem in omnium ſaluatore. Literas Domini *Adolphi Comitis Holtſacie* carisſimi patris noſtri datas mercatoribus de *Marchia* vidimus ſub hac forma — *Adolphus* dei gratia *Comes Holtſacie* omnibus preſentem paginam inſpecturis, notum esſe volumus, quod nos cum mercatoribus per *Marchiam Brandenburgenſem* conſtitutis ſuper ſumma exactionis ſiue *Vngelt*, quam de ſingulis rebus, que de ciuitate *Hamborch* ad vendendum deducunt, conuenimus in hunc modum. De quolibet choro ſiliginis aut tritici duos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor dare conſueuerant. Item de qualibet *Laſt allecis* duos ſolidos dabunt, de qua antea tres ſolidos et dimidium dederunt. Item de *Laſt cupri* quatuor ſolidos dabunt, de qua quatuordecim ſolidos antea dederunt. Item de lineo panno quatuor ſolidos dabunt, de quo antea quatuordecim dederunt. Item de quolibet vaſe picis vel cineris unum ſolidum dabunt, de quo duos ſolidos dederunt. Item de qualibet *Meſa Wede* (Weith) cum quo panni colorantur duos

duos ſolidos dabunt, de quo antea octo ſolidos dederunt. Item de vaſe ſagiminis porcorum duos ſolidos dabunt, de quo antea quatuor ſolidos dederunt. Item de ſeptem *Laſt* plumbi vel ſtanni unam markam argenti dabunt. Hec omnia ſicut preſcriptum eſt, dabuntur, ſi de *Hamborch* ad vendendum in *Flandriam* vel alias deducantur. Si vero aliquis res ſuas *Hamborch* vendiderit, et alias res ſibi ibidem comparauerit, cum quibus ad propria redire voluerit, pro eisdem rebus *Vngeldum* non dabit. Et de panno ſcilicet *Want*, qui de *Hamborch* ducitur, *Vngeldum* non dabitur. *Actum in caſtro juxta Hamborch anno ab incarnatione Domini M°. CC°. XXXVI. menſe Decembri.* Hujus rei teſtes ſunt *Henricus de Barmenſtede*, *Georgius Aduocatus*, *Albero dapifer*, *Criſtianus Aduocatus*, *Bernardus thelonearius* et alii quam plures. Item *de Marchia* erant preſentes *Mercatores Lambertus fortis*, *Bernardus de Haringe*, *Alardus de Querſtede*, *Gerhardus de Vnden*, *Hildebolt de Saltwedele*, *et Conradus de Saltwedele* (a).

Nos

(a) Das Original von dieſer Urkunde iſt noch im Archive der Stadt Salzwedel aufbewahret, ſo mit dieſem eingeſchalteten collationir-t iſt. Einen faſt ähnlichen Zoll-Vergleich hat die Stadt Braunſchweig Ao. 1254 von eben dieſem Grafen erhalten, die *Rhetmeier, Braunſchw. Luneb. Chronic. pag. 493.* ediret hat.

Um ſelbige Zeit 1262 iſt die Tochter des Grafen Johannes von Holſtein Hedwig, an den Markgrafen *Ottonem IV. cum telo* vermählet worden, wo die Grafen in der Mark ſich aufgehalten, *vid. Doc. Tom. III.* dieſes *Cod. pag. 290*, bey welcher Gelegenheit alſo die Alt-Märkiſchen Kaufleute die Beſtätigung dieſes Zoll-Vergleichs erlanget haben. Von dieſem Jahre finde ich eine hieher gehörige merkwürdige Stelle bey einem gleichzeitigen Anonymo hiſtoriæ Archiepiſcop. eccleſiæ Hamburg. *ap.* Staphorst *Hamb. Kirch. Geſch. Tom. I. pag. 420.* A. Domini MCCLXII. regina Daniæ Margaretha a Comitibus Holſatie in prelio ſuper Scheide

victa,

Nos autem dicti patris noſtri kariſſimi veſtigiis inherentes conuentionem preſcriptam cum Mercatoribus initam ac conſummatam gratam ac ratam habentes, ipſam quoque de certa noſtra ſcientia innouantes, preſentis ſcripti noſtri patrocinio ſigillorum noſtrorum munimine roborato duximus confirmandum. Adhibitis etiam teſtibus ydoneis, quorum nomina ſunt hec. *Cunradus de Oſterborch, Johannes de Crakoue, Bernardus de Inſleue, et Heinricus de Bardeleue. Acta ſunt hec Sandoue in preſentia Domini noſtri Johannis Marchionis Brandenburgenſis anno Domini M°. CC°. LXII°. in die ſancti Gregorii.*

victa, et in captiuitate Hamburg detenta. Fit tractatus de pace. Dux Albertus de Brunswich *et Marchiones de Brandenburg* et Comites Holſatie Johannes et Gerhardus conueniunt Quedlinborch poſtea in *Saltwedele.* Regina quoque interfuit, ſed inde poſtea reuerſa eſt in Hamborch, et colloquium redeunte redeunte regina ad placitum ſic finem accepit, quod Holſati transgreſſores reconciliati ſunt Comitibus bonis ſuis obtentis, et regina reuerſa eſt Daniam, *ſed filius ejus Ericus traditur Marchionibus.*

Die Stadt Salzwedel hat damals einen ſtarken Handel nach Hamburg und Lübeck getrieben, wie man vorzüglich aus dem Zoll-Vergleiche des Herzogs Albrechts von Sachſen von Ao. 1248. *ap.* Lenz *Br. Vrk. pag. 45.* wahrnehmen kann, wo es heißt: — Quod *Strata* inter Saltwedele et Hamborch, et inter Lübeck et Saltwedele *aſſiduo Mercatorum tranſitu vſitetur* —.

Das Verhältniß der Stadt Hamburg gegen die Grafen von Holſtein iſt damaliger Zeit aus der Urkunde von Ao. 1236. einigermaßen kenntlich. Daß die Grafen auch nahe bey der Stadt ein Schloß gehabt haben, iſt aus dem Dato derſelben klar.

No. CXL.

No. CXL.

Johannes, Otto, et Conradus Marchiones Brandenburg. conferunt Hoſpitali S. Spiritus Stendaliæ IV. manſos in villa Hoſternen (Oſtheren), A. 1272.

Ex Orig. Arch. Stendal.

Johannes, Otto, et Conradus Marchiones Brandenburgenſes omnibus in perpetuum. Ne ea que coram nobis aguntur a memoria excidant, que res eſt fragilis, conſueuimus ea literarum teſtimonio eternare. Notum ergo esſe volumus omnibus preſentibus et futuris, quod nos eccleſie ſiue domui conſtructe in ciuitate *Stendalenſi* in honorem ſpiritus ſepti formis contulimus IV. manſos ſitos in villa dicta *Hoſternen* pleno jure proprietatis titulo perpetuo posſidendos, quemadmodum nos et noſtri predecesſores eos hactenus posſederunt. Vt autem hujusmodi gratia ſiue libertas perpetuo perſeueret preſentem literam inde ſcriptam ſigillorum noſtrorum appenſionibus jusſimus communiri. Teſtes hujus rei ſunt *Anſelmus de Blankenborch, Bertrammus de Benze, Gerhardus de Buceneborch, Beteko de Eſtede, Georgius de Kerkoue, Johannes de Wuſtrou, Henricus de Stendale* et alii milites quam plures. *Datum in nouo Repin Anno domini M°. CC°. LXXII°. xv. Kal. Marcii.*

Not. Dieſe Urkunde hat Lenz *im Grafen-Saal pag.* 129 ſehr fehlerhaft ediret, und die Zeugen-Namen ganz verdorben, daher ſie hier nach der Urſchrift geliefert iſt.

No. CXLI.

Helmoldus Comes de Suerin donat proprietatem VIII. manſorum in villa Hakenſtede monaſterio Sanctimonialium extra muros ciuitatis Helmſtede, A. 1274.

Ex Orig. membr. ap. Dn. de Aluensleuen.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis, Nos *Helmoldus dei* (a) *Comes Zwerinenſis* omnibus in perpetuum. Fragilitas conditionis humane requirit, ut ea que inter preſentes rite aguntur ſcripture teſtimonio confirmentur, nam que proceſſu temporis obliuione depereunt, literarum teſtimonio reuiuiſcunt. Nouerint ea propter tam poſteri quam preſentes hujus pagine inſpectores, quod nos accedente legitimo et beniuolo conſenſu dilectorum fratrum noſtrorum *Gunzelini* videlicet *Johannis* et *Nicolai* proprietatem octo manſorum ſitorum in *minori Hakenſtede* cum omnibus pertinentiis

(a) *Gratia* iſt in dem Original ausgelaſſen.

Das Dorf, klein Hakenſtede, liegt im Herzogthum Magdeburg, und gehöret jetzo zu dem von Alvenslebiſchen Gute *Erxleuen*.

Die Grafen von Suerin haben in der Gegend noch mehr Güter beſeſſen, die zum Theil jetzo die Herren von Veltheim von dem Hauſe Braunſchweig zu Lehn tragen, die der Herzog Albrecht ums Jahr 1277 den Grafen abgenommen hat, weil ſie die Lübeckſche Fracht=Wagen beraubt hatten, *conf.* Kochs *prægmat. Geſch. von Br. Lüneburg pag. 107.* Auch in der Alten=Mark hatten ſie Güter, wie die in meinen Fragm. Marchicis *Part. I. pag. 6.* edirte Schenkung an das Kloſter Diſtorff beweiſet.

tiis et areis, et prorſus cum omni jure et utilitate, ſicut nos posſedimus coram venerabili domino noſtro *Conrado* ſancte *Magdeb. eccſe Archiepiſcopo* ad inſtanciam honeſtorum virorum *Aluerici* et *Johannis pincernarum de Donſtede*, qui eosdem manſos a nobis in pheodo tenuerunt et nobis reſignauerunt, dedimus et donauimus eccleſie Sanctimonialium montis ſancte Marie extra et prope muros ciuitatis *Helmeſtede* ob ſpem ac meritum retributionis eterne, et ut noſtra ac eciam progenitorum et heredum noſtrorum ibidem jugis memoria in .... habeatur. Hujus donationis noſtre ſunt teſtes Dominus *Burchardus Camerarius*, Dns *Sifridus Cantor dicti de Querenuorde*, *Guntherus de Swalenberge cuſtos*, *Hinricus de Grunenberge* Canonici Magdeb. Nobiles vero ſunt *Comes Guntherus de Lindowe*, *Olricus et Hinricus Comites de Regenſtein*, *Conradus Comes de Wernigerode*, *Borchardus Comes de Welpin*, *Dns Waltherus de Barebie*, milites vero ſunt *Hinricus Hucſit*, *Hermannus Rabe*, *Nicolaus Vos*, *Helenbertus de Comene*, *Guntherus de Bertensleue*, *Geuehardus de Aluensleue* et filii ejusdem *Geuehardus et Hinricus*, *Johannes de Gatersleue*, *Helmerus de Dreynleue* et alii quam plures clerici et laici fide digni. Vt autem hec noſtra donatio inuiolabilis et ſtabilis perpetuo perſeueret preſentes literas noſtras in teſtimonium conſcribi jusſimus et ſigilli noſtri robore communiri. *Datum et actum in Yerzleue anno gracie M°. CC°. LXXIIII. in die Nonarum Nouembris.*

No. CXLII.

Die Marckgräfinn Anna ſchenket das Eigenthum über einige Lehnſtücke in dem Dorffe Kalberwiſch, ſo Zabel von Dobrun an das Hoſpital zum heiligen Gheiſt in Stendal verkaufft hatte, demſelben unter Conſens des Marckgrafen Woldemars, A. 1309.

Ex. Orig. Arch. Ciuitat. Stendal.

In deme Namen Gotes Amen. Wie Woldemar van der Gnaden Gotes Marcgraue tu Brandenborg und to Landesberg, und Vormunder des edelen Vorſten Marcgreue Janes, unde Wie Anna van derſeluen Gnaden willen tu Brandenborg unde tu Luſitz Marcgreuinne unde Vrowe tu Hinnenberg bekennen und bethugen mit diſſen geghenwardigen briue, dat uſe Ridder Her Zabel van Dobrun mit ganzem Wiſſen ſiner Erſnamen heuet vorkoſt rechtlike und redlike dem Huſe des heiligen Geiſtes to Stendal twe Huwen Erues vif Morgen min in dem Dorpe tu der Kaluerwiſch, und einer Huuen thegeden ouer dat ſelue Erue, ſunderlike dat hogeſte Richte unde dat ſiedeſte ouer die veſtein Morgen, dar die vorbenante Hof uppe leght vor anderhalf Hundert Marck Brandenborgs Silbers und Wichtes, unde dat is ime vorgulden, unde hie heſt dat Gut, Erue und Leen vor uns upgelaten. Ock hebben vorkofft demſeluen Huſe Degenhards Kinder von Polchou Hinric und Re . . auer dat ſelue vorbenumde Erue einer haluen Huuen Tegheden vor negen Marck Brandenborg. Silbers und wichtes, und die ſie ime vorgulden. Ock bekenne wi, dat wi tu einem Loue uſes Heren Gotes und ſiner leuen Muter ſunte Marien und tu einem Seelgerethe

des

des edlen Vorſten Markgrafen Hermanns und unſer Eldern, der gedechtniſſe to Gode ſie, und tu einer Salde unſer Siele und unſer Nakomlinghe, unde tu einer Hülpe der armen Lute des vorbenanten Huſes hebben deme ſeluen Huſe ghegeuen einen rechten Eigendohm ouer dat ſelue vorbeſcreuen Erue, unde Leen Bede vrie unde Dinſtes vrie, unde ſtedeghen dat Hus in deme vorbenanten Gude vor alle unſe Vogheds und Ambachtlude ewichlichen to beſittende unde to brukende. Dißer Ding die hie vorbeſcreuen ſint, ſint Tughe Her Droyſeke, Her Otte von Konigesmarke, Her Werner von Arneborg Riddere, und Zabel von Lye und Otte von Lye, und Her Johans die Proueſt von Sehuſen, und Herman von Arneborg und ander vromer Lute. Uppe dat diſſe Ding des tu ganzer unde des tu unverbrokener bliuen, ſo hebbe wie diſſen jeghenwardighen tu einer Veſtenunghe hir up gegheuen mit unſen Ingheſegeln beſegelt. Diſſe brif is ghegeuen und gheſcreuen na Gotes bort Duſent und Drihundert Jar in deme nhegenden Jare to Tangermunde in deme Daghe der Hemeluart uſes Heren.

Nota. Anna, die Wittwe des Markgrafen Hermanns, war eine Tochter des K. Albrechts des *I*, die er zu Ende des XIII. Jahrhunderts zur Gemahlin erhalten hatte.

Markgraf Hermann, ein Sohn des Markgrafen *Ottonis Longi*, den er mit der *Jutta*, einer Tochter des Grafen Herrmanns von Henneberg, gezeuget hat, bekam nach Abſterben des Grafen Bopponis von Henneberg Ao. 1391. einen großen Antheil von der Grafſchaft Henneberg, nämlich die Pflege Coburg ꝛc. *vid.* Hoenn *Coburg. Hiſtor. Lib. I. pag. 27. Lib. II. pag. 42.*, und führete daher in verſchiedenen Urkunden den Titel — Hermannus Marchio Brand. *et Dominus de Hinneberg*, z. E. *ap.* Lenz *Br. Vrk. pag. 162.* und in meinen Fragmentis Marchic. *Part I. pag. 42.* und *Part. II. pag. 30.*

Auf dieſen Antheil der Grafſchaft muß er ſeine Gemahlinn, die Anna, einen Theil ihres Leibgedinges verſichert haben, weil ich ſonſt keinen andern Grund finden kann, woher ſie ſich eine Gräfinn und Frau von Henneberg genannt hat. Eine Urkunde, die Spangenberg *in Henneb. Chronic. Lib. VII. Cap. 32.* bekannt gemacht, beſtärket dieſes, wo ſie ſchreibt — quod nos Anna quondam Brandenburg. et Luſatie

Luſatie Marchioniſſa *Dominaque de Henneberg* Capellam St. Marie in Steinbuch *Herbipolenſis Dioeceſis*, cujus jus Patronatus ex donatione illuſtris Principis Hermanni thori noſtri conſortis *nomine juſti et veri Dotalitii ad nos dignoſcitur pertinere.* — Auſſerdem hatte ſie aber vorzüglich die Vogtei Arneburg mit den Städten Seehauſen und Werben in der Alten-Mark zu ihrem Dotalitio, welches ſie auch Zeit Lebens bey ihrer zwoten Verheirathung an den Herzog Heinrich von Breslou behalten hat.

Das an vorſtehender Urkunde hangende ſchöne Siegel iſt nach einer genauen Zeichnung auf der Kupfer-Tafel No. I. abgeſtochen. Es unterſcheidet ſich von der gewöhnlichen Art der Siegel Fürſtlicher Damen, daß hier bloß der Brandenburgiſche Adler mit ausgeſpannten Flügeln oben, und unter ſelbigem eine Henne vorgebildet iſt, anſtatt, daß ſonſten die Fürſtliche Damen gemeiniglich ſich ſtehend, ſitzend ꝛc. perſönlich die Wapen zur Seiten geſtellet, oder in der Hand haltend ꝛc. haben vorſtellen laſſen.

Die Henne iſt das Wapen ihres Hennenbergiſchen Leib-Gedinges, und in der Umſchrift des Siegels nennet ſie ſich auch — Anna Dei gratia Marchioniſſa Brandenburgenſis *Comitiſſa de Hinnenberg*. Nach ihrer anderweitigen Verheirathung an den Herzog Heinrich von Breslou, ſo um das Jahr 1310. ohngefähr geſchehen iſt, finde ich nicht weiter in den von ihr bisher bekannt gewordenen Urkunden, daß ſie ſich des Hennenbergiſchen Titels bedienet hat, woher ich vermuthe, daß ſie in der Folge ihren Antheil an Hennenberg abgetreten oder verlohren hat.

Dieſe Urkunde iſt eine von den erſten Brandenburgiſchen, die in teutſcher Sprache abgefaſſet iſt.

No. CXLIII.

Nobiles de Kneſebeck inter ſe ratione caſtri Kneſebeck et aliorum bonorum conueniunt, A. 1310.

Ex Copia antiqua Sæc. XV. Arch. Tylſ.

Nos *Bodo* miles, *Hempo* ac *Boldeuinus* fratres dicti *de Kneſebeck* preſentium tenore publice declaramus, quod in ſequeſtratione noſtrorum quorundam bonorum preſentibus etm intereſſentibus noſtris amicis uniti et concordati ſumus rite et rationabiliter ſub hac forma, Quod dimiedietatem noſtre partis *caſtri* in *Kneſebeck* et *ſuburbium*, quod *Vorborch* in vulgari dicitur, et cum ſucceſſione hereditaria *Pardami* noſtri fratris pie et beate memorie et in villa loci ejusdem ac prata campeſtria diuiſimus expedite cuilibet noſtrorum tertiam partem ſpecifice deputatam. Igitur bona quædam noſtra extranea in villis *Gruſtendorpe*, *Boyringen*, *Croge*, *Ludelſen*, *Lütken Alen* et in curia *Lichterfelde* cum reliquis noſtris bonis pheodali titulo collatis, jurisdictionibus que *Richte* dicitur, et in prouentibus bonorum, quæ dicuntur *Angeuelle* nobis fortuna annuerit concedendo integraliter cum bonis noſtris prelibatis modo ſpecificato diuiſimus, ſub diſtinctionis debita ratione ad noſtram quamlibet partem jurium acceſſuram. Ne autem hoc factum a pluribus mutabile teneatur euidenti proteſtatione et noſtrorum ſigillorum appenſione duximus firmiter inſigniri. Teſtibus vero

ro . . . . et validis *Reuerendo Domino Rodolpho Prepoſito in Soltwedel*, *Hinrico de Oſterborch*, *Waſmodo et Pardamo de Kneſebeck*, *Bodo pincerna*, *Gerhardo de Buezſt*, *Willebrando de Reder*, *Betekino de Rochoue*, *Gunzelino de Bertensſlue* militibus, nec non *Hinrico de Walsleue* famulo cum aliis plurimis fide dignis. *Datum anno domini M°. CCC°. X°. Dominica tertia poſt paſcha, qua cantatur Jubilate Cal. Maji.*

In dorſo ſtand auf dieſer alten Abſchrifft: Boldeuin v. Kneſebeck, qui emptionis tytulo acquiſiuit *Colborn* A. 1396. et infeudatus eſt eod. anno a *Berend* Duce Br. et Luneb. Woraus alſo erhellet, daß die Kneſebeckſche Familie das Gut *Colborn*, ſo nahe bey *Lüchou* liegt, zuerſt A. 1396. erworben hat. Vorher ſollen es die von Platen beſeſſen haben.

Aus dieſer und einer andern Urkunde *ap.* LVDEVIG, *Tom. VII. Reliq. p.* 93. beſtätiget ſich die Wahrheit, daß dieſes alte Geſchlecht das Schloß und jetzige Br. Lüneburgiſche Amt Kneſebeck ſchon in ſehr alten Zeiten beſeſſen hat, wovon ſie als ihrem Stamm-Gute den Namen angenommen haben.

No. CXLIV.

Marckgraff Woldemar von Brandenburg belehnet Otten Gans von Putliz mit dem Dorffe Crowelin ꝛc. A. 1318.

Ex Orig. membr.

Wie Woldemar van der gnade Godis Marcgreue tu Brandenborg unde tu Luſiz bekennen in deſem openen brieue, dat wie unſeme truwen Manne hern Otten Gans unde ſinen rechten Eruen hebbin gelegin unde lyen tu rechtem lene den hof unde dat dorp tu Crowelin mit alle deme dat

dat dar tu hort, mit alleme rechte, mit aller bede, mit alleme dienſte, mit holte in der heyde tu ſiner vuringe, unde mit alle den ſchieden die dar tu horen. Wie hebben eme ok gelegin die nygen Mollen by Tornowe up der Hauele mit alleme rechte unde mit aller nutt, alſe ſie uſe was, unde die Stat tu Granzoy unde deſe Dorp Sunnenberg, Luderſtorppe, Emiedeſtorp, Ringersleue, Ritbeke, Bardeſtorpe, Lewendorpe und Zlaukendorpe ſcolen malen ewelken tu der Mollen. Were ok dat ſie anderwegin molen, unde ſie darmede begreppin wordin up deme wege ut oder tu hus word, den mach her Otto Gans ſin Geſinde laten nemen unde panden perde korne oder Mel, dat ſcolen ſie verlorin hebbin, unde dat mach her Otte laten dun ane allerleie broke unde vare. He ſcal ok holt hebbin in uſer heyde, dar he dat aller bequemeſt halen mach tu deme buwe der Mollen unde tu der vuringe, unde Ris unde Erdhe tu deme Mollen dike wan eme des not is. Wie hebben eme ok gelegin die viſcherie tu Crowelin unde tu der Mollen die dar tu het gehort van aldere. Alle dit vorbenumede Gud ſcal her Otte Gans unde ſine rechte Eruen beſitten mit alleme rechte mit aller nutt mit aller vriheit, unde en darf dar us nien plegh dieneſt af dun. Wie hebbin ok alle dit vorbenumede Gud gelegin tu eineme rechten lifgedinge Vern Mechtelde ſiner Husſfrowen die het van Putbuzke mit alleme rechte unde mit aller nut unde mit aller vriheit als hir vore geſcreuen ſteit. Desſer ding ſint thuge Greue Gunther van Reuernberg, Conrad und Redeko van Reder Decan Heinrik, her Euerard, her Rodolf Roſe, her Droiſeko, her Hannes ſin Sone, und Hermannus van Luchowe, und andere lude nuch, deh man wol louen mach. Vppe dat alle desſe vorgeſcreuen rede ganz und ſtede bliuen, ſo hebbe wie deſen brief gegeuin dar ouer beſegelt mit uſeme Inſegele. Dit is geſchen tu Tangermunde na der bort Godis, Duſint jar driehundert jar achtein jar des dinſdages in den Paſchen :—

Not. Dieſer iſt einer von den älteſten unter den Brandenburgiſchen bisher bekannt gewordnen Lehnbriefen.

No. CXLV.

Agnes Duciſſa Brunsuicenſis et Marchioniſſa Brandenburg. donat jus patronatus eccleſiæ parochialis S. Catharinæ in ciuitate Neo-SoltWedelenſi monaſterio S. Spiritus prope ciuitatem eandem, A. 1320.

Ex Copiar. membr. Sæc. XIV.

In nomine Domini amen. Omnibus hoc ſcriptum intuentibus *Agnes* dei gratia *Duciſ' Brunsuicenſis* ſalutem in eo, qui dat omnibus affluenter. Cum hii, qui plus ceteris honoris et gratie acceperunt — Hinc eſt — quod in ſalutare remedium animarum videlicet illuſtrium Dominorum *Woldemari* quondam noſtri conthoralis karisſimi, *Hermanni genitoris noſtri* dilecti ac *Johannis* noſtri *germani* quondam Marchionum Brandenb. et *Anne matris noſtre* (a) pie memorie, noſtri quoque nunc conthoralis perdilecti Dni *Ottonis Ducis Brunſuicenſis* ac anime noſtre dedimus et preſentibus literis donamus donatione ſollempni deuoto collegio Canonicorum regularium monaſterii S. Spiritus prope *Soltwedel* jus patronatus eccleſie S. Katherine in *noua ciuitate Soltwedel*

(a) Aus vorſtehender Urkunde iſt ganz unleugbar bewieſen, und beſtärket, was ich an einem andern Orte von der Abkunft der Markgräfin Agnes angeführet habe, nemlich, daß ſie zuverläßig eine Tochter des Markgrafen *Hermanni Longi* geweſen iſt. Wornach der ſel. Rhat Gebhardi *in March. Aquilon. Tab. Geneal. No. VI.* ausgebeſſert werden muß.

Soltwedel et altaris B. Mathei in eadem eccleſia ſituatum cum dote et omnibus eorum prouentibus juribus ac pertinentiis, de quibus etiam esſet habenda mentio ſpecialis pleno jure et proprietate perpetuis temporibus posſidenda, ſicut ea posſidet honorabilis vir Dns Conradus plebanus ibidem. Et quam primum eandem eccleſiam et altare predictum vacare contingerit ſiue per mortem ſiue per reſignationem vel alias de jure, prepoſitus jam dicti monaſterii quatuor de ſuis fratribus in eis collocabit, qui eccleſiam eandem et altare officiabunt memoratum, horasque cantabunt canonicas atque cetera facient facienda. Si vero quod abſit dictam eccleſiam et altare adeo in fructibus deficere contingeret, quod quatuor perſone ad officiandum non ſufficerent commode et ſuſtentari, extunc in reſtrictione perſonarum hujusmodi ipſius prepoſiti conſcientiam oneramus. Ipſi quoque prepoſitus et conuentus in reconpenſam deuotam ad hec ſe adſtrinxerunt et obligarunt expreſſe, quod ipſi et ſucceſſores eorum anniuerſarium predictorum Marchionum, noſtre matris prefate, Dni *Ottonis* noſtri nunc conthoralis Ducis jam dicti et noſtram, dum jubente Domino migrauerimus de hoc mundo, peragent in dicta eccleſia et in ipſorum monaſterio ſolempniter in perpetuum, ac ſi funus ſemper preſens esſet cum vigiliis atque misſis, ſingulisque diebus dominicis memorias predictorum et noſtri, dum de medio fuerimus ſublati ad plebem facient nominatim hortando Criſti fideles ut pro dictis et nobis patrem miſericordie ſuppliciter intercedant. Hujus noſtre pie donationis teſtes ſunt *Criſtianus in Morin*

et Tylo in Gryſwolde plebani Capellani noſtri, *Conradus* dicte eccleſie plebanus, *Borchardus et Buſſo de Bertensleue, Bernardus et Wernerus de Schulenborch, Henninghus dictus Crucemann, Gherardus dictus Wulf* milites, *Bodo et Siffridus* fratres dicti *de Walſtoue, Hunerus de Knezebeke* famuli, noſtri vaſalli aliique quam plures fide digni. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum de certa noſtra ſcientia preſentibus eſt appenſum. *Actum et datum Soltwedele anno domini M°. CCC°. XX°. die beatorum Martyrum Viti et Modeſti.*

No. CXLVI.

Des Marckgrafen Otten Gemahlin Catharina reuerſirt ſich gegen die zu ihren verſchriebenen Leibgedinge gehörende Städte ꝛc. ſie bey ihren Gerechtigkeiten nicht zu beeinträchtigen ꝛc. A. 1369.

Ex Copia.

Wi Catherina von Godes Gnaden Marggreuinne tu Brandenburgk unde tu Luſiz bekennen und thun kunt mit dieſem bryue allen den die in ſehen oder horen leſen, Wenn die weiſen und beſcheiden Ratmanne und Bürger gemeinlich der Stete Frankenuord, Münchberg und Droſſen, und die veſten Manne alle Ritter und Knechte die in den Vogteien zu Lubus und zu Droſſen geſeſſen ſein, als Herman von Wolkou mit Valken-

Valkenhain Haus und Stat, Henning und Otte Hake, Jacob Berenuelde, Jan . . . pelow, und Jürgen von Loſſow, und über der Oder Sterneberger Land, Lagou das Haus, Henzel von . . . nitz mit Rampiz, Hans von Waldow mit Königswalde Haus und Stat, die von Uchtenhagen mit Sunnenbergk Haus und Stat, und Pez von Loſſou mit Drentzigk Botzow und Radachow, und darzu alle Ritter und Knechte und Landſeſſen die in den ehegenanten Voigtzien Lubus und Droſſen geſeſſen ſein und von Alder dahin gehören, als der Allerdurchlauchtigeſte Fürſte und Herre Her Karell Romiſcher Kaiſer und Kunig zu Beheim unſer lieber Vater und Herre als ein Kunig zu Beheim, und die hochgeborne Furſten Wenzlaw Kunig zu Beheim unſer lieber Bruder, und Johannes Marggraue zu Merhern unſer lieber Vetter dozu ihre Gunſt Willen und Word mit ihren offenen briuen mit rechter wiſſen haben gegeben, Als auch der hochgeborne Otto Marggraf zu Brandenburg unſer lieber Herre und ehelicher Wirtt ſie müntlich hat geheiſſen, uns zu einen rechten Leipgedinge haben gehuldet und geſworen, umb das haben wir gelobet und geloben mit craft dieſes briues den ehegenanten unſern Steten Frankenuord, Munchberg und Droſſen allen Bürgern gemeinlich und dozu allen Rittern Knechten und Landſeſſen die in den ehegenanten Voigteien zu Lubus und zu Droſſen geſeſſen ſein, und von Alder dorinn gehören, auch allen den die in den genanten unſern Steten in zukümftigen Zeiten wonhaftigen werden, ob is zu ſulchen ſchulden queme, daſſ ſie von Kraſt dieſer Huldinghe an uns quemen, Daſſ wir ſie alle und iglichen beſunder willen fridlichen laſſen beleiben geruhelich behalden und veſtiglich beſchirmen bei aller freiheit und gnaden bei allen rechten und gerechtigkeiten bei allen Würden Gemachen Nutzen Ehren und allen alden guten Gewohnheiten, bei alle dem do di Furſten der Margke ſie von beſizung des Landes und der Stete bei behalden haben und gelaſſen, auch bei alle dem deſſ ſie bisher in Nutze und in Gewehre geweſen ſein, vorben . . . . Vbunge oder von Gewonheit, alſſ ſie das haben von Kauffe Gunſte oder von Gnaden,

es ſei an Eigenthumb Lehen oder Erbe an Gerichten an Grenitzen Waſſern und an Wegen, bei den allen und iglichen beſundern willen wir ſie lasſen und veſtiglich halten. Auch geloben wir die ehgenante Marggreuinne Catherina, dasſ wir den ehegenanten unſern Steten Frankenuord Muncheberg und Drosſen allen Burgern gemeinlich und iglichen beſunder und allen Rittern Knechten und allen Landſasſen in den vorgenanten Voigteien geſesſen unverbrechlich zu halden alle briue handueſten und priuilegia, do ihn von Herren der Margk die von beſizunge des Landes und der oft genanten Stete geweſen ſein Eynunge Freiheit Gnade oder Gerechtigkeit Gemach Nutze Ehre oder Bequemlichkeit Eigenthumb Lehen oder Erbe inne vorbriuet iſt, die wir alle mit craft dieſes briues kreftiglich beſtetigen volworten und confirmiren in allen den Meinungen Sinnen und Artikeln, die do inne begriffen ſein zu halden und genzlich zu volziehen, und in der beſten geſtalt und forme nicht zu engen ſunder zu besſern und zu mheren. Des zu Vrkund und ſteter Warheit iſt unſer Inſigel an dieſen offenen briue gehangen, der geben iſt nach Gotes geburt driezehen hundert Jar und darnach in dem ſieben und ſechzigſten Jare an des heiligen Chriſtus auende.

Nota. Das Leibgedinge der Catharina Gemahlin des Markgrafen Otten von Brandenburg einer Tochter des Kayſers *Caroli IV.* iſt ſehr ofte verändert, und bald in dieſer, bald in jener Provinz ihr verſichert worden.

In der vorſtehenden Urkunde hat ſie ſolches in den Städten Frankfurth, Münchberg, und Droßen nebſt den Vogteien Lübus und Droßen erhalten.

In dem *Tom. I. Cod. dipl. Brand. p. 70.* habe ich eine Urkunde bekannt gemacht, worin ſie der Stadt Rathenou, und dem in der Gegend angeſeßnen Adel vorläufig ihre Gerechtigkeiten beſtätiget hat. Dieſer Revers iſt gleichfals im Jahre 1369. und zwar *die dominico infra Octauas Corporis Chriſti* ausgeſtellet, mithin iſt ihr damals die Stadt und Gegend Rathenou in der Mittel-Mark zu ihrem Leibgedinge ausgeſetzt geweſen.

Nach dem Conſens-Briefe aber, den der König Wenzel als Markgraf von Brandenburg über das Leibgeding ſeiner Schweſter im Jahre 1370. an S. Johanns des Täuffers Tage zu Prag expediren laſſen, iſt ſolches damals in der jetzigen Neuen Mark auf die Städte Arnswalde, Königesberg, Landesberg, Soldin, Cüſtrin ꝛc. angewieſen.

No. CXLVII.

No. CXLVII.

Marckgraf Jobſt verſichert den Städten in der Mittelmarck, daſſ ſie mit neuen Zöllen nicht beleget werden ſollen, A. 1400.

Ex Schedis Seidelianis.

Wir Joſt von Gotis Gnaden Marggraf zu Brandenburg Marggraf und Herre zu Merhern ꝛc. bekennen offentlichen mit dieſem briefe das wir unſer Stete Franckenfurth Berlin, Brandenburg, und alle andere unſer Stete zwiſchen der Odir und der Elbe gelegen unſern lieben getruen wollen bey iren alden Gewonheiten und freiheiten haldin an allen Zöllen in unſerim Lande der Marke zu Brandenburg, alzo das man von in keine andere Zölle nemen ſal noch ſie beſweren in keinerlei maſse, den als ſie von Alders her gegeben haben. Dorumb ſo gebieten wir ernſtlichen by unſern Hulden allen Zölnern die izund ſeyn adir hernach an kumpftig werden zu Oderberg, Neweſtat, Trebin, Sarmund, Poſtamp, unde Copenick und allen andern unſern Zölnern in der Marke zu Brandenburg unſern lieben getrewen, das ir von den egenanten unſern Steten kein beſwerunge an dem Zolle tun ſollet, ſunder den ſie von Alders her gegeben haben, wann wir ſie bei iren alden Gewonheiten unde freiheiten eweclichen unde vesteclichen behalden wollen. Mit Urkund dis briefes vorſiegelt mit unſerim heimlichen anhangenden Inſiegel, wann wir das groſse Inſiegel nicht zu der Zeyth by uns gehabt haben. Gegeben zu Dresden nach Chriſti geburt viertzehen hundert jar an Sente Margarethen tage.

Den rechten vorſegelten breef dyſer Ausſchriſt von Wort zu Wort alze vorgeſchrieben iſt, haben die Rhatherren zu Frankenfurth von der ehegenanten Stete wegen.

De mandato Dni Marchionis
Hanko Notarius.

No. CXLVIII.

No. CXLVIII.

Markgraf Joſt befielt den Ständen der Mittel-Marck die gefangene Räuber zu richten, A. 1401.

Ex Schedis Seidelianis.

Wir Joſt von Gotis Gnaden Marggraf zu Brandenburg Marggraf und Herre zu Merhern bekennen und tun kunt offenlichen mit dieſem briefe Herren Grauen Freyen Rittern Knechten Mannen und Steten unſern lieben Getreuen. Als unſer lieben getrewen die Ratmanne zu Berlin und zu Cöln und alle andere unſer Stete in der Newen Marke (a) haben gefangen und gerichtet, und ezliche noch gefangen ſein unſer Manne umb mancherhande Miſſetat, die dieſelben haben getan an uns und an unſerm lande, das wir ſie haben offentlichen geheiſſen und genzlichen gewilkoret und beuolhen zu thunde, und die noch in das Gefängniſſ ſein ungerichtet, die ſullen ſich der Miſſetat buleſtigin und abnemen ob

(a) Unter dieſer Benennung iſt damals allemal die jetzige Mittel-Mark zu verſtehen. Weil dieſe Provinz bis an die Oder eine neue Erwerbung war, die Markgraf Albrecht der Bär und ſeine Nachfolger den darin wohnenden Slaviſchen Völkern entriſſen hatte, ſo bekam ſie in der Folge reſpectu der jetzigen Alten-Mark, die zur erſten Grundlage der Chur-Mark gehöret, dieſen Namen. Und obwol die jetzige Neue-Mark auch ſchon um die Mitte des XIII. Jahrhunderts acquirirt iſt, ſo behielte doch die jetzige Mittel-Mark den Namen der Neuen-Mark, und jene hieß das Land über der Oder, wie ſie noch in Kayſers *Caroli IV.* Landbuche alſo benannt iſt.

In der hier folgenden Urkunde von A. 1403. heißt ſie ebenfals die Neue-Mark, und Markgraf Sigißmund hat ſie A. 1412. in einer Urkunde in meinem *Diplomatar. Veter. Marchiæ Tom. I. p. 188.* auch ſo genannt, vieler andern zu geſchweigen.

ob ſie künnen, künnen ſie abir nicht, ſo ſollen ſie lyden was Manne und Stete erkennen, das ſie geboret zu lyden. Ob yn dorumb ymand wolde unſe Steten Berlyn und Cöln und allen den andern Steden feyden rouwen odir beſchedigen, ſo gebieten wir euch allen unſen Herren Grauen Fryen Rittern Knechten und allen Mannen und andern Steten ernſtlichen bey unſern Hulden und Gnaden, das ir getreülich helfet und genzlich mit ganzem fleiſſe zu leget mit aller Hülfe und in helfet krenken die Rouwer und die Feidir und die beſchedir, und des nicht laſſet, das iſt uns von eüch beſundern lieb und wol zudanke, wie ofte und dicke in des not iſt, und eüch darzu ire hilfe eiſchen und manen, ob ir unſer Vngnade wollet vormeiden. Mit Vrkund diz briefes vorſiegelt mit unſerm angedrukten Inſiegel, Geben zu Berlin nach Chriſts Geburt in dem ein und viertzehen hundertiſten Jare des nehiſten Dinſtages nach dem heiligen Phingſtage.

De mandato Dn. March.
Hanko.

No. CXLIX.

Marckgraf Joſt ſetzet die Grafen von Schwarzburg zu Vögten der Marck Brandenburg A. 1403.

Ex Schedis Seidelianis.

Wir Joſt von Gotes Gnaden Marggraf zu Brandenburg des heiligen Röm. Reichs Erz Camerer Marggraf und Herre zu Merhern bekennen und tun kunt offentlichen mit dieſem briefe allen den die in ſehen odir horen leſen, Alſo als wir durch unſer Lande der Newen Marke zu Brandenburg beſchüzunge beſchirmunge und Nutze willen die Edeln

 Herren

Herren Hinrichen und Herren Günther Grafen von Schwarzburg unſer lieben fründe zu Voieten und Amptlüten nach unſem Herren Mannen und Stete Rate wiſſen und Vulbort gemacht und geſazt haben, doruf haben wir mit wolbedachten Mute guten Willen und Wiſſen die vorgenanten unſern Herren Manne und Stete in der Newen Marke ernſtlichen geheiſſen und heiſſen mit kraft dieſes briefes das ſie den ehegenanten Graf Heinrichen und Graf Günthern und iren rechten Erben geredt und gelobet haben, unde ire brieue doruber geben haben. Alſo were es ſache, do Got lange vor ſei, das wir von todes wegen abegingen, er den wir die ehegenanten Grafen von Schwarzburg odir ire Erben ir ſchaden koſte und zerunge nach kuntlicher und redlicher Wiſſenſchaft benommen und abgelegt hetten, ſo ſollen die vorgenanten unſer Herren Manne und Stete keinen Herren ufnemen und ſich an nymanden vorwieſen laſſen, den vorgenanten Grafen Heinrichen und Graf Günthern und iren rechten Erben ſei dan alle irer ſchade koſte und zerunge die ſie in unſer Lande verweſunge redlichen und wiſſentlichen genomen hetten vor abegelegt und des genzlichen benommen nach unſer Herren Manne und Stete erkäntniſſe. Auch ſollen die vorgenanten Herren von Schwarzburg keinen Krieg halden adir machen, noch keinerlei friede ufnemen, es ſei denn mit unſer Herren Manne und Stete willen und wiſſen. Auch wenne wir unſer Erben und Nachkomme Marggrauen zu Brandenburg in und iren Erben ſuliche redliche ſchaden Koſte und Zerunge als vorgeſchrieben ſteet entlediget und wol benommen haben, ſo ſollen ſie uns unſern Erben und Nachkommen derſelben unſer Lande unbekümert unvorphant und unſere Manne und Stete umb die Gelübde und brieue nicht forderen manen noch anreden, und ire brieue wider geben, und der frie und ledìclichen abtreten an allerleie Argeliſt und widerrede. Mit urkund diz briefes vorſiegelt mit unſern anhangenden Inſiegel, Geben zu Berlyn nach Chriſti geburd viertzehen hundert jar und darnach in dem dritten jare des nebeſten Sunnabendes vor S. Catharinen tag.

De mandato Domini Marchionis, Johannes de Waldou.

Es

Es hängt ein klein rundes Siegel daran, worauf der Brandenb. ausgebreitete Adler ſtehet mit der Umſchrift: Sigillum Jodoci Dei gratia March. Brandenb. March. et Domini Morauie.

No. CL.

Reuers der Landſtände der Mittelmarck, als Marckgraf Joſt die Herren von Schwarzburg zu Vogten und Verweſern der Marck beſtellet A. 1403.

Ex Schedis Seidelianis.

Wir Johannes Biſchoff zu Lebus, Heinrich Biſchoff zu Brandenburg, Otto Biſchoff zu Hauelberg, Anno von Heimburg Chumter zu Logou, Wichard von Rochou, Lyppold von Bredou, Balthazar von Slieuen, Poppe von Holzendorff, Lüdke von Arnim, Heinrich von Griffenberg, Bertram von Bredou, Caſpar von Waldou, Lutter von Loſſou, Hans Cziten, Heinrich von Oniz, Hans und Cunze Hondorff, und wir Ratmanne der alden und der nyen Stete zu Brandenburg, Berlyn und Cöln, Frankenfurt, Droſſen, Mönchberg, Neweſtad, Bernou, Spandou, Nawen, Rathenou, Briezen, Beliz, Mittenwolde, Templin, und alle Herren Manne und Stete der Newen Marke zu Brandenburg bekennen und tun kund offenlichen mit dieſem brieue allen den die in ſehen odir horen leſen, Alſo als der hochgeborne Fürſte und Herre Herre Joſte Marggrafe zu Brandenburg Marggraue und Herre zu Merhern unſer lieber gnediger Herr durch beſchüzunge und beſchirmunge nutzes und beſtes willen ſeiner Lande der Newen Marke die edlen Herren Heinrichen und Herren Günther Grauen von Swarzburg zu Vogeten und Amtlüten derſelben Lande geſazt und gemacht hat, und hat uns daruf mit wolbedachten guten willen und wiſſen den vorgenanten Herren von Swarzburg und iren rechten Erben ernſtlichen geheiſſen geloben, als nach geſchrieben ſteet. Des haben wir

 vorge-

vorgenanten alle und izlicher beſunder uf ſoliche unſers gnedigen Herren beuelunge und geheiſſe durch uns Herren und unſer aller beſten willen den ehegenanten Herren von Swarzburg und iren rechten Erben wisſentlich gelobet, und geloben mit craft dieſes briefes, Alſo wer es ſache da Got lange vor ſei, das unſer gnediger Herre Marggraf Joſt von todes wegen abegunge, er denn her die ehegenanten Herren von Swarzburg und ire Erben ires ſchaden koſte und zerunge nach kuntlichen und redlicher Wisſenſchaft benomen und abelegt hette, ſo ſollen und wollen wir keinen Herren ufnemen, und uns an nymande vorwieſen lasſen, den vorgenanten Herren von Swarzburg und iren rechten Erben ſey denne alle ir redliche ſchade koſte und zerunge, den ſie nach erkentniſſe Herren Mannen und Stete kuntlichen und wisſentlichen genomen hetten, vor genzlichen abegeleget und benommen. Auch ſollen die vorgenante Herren von Swarzburg keine Kriege halden noch machen mit nymande frede ufnemen, es ſei denn mit unſern willen wisſen und vulbort. Auch wen unſer Herre ſyne Erben oder Nachkommen Marggrauen zu Brandenburg die vorgenante Herren zu Swarzburg odir ire Erben ſolche redliche ſchaden koſte und zerung als vorgeſchrieben ſteet entlediget und wolbenommen haben, ſo ſollen dieſe unſer Gelobde und briefe getotet ledig und loos ſein, und fürder keine macht noch kraft haben, und die ehegenanten Herren von Swarzburg und ire Erben ſollen den unſern gnedigen Herren Marggraf Joſten ſeimen Erben adir Nachkommen dieſer vorgenanten Lande die Newe Marke unbekümmert unvorphant und uns allen und izlichen beſundern umb dieſe unſre Gelobde und brieue nicht forder manen noch anreden, und uns unſere brieue wieder geben, und der frye und lediglichen abtreten an allerleie Argeliſt und wiederrede. Auch were es ſache, das an dieſen angehangenen Inſiegeln irer eynes zubreche, adir eyn teil Ingeſigil hinderſtellig blieben, dat ſal den ehegenanten Herren von Swarzburg und iren Erben an den Gelobden und brieuen unſchedelichen ſein. Mit urkund dieſes brieues vorſiegelt mit unſern anhangenden Inſiegeln, Geben zum Berlyn nach Chriſti geburt viertzehen hundert jar und darnach im dritten jahre des nehesten Sunnabendes vor S. Catharinen tage.

Nota. Confer. zu dieſen beiden Urkunden eine andere *ap. Schoëtgen, Tom. I. S. R. G. p. 407.* und meinen Entwurf der Geſch. des M. Jodoci in *Fragm. March. P. III. p. 171.* §. 16.

V.

V.

DIPLOMATARIVM
NOBILIVM DOMINORVM
DE
ALVENSLEVEN.

Vorbericht.

Die Original-Urkunden, ſo dieſes Diplomatarium enthält, ſind in dem Familien-Archiv der ſchwarzen Linie zu Zichtou befindlich, und mir mit gnädiger Erlaubniß durch Anordnung des Magdeburgiſchen Herrn Regierungs-Preſidenten von Alvensleven Hochwohlgebohren Gnaden daraus in ihren Urſchriften communiciret, wovon alſo dieſer Abdruck genommen iſt.

Weil ich auch ſonſt noch einige Nachrichten zur Hiſtorie dieſes groſſen Geſchlechts geſammlet hatte, und es das Anſehn und Alterthum deſſelben verdiente, daß eine kurze aber gründliche Nachricht davon der Welt bekannt gemacht würde, wo man von dem Fabelhaften zurück getreten iſt, und den alten Glanz des Geſchlechts aus ächten Quellen ohne Einmiſchung von falſchem Putz gezeiget hat.

Der Hr. Paſtor Zarnack zu Eimersleben, welcher zu der Geſchlechts-Hiſtorie der Herren von Alvensleven eine ſtarke Sammlung gemacht hat, wozu ihm alle Subſidia an Handſchriften und Urkunden mitgetheilet ſind, hat ſich durch gnädige Anweiſung des Herrn Oberhoffmeiſters von Alvensleven Hochwohlgebohren Gnaden die Mühe gegeben, und zu meinem erſten mangelhaften Aufſatz Anmerkungen gemacht, die ich bey der jetzigen anliegenden Ausführung in Anſehung

ſehung der Linien ſowol, als der Güter ſtark genutzet habe, wofür ich ergebenſt Dank ſage.

Aus dieſen reinen Quellen hat alſo die gegenwärtige Hiſtoriſche Nachricht ihren Urſprung. Sie wird daher hoffentlich allen Glauben verdienen, da ſie ſich nicht auf Traditionen und alte eingerißne Vorurtheile, ſondern lediglich auf ächte archivaliſche Original-Urkunden und Nachrichten gründet, und alſo von der gemeinen Art Genealogien von alten Adlichen Familien zu ſchreiben gänzlich abgehet.

Ich werde vielleicht dieſe Nachricht, wenn ich noch mehr Subſidia erhalte, und das groſſe Geſchlecht es erlaubt, noch weiter ausführen, und beſonders drucken laſſen.

Hiſtoriſche Nachricht von dem uralten berühmten Geſchlechte der Herren von Alvensleven, und ihren Gütern.

Eine groſſe Anzahl alter Schriftſteller, ſo von dieſem uralten Geſchlechte geſchrieben haben, behaupten einhellig den Gräflichen Urſprung deſſelben, und viele neuere ſind jenen gefolget. Die Art, wie man zu ſelbiger Zeit alte Genealogien verfertigte, iſt bekannt. Wenn man ſie nach jetziger ſtrengen Art auf dem Grunde unterſuchet, ſo fallen die Angaben von den älteſten Zeiten gröſtentheils in das Fabelhafte, und halten die Critic nicht aus. Sind ſie gar über das XII. Jahrhundert weit hinauf geführet, wie die mehreſten würklich ſind, ſo fällt aller Glauben völlig zuſammen, und eine jede Angabe, ja faſt jede Perſon hat ſchon allen Verdacht gegen ſich. Aus einem Zeitpuncte, und aus Jahrhunderten eine adliche Genealogie diplomatiſch, das iſt richtig und gründlich beweiſen, wo die Lehngüter noch nicht erblich waren, und die Edelleute ſich noch nicht von ihren Gütern und Wohnſitzen, ſondern blos mit ihren Vornamen nannten, halte ich, meiner wenigen Känntniß nach, in den meiſten Fällen, wo nicht unmöglich, wenigſtens ſehr ſchwer. Ein jeder Kenner, der von Vorurtheilen frei iſt, wird mir hierin Recht geben, und von ſelbſt verſtehen, daß ich hier den landſäßigen lehnbaren Adel meine, und die uralten groſſen Gräflichen Häuſer in Teutſchland ausnehme, obwol auch ſehr viele darunter das XI. Jahrhundert in ihren Genealogien nicht überſteigen werden, wenn man nicht Muthmaſſungen als erwieſene Wahrheiten annehmen will.

Wird man nach dieſen Grundſätzen jene alte Schriftſteller von dieſem Geſchlechte critiſch prüfen, ſo werden ſie die Probe ſchwerlich aushalten, und am wenigſten überzeugen. Es würde hier zu weitläuftig ſeyn, den Beweis davon zu führen, ich will mir aber an einem andern Orte ſelbigen vorbehalten, und nur eine Angabe anführen, die vielleicht einigen

Schein haben könnte. Nemlich man beruffet ſich auf einen Grafen Dieterich und deſſen Sohn Milo, ſo den Titel Grafen von Alvensleven geführet haben ſollen. Dieſe beyde Grafen ſind in den Jahren 1096—1126. ſowol aus Urkunden als gleichzeitigen Geſchichtſchreibern richtig zu beweiſen (a), aber im geringſten nicht unter dem Beinamen Alvensleven, ſondern deutlich Ammensleven, den ſie von dem jetzigen Magdeburgiſchen Dorffe und bekannten Kloſter gleiches Namens führeten. Sie hatten die Vogtei-Gerechtigkeit über das Kloſter Hildesleve, und der letzte blieb bei dem Feldzuge des Kayſers Lotharii A. 1126. in Böhmen (b), worauf die Grafen von Hildesleve, und hernach die von Grieben dieſe Vogtei erhalten haben (c).

Ich habe mir alle mögliche Mühe gegeben, ob ich von dieſer Zeit den Namen Alvensleven in Urkunden oder gleichzeitigen Schriftſtellern anſichtig werden könnte. Ich kann aber aufrichtig verſichern, daß ich auch nicht einmal etwas ſcheinbares gefunden habe, womit man die vormalige Gräfliche Würde dieſem uralten Geſchlechte vindiciren könnte. Träume und unerweisliche Sachen gereichen nur zum Deſpect, die Kenner, und ſelbſt die groſſen Gönner, die ich von dem Geſchlechte zu kennen die Ehre habe, verachten werden. Wenigſtens kömmt unter der Benennung von Alvensleven kein Graf, noch Grafſchaft im XII. und XIII. Jahrhunderte vor, noch weniger vorher. Die angebliche Tradition, daß das Geſchlecht erſtlich nach A. 1253. den Gräflichen Titel abgelegt, und den adlichen angenommen, iſt in dieſer Abhandlung ſelbſt ſchon dadurch genugſam widerlegt,

(a) Annalista Saxo — Walo junior de Vakenſtede cum uxorem ſuam Giſlam filiam *Theoderici de Ammenesleue* ſororem *Milonis* deſtituere, et Agnetem ſororem ſuperducere vellet —„ Dieſe beide, Vater und Sohn, kommen auch vor in 2 Urkunden von den Jahren 1096. und 1109. in dieſem *Cod. dipl. Brand. Tom. I. p.* 2. und *p.* 5.

(b) *Idem ad A. 1126* — obtruncantur ibi plerique terræ meliores viri fortes et nobiles, inter quos erant præcipui *Milo Comes de Ammenesleue* —„

(c) *confer.* der Vorbericht von dem Kloſter Hildesleve und den Grafen dieſes Namens in dem *Tomo I. Cod. dipl. Brand.*

derlegt, daß von A. 1162. an ſchon lauter Adliche von Alvensleven in ächten Urkunden vorkommen.

Das Alterthum eines Adlichen Geſchlechts von der Zeit an aus richtigen Urkunden diplomatiſch erwieſen, gereichet dieſem berühmten Geſchlechte hinreichend zum Glanz, daß es nicht nöthig hat, einen unächten Putz zu ſuchen.

§. 1.

Friederich von Alvensleven iſt noch zur Zeit der erſte, den ich in ächten Urkunden und gleichzeitigen Schriftſtellern gefunden habe. Eine Urkunde des Magdeburgiſchen Erzbiſchoffs Wichmanns, ſo er A. 1162. der Stadt Halle gegeben (a), iſt unter ſeinem Zeugniß ausgeſtellet. Auf ihn folgt Wichard. Dieſer kömmt in einem Schenkungs-Briefe des Halberſtädſchen Biſchoffs Geronis an das Kloſter Hamersleben von A. 1175. unter den Halberſtädſchen Vaſallen vor (b). Ein Geverd von Alvensleven iſt als Zeuge zweimal in 2 Urkunden des Biſchoffs Gardolffs von Halberſtadt über die Vogtei-Gerechtigkeit des Kloſters Hildesleven von A. 1197. gebraucht worden (c). Er iſt wahrſcheinlich derſelbe, ſo in des Biſchoffs Conrads von Halberſtadt Briefe von A. 1190. bereits vorkömmt, ap. MEIBOMIVM, *in Chron. Marienth. Tom. III. p. 259.*

Dieſe drei ſind aus dem XII. Jahrhunderte diplomatiſch, und richtig erwieſen. Ihre Vorfahren mögen lange vorher, wie die Lehne erblich geworden ſind, Alvensleven und andere Güter, oder als alte Dynaſten Erbgüter beſeſſen haben, ihre Namen ſind uns nur noch zur Zeit unbekannt.

In einem Kauf-Briefe, worin die beide Markgrafen von Brandenburg Otto und Albrecht A. 1272. das Dorff Zachou an den Dom-Probſt von Brandenburg verkauft haben, iſt unter andern Brandenbur-

(a) Doc. A. 1162. *ap.* DREYHAVPT Beſchreib. des Saal-Craiſes *Tom. II. Lib. XXI. c. 2.*

(b) Doc. A. 1175. *ap.* LEVCKFELD *in Antiq. Nummar. p. 91.*

(c) Doc. A. 1197. in *Tom. I. Cod. dipl. Brand. p. 16. 18.*

giſchen Vaſallen Gebhard von Alvensleven Zeuge (d). Auf gleiche Art kömmt er in dem Kauf-Briefe vor, wodurch vorgedachte Markgrafen die Vogtei von Quedlinburg an die Grafen von Regenſtein A. 1273. verkaufet haben (e). Er iſt daſelbſt ſenior genannt, eben ſo wie A. 1280. in der Urkunde, worin die Markgrafen Otto, Albrecht, und Otto einige Miniſterialen mit dem Erz-Stiffte Magdeburg vertauſchen — *Geuehardo ſeniore de Aluensleue, Geuehardo et Henrico filiis ſuis* (f). In dem wichtigen Vergleiche, den dieſe Markgrafen mit ihren Vaſallen und Städten über die Beeden und Auflagen A. 1280. geſchloſſen haben, wobey eine ſehr groſſe Anzahl Märkiſcher Vaſallen gegenwärtig waren, iſt nach dem Biſchoff von Brandenburg Geuehardus ſenior de Aluensleue der erſte, ſo als Zeuge aufgeſtellet iſt, und Geuehardus junior iſt nachher darin namhaft gemacht (g). Des Gebhards des ältern Söhne, Gebhard, Friederich, und Heinrich kommen hernach mehr vor.

(d) Doc. A. 1272. in dem Cod. dipl. zu meiner Brandenb. Stiffts-Hiſtorie *p.* 479.
(e) Doc. A. 1273. *ap.* Erath *in Cod. dipl. Quedlimb. p.* 251.
(f) Doc. A. 1280. in dieſem *Cod. dipl. Brand. Tom. I. p.* 49.
(g) Doc. A. 1280. *ibid. Tom. II. p.* 357.

§. 2.

Von dem vorgedachten Gebhard dem ältern, und ſeinen Söhnen Gebhard dem jüngern, Heinrich, und Friederich iſt das Geſchlecht hauptſächlich fortgepflanzet worden. Doch ſind auch noch andere zu Anfang des XIV Jahrhunderts und vorher exiſtent geweſen, ſonſten es nicht möglich geweſen wäre, daß bereits das Geſchlecht ſich ſo ſtark in dieſem Jahrhunderte ausgebreitet, daß ſchon damals die drei Haupt-Linien hätten entſtehen können, wie ſie doch würklich in der erſten Helfte von dieſem Jahrhunderte entſtanden ſind, und auch documentiret werden können.

Bevor ich aber die Hauptſache, nemlich die Theilung in Linien vornehme, wird nöthig ſeyn, auch etwas von dem alten Stamm-Gute Alvensleven zu erwähnen, und voran zu ſchicken. Das in dem Herzogthum

thum Magdeburg belegne Städgen und Amt Alvensleven iſt wahrſcheinlich ihr Stamm-Gut, wovon ſie den Geſchlechts-Namen angenommen haben. Wer der erſte Beſitzer, und zu welcher Zeit es wieder von dem Geſchlechte abgekommen iſt, liegt in völliger Dunkelheit. Daß es urſprünglich ein Halberſtädſches Lehn, und in der Folge vielleicht ein Brandenburgiſches Afterlehn geweſen iſt, davon geben die vorhandne Urkunden ſehr unvollkommne Nachrichten. Nach einer von A. 1257. bey dem WALTHER *in Singul. Magdeb. Part. III. p. 55.* ſind eigentlich drei Caſtra in Alvensleven geweſen, wovon eines den Markgrafen von Brandenburg als ein Halberſtädſches Lehn gehöret hat, das andere den Biſchöffen von Halberſtadt, und das dritte den Herren von Alvensleven. Ob dieſes letzte ein Brandenburgiſches Afterlehn, oder, wie ich feſt glaube, von dem Halberſtädſchen Stiffte unmittelbar lehnrührig geweſen iſt, kann ich nicht ſicher entwickeln. Genug, daß ſie ein Schloß darin gehabt, und noch auf den heutigen Tag einige Lehnſtücke darin verafterlehnen, worunter ein Hoff im alten Dorffe gelegen, der Thorhoff genannt, und noch ein anderer mit Acker, Wieſen, Holz ꝛc. ſo die Wißmänner zu Lehn tragen.

Nach der vorhin aus dem WALTHER l. c. angeführten Urkunde von A. 1257, worin der Biſchoff Volrad von Halberſtadt 2 Schlöſſer in Alvensleven, davon eines Gebhard von Alvensleven (ſo der eigentliche Stamm-Vater von den nachher entſtandenen 3 Haupt-Linien iſt) gebauet hatte, an den Erzbiſchoff Rudolff von Magdeburg verkauffet hat, ſcheinet es, daß ſchon um die Zeit das Stamm-Gut von dem Geſchlechte abgekommen iſt.

§. 3.

Ich habe ſchon §. 1. und 2. angeführet, daß in der erſten Hälfte des XIV. Jahrhunderts die drei Haupt-Linien des Geſchlechts, nemlich a) die Erxlebiſche als die rothe, b) die Calbiſche die ſchwarze, und c) die Gardelegiſche die weiſſe, Linie entſtanden ſind, von welchen man

 bey

bey einer jeden den beſondern Stamm-Vater, auf beſondern Gütern richtig angeben kann. Von dem §. 2. angeführten Gebhard dem ältern und ſeinen Söhnen, ſtammet ganz ſicher die Erxlebiſche rothe Linie, von einem Albrecht dem I. die Calbiſche ſchwarze, und von einem andern Gebhard, ſo wahrſcheinlich ein Sohn des Heinrichs und Enkel des vorgedachten ältern Gebhards iſt, die Gardelegiſche oder weiſſe Linie her.

a) Die rothe, oder die Erxlebiſche Linie.

Dieſe iſt die älteſte. Sie ſtammet ganz ſicher von dem Gebhardo ſeniore und ſeinen Söhnen her, deren ich §. 1. weitläuftiger gedacht habe. Der Vater kömmt in Urkunden von A. 1272 bis gegen Ende des XIII. Jahrhunderts vor. Er beſaß eigentlich das Schloß und Gericht Erxleben ꝛc. Dieſe hat ſich wieder in zwo beſondere Branchen getheilet, nemlich *A.* in die würkliche Erxlebiſche, bei der des gedachten Gebhards Söhne Heinrich und Friederich, die in einer Urkunde von A. 1313. vorkommen (a), ſich wieder theileten, wovon die Heinrichſche Linie aber ſchon mit den Enkeln A. 1375. ausging, die Friederichſche aber bis A. 1534. gedauert hat, wo ſie der reiche Bußo von Alvensleven, der die Aemter Weferlingen, Sneitlingen, Ummendorff von dem Cardinal Albrecht pfandesweiſe beſeſſen hat, große Capitalien hinterlaſſen, und ſehr viel an Stiftungen verwandt hat, beſchloſſen. Die hinterlaßne Lehngüter fielen an *B.* die Calvördiſch Rogetziſche Linie, ſo die zwote Branche von dieſer Linie war. Dieſe hat vermuthlich einen Heino von Alvensleven, den man in einer Urkunde von A. 1338. findet, zu ihrem Stamm-Vater. Hernach ſind Friederich und Ludolff von dieſer Linie bekannt, bis ſie mit einem Friederich A. 1553, ausgegangen iſt. Sie hatte anſehnliche Güter. Rogetz mit ſeinen Zubehörungen erhielten ſie A. 1369. zur Hälfte von dem Erzbiſchoff Albrecht von Magdeburg (b), und nicht lange nachher auch die andere Hälfte von den von Sack. Das Schloß und

(a) Doc. A. 1313. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 437.*

(b) Doc. A. 1369. ap. Dreyhaupt Beſchreib. des Saal-Craiſes *Tom.*

und Guth Callförde haben ſie über anderthalb Jahrhundert pfandesweiſe im Beſitz gehabt, und verſchiedene Brandenburgiſche und Magdeburgiſche Lehnſtücke derer von Wederde nach Ausſterben des Geſchlechts erhalten, worüber ſie von dem Markgrafen Jobſt A. 1389. und von dem Erzbiſchoff Albrecht A. 1391. die Geſammte Hand bekommen hatten. Die Brandenburgiſche Lehnſtücke ſollen in dem Mieſter-Gerichte oder den Dörffern am Drömling beſtanden ſeyn.

Nach gänzlicher Erlöſchung des männlichen Stammes dieſer rothen Linie, ſo wie vorgedacht A. 1553. geſchehen iſt, fielen ihre geſammte Güther an die beide andere Linien, nemlich an die ſchwarze und weiſſe, in ſo weit ſie die Geſammte Hand daran erhalten hatten. Gebhard und Valentin Vater und Sohn waren die Lehnsfolger von der weiſſen Linie, und von der ſchwarzen ſuccedirten Ludolff Hauptmann zu Salzwedel, Ludolff und Joachim, Andreas, Elias, wie auch Reimar und Albrecht von Alvensleven. Man ſtritte lange über den modum ſuccedendi. Die weiſſe Linie wollte die Theilung vermöge des Vergleichs von A. 1479. nach den Stämmen machen, die ſchwarze aber verlangte nach den Köpfen zu theilen. Endlich iſt der Streit durch einen Vergleich, ſo zu Erxleben A. 1583. abgeſchloſſen iſt, dahin geſchlichtet worden, daß die Güter, ſo die eigentliche Erxlebiſche Linie gehabt, und Buſſo der reiche hinterlaſſen hatte, nemlich das Gericht Erxleben zwiſchen beide ſtreitige Linien gleich getheilet werden ſollte, alle Güter aber, ſo der Calfördiſchen Linie vor Abſterben des gedachten Buſſen gehöret, der ſchwarzen allein verbleiben ſollten (c).

(c) Doc. A. 1583. *in Archiuo Erxleb.*

§. 4.

b) Die Calbiſche, oder ſchwarze Linie.

Dieſe hat ganz ſicher mit Albrecht dem I, ſo A. 1324. das Schloß Calbe ꝛc. von den von Cröchern angekauft hat, ihren Anfang genommen.

Seine beiden Söhne hieſſen Geverd und Albrecht (a), die in dem Kauf-Briefe benannt ſind. A. 1344. ſind die Gebrüder Albrecht und Friederich mit dem Schloſſe Calbe beliehen (b), und von dem Markgrafen Otten haben des Albrechts Söhne Gebhard, Albrecht, und Buſſo die Belehnung A. 1365. erhalten, die der Kayſer Carl der IV. A. 1373. erneuert hat (c). Dieſe Calbiſche ſchwarze Linie hat von dem XIV. Jahrhunderte an, bis in das XVI. manche beſondere Linie gehabt, die aber alle erloſchen ſind. Unter ſolchen war die Linie des bekannten Ober-Marſchalls Buſſo von Alvensleven, ſo unter dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg gegen das Ende des XV. Jahrhunderts floriret hat, die A. 1589. mit einem Ludolff ausgegangen iſt. Die letzte hat A. 1654. mit Eliaz von Alvensleven ihr Ende genommen.

In der Mitte des XVI. Jahrhunderts theilten ſich die Söhne des Hauptmanns der Alten-Mark Gebhards von Alvensleven, der A. 1541. geſtorben iſt, und ſtifteten die beide noch jetzt florirende Haupt-Branchen, die ſich in der Folge wieder in unterſchiedene Kleinere abgetheilet haben. Die erſte iſt *A.* die Ludolphiniſche oder Hundesburgiſche — Neu Gaterslebiſche Linie, ſo von dem Magdeburgiſchen Rhat und Hoffmeiſter Ludolph von Alvensleven, der A. 1573. Neu Gatersleben angekauffet hat, und A. 1596. geſtorben iſt, ihren Anfang genommen hat. Sie hat ſich einigemal in die Hundesburgiſche, und gedoppelt Neu Gaterslebiſche der alten und neuen Seite nach den beiden Schlöſſern zu Neu Gatersleben getheilet. Von dieſer Linie leben jetzo der Hr. Geheime Staats-Miniſter Johann Friederich Carl von Alvensleven in London, und der Geheime Krieges-Rhat Gebhard Auguſt, wovon der erſte ohne Erben, der letzte aber mit fünf männlichen Erben verſehen iſt. Die Haupt-Güter dieſer Ludolphiniſchen Linie, oder der beiden vorgedachten Herren Brüder beſtehen a) im Magdeburgiſchen aus Hundesburg, Neu

(a) Doc. Orig. A. 1324. ſo hier No. CLI. zuerſt bekannt gemacht wird.
(b) Doc. Orig. A. 1344. allhier No. CLIII.
(c) Doc. A. 1373. ebenfals hier No. CLVIII.

Neu Gatersleben, Glotha, und der Helfte an dem Schloſſe Rogetz. b) In der Alten-Mark aus dem Haupt-Gute in Calbe an der Milde, Groſſen Engerſen, einem Vorwerk in Plathe und einem kleinen Gute in Badingen. *B.* die Joachimiſche oder Calbiſch-Erxlebiſche Linie. Dieſe ſtammet von Joachim von Alvensleven, einem grundgelehrten Herrn, der bey dem damaligen Erzbiſchoff und Cardinal Albrecht Geheimer Rhat, und in groſſem Anſehn war, ab. Er iſt derjenige, ſo die bekannte Familien-Bibliothec zu Hundsburg angelegt hat. Seine Söhne haben ſich getheilet in die: *A A.* Calbiſch-Zichtouiſche Linie. Dieſe ſtammet von ſeinem Sohn Ludolph ab, der von ſeinem Vater 2 Sechs Theile an dem ganzen Hauſe Erxleven, und von ſeinem Bruder Bußo Clamor das Haus Zichtou bekam. Sein anderer Bruder erhielte Eichen Barleben nebſt 40000 Rthlr. an Gelde, ſo zu Lehn verwandt werden ſollten, und das groſſe Vorwerk in Calbe. Beide Brüder tauſchten A. 1603, Ludolph trat Erxleben ab, und zog nach Zichtou, bekam hergegen für das erſte das groſſe Vorwerk in Calbe, und ſtarb daſelbſt 1610. Seine Linie hat ſich wieder in ſeinen 2 Söhnen getheilet, wovon die eine Parthie das vorgedachte groſſe Vorwerk in Calbe beſitzet, und welcher auch die vormalige Wuſtrouiſche Lehnſtücke in der Alten-Mark gehören. Die andere Parthie aber Zichtou, die von einem Bußo von Alvensleven, der A. 1654. geſtorben iſt, abſtammet.

Dieſe Zichtouiſche Linie beſitzet das Haus Zichtou, das ſogenannte Nieſter-Gericht, einen Antheil an der Burg zu Calbe, wozu hernach aus dem Vergleich von A. 1699. noch die Güther und Ritterſitze Schenkenhorſt, Berge, und auch ein Antheil an dem Hauſe Rogetz gekommen iſt.

Sie hat ſich in den Söhnen des gedachten Bußen dreifach getheilet, a) in das alte Haus Zichtou, ſo den Director der Alten-Mark Levin Ludolff, der A. 1701. geſtorben iſt, zum Stamm-Herrn hat, und das alte Haus in Zichtou mit Pertinentien, Schenkenhorſt, und den zehnten Theil an dem Hauſe Rogätz beſitzet, b) in das junge Haus

 Zichtou,

Zichtou, deren Stamm-Vater Johann Friederich A. 1703. geſtorben iſt, ſo das junge Haus in Zichtou mit Pertinentien ꝛc. und das Vorwerk Jemmeritz, ſo aber von der weiſſen Linie acquiriret iſt, im Beſitz hat, c) und in Berge, ſie beſitzet das Gut Berge, und hat mit Buſſo dem II. von der Zichtouiſchen Linie des jungen Hauſes ihren Anfang genommen.

B. B. Die zwote Linie, ſo von dem vorgedachten Geheimen Rhat Joachim von Alvensleven mit ſeinem zweiten Sohn Gebhard Johann ſich angefangen hat, iſt die Erxlebiſch-Eichen-Barlebiſche Linie in dem Magdeburgiſchen. Gebhard Johann der II. hinterließ A. 1700. ſeinen beiden Söhnen die Güter Erxleben, Uhrsleben, Eichenbarleben, Vienou, und einen Antheil an dem Hauſe Rogetz. Deſſen Söhne theilten ſich wieder, davon a) eines theils die jetzigen Häuſer Eichen-Barleben, und Vienou ſeit A. 1764. entſtanden ſind, b) andern theils aber die Erxlebiſche, die ſich A. 1732. abermal in die Erxlebiſche, und Uhrslebiſche abgetheilet hat.

§. 5.

c) Die Gardelegiſche, oder weiſſe Linie.

Sie ſtammet ohnſtreitig von dem Gebhard von Alvensleven her, der A. 1343. von dem Markgrafen Ludewig dem ältern von Brandenburg mit dem Schloſſe Clötzen beliehen iſt (a). Seine Söhne waren Gebhard, und Werner, ſo A. 1371. mit demſelben Schloſſe von dem Markgrafen Otten, und dem Herzoge Stephan von Bayern zur geſammten Hand beliehen ſind (b). Werner der I. hat dieſe Geſchlechts-Linie fortgeſetzet. Er ſtarb zwiſchen A. 1393—1399. Bei ſeinem Leben iſt das Schloß Clötzen von dem Geſchlechte abgekommen. Von ihm kann dieſe Linie richtig documentiret werden. Werner der II, der das Schloß Gardelegen im Jahre 1440. zuerſt pfandesweiſe, A. 1448. aber erblich an ſein Geſchlecht

(a) Doc. A. 1343. *ap.* Ludevig *Tom. VII. Reliq. p. 91.*
(b) Doc. Orig. A. 1371. hier *No. CLVI.*

ſchlecht brachte (c), war ein Enkel von Werner dem I. Dieſe Linie hat zwar einigemal ihre Seiten-Linien gehabt, aber nur von kurzer Dauer. Die Iſernſchnibbiſche, Eimerslebiſche und Erxlebiſche iſt bald wieder zuſammen gekommen, und jetzo beruhet dieſe Linie ganz allein auf dem Herrn Ober-Hoffmeiſter Friederich Auguſt von Alvenslevev, und ſeinen beiden Söhnen Friederich Auguſt, und Valentin Joachim. Die Haupt-Güter dieſer Linie beſtehen in dem Schloſſe Gardelegen mit vielen Pertinentien, ſo in neuern Zeiten den Namen Iſernſchnibbe erhalten hat, wovon hernach weiter Nachricht gegeben werden ſoll. Ferner in dem halben Schloſſe und Gerichte Erxleben mit Pertinentien, ſo im Jahre 1553. von der rothen Linie ererbt iſt, zu welchen auch der Hoff in Eimersleben gehöret.

Alle dieſe drei Linien ſind durch den Lehnbrief des Markgrafen Johanns von A. 1494. dergeſtalt vereiniget, und zur geſammten Hand unter ſich beliehen worden, daß nach Abgang einer Linie die andern zur Succeßion gelangen konnten, wie auch bei Abgang der rothen Linie geſchehen iſt.

(c) Doc. Orig. A. 1448. *Tom. II. Diplomatar. Vet. March. p. 485.*

§. 6.

Nachdem alſo von den Haupt-Linien, und den davon abſtammenden Neben-Linien eine zwar kurze aber ſichere Nachricht ausgeführet iſt, ſo wird es allerdings auch nöthig ſeyn, zur Ergänzung der Geſchichte dieſes berühmten Geſchlechts, von den Haupt-Gütern, ſo dem geſammten Geſchlechte gehören, eine gründliche Nachricht mitzutheilen. Von dem Stamm-Gute Alvensleben hat man bereits §. 2. das nöthige angebracht. Von den übrigen Gütern wird man die Ordnung beobachten, daß man ſie ohngefähr nach dem Zeit-Puncte, worin ſie an das Geſchlecht gekommen ſind, rangiren, und anführen wird.

1) Erxleven, in der Alten-Mark.

Es iſt das älteſte Gut, ſo das Geſchlecht beſitzet, wovon man aber doch mit Gewißheit die Zeit nicht angeben kann, in welcher es acquiriret iſt. Es iſt ein uralter Ort, der ſchon in Urkunden von den Jahren 1063. und 1115. vorkömmt. Der Erzbiſchoff Wichmann ſoll ihn dem Geſchlechte bereits zugeeignet haben, nachdem ſolches vorher A. 1145. Graf Hardwig von Stade an das Erzſtifft geſchenket hatte (a). Es iſt dieſes aber nur eine Vermuthung, und keine erwieſene Angabe. Heineke und ſein Sohn Bußo mit ſeinen Vettern Hans und Heineke ſind noch zur Zeit die erſten, die man mit Gewißheit als Beſitzer des Schloſſes Erxleven angeben kann. Sie verſprechen in einer Urkunde von A. 1343. bey dem LVDEVIG *in Reliq. Tom. VII. p. 67.* dem Markgrafen Ludewig von Brandenburg mit ihrem Schloſſe Erxleven gegen den Herzog von Braunſchweig zu dienen. Dieſer Umſtand ſetzet ſchon voraus, daß ſie ſchon lange vorher ſolches beſeſſen haben, und es iſt §. 3. bereits ſehr wahrſcheinlich gemacht, daß Gebhard der ältere bereits A. 1272. und ſeine Söhne ſolches im Beſitz gehabt haben. Dieſes wird dadurch noch mehr beſtärket, daß derſelbe Gebhard A. 1270. von dem Biſchoff Heinrich von Brandenburg mit 11 Winſpel Weitzen-Pacht und $1\frac{1}{2}$ Hufen Landes in dem nahe dabey liegenden Dorffe Urßleben beliehen iſt (b). Die Güter und Dörffer Urßleben, Eimerßleben, Jngersleben, Bregenſtedt ꝛc. ſind nach und nach dazu acquiriret worden.

A. 1388. ward Bußo von Alvensleven mit dem Schloſſe Erxleven und Zubehörungen von dem Könige Sigißmund als Markgrafen von Brandenburg beliehen (c), und A. 1485. erhielte ein anderer Bußo vom Markgrafen Johann die Belehnung darüber (d), und von demſelben A. 1497.

(a) Doc. A. 1145. in OLEARII *Mauſol. in Muſeo p. 5.*

(b) Doc. A. 1270. in meiner Brandenb. Stiffts-Hiſtorie *p. 125.*

(c) Doc. A. 1388. allhier *ſub No. CLIX.*

(d) Doc. A. 1485. *Tom. III. Cod. dipl. Brand. p. 341.*

1497. auch die Geſammte Hand an die Güter der ſchwarzen und weiſſen Linie (e).

Wie dieſe erſte Erxlebiſche oder eigentliche rothe Linie, wie bereits §. 3. ausgeführet iſt, mit einem Friederich von Alvensleven A. 1553. gänzlich ausſtarb, ſo fielen die geſammten Güter an die Calbiſche ſchwarze, und Gardelegiſche weiſſe Linie, nachdem ſie bereits durch den Lehnbrief von A. 1479. von dem Markgrafen Albrecht die Geſammte Hand daran erhalten hatten.

Zu dem Schloſſe und Haupt-Gute Erxleven gehören die Vorwerker Eimerßleben und Urßleben, nebſt 6 Dörffern Erxleben, Eimersleben, Urßleben, Ingersleben, Bregenſtedt, und Hörſingen.

Ferner die Dorffſtellen Rottmersleben, Wellendorff, Zilſe oder Helſe, Weiſtorff, Pißmannsdorff, Alverhauſen, das Neue Dorff, halb Ditmarshauſen, klein Hakenſtedt, Schmolle, Rixdorff, halb Lunou, Sieberitz ꝛc. die zum theil ſchon in den Brandenburgiſchen Lehnbriefen von A. 1499. ꝛc. als wüſte angeführet ſind.

(e) Doc. A. 1497. *Tom. II. Diplomatar. Vet. March. p.* 550.

§. 7.

2) Calve in der Alten-Mark.

Die von Cröchern ein altes Geſchlecht in der Alten-Mark hatten in der Provinz viele und anſehnliche Güter, worunter das Schloß Calve an der Milde das vornehmſte war. Droiſeke von Cröchern war lange Zeit bey dem Markgrafen Woldemar von Brandenburg Hoff-Truchſes (a). Im Jahr 1320. verpfändete er und ſeine Söhne Hans, Heineke, und Jordan

(a) Er kömmt in den Urkunden dieſes Herrn *ap.* Lenz *Br. Vrk. p.* 198. 209. 212 *&c.* häufig vor, und hinterließ drei Söhne Hans, Heineke und Jordan, die, auſſer dem Schloſſe Calve mit dem Werder, auch noch viele Korn-Pächte und Unterthanen in den Dörffern ohnweit Salzwedel hatten, die ſie an die von Schulenburg und Kneſebeck verkaufet haben.

Jordan das Schloß Calve an die Städte Stendal, Tangermünde und Oſterburg für 1200 Mark Silbers (b). Der Vater muß nicht lange darauf geſtorben ſeyn, und ſeine Söhne Hans und Heineke verkauften A. 1324. das Schloß Calve mit der Stadt und den Dörffern Büne, Güßefeld, Sype, Gediz (Jeetz), Plathe, Brunou, Pakebuſch, Hagenou, Beeſe, Merin, Vynou, Horſt, Altmersleben, Varholz, Karſtede, Vißne, Golitz, Dolchou, Molitz, Thuritz und Storbeck an Albrecht von Alvensleven, und ſeine Söhne Geverd und Albrecht (c). Die Kauff-Summe iſt nicht genannt, jedoch hat der Acquirent noch in demſelben Jahre von der Markgräſin Agnes als damaligen Beſitzerin der Alten-Mark darüber einen Lehnbrief erhalten (d).

Die alte Tradition, daß der Markgraf die von Cröchern wegen begangner Felonie dieſer Güter beraubet, und ſie den Herren von Alvensleven zu Lehn gegeben, iſt alſo falſch, und noch weniger gegründet, was GVNDLING *in Brand. Atlante p. 103.* ſchreibt, daß bereits Markgraf Albrecht ein Sohn des Markgrafen *Ottonis pii* die von Cröchern von Calbe vertrieben. Das von Alvensleviſche Geſchlecht hat es allerdings *titulo oneroſo* acquiriret.

A. 1344. ſind die Gebrüder Albrecht und Friederich des erſten Acquirenten Söhne von dem Markgrafen Ludewig damit beliehen worden (e), und A. 1365. hat Markgraf Otto Gebharden, Albrechten und Bußen mit dem Hauſe Calve ꝛc. wie es ihr Vater Albrecht vorher gehabt hat, belehnet, ap. BECKMANN *Brand. Hiſt. Vol. II. P. V. p. 52.*

Wie der Markgraf Otto A. 1371. die Mark gegen die Succeßions-Verträge, die er A. 1363. mit dem Kayſer Carl dem IV. geſchloſſen hatte, auf ſeinen Bruder Stephan bringen wollte, ſo nahm dieſer die Eventual-Huldigung ein, und bey der Gelegenheit verſprach er auch den Gebrüdern

(b) Doc. Orig. A. 1320. *Tom. I. Diplomatar. Vet. March. p. 39.*
(c) Doc. Orig. A. 1324. ſo hier *No. CLI.* zuerſt bekannt gemacht wird.
(d) Doc. Orig. A. 1324. ebenfals hier *No. CLII.*
(e) Doc. Orig. A. 1344. ebenfals hier *No. CLIII.*

Gebrüdern Gebhard und Albrecht zu Calbe die Belehnung und Geſammte Hand, gab ihnen auch die Erlaubniß, das Schloß Calve mit Mauren und Thürmen zu beveſtigen (f). Dieſer Gebhard iſt auch im ſelbigen Jahre mit dem Erb-Marſchall-Amte der Mark Brandenburg von dem Markgrafen Otten beliehen worden (g).

(f) Doc. Orig. A. 1371. ebenfals hier *CLVI.*

(g) Doc. Orig. A. 1371. *Tom. II. Cod. dipl. Brand. p. 651.* Weil aber des Gebhards Söhne ohne männliche Erben verſtorben ſind, und die Vettern an dieſem Würden-Lehne keine Mitbelehnſchaft hatten, ſo iſt ſolches wahrſcheinlich bey dem Anfange der Regierung des Churfürſten Friedrichs des I. von dem Geſchlechte ab, und an die Freiherren von Putlitz gekommen.

§. 8.

Im Jahr 1419. wohnten in Calve Albrecht, Hanß und Ludolff laut einer Urkunde, die ich *Tom. II. Diplomatar. Vet. March p. 467.* ediret habe. Dieſe Linie erhielte auch A. 1472. durch den Lehn-Brief, den Geverd und Werner von Alvensleven zu Gardelegen über einen groſſen Theil ihrer Güter in der Alten-Mark von dem Churfürſten Albrecht bekommen, die Geſammte Hand an den Theil der Güter, die eigentlich nicht zum Schloß und Vogtei Gardelegen gehörten (a). In dem Geſammt-Lehn-Briefe von A. 1494. aber, worin alle Herren von Alvensleven zu Gardelegen, Calbe, Callförde und Erxleven von dem Churfürſten Johann unter ſich zur Geſammten Hand beliehen ſind, hat auch die Calviſche Linie, und zwar namentlich Bußo der Ober-Marſchall, Vicke, Albrecht, und Gebhard Ludolffs ſeligen Söhne, Hans, Vicke, und Buße Gebhards ſeligen Söhne an die Güter zum Schloſſe Gardelegen ſelbſt gehörig die Geſammte Hand ſelbſt erhalten (b).

Noch iſt hier nachzuholen, daß die Abtißin von Gandersheim im Jahr 1477. die Gebrüder Buße und Geverd, und Ludolff, Vicke, Albrecht,

(a) Doc. Orig. 1472. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 518.*

(b) Doc. Orig. A. 1494. *ibid. p. 550.*

brecht, Geverd, und Buße, Brüder und Vettern alle zu Calve geſeſſen mit den ihrem Stiffte apert gewordenen Gütern, ſo Bußo von Wanzleben eröfnet, und die von Alvensleven für 700 Rh. Gulden A. 1476. angekauſt hatten, beliehen hat (c). Der Churfürſt Johann gab A. 1489. Johann, Bußen und Geverden von Alvensleven zu Calve geſeſſen, auch die Anwartſchaft an die auf den Fall ſtehende Güter Lorenzen von Hoëleben, ſo in den wüſten Feldmarken Damſendorff, Rekendorff, Biſtorff, Neuenwalde, und Lapenwalde beſtanden haben (d).

Noch iſt auch anzumerken, daß die beiden Biſchöffe zu Havelberg, mit Namen Bußo, wovon der erſte 1494, und der andere 1548. geſtorben iſt, zu dieſer Calbiſchen Linie gehören.

(c) Doc. A. 1477. *Tom. I. Diplomat. Vet. March. p. 674.*

(d) Doc. Orig. A. 1489. allhier *No. CLXVIII.*

§. 9.

Das Gut Calve ſelbſt iſt eines von den ſtärkſten Gütern in der Alten-Mark. Es gehöret dazu:

1) Der Flecken Calve. Er kömmt ſchon A. 1196. in der bekannten Schenkung des Markgrafen *Ottonis II.* von der Alten-Mark an das Erzſtifft Magdeburg vor — medietatem Burgwardii *Calue* cum ſuis attinentiis — l. das Document in dem *III. Tom.* dieſes *Cod. dipl. p. 63.* Das daran hart belegne alte Schloß, oder die Burg Calve, ſo ſeit A. 1371. hauptſächlich beveſtiget iſt, liegt zwar jetzo faſt ganz in Ruinen, man ſieht aber aus dem Umfange, und den Trümmern, daß ſie anſehnlich und ſtark genug geweſen iſt. Die tiefe Lage im Moraſt hat ſie überdem feſt gemacht, und in dem dreißigjährigen Kriege iſt eine kleine Beſatzung darauf gehalten worden. Weil aber der Feind ſich oft darin feſtgeſetzet hat, ſo iſt ſie damals auf Veranlaſſung des Churfürſten Johann Georgs abgebrochen worden.

Die

Die alten Verträge oder Burg-Frieden, ſo im Jahr 1494. Bußo und ſeine Söhne Ludeleff und Cord an einem Theile, Geverd und ſeine Söhne Hanß, Vicke und Buße am andern Theile, Vicke Albrecht und Geverd Brüder am dritten Theile, auf welche Art dieſe Burg im baulichen Weſen zu erhalten, und gegen Ueberfälle zu verwahren ſey ꝛc. abgeſchloſſen, und hernach A. 1552. Andreas, Vicken ſeliger Sohn, Eliaz, Albrechts ſel. Sohn, Ludeloff und Aßmus, Ludeloffs ſel. Söhne, Ludeloff, Joachim und Gebhard, Gebhards ſel. Söhne, Reimer und Albrecht Achatius ſel. Söhne noch weiter extendiret haben, ſind hier No. CLXX. und CLXXI. abgedruckt. Nach einem noch ältern Vergleich von A. 1487. hat das ganze Geſchlecht dieſer Linie die Gebäude auf der Burg in drei Theile getheilet, worin auch damals die Linie ſelbſt abgetheilet war, und dabey feſtgeſetzet, daß jeder Theil zu Unterhaltung der Beſatzung ꝛc. jährlich 10 Winſpel Mehl, und 100 Seiten Speck hergeben ſollte. Sie hatte den Landesherrlichen Schlöſſern gleich auch ihre eigne Capelle zum heiligen Creutz genannt, wovon Proceßions nach dem Flecken gehalten ſind. Kurz, dieſe alte Burg, und die dazu gehörige anſehnliche Pertinentien ꝛc. überzeugen hinreichend von dem Glanz und Anſehn dieſes alten und groſſen Geſchlechts.

2) Der Flecken Bißmark.

3) Die Dörffer. Bühne, Güßefeld, Vietz, Rahrſtedt, Jeetz, Sype, Plathe, Brunou, Pakebuſch, Bieſe, Merin, Dolchou, Altmersleben, Vahrholz, Brüchou, Gr. Engerſen, Kl. Engerſen, Berge, Zichtou, Eſtedt, Faulenhorſt, Schenkenhorſt, Solbke, Dannefeld, Pekevitz, Krembkou, Badel, Zetlingen, Jeggeleben, der dritte Theil in Cheinitz, Jerchel, Mieſte, Zichou, Potzehne. Ferner die Dorfſtellen: Verchen, Nickeleben, Mellin, Rogendorff, Drenitz, Lockede, Michritz, Platin, halb Lunou. Von dieſen Dörffern aber gehöret ein groſſer Theil, ganz oder zum theil ꝛc. zu den von Calbe längſt abgetheilten Ritterſitzen und Gütern Zichtou,

tou, Schenkenhorſt, Berge und Vienou ꝛc. Dieſe Güter ſind zum theil ſchon in vorigen Jahrhunderten von dem Haupt-Gute Calbe abgeſondert, und auch zum theil in neuern Zeiten beſonders acquiriret worden, ſie werden aber doch noch jetzo im weitläuftigen Verſtande genommen dazu gerechnet, und gehören auch urſprünglich zuſammen, wie denn auch die Anlage der Lehnpferde urſprünglich darauf haftet, und die abgetheilten Güter ihre Quoten nach ihren Unter-Abtheilungen dazu geben.

Von dieſen abgetheilten Ritterſitzen will ich beſonders im folgenden §. Nachricht geben.

§. 10.

a) Das Gut Zichtou.

Das wichtigſte unter den vorgedachten abgetheilten Gütern iſt Zichtou. Ludolff der *I.* Hauptmann der Alten-Mark, ſo in der erſten Helfte des XV. Jahrhunderts gelebt hat, ſoll ſolches von den von Rochou acquiriret haben. Bei den häufigen Theilungen, ſo in der Calbiſchen Linie geſchehen ſind, iſt Zichtou bis A. 1589. bei der Branche und den Nachkommen des Ober-Marſchalls Buſſo geblieben, und darauf an die Söhne Joachims, wie §. 4. erwähnet iſt, gefallen. Nach der Zeit haben die Söhne Buſſen von Alvensleven, der A. 1654. geſtorben iſt, ſich in dem Hauſe Zichtou wieder getheilet, und Levin Ludolff Director der Alten-Mark, der A. 1701. geſtorben iſt, hat das alte Haus Zichtou, Johann Friederich aber, ſo 1703. geſtorben, das junge Haus Zichtou geſtiftet. Zu dem alten Hauſe Zichtou gehöret, das Gut Schenkenhorſt, und $\frac{1}{10}$ Theil an dem Gute Rogetz ꝛc. Zu dem jungen Hauſe Zichtou hergegen, das Vorwerk Jemmeritz, ſo von der weiſſen Linie acquiriret iſt, überdem aber haben beide Häuſer das Nieſter-Gericht, ſo aus den Dörffern Nieſte, Nieſterhorſt, Zichou, Potzehne, und etlichen Bauren zu Jerchel beſtehet, die Pertinentien von dem Vorwerk in Calbe, und, wenn ich nicht irre, das Vorwerk Neuhoff zur Helfte. Das alte

Haus

Haus beſitzet anjetzo Herr Carl Ludolff von Alvensleven Domherr des hohen Stiffts Merſeburg, und das junge Haus Herr Johann Friederich von Alvensleven Regierungs-Preſident zu Magdeburg.

b) Schenkenhorſt.

Dieſes Gut iſt nebſt Berge von den A. 1699. reluirten Gütern zu Zichtou geleget woroen. Es fiel an die Beſitzer der beiden dortigen Häuſer Levin Ludolff, und Johann Friederich, die ſich darin ſo verglichen haben, daß das Gut zu dem alten Hauſe gelegt ward, und das junge Haus dafür andere Preſtations ꝛc. erhielte. Es beſitzet ſolches anjetzo der Königl. Preußiſche Lieutenant Hr. Johann Friederich von Alvensleven.

c) Berge.

Das Gut Berge iſt gleichfals von den reluirten Gütern zu Zichtou geleget worden. Buſſo der *II.* von der Zichtouiſchen Linie des jungen Hauſes, der bis A. 1707. gelebt hat, hat dieſe Neben-Linie angefangen. Von ihr leben noch die Gebrüder Levin, Ludolff, und der Königl. Preußiſche Rittmeiſter Georg Dieterich von Alvensleven.

d) Vienou.

Dieſes Gut gehöret zu der Eichen-Barlebiſchen Linie. Gebhard Johann der *II.* Magdeburgiſcher Land-Rhat, hinterließ A. 1700. ſeinen beiden Söhnen die Güter Erxleben, Urßleben, Eichen-Barleben und Vienou nebſt einem Hofe im Dorffe Kahrſtedt. Dieſe theilten ſich, und die beiden erſten Güter fielen dem Königl. Pr. Cammerherrn Johann Auguſt, und die übrigen beide dem älteſten Gebhard zu. Deſſen Enkel theilten ſich wieder A. 1764, ſo, daß der Magdeburgiſche Land-Rhat Gebhard von Alvensleven, Eichen-Barleben ꝛc. der Preußiſche Cammerherr Johann Friederich von Alvensleven aber Vienou mit dem

Hofe in Kahrſtedt und auch $\frac{2}{10}$ Theile an Rogetz erhalten, und jetzo im Beſitz hat.

§. 11.

Das ganze Haus Calbe im weitläuftigſten Verſtande genommen, mit den dazu nach und nach acquirirten Gütern, wird noch jetzo nach einer ſchon lange bey dem Geſchlechte üblich geweſenen Eintheilung in drei Haupt-Theile getheilet, davon jeder ein Drittheil des Ganzen in ſich hält. 1) Das Hundsburgiſche Antheil beſtehet aus dem alten und neuen Vorwerk in Calbe, nebſt den Gütern und Vorwerkern zu Groſſen Engerſzen, Badingen, und Plathe. 2) Das Zichtouiſche Antheil begreiffet das groſſe Vorwerk in Calbe, die beiden Häuſer in Zichtou mit Ausſchlieſſung der hinzugekommenen Güter. Das Hundsburgiſche enthält $\frac{1}{4}$, und das Zichtauiſche Antheil $\frac{3}{4}$ von dieſem Drittheile. 3) Das Bergiſche Antheil enthält die reluirten Güter, nemlich das Alſeburgiſche Vorwerk in Calbe, Berge, Schenkenhorſt und Vienou. Das Vorwerk macht $\frac{1}{3}$, Vienou $\frac{1}{3}$, Berge und Schenkenhorſt auch ein Drittheil dieſes Drittheils.

Das Vorwerk in Calbe gehöret der Hundesburgiſchen Neu Gaterslebiſchen Linie, Vienou zu Eichen-Barleben, Berge und Schenkenhorſt aber zu Zichtou dergeſtalt, daß Berge von dem Drittheil dieſes letzten Drittheils die Helfte; das junge Haus Zichtou $\frac{1}{4}$, das alte Haus Zichtou $\frac{1}{8}$, und Schenkenhorſt $\frac{1}{8}$, nach der jetzigen Eintheilung in würklichem Beſitz hat. Die Hundesburgiſch Neu Gaterslebiſche Linie hat folglich den gröſten Theil, nemlich $\frac{4}{9}$, von dem ganzen Hauſe Calbe. Nach dieſer Eintheilung werden auch alle gemeine Abgaben an Ritter-Pferde-Geldern ꝛc. präſtiret ꝛc.

Zuletzt muß ich noch anführen, daß die Herren von Alvensleven wegen des Haupt-Guts Calve auch andere Lehnleute mit den Dörffern Schorſtedt, Schartou, Molitz, Windberge ꝛc. belehnen.

§. 12.

3) Rogetz in dem Herzogthum Magdeburg.

Das Schloß und Gut Rogetz liegt an der Elbe nicht weit von der Altmärkiſchen Gränze. Es iſt ſchon ſehr lange ein Stifft-Magdeburgiſches Lehn, hat aber im XIII. Jahrhunderte noch zur Alten-Mark gehöret, und iſt nach Abgang des Aſcaniſchen Hauſes davon abgeriſſen worden, *vid.* Doc. A. 1336. *Tom. I. Cod. Dipl. Brand. p. 63.* Im Jahr 1369. verkaufte der Erzbiſchoff Albrecht von Magdeburg an die Gebrüder Ludolff und Friederich von Alvensleven den halben Theil des Gutes Rogetz, und belehnte ſie mit demſelben unter dem Verſprechen, daß, wenn ſie die andere Helfte, ſo die von Sack gleichfals lehnbar beſaſſen, von jenen an ſich bringen könnten, er ſie auch damit belehnen wollte (a). Wie dieſes nach der Zeit würklich geſchehen iſt, ſo hat Friederich von Alvensleven A. 1396. die Belehnung über das ganze Schloß Rogetz würklich erhalten (b). Er hat zu gleicher Zeit dem Erzbiſchoff Albrecht darüber einen Lehns-Revers ausgeſtellet, worin er ihm das Oeffnungs-Recht an dem Schloſſe zugeſtanden hat (c).

Die Pertinentien ſind aus dem Lehn-Briefe des Cardinals Albrechts von A. 1516. zu erſehen. Es ſind aber auch viele noch zugekauft, wie das Schulzen-Gericht, Korn- und Fleiſch-Zehend zu Rogetz von Burchard von Bardeleben A. 1478, das Dorff Hilgersdorff nebſt den Feldmarken Zeetben und Rehehagen von den von Veltheim ꝛc.

Seitdem es die ſchwarze Linie A. 1554. aus der Erxlebiſchen Erbſchaft erhalten, machte dieſes Haus eine beſondere Branche aus, die A. 1654. erloſchen iſt. Nachher iſt es an die Vettern der ſchwarzen Linie gefallen, wo es zwar ein gemeinſchaftlich Haus und Gut blieb, jedoch in drei Theile getheilet ward, nemlich in das Hundesburgiſche, Zichtauiſche, und

(a) Doc. A. 1369. *Tom. IV. Cod. dipl. Brand. p. 518.*
(b) Doc. A. 1396. *ap.* Dreihaupt im Saal-Crais *Tom. I. p. 95.*
(c) Doc. A. 1396. *Tom. IV. Cod. dipl. Br. p. 537.*

und Eichen=Barlebiſche, oder Erxlebiſche Theil, worin aber auch nach der Zeit viele Veränderungen geſchehen ſind. Anjetzo hat die Hundesburgiſche Neu Gaterslebiſche Linie die Helfte an dem ganzen Schloſſe mit Zubehör, Schenkenhorſt ein Zehendtheil, Eichen=Barleben, und Vienou jedes ⅕ Theil.

§. 13.

4) Gardelegen, in der Alten=Mark.

Von der Gardelegiſchen oder weiſſen Linie habe ich §. 5. bereits gehandelt, und gezeiget, daß ſie von einem Gebhard von Alvensleven, ſo 1343. mit dem Schloſſe Clötzen beliehen iſt, abſtammet, und durch ſeinen Enkel Werner den *II.* fortgepflanzet iſt, der das Schloß Gardelegen zuerſt acquiriret hat.

Das Schloß und die Stadt Gardelegen iſt unter die älteſten Oerter der Alten-Mark zu rechnen. Auf dem Schloſſe haftete die Vogtei über die herumliegende Gegend, und es war eine würkliche Landesherrliche Domaine, ſo gut, wie das Schloß Salzwedel. In dem Schenkungs-Briefe des Markgrafen Otten *II.* von A. 1196. ſchreibt der Markgraf — in cujus conſpectu *predia noſtra Gardelege* et Saltwedele *tam caſtra quam oppida* — tradidimus — (a). Ich finde auch nicht, daß dieſes Schloß nach der Zeit veräuſſert iſt, obwol es vielleicht zuweilen verpfändet worden, wie es den herrſchaftlichen Domainen damals öfters ergangen iſt. Wenn BECKMANN *Tom. II. Part. V. p.* 70. von dem Schulzen in ſeiner Gardelegiſchen Chronic verführet, vorgiebt, daß Werner von Alvensleven bereits A. 1343. das Schloß Gardelegen erb- und eigenthümlich an ſich gebracht hat, ſo irret er darin gewaltig. Es iſt wahrſcheinlich mit dem Schloſſe Clötzen verwechſelt worden, ſo Gebhard in demſelben Jahre zu Lehn erhalten hatte.

Im Jahre 1418. vereignete Markgraf Friederich der *I.* die Helfte der Güter in Algenſtedt, Raßigk, Seeten, Lazeke, und Vorchfelde dem

(a) Doc. A. 1196. *Tom. III. Cod. dipl. Brand. p.* 63.

dem Kloſter Neuendorff, und von der andern Helfte heißt es in der Urkunde — die andere Helfte ſcal unſe unde unſer Nakomlinghe Marggreuen to Brandenburg weſen, unde leggen de tu unſem Huſe to Gardelege —(b), zu einem ſichern Beweiſe, daß damals dieſes Schloß noch würklich herrſchaftlich geweſen iſt. Gleichwol löſete Werner von Alvensleven A. 1419. das vierte Theil an den Gerichten, ſo er dem Rhat daſelbſt für 60 Gulden verpfändet hatte, wieder ein (c). Gebhard von Alvensleven wird in einem Tauſch-Contract zwiſchen der Stadt Gardelegen, und dem Cloſter Neuendorff A. 1409. Markgräflicher Amtmann zu Gardelegen genannt. Entweder iſt das Schloß an den Werner verpfändet geweſen, oder der vierte Theil am Gerichte hat gar nicht zum Schloſſe gehöret, daß aus dem Grunde ſolches vor der würklichen Acquiſition des Schloſſes ihm hat zuſtehn können. Nach dem Lehn-Briefe des Churfürſten Albrechts von A. 1472. über das Schloß Gardelegen, hat das halbe Gericht in der Stadt Gardelegen unleugbar dazu gehöret. Gebhard von Alvensleven hat ſolches mit Einwilligung der Lehns-Vettern A. 1523. an den Magiſtrat für 240 Gulden verpfändet, ſolches aber 1539. wieder eingelöſet. Im Jahr 1543. iſt es abermal für 200 Rheinſche Gulden wiederkäuflich überlaſſen, und auch wieder reluiret, bis, wegen vieler Streitigkeiten darüber, der Churfürſt Johann Georg die Sache dahin eingeleitet, daß unter ſeinem Conſens A. 1576. der erbliche Verkauf an den Magiſtrat geſchehen iſt, v. BECKMANN *Brand. Chron. Tom. II. Part. V. p. 51.*

A. 1425. verkaufte das Kloſter Neuendorff an Geverd von Alvensleven das Dorff Winkelſtedt, womit der Markgraf Friederich der *I.* ihn noch im ſelbigen Jahre beliehen hat (d), und Albrecht von Alvensleven zu Calve überließ ihm das halbe Dorff Wiepke A. 1430 (e).

§. 14.

(b) Doc. Orig. A. 1418. *Tom. II. Diplomatar. Vet. March. p. 462.*
(c) Doc. Orig. A. 1419. *ibid. p. 468.*
(d) Doc. Orig. A. 1425. *ibid. p. 471. 473.*
(e) Doc. Orig. A. 1430. *ibid. p. 475.*

§. 14.

Das Jahr 1440. aber iſt der Zeit-Punct, worin das Geſchlecht dieſer Linie zum Beſitz des Schloſſes, und der Vogtei Gardelegen, ſo viel noch zur Zeit die Urkunden nachweiſen, jedoch nur wiederkäuflich gelanget iſt. Markgraf Friederich der jüngere verpfändete ſolches in dieſem Jahre an Wernern von Alvensleven für 1100 Rheinſche Gulden mit der Verſicherung, daß nur die Herrſchaft ſelbſt, und ſonſt niemand die Macht haben ſollte, binnen den nächſten zehen Jahren es wieder einzulöſen (a). Der Pfand-Brief ſagt, daß Werner die Kauf-Summe zur Einlöſung des Schloſſes hergegeben, mithin iſt es ſchon vorher verpfändet geweſen. Vielleicht hat ein anderer Werner von Alvensleven, weil die Namen Werner und Gebhard gar zu häufig bei dem Geſchlechte gebraucht ſind, ſolches pfandesweiſe beſeſſen, ſo auch derjenige ſeyn kann, der, wie vorgedacht, A. 1419. den vierten Theil an den Gerichten in der Stadt Gardelegen wieder eingelöſet hat.

In dem folgenden Jahre gab der Churfürſt Friederich der *II.* dem Werner die Erlaubniß, 100 Rh. Gulden an dem Schloſſe zu verbauen, und A. 1444. erhielte er von ihm, und ſeinem Bruder Friederich dem jüngern die Verſicherung — daſſ ſie das benannte Schloſſ Gardelege mit ſeinen Zugehörungen ſein lebtage von ihnen nicht löſen laſſen wollen, es were das ſie ihre Erben und Nachkommen desſelben zu ihren eignen Nutzen und ihrer Cammer bedurften (b). Vier Jahr hernach aber verkaufte Markgraf Friederich der jüngere, der nunmehro in der Erbtheilung mit ſeinem Bruder dem Churfürſten die Alte-Mark und Priegnitz erhalten hatte, *l. Doc. A. 1447. Tom. I. Diplomat. Vet. March. p. 650*, an den vorerwähnten Werner das Schloß mit der Vogtei für 1100 Rh. Gulden und 330 Mark Silbers erb- und eigenthümlich. Er beliehe ihn auch zugleich damit dergeſtalt, daß er die Stadt Gardelegen, und das Kloſter Neuendorff, ſo beide in der Vogtei begriffen waren, beſchützen,

(a) Doc. Orig. A. 1440. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 479.*
(b) Doc. Orig. A. 1444. *Tom. IV. Cod. dipl. Brand. p. 633.*

ſchützen, und beide an ihren Gerechtigkeiten nicht beeinträchtigen ſollte (c). Die 1100 Rh. Gulden machten die Pfand-Summe aus, mithin beſtand der Nachſchuß in 330 Mark Silbers.

Ferner erhielte er in eben dem Jahre den Hoff zu Badingen zum Schloſſe Garleben zu Lehn (d), A. 1454. das wüſte Dorff Polviz (e), und A. 1465. die Dörffer Jps und Zypel (f).

(c) Doc. Orig. A. 1448. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 485.*
(d) Doc. Orig. A. 1448. *ibid. p. 497.*
(e) Doc. Orig. A. 1454. *ibid. p. 501.*
(f) Doc. A. 1465. *Tom. I. Diplom. Vet. March. p. 499.*

§. 15.

Die beiden Lehen-Briefe, die der Churfürſt Albrecht im Jahre 1472. an einem Tage für Wernern von Alvensleven und ſeinem Sohne Gebhard ausfertigen laſſen (a), ſind zur Geſchlechts-Hiſtorie dieſer Linie von groſſer Wichtigkeit. In dem erſten über das Schloß Gardelegen mit der Vogtei findet man, was zu demſelben eigentlich gehöret hat. Nemlich — die Borg to Gardelegen unde die Vogedie mit aller Gerechticheit, Freiheit und Gnaden, mit aller tobehoringhe an Acker Holten — und den Toll in der Stadt to Gardelege, die Mollen vor der Borg, dat halue Gerichte in der Stadt, die Wildjaget grot und kleine, Dare und Slage vor der Borg — dat Groper Dorp twiſchen der Stadt und der Borg (ſo jetzo wüſte iſt) — Item dat Dorp Wernze mit aller tobehör — dat nederſte Dorp Weteriz — den Heydewinkel, dat ouerſte Dorp Weteriz — dat wüſte Dorp Renzendorp — dat wüſte Dorp Silbke — dat wüſte Dorp Sachou — dat wüſte Dorp Breideike — item den Dienſt und redelke Legere up des Cloſters to Niendorp arme Lude und Gudere

(a) Doc. Orig. A. 1472. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 491.*
Doc. Orig A. 1472. *ibid. p. 518.*

Gudere in der Vogedie to Gardelegen (b), — den Dienſt von den Buren in Clüden und Sobbeniz — den Dienſt und redelke Legere von des hillighen Geiſtes (eines reichen Hoſpitals in Gardelegen) Dörpern Akendorp, Lazke, und Jeggou — ꝛc.

Hierin beſtanden alſo die Haupt-Pertinentien des Schloſſes und der Vogtei Gardelegen, ſo Werner von Alvensleven A. 1448. für 1100 Rheinſche Gulden, und 330 Mark Silbers acquiriret hatte, woran als an einem feudo nouo die Calbiſche Linie ꝛc. die Geſammte Hand damals nicht erhalten hat. Auſſerdem aber gehörten ſchon damals dem Geſchlechte dieſer Linie anſehnliche Güter und Dörffer in der Alten-Mark, womit der zweite Lehn-Brief unter eben dem Dato angefüllet iſt. Nemlich — dat Dorp Wibeke, dat Dorp Winkelſted — Wuſtreue, dat halbe Dorp Weteriz, — Wardenberg. Item die wüſten Dorpe Gelmeritze, Zimiz, nyen Ferchou, Gimrou, Germen, Ronnou, Reppin — und andere Pertinentien mehr.

An dieſen Gütern, die zum Theil ſchon von alten Zeiten das Geſchlecht dieſer Linie in Beſitz gehabt hatte, mithin keine feuda noua waren, verliehe der Churfürſt Albrecht an Bußen, Ludolff, und Geverd von Alvensleven zu Calve in demſelben Lehn-Briefe auch die Geſammte Hand. Nach der Zeit aber muß doch die Calviſche Linie, und beſonders Bußo der Ober-Marſchall, ſo bei beiden Churfürſten Albrecht und Johann in ſehr groſſen Gnaden war, auch an dem Schloſſe ſelbſt und deſſen Zubehör die Geſammte Hand erlanget haben, weil der Churfürſt Johann in dem Geſammt-Lehn-Briefe des Geſchlechts von A. 1494. deutlich ſchreibt — daß der Bußo mit ſeinen Vettern Gebhard und Dieterich der Geſammten Hand an dem Schloſſe Gardelegen mit ſeiner Zubehörung Folge gethan ꝛc.

Dieſen

(b) Dieſe Gerechtigkeit hatte aus dem Vogtei-Rechte, ſo die Markgrafen vermittelſt des Schloſſes über das Kloſter und ihre Unterthanen hatten, ſeinen Urſprung, und war mit dem Schloſſe ſo verbunden (effectus caſtri), daß ſie nothwendig auch auf den Beſitzer deſſelben übertragen werden muſte. Ein Beweis davon iſt auch die Urkunde von A. 1477. *l. c. p.* 523.

Dieſen Geſammt=Lehn=Brief haben die drei Linien des ganzen Geſchlechts, nemlich die Erxleviſche, oder die rothe, die Calviſche die ſchwarze, und die Gardelegiſche die weiſſe, im Jahr 1494. von dem Churfürſten Johann erhalten. Er belehnet darin:

1) Werner und Diederich des alten Gebhards Söhne zu Gardelegen, von der weiſſen Linie.

2) Bußen den Ober-Marſchall, Vicken, Albrecht und Gebhard Ludolffs ſeel. Söhne, Hanſen, Vicken, und Bußen Gebhards ſeel. Söhne zu Calve, von der ſchwarzen Linie.

3) Friederich zu Calförde } von der weiſſen Linie.
4) Bußen zu Erxleven }

mit ihren Gütern und Dörffern zu rechten Mannlehn und Geſammter Hand, wie Geſammter Hand Recht und Gewohnheit iſt (c). Durch dieſe Belehnung haben die drei Linien, die rothe, ſchwarze und weiſſe, ſo auf den Haupt-Schlöſſern Erxleven, Calve und Gardelegen wohnten, und bisher in Abſicht der Lehne gröſtentheils ſepariret waren, die Geſammte Hand unter ſich erhalten, dergeſtalt, daß nach Abgang einer Linie die anderen zur Lehnsfolge gelangen konnten. Unter dieſe drei Linien waren damals alle in der Alten=Mark, Magdeburg ꝛc. belegne dem Geſchlecht zugehörige Güter, die theils urſprünglich zu den Schlöſſern gehörten, theils auch vor- und nachher einzeln erworben waren, vertheilet, wovon aber die Calviſche Linie, wie ich bereits angeführet habe, den ſtärkſten Antheil hatte.

A. 1494. wohnten alſo auf dem Schloſſe Gardelegen die Gebrüder Werner und Diederich des alten Gebhards Söhne, die durch den vorgedachten Geſammt-Lehn-Brief die Geſammte Hand an die Güter der Calviſchen und Erxleviſchen Linie erhalten haben. Der jüngſte Diederich verkaufte wiederkäuflich A. 1506. mit Churfürſtlichem Conſens ſeinen Antheil, oder die Helfte an dem Schloſſe Gardelegen mit ſeinen Zubehörungen,

(c) Doc. Orig. A. 1494. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 550.*

hörungen, die ſtückweiſe angegeben ſind, an ſeine Vettern Vicken, Albrechten, und Geverden für 1400 Rheinſche Gulden (d).

Nach einer Urkunde von A. 1522. wohnte damals Geverd von Alvensleven zu Gardelegen (e), deſſen Sohn Valentin quitirte A. 1556. über 1000 Thaler, als ſeinen Antheil der Kauf-Gelder für verſchiedene wüſte Feldmarken in der Gardelegiſchen Heyde, die der Churfürſt Johann Georg von den Herren von Alvensleven überhaupt gekauffet, und zu dem neu erbaueten Schloſſe Lezlingen geleget hatte (f). In beiden Urkunden ſchreibt ſich Geverd to Gardelegen, und Valentin vor Gardelebe Erbgeſeßen, zu einem ſichern Beweiſe, daß der Name Iſernſchnibbe damals noch ſelten gebraucht iſt, obwol ſonſten nicht zu leugnen, daß er in der erſten Helfte des XVI. Jahrhunderts aufgekommen iſt.

(d) Doc. Orig. A. 1506. *ibid. p.* 555.

(e) Doc. Orig. A. 1522. in meinen *Fragment. March. Part. II. p.* 128.

(f) Doc. Orig. A. 1556. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p.* 668. Worunter auch Feldmarken ſind, die der Calbiſchen Linie gehöret haben.

§. 16.

Das Schloß Gardelegen, ſo in neuern Zeiten, wie ſchon gedacht, den Namen Iſernſchnibbe erhalten hat, liegt eine kleine Viertel-Stunde von der Stadt Gardelegen entfernet. Von den alten Ueberbleibſeln deſſelben iſt noch ein Stück eines ſtarken alten Thurms übrig. Das Groper Dorff, deſſen im vorigen §. gedacht iſt, hat zwiſchen der Stadt und dem Schloſſe gelegen.

Die Pertinentien, ſo urſprünglich zu ſelbigem gehört haben, ſind §. 15. nachgewieſen, worunter vorzüglich auch das halbe Gericht in der Stadt Gardelegen, und der Zoll daſelbſt, der noch jetzo zum Schloſſe gehöret, zu bemerken iſt. Auſſerdem hat dieſes Schloß aus dem ihm urſprünglich anklebenden Vogtei-Rechte anſehnliche Vorrechte (§. 15.), wohin auch billig die hohe Jagd zu rechnen iſt. Zu dem Schloſſe und Gute Gardelegen gehören;

a) der

a) der Junker-Hoff in der Stadt Gardelegen, den Chriſtoph Valentins Sohn, und auch die Herren von der Eimerslebiſchen Linie im XVII. Jahrhunderte bewohnet haben. Er iſt eigentlich aus 2 Höfen zuſammen gebracht, wovon Jacob Huſelit einen, und Jacob Schele den andern, beide Bürger in Gardelegen, beſeſſen haben, ſo ſie im XV. Jahrhundert angekauft, und damit beliehen ſind.

b) Die Vorwerker: Polviz, ſo A. 1617. von den Erben Anton Uden zu Gardelegen gekauft iſt. Die Uden waren von beiden Linien der ſchwarzen und weiſſen damit beafterlehnet. Weteritz, und Cunrou. Das Vorwerk Jemritz iſt an die ſchwarze Linie nach Zichtou gekommen.

c) Die Dörffer: Wiepke, Winkelſtedt, Wuſtreve, Wartenberg, Warnitz, Sachou, Cunrau, halb Wentze.

d) Die Dorfſtellen und Feldmarken, Görtel, Sienitz, alten Verchou, neuen Verchou, Gunſtrove, Rappin, Lubitz, Voldenſcher (womit die Hrn. von Bornſtedt beafterlehnt ſind), Heidewinkel, Renzendorff, Sylpke, Breideiche.

Von Afterlehnen vergiebt dieſe Geſchlechts-Linie allein:

1) Das Gut Voldenſcher an die Herren von Bornſtedt.
2) Den vierten Theil des Dorffes Dobberkou an die Chüden zu Salzwedel.
3) Eine Stelle in der Stadt Gardelegen an die Schulten.
4) Die ſieben Ackerhöfe in Cunrou.
5) Den Schulzenhoff zu Wernitz, an die Peters.
6) Einen Winſpel Rocken-Pacht an die Belitze, und viele andere kleine Afterlehne mehr.

§. 17.

5) Hundesburg, im Herzogthum Magdeburg.

Dieſer uralte Ort kömmt ſchon in den Ottoniſchen Urkunden vor, und in der bekannten Schenkung der Alten-Mark an das Erzſtifft von A. 1196.

1196. iſt er Hunoldsburg genannt. Bevor er an den Tempel-Orden gekommen, iſt daſelbſt eine Probſtei geweſen, ſo unter das Stifft Halberſtadt gehöret hat. Nachher haben ſie die Erzbiſchöffe von Magdeburg an ſich gebracht, die Probſtei nach Magdeburg verleget, und in der Folge iſt das Stifft S. Petri in der Neu-Stadt daſelbſt daraus entſtanden (a). Das Schloß in Hundsburg hatte gleichfalls der Erzbiſchoff Ludolff acquiriret. Der Tempel-Orden iſt darauf zum Beſitz gelanget, und gegen Ende des XIII. Jahrhunderts hat Friederich von Alvensleven als Ordens-Meiſter auf dem Ordens-Hauſe alda gewohnet (b). Nach Abgang der Tempelherren iſt Hundsburg bei der Regierung des Erzbiſchoffs Erichs wieder an das Erzſtifft gekommen, und der Erzbiſchoff Diederich hat es A. 1363. an Ludewig und Alverig von Wanzleben verkauft, und zu einem Mannlehn gemacht. Bußo von Wanzleben verkaufte es hinwieder im Jahr 1453. für 2900 Rheiniſche Gold-Gülden an die Gebrüder Ludolff, Bußo, und Gebhard von Alvensleven zu Calbe (c). Dieſes iſt alſo der Termin, worin das Schloß Hundsburg an das Geſchlecht gekommen iſt.

Nach dem Kauf-Briefe beſtand ſolches in dem Schloſſe Hundsburg und dem Dorffe gleiches Namens, 3 Mühlen, dem Dorffe Eichen-Barleben, Akendorff, und Nordhauſen mit allen Zubehörungen. Die Käuffer haben darauf Hundesburg gemeinſchaftlich im Beſitz gehabt, und ihre Nachkommen auf gleiche Art, jedoch ſo, daß ſie nicht allezeit gleichen Antheil daran gehabt, bis endlich Ludolff der Stamm-Vater von der Hundesburgiſchen-Neu-Gaterslebiſchen Linie circa A. 1556. ſolches durch Ankaufung und Tauſch ganz an ſeine Linie gebracht, und mit mehr dazu erworbenen Lehnſtücken verbeſſert hat.

Im Jahr 1567. iſt Ludolff und Joachim von Alvensleven, und zur Geſammten Hand Eliaß, Reimar, Ludolff und Valentin mit der Burg

(a) *Archival.* Nachrichten in dem Hundsburgiſchen Archive.

(b) Pfeffinger *Br. Luneb. Hiſt. Tom. I. p.* 699.

(c) Orig. Kaufbrief d. d. 1453. die trium Regum in dem Hundsburg. Archive.

Burg Hundesburg und dem Blecke (Flecken) daſelbſt, den Dörffern Akendorff und Eichen-Barleben, 2 Sattelhöfen in Dreyleben, einem Hoff in Erxleben ꝛc. beliehen worden.

Dieſer Joachim von Alvensleven, der A. 1588. geſtorben, iſt ein grundgelehrter Herr geweſen, ſo die Geſchlechts-Bibliothec zu Hundsburg angelegt hat, die noch jetzo vorhanden iſt.

Anjetzo gehören zum Schloſſe Hundsburg, nachdem Eichen-Barleben davon abgetheilet worden, Hundsburg, Akendorff, Bülſtringen, Nordhuſen und andere wüſte Feldmarken mehr ꝛc.

§. 18.

6) Neu-Gatersleben, im Herzogthum Magdeburg.

Von dieſem Gute hat ein beſonder adlich Geſchlecht *de Gaterſleue* und auch *de nouo Gaterſleue* in dem XIII. und XIV. Jahrhundert den Namen geführet, die in Magdeburgiſchen und Quedlimburgiſchen Urkunden öfters vorkommen. Ja ein Heinrich von Gatersleve iſt in einer dem Stiffte Quedlimburg A. 1173. von dem Kayſer Friederich dem *I.* ertheilten Beſtätigungs-Urkunde ſchon als Zeuge angeführt (a). Das Siegel Rudolffs von Gatersleve, ſo an einer Urkunde von A. 1345. befindlich, und mit den Alvenslevischen Siegeln in Abſicht des Wapens überein kömmt, habe ich *Tab. I. No. IV.* bei dem *Tomo V. Cod.* abſtechen laſſen. Nachher haben die von Röder und von Neuendorff, das Gut beſeſſen. Der letzte war Johann von Neuendorff, der ſolches A. 1353. an den Rhat der Stadt Magdeburg verkauft hat. Wie die Stadt in die Acht erklähret, und belagert worden, hat der Graf Hans von Mannsfeld das Schloß eingenommen, und darüber von dem Kayſer Carl dem V. für ſich und ſeine Brüder ꝛc. die Belehnung erhalten (b). Er verpfändete ſolches an den Henning von Bündfeld für 14000 Thaler, die Stadt bekam

(a) Doc. Orig. A. 1173. *ap.* Erath *in Cod. dipl. Brand. p.* 96.

(b) Doc. A. 1550. vom 23. Octobr. zu Augsburg datiret.

bekam zwar endlich durch Vermittlung des Erzbiſchoffs Sigiſmunds das Schloß wieder, ſie muſte aber dem von Bündfeld die Pfandſumme von 14000 Rthlr., und dem Grafen von Mansfeld gleichfals 14000 Rthlr. bezahlen (c). Endlich verkaufte die Stadt das Schloß mit Zubehör A. 1573. an Ludolff von Alvensleven, und ſeine männliche Lehns-Erben für 93000 Rthlr. wovon 3000 Rthlr. ad pias cauſas verwendet werden ſollten. Ludolff von Alvensleven erhielte das Schloß Neu-Gatersleben mit den Dörffern Hohndorff, Glothe und Lobenitz ohne Roßſteuren und Zinſen, die Reichsſteuren ausgenommen, wobei ausbedungen iſt, daß das Lehn bei der Stadt bleiben, und die von Alvensleven bei Abſterben des ſenioris familiæ ſowol abſeiten des Vaſallen, als bei dem Tode des jedesmaligen Worthaltenden Bürgermeiſters als Domini directi das Lehn auf dem Rhathauſe zu Magdeburg jedesmal gegen Erlegung 100 Rthlr. Lehnware und 10 Rthlr. Schreib-Gebühr empfangen ſollten, ſo wie das Gut nach Ausſterben der männlichen Linie des ganzen Geſchlechts wieder an die Stadt zurück fallen ſollte (d).

Die zu Neu-Gatersleben gehörigen Dörffer ſind alſo Hohndorff, Glothe, und Lobenitz, nebſt etlichen wüſten Feldmarken. In dem Kauf-Briefe ſelbſt iſt die Freiheit, ſo dieſes Gut hat, deutlich beſtimmet, nemlich, daß es frei von Roß-Dienſten, Zinſen, Folge, Landbede, und Steuren, Reichs- und Türken-Steuer ausgenommen. Dieſes priuilegium immunitatis hat der Kayſer Maximilian *II.* und der Adminiſtrator Joachim Friederich ertheilet, ſo hernach auf den Landtägen zu Halle und Magdeburg A. 1560. 1564. und 1568. beſtätiget worden. Die Freiheit von der Landſteuer haben auch die Einwohner zu Hohndorff und Löbenitz.

Nach dem Tode des erſten Käuffers hat ſein Sohn Gebhard die erſte Belehnung A. 1601. von dem Magiſtrat der Stadt Magdeburg darüber erhalten.

Des

(c) Vergleich von A. 1563. datiret am Sontage Voc. Jucundit.

(d) Orig. Kauf-Brief cum ratificatione des Adminiſtratoris Joachim Friederichs d. d. Dienſtags nach Trinitat. 1573.

Des Ludolffs zweiter Sohn, der Magdeburg. Hoff- und Land-Rhat Gebhard, hat eigentlich die våterliche Linie zu Gatersleben fortgeſetzet, und von ſeiner Zeit an haben auch beſtåndig dieſe Herren daſelbſt oft auf beiden Schlöſſern gewohnet. Der jetzige Beſitzer von Neu-Gatersleben iſt der Preußiſche Geheime Krieges-Rhat Hr. Gebhard Auguſt von Alvensleven.

§. 19.

7) Eichen-Barleben im Herzogthum Magdeburg.

Ein adlich Geſchlecht dieſes Namens findet man in Magdeburgiſchen Urkunden von den Jahren 1266. und 1437 ꝛc. Im Jahr 1363. hat dieſes Gut Otto von Berneberg beſeſſen, hernach iſt es an die Herren von Wanzleven gekommen, die es A. 1453. mit Hundsburg zugleich an die von Alvensleven zu Calve verkauft haben. Es blieb bei dem Hauſe Calve bis 1500, wo es Victor von Alvensleven in einer brůderlichen Theilung erhielte, deſſen Sohn Andreas ſolches bis A. 1565. beſeſſen hat. Nach ſeinem ohne månnliche Erben erfolgten Tode, kam es an Joachim von Alvensleven zu Erxleven, der das Gut mit vielen Dörffern und Pertinentien verbeſſerte. Nemlich, er acquirirte das Dorff Sůpplingen in dem Jahre 1568. halb, und reluirte das Dorff Velstorff 1566, ſo er beide zu Eichen-Barleben legte. Ueberdem vermehrte er ſolches mit Låndereien, Zehenden und andern Lehnſtůcken mehr, worunter auch die Feldmark Klein Drakenſtedt gehöret, ſo von der gleiches Namens, die A. 1570. von dem Stiffte S. Nicolai zu Magdeburg angekauft, ganz unterſchieden iſt. Dieſe letzte iſt diejenige Feldmark, wovon die Gemeinde zu Ochtmersleben den Zehend nach Eichen-Barleben giebt, ſo die Familie A. 1476. von den von Wanzleben angekauft hat. Daß dieſe Branche einen Antheil an dem Hauſe Rogez hat, auch dahin das Gut Vienou gehöret, und ſie jetzo in Eichen-Barleben und Vienou abgetheilet iſt, habe ich ſchon vorher §. 4. angefůhret. Zu dem Gute gehören an-

jetzo die Dörffer Eichen-Barleben, Süpplingen und Velſtorff und die Feldmark Klein Drakenſtedt, wie auch $\frac{2}{10}$ Theile an dem Hauſe Rogetz. Der jetzige Beſitzer von dem Gute iſt der Magdeburgiſche Land-Rhat Hr. Gebhard von Alvensleven.

Ausgegangne Linien, und abgekommne Güter.

A. Callförde.

Das jetzige Braunſchweigiſche Städgen Callförde iſt ein alter Ort. Wenn man ſeinen Urſprung aber von dem Kayſer Carl dem Groſſen ableitet, ſo gehöret es unter die Fabeln. In Ottoniſchen Urkunden findet man das Burgwardium *Calueri*. Im XII. Jahrhunderte gehörte er zur Alten-Mark. Markgraf Otto der *II.* gedenket ſeiner in der ſchon oft angeführten Schenkung dieſer Provinz an das Erzſtifft — item *Hunoldesburg*, villam *Elueboy*, et quod habuimus *Calleuuorde* (a). Er hat hernach veränderlich die Herzogen von Br. Lüneburg, die Markgrafen von Brandenburg, auch wol zuweilen die Magdeburgiſchen Erzbiſchöffe zu Oberherren gehabt, wie das Glück der Waffen, zumal nach Abgang des Aſcaniſchen Hauſes in der Mark die Herren begünſtigte.

Im Jahre 1359. hat der Herzog Magnus von Braunſchweig Fritzen und Gerd von Wederde mit einem Hauſe und Hofe zu Callförde beliehen (b). Dieſelbige waren noch A. 1375, wie der Kayſer Carl der *IV.* das Brandenburgiſche Landbuch aufnehmen laſſen, in dem Beſitze deſſelben. Vor dieſer Zeit iſt kaum zu glauben, daß die von Alvensleven, wie doch gemeiniglich angegeben wird, Callförde beſeſſen haben, weil man keine Spur findet. Noch A. 1382. waren die von Wederde im würklichen Beſitze von dieſem Orte, weil Gerd von Wederden zu Callförde in ſelbigem Jahre 2 Dörffer Trüſted und Sadenbeck an das Kloſter

(a) Doc. A. 1196. *Tom. III. Cod. dipl. Brand. p. 63.*

(b) Doc. Orig. A. 1359. *in Arch. Aluensleu.*

Kloſter Neuendorff verkaufet hat (c). Nach Abgang dieſes Geſchlechts ſind wahrſcheinlich die Herren von Alvensleven erſt zum Beſitz gelanget, zu welcher Zeit, iſt unbekannt. Dieſe Beſitzung aber iſt nicht erblich, ſondern nur wiederkäuflich geweſen, obwol ſie lange gedauret hat. A. 1419. war Ludolff Beſitzer und Pfand-Inhaber des Schloſſes Callförde (d). Nach der Zeit findet man in den Jahren 1467. und 1477. einen Friederich daſelbſt, der noch A. 1494. in dem Geſammt-Lehn-Briefe vorkömmt. Hiernächſt A. 1522. Mathias (e), von dem der Herzog Heinrich von Braunſchweig circa A. 1540. es eingelöſet hat. Nach der Zeit iſt dem Hauptmann der Alten-Mark Ludolff von Alvensleven, und ſeinem Schwager Diederich von Schulenburg ſolches wieder auf eine kurze Zeit verpfändet, aber ſchon A. 1559. auch wieder eingelöſet worden, bis zuletzt der Herzog Julius zum drittenmale es von Ludolff von Bortfeld reluiret, und in ein landesherrlich Amt verwandelt hat.

Das Städgen Callförde liegt an der Spitze des Drömlings ohnweit der Alt-Märkiſchen Gränze in einer moraſtigen Gegend. Zum Amte gehören die Dörffer Velſtorff, Loſewitz, Berenbruch, Barlipp, Eſebeck, Jeſeritz, Zöbbenitz, und ein Antheil an dem Magdeburgiſchen Dorffe Satwelle.

(c) Doc. A. 1382. *Tom. II. Diplomat. Vet. March.* p. 92.

(d) Doc. Orig. A. 1419. *ibid.* p. 467.

(e) Doc. A. 1522. in meinen *Fragment. Marchic. Part. II.* p. 128.

B. Klötzen.

Das vormalige Schloß, und jetzige Br. Lüneburgiſche Amt Klötzen liegt in der Alten-Mark ganz von dem Lüneburgiſchen Lande abgeſondert. Es iſt wahrſcheinlich bei der ſchlechten Regierung des Markgrafen Jodoci von der Alten-Mark abgeriſſen worden, indem es unter dem Vorwande, daß Räubereien daraus getrieben würden, A. 1391. von dem Erzbiſchoff Albrecht von Magdeburg, und den Herzogen Bernhard und Heinrich von

von Br. Lüneburg eingenommen (a), und von beiden Theilen lange beſeſſen worden, bis die Herzoge ſolches ganz im XV. Jahrhunderte an ſich gebracht haben (b).

Ich finde, daß Gebhard von Alvensleven der Stamm-Vater der Gardelegiſchen oder weiſſen Linie bereits A. 1343. mit dem Schloſſe Klötzen von dem Markgrafen Ludewig dem ältern beliehen iſt (c). Im Jahre 1371. hatten es Gebhard und Werner im Beſitze, und der Markgraf Otto ſo wol, als der Herzog Stepfan von Bayern gab Gebharden und Albrechten von Alvensleven zu Calve die Geſammte Hand an dem Gute Klötzen (d).

Wie der Kayſer Carl der *IV.* A. 1373. die Mark Brandenburg in Beſitz nahm, ſo beſtätigte er dem vorgedachten Gebhard und Werner zu Klötzen den Beſitz ihrer Güter und Gerechtigkeiten *l. Doc. Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 451.* Noch A. 1375, wie der Kayſer das bekannte Landbuch von der Mark Brandenburg aufnehmen ließ, war es ihnen zuſtändig. Wie lange ſie noch nachher in dem Beſitz geblieben ſind, iſt mir unbekannt, wahrſcheinlich haben ſie es A. 1391. verlohren, als die Herzoge von Br. Lüneburg und der Erzbiſchoff von Magdeburg, wie vorgedacht, ſolches erobert, und von der Alten-Mark abgeriſſen haben.

Nach einer Urkunde von A. 1397. beſaſſen ſchon Günther und Paridam von Platen das Schloß Klötzen, die ſolches auch noch A. 1428. hatten (e). Nachher iſt Gebhard von Alvensleven wieder zum Beſitz gelanget, jedoch nur pfandesweiſe, wie die Pfand-Verſchreibung über die Helfte des Schloſſes von dem Herzoge Heinrich von Br. Lüneburg im Jahr

(a) Cornerus *ap. Eccardum, Tom. II. ad. A. 1391.*

(b) *vid. Nota (a) in Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 537. ſeq.*

(c) Doc. A. 1343. *ap.* Ludevig, *Tom. VII. Reliq. p. 91.*

(d) Doc. A. 1371. ap. Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Tom. I. p. 689. und 701, und hier No. CLVI. In dieſer Urkunde ſind auch Gebhard der jüngere, Hempo, und Achatz des alten Gebhards Söhne damit beliehen.

(e) Doc. A. 1428. *ap.* Erath von den Erbtheil. des Hauſes Br. Lüneburg p. 52. Nach einer andern Urkunde waren ſie noch A. 1433. im Beſitz.

Jahr 1488. beſaget (f). Wie lange dieſe Pfand-Beſitzung gedauert, iſt mir unbekannt. Nach der Zeit hat das Schloß bald dieſen, bald jenen Pfand-Inhaber gehabt, wie die Fürſtliche Domainen in der Zeit bekanntermaſſen aus einer Hand in die andere gingen, und von A. 1560—1580. hat ſolches Werner von Schulenburg im Beſitz gehabt.

(f) Doc. A. 1488. *Tom. II. Diplomat. Vet. March. p. 537.*

C. An adlichen und andern Afterlehnleuthen findet man in den Lehns-Acten des Geſchlechts.

a) Schwarzer und Weiſſer Linie.

1) Der Rittmeiſter von Alvensleven wegen Pollvitz mit hohen und niedern Gerichten, Dienſten, Pächten, Hölzungen ꝛc. giebt 16 Rthlr. Lehnware ꝛc.

2) Der Graf von Platen zu Hannover hat ein Afterlehn zu Groppendorff gehabt, beſtehend in einem Hofe mit 5 Hufen Landes und etlichen Wieſen, wovon jetzo die Bläſen daſelbſt 15 Rthlr. Lehnware geben.

3) Der Rhat der Neuen Stadt Brandenburg hat das Gut Schmöllen mit Ober- und Unter-Gerichten ꝛc. zu Lehn, giebt 14 Rthlr. Lehnware.

4) Die Hrn. Dorgute in Helmſtedt haben zu Lehn einen groſſen Hoff zu Oſter-Ingersleben, den halben Zehend zu Groppendorff ꝛc. geben 9 Rthlr. Lehnware.

5) Die Herren von Hagen, jetzo das Dom-Capitel zu Magdeburg wegen des Zehenden zu Walsleben giebt 6 Rthlr. an Lehnware.

6) Der Hr. Commercien-Rhat Tegel in Aluensleuen wegen des Thorhofes daſelbſt mit 6 Hufen und noch einem Hofe nebſt Wieſen, Hölzung ꝛc. giebt 20 Rthlr. Lehnware.

Not. Noch mehr kleinere Lehnſtücke, die zu weitläuftig anzuführen ſind.

b) Schwarzer Linie allein.

1) Der Geheime Cammer-Rhat von Alvensleven zu Hundsburg, wegen einer Wieſe zu Bideritz, und 1½ Wſpl. Rocken-Pächte zu Wolterſtorff ꝛc. giebt 10 Rthlr. Lehnware.

2) Die Herren Gevettere von Alvensleven zu Erxleven, Eichen-Barleben, und Zichtou wegen 2 zehendfreien Hufen vor Schöningen, geben 6 Rthlr. Lehnware.

3) Die Herren von Angern wegen 2 Höfe und 10 Hufen Landes zu Nord-Germersleben.

Not. Werden ohne Lehnware frei beliehen.

4) Die Hrn. Alemänner haben viele Lehnſtücke, wovon ſie überhaupt 57 Rthlr. 6 gGr. Lehnware geben.

5) Die Hn. von Conring im Braunſchweigiſchen mit einem freien Wohnhofe und 3 Hufen Landes im Dorffe Jeetz in der Alten-Mark, geben 10 Rthlr. Lehnware.

Not. Sind die Nachkommen des berühmten Conrings in Helmſtedt.

6) Die Hrn. von Lindſtedt zu Lindſtedt in der Alten-Mark wegen 9 freien Hufen Landes auf der Feldmark zu Lindſtedt, geben 10 Rtlr. Lehnware.

7) Die Hrn. von Rienou zu Warburg in der Alten-Mark wegen der beiden Dörffer Schartou und Schorſtedt geben 15 Rtlr. Lehnware.

8) Der Hoff-Rhat Wiſſmann jetzo des Geſammt-Richter Schulzen Erben zu Apenburg wegen des ganzen Dorffes Molitz in der Alten-Mark mit Ober- und Unter-Gerichten ꝛc.

Not. Auſſerdem noch viele andere kleine Lehn-Stücke.

No. CLI.

No. CLI.

Hanns und Heineke von Cröchern verkauffen das Schlosſ Calue mit den zugehörigen Dörffern ꝛc. an Albrecht von Aluensleuen, A. 1324.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wie Hannes unde Heineko brudhere gheheten von Crocher Riddere bekennen unde betugin in desſeme jegenwerdegen brieue, dat wie hern Albrechte von Aluensleue unde ſinen Sonen Gheuerde unde Albrechte (a), unde al ſinen rechten Eruen vorkoft unde upghelaten hebbin dat Hus tu Calue mit al deme dat dar tu hort tu rechteme Erue, mit holte alſo et von alder dar tu hort heft, mit watere, mit weyde, mit der Stad tu Calue, unde met deme ackere die dar tu hort, unde met den dorpen die dat tu horen. Dit ſin die Dorp die dar tu horen, Bune, Gusſeuelde, Sype, Gediz, Plote, Brunowe, Pokebuſch, Hagenowe, Beſa, Marin, Vynowe, Horſt, Altmersleue, mit deme Calcouene (Kalk-Ofen), Vorholt, Carſtede, Vyſne, Goliz, Dolchowe, Molyz, Thuriz, unde Storbeke, mit al den richten unde mit al den ſchieden des Landes als et die Margreuen von aldere (b) ghehat hebbin, unde mit al den Molen die binnen deme Werdere liggen, unde binnen der ſchiede des Landes. Dit Gud und desſe Dorp die hir vorbeſcreuen ſtan, unde die Molen unde al dat hir vorbenumet is, hebbe wie deme vorbenumeden hern Albrechte von

(a) unde Frederike. Dieſer iſt in dem vorſtehenden zweiten Original nicht genannt, obwol Albrecht von Alvensleven würklich einen Sohn mit Namen Friederich gehabt hat.

(b) alſo ſie die Margrenen hadden tu deme Hus tu Calue. Es iſt mit dem vorſtehenden Original gleich, hier aber würklich beſſer ausgedrucket.

von Aluensleue unde ſinen Sonen vorbenumet, unde vort alle ſinen rechten Eruen vorkoſt unde upghelaten mit erf bede, mit len bede, mit korn bede unde mit pennigh bede, unde met allen beden ſwo man die benumen mach, unde met den Kerclenen alſo die Margreuen ſie hadden (c). Vppe dat alle deſſe vorbeſcreuen rede ganz ſtede unde unghewandelet bliuen, ſo hebbe wie deme vorbenumeden hern Albrechte unde ſinen Sonen die hir vorbeſcreuen ſtan, vnde vort al ſinen rechten eruen deſſen brief dar up ghegeuen beſeghelt mit unſen Ingheſeghelen. Deſſer dingh ſint tughe her Jan von Ampeleue, her Bernard unde her Werner von der Schulenburch (d), her Otto Welle, Buſſo Walſtoue, Philippus von Ykſtede, unde andere gude lude nuch. Diet is gheſchen unde deſſe brief is ghegeuen na der bort Godis duſint jar drihundert jar in deme vier entwintegeſten jare in ſente Wolburghe daghe der heylegin Jungvrowen.

Nota. Von dieſem Kauf-Briefe ſind 2 ganz unterſchiedne Originale in dem Archiv zu Zichtau vorhanden, die ich beide in Händen gehabt habe. Den erſten hat Johann von Cröchern allein ausgeſtellet, und kömmt im Weſentlichen mit dem vorſtehenden zweiten völlig überein, iſt auch an demſelben Tage, wie jener, ausgefertiget. In einigen Neben-Sachen aber iſt er doch unterſchieden, die ich hier ſogleich anzeigen will:

(c) Hier iſt in dem erſteren noch beigefüget: unde willen on aller deſſer vorbenameden dingh eyn recht were weſen.

(d) Her Heineke Schenke, iſt hier nach Werner von der Schulenbarg auch noch als Zeuge angeführet.

In einzelnen Worten und der Schreibart iſt er ſonſten auch noch unterſchieden, ſo aber von keiner Erheblichkeit iſt. Das Siegel daran war bis auf ein kleines Stück verlohren. Im übrigen hatte der erſte Kauf-Brief alle Kennzeichen eines ächten Originals; woher es aber rühret, daß 2 ſo unterſchiedne Kauf-Briefe ausgefertiget ſind, kann ich nicht zuverläßig angeben. Meine Vermuthung geht dahin, daß der Hannes als der älteſte Bruder, oder weil er vielleicht das Schloß allein im Beſitz gehabt hat, zuerſt den Kauf-Brief allein ausgeſtellet hat, weil aber der Heineke als ſein Bruder die Geſammte Hand daran hatte, ſo muſte der Käuffer auch von demſelben den Kauf verſichert haben, mithin hat der

der zweite Kauf-Brief, der hier mit aller Genauigkeit ediret iſt, daher ſeinen Urſprung genommen.

Man kann hierbei einwenden, daß unter Hannes und Johann vielleicht zwo ganz unterſchiedne Perſonen zu verſtehen ſind, und der Johann ein Vetter, ſo als Mitbelehnter durch einen beſondern Kauf-Brief ſein Recht auf den Käuffer übertragen hat. Allein dieſen Einwurf hebt der gleich folgende Lehn-Brief der Markgräfin Agnes, wo ſie deutlich die beiden Verkäuffere Johann und Heineke zeſchrieben, und alſo hier den Hannes würklich Johann genannt hat, mithin iſt hier nur eine Perſon darunter verſtanden. Wenn auch noch die dritte Perſon als ein Vetter und Mitbelehnter würklich exiſtiret hätte, ſo würde auch deſſen Conſens zu dem Verkauf nicht durch einen förmlichen Kauf-Brief, ſondern auf gewöhnliche Art geſchehen und formaliſiret ſeyn.

Vielleicht aber ſteckt der Unterſcheid nur darin, daß der Concipient des erſten Kauf-Briefes, der wahrſcheinlich von dem Concipienten des zweiten unterſchieden iſt, weil er ſich ganz anders ausgedrucket hat, aus einem groſſen Verſehen den Namen Heineke ausgelaſſen hat. Aber auch dieſes iſt bei einer ſo wichtigen Urkunde nicht glaublich, zumal an demſelben auch keine Spur zu finden iſt, daß des Heineken Siegel daran gehangen hat, wie doch bei dem Zweiten ſichtbar iſt. Wenn dieſe beide Puncte nicht vorhanden wären, ſo würde ich kein Bedenken finden, dieſe letzte Meinung anzunehmen, weil es bekanntermaſſen gewöhnlich war, daß 2 und mehr Originale von einer wichtigen Sache ausgefertiget ſind, wovon ich in dem Berlinſchen Archiv ꝛc. mehr wie ein Beiſpiel geſehen habe. Ich halte alſo die erſte Meinung für die wahrſcheinlichſte.

Das Siegel des Johanns an dem zwoten hier edirten Original iſt völlig conſerviret, jedoch etwas abgerieben, und nach einer richtigen Zeichnung hier No. II. abgeſtochen. In dem Schilde iſt ein geſattelt Pferd, und auf dem Schilde ein geſchloßner Helm, mit der Umſchrift: *S. Johannis de Crochere.* In der Urkunde iſt er Hannes genannt, auf ſeinem Siegel aber heißt er Johannes, zu einem abermaligen Beweiſe, daß hier Hannes und Johann ein Name iſt.

Uebrigens wird durch dieſen Kauff, und den gleich folgenden Lehn-Brief der Markgräfin Agnes die alte Legende widerleget, daß die von Cröchern gegen den Markgrafen eine Felonie begangen, weswegen er ihnen die Güter genommen, und an die Herren von Alvensleven verliehen hätte ꝛc.

Corrigenda.

Ludolph bekam nicht bloß 2 Sechs-Theile an dem ganzen Hauſe Erxleben in der Theilung mit ſeinen Brüdern A. 1593, wie pag. 601 angeführt worden, ſondern er bekam das halbe Gut Erxleben mit Ursleben, ſo wie es nach Friederichs Tode 1554. auf die ſogenannte ſchwarze Linie und nachhero durch Vergleiche auf Joachim von Alvensleben allein gekommen, und wie es die beiden Gebrüdere der Obriſt-Lieutenant und der Geheime Juſtiz-Rath von Alvensleben noch jetzo beſitzen. Nur wurde A. 1593. dem Gute Eichenbarleben, ſo Gebhard Johann bekommen, das nothdürftige Holz zur Feurung und zu nothwendigen Gebäuden, nebſt der Helfte des Maſtgeldes, wenn Eichelmaſt vorhanden, aus dem Erxlebiſchen Holze in oberwehnter Theilung beigeleget.

Der Tauſch, welchen Ludolph mit ſeinem Bruder Gebhard Johann A. 1603. getroffen, hat ihn nachhero ſehr gereuet. Er bedauert in ſeinem Teſtamente, daß er dadurch ſeinen Söhnen ein conſiderables Lehngut aus den Händen gebracht. Wie denn auch das groſſe Vorwerk in Calbe ſamt Pertinenzien und die 40000 Rthlr. den Werth jenes Gutes nicht ausmachen. Der Tod ſeiner Ehegenoßin, Jlſe von der Schulenburg, der 1600. zu Erxleben im Kindbette erfolgte, und die er ſehr liebete, und wodurch ihm der Aufenthalt in Erxleben zuwider wurde, bewog ihn zu dieſem Tauſch.

Er begab ſich nach Zichtou in das für ſeine Ehegenoßin erbauete Haus, wenn ſie Wittwe werden ſollte.

Ad pag. 633.

Die Figur in dem Siegel Johannis von Cröchern iſt kein geſatteltes Pferd, ſondern ein Camel. Der Höcker auf dem Rücken des Camels kann leichte für einen Sattel angeſehen werden; wie denn auch die von Cröchern einen Camel im Wapen führen.

Addenda ad pag. 620.

Das Gut Letzlingen, ſo jetzo ein Königl. Jagdhaus, gehörete ehedem der mit Friedrich von Alvensleben, Matthias Sohn, A. 1554. ausgeſtorbenen alten Erxlebiſchen

biſchen Linie. Nachdem deſſen Lehnsfolger von der ſogenannten ſchwarzen Linie, Valentin von Alvensleben mit dem halben Gute Erxleben und dem dazu gehörigen Gute Emersleben von der Erbſchaft abgefunden, theileten ſich die erſteren nach Ausweiſung der darüber den 20. Jul. 1554. zu Neuhaldensleben unter Vermittelung Achatz von Veltheim, Hauptmanns des Stiffts Halberſtadt, und Levin von der Schulenburg, Hauptmanns der Altemark, errichteten Theilung in die übrigen Lehngüter.

Ludolph von Alvensleben, Ludolphs Sohn zu Calbe und Zichtou, bekam 1) Letzlingen mit aller Zubehörung, 2) die Dörffer Mieſte, Mieſterhorſt, Potzehne, Zichau und 4 Männer zu Jerchel, 3) gewiſſe Geldhebungen und Kornpächte aus Dannenfeld, Jeſeritz, Roxfoerde und Jerchel, 4) die Holzungen auf der Heide und an dem Drömling, 5) das Lager in den vier Dörffern. Die Ausſaat zu Letzlingen wurde angeſchlagen auf 12 Wiſpel Rocken, 2 Wiſpel Gerſten, 10 Wiſpel Hafer, 6) einen Brief über 1000 Rthlr., ſo Churfürſt Johann Georg, Matthias von Alvensleben ſchuldig war.

Andreas von Alvensleben bekam 1) das Gut Randau mit aller Zubehörung, 2) das Dorff Satuel mit aller Gerechtigkeit, 3) das Dorff Velsdorff, 4) gewiſſe Kornpächte aus Eichenbarleben und den Erxlebiſchen Gerichten.

Reimarus und Albrecht von Alvensleben, Achazens ſel. Söhne, bekamen das Gut Rogätz mit allen Zubehörungen und Gerechtigkeiten, auch einige Pächte aus Bülſtringen und Erxleben.

Elias, Ludolph und Joachim von Alvensleben bekamen das halbe Gut Erxleben und Ursleben mit Zubehörungen und Gerechtigkeiten. Die dazu gehörigen Zehnten, woraus man ohngefehrlich 30 Wiſpel Rocken, Weitzen und Gerſten und 27 Wiſpel Hafer dröſchen können. Desgleichen ein Haus in Gardelegen. Ludolph verkaufte ſogleich das Jahr darauf Letzlingen an den Churfürſt Johann Georg, der ein groſſer Liebhaber der Jagd war, ohne Conſens der Agnaten, daher er und ſein Sohn gleiches Namens bey den Familientägen, Inhalts der vorhandenen Protocolle, vielfältig deshalb beſprochen und verlanget worden; daß er der Familie den Schaden erſetzen ſolle. Die männliche Nachkommen dieſes Ludolphs ſturben in ſeinem Sohne Ludolph A. 1589. zu Zichtou aus, und lieget nebſt ſeinem Vater, wie die Epitaphia ausweiſen, in der Kirche zu Calbe begraben.

Die Inſcription über den Eingang in das Jagdhaus zu Letzlingen zeiget: daß Churfürſt Johann Georg es 1555. erbauen laſſen.

Das Gut Randau, im Herzogthum Magdeburg belegen, beſitzet anjetzo der Geheime Staats-Miniſter Johann Friedrich Carl von Alvensleben, wie auch, auſſer den mit aufgeführten Gütern, die Güter Woltersdorff, Möſer und Scherme im Magdeburgiſchen.

Die Dörffer Roxfoerde und Wannefeldt, hat Albrecht von Alvensleben dem Cloſter Neuendorff geſchenket. In dem Schreiben, worin das Cloſter die Schenkung acceptiret, verſpricht daſſelbe, daß Albrecht ihrer guten Werke theilhaftig werden, und bei den Cloſterjungfern ruhen ſolle. Wie er denn auch daſelbſt begraben worden.

No. CLII.

No. CLII.

Agnes Herzogin von Braunſchweig belehnet als Marckgräfinn von Brandenburg Albrechten von Aluensleben mit dem Schloſſe Calue in der Alten Marck, A. 1324.

Ex Origin. Arch. Nobil. de Aluensleuen.

Wi von der gnade Godes Agnes Herthogynne tu Brunſwik bekennen in desſeme opene briue, Dat wi ghelegen hebben deme achtbaren riddere hern Albrechte von Aluensleue dat Hus tu Calue myt der Stat, unde mit den Dorpen dy dar tu lighen, myt holte unde an velde, an weyde, unde myt aller nut unde myt aller wrucht, alſo her Johan unde her Heinic von Crochern dat vorbenumede Hus tu Calue opgeſant hebben myt hern Berndes briue von der Sculenborch, unde wat wy von rechte dar an tu ligende hebben. Des ſint tuch, her Diderich, her Berent, unde her Werner von der Sculenborch, unde Frederic von Vincelberg uſe Marſcalk. Tu eyme orekunde dysſer ſake, ſo hebbe wy laten dysſen brif beſegelen myt uſme Ingeſegele. Disſe brif is geuen nach Godes bort Duſent jar dri hundert jar in deme vir untwintichſten jare in ſunt Marie Magdalenen dage.

Es hängt ein wohl conſervirtes Siegel der Agnes daran, ſo dem völlig gleich, welches dem *III.* Theil der *Fragm. Marchic.* vorgeſtochen iſt, jedoch mit dem Unterſchiede, daß auf dem Siegel ein Adler auf der Bruſt der Agnes deutlich zu ſehen iſt, wie auch ſchon bei vielen andern Siegeln mehr bemerket, und bereits an einem andern Orte von mir angezeiget iſt, daß vielleicht das Siegel, wovon die Abzeichnung zu dem Stich *P. III. Fragm. March.* genommen, auf der Stelle abgerieben geweſen iſt.

No. CLIII.

Ludouicus Marchio Brandenburg. confert Alberto et Friderico fratribus de Aluensleuen bona paterna &c. A. 1344.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zicht.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi quod nos *Ludouicus* dei gratia *Brandenburgenſis et Luſatie Marchio &c.* attendentes fidei puritatem et conſtantiam ſtrenuorum virorum *Alberti* et *Friderici* fratrum *de Aluensleuen* fidelium noſtrorum dilectorum ipſis heredibusque ſuis veris et legitimis ex mera noſtre mentis beneuolentia contulimus preſentibusque conferimus ſingula et uniuerſa bona qualitercunque nominata per paternam ſucceſſionem ſiue deuolutionem ad ipſos deuoluta a nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet tenenda pariter et habenda. Volentes ipſos pre ſingulis injurioſis et violentis inſultibus tanquam ceteros noſtros fideles et ſubditos pro ipſorum juribus cujus poſſe nobis reſeruavimus noſtrisque viribus tueri et efficere defenſari. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes vero hujus ſunt Nobiles viri *Chunradus Dux de Deck*, *Vlricus Comes de Lindowe*, ſtrenuique milites *Johannes de Hauſen Camere noſtre magiſter*, *Wilhelmus de Bombrecht pincerna noſter*, *Otto de Helbe*, ac ſtrenui viri *Haſſo ſenior de Wedel*, *Marquardus Loterbek et Gerekinus Wolf* cum cete-

ris pluribus fide dignis. *Datum Hauelberg anno domini M°. CCC°. XL°. quarto feria ſecunda proxima ante diem beate Agnetis.*

No. CLIV.

Marckgraf Otto von Brandenburg belehnet Gebhard und Albrecht ꝛc. von Aluensleuen mit dem Anfall der Güther Hasſen und Willekins von Bredou nemlich des Schlosſes und Landes Briſack ꝛc. A. 1368.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wyr Otto von Godes gnaden Marcgreue zu Brandeborgh ꝛc. bekennen offentlich dat wy hebben gelegen müntlichen und lygen in diſſem brieue unſen lieuen getrewen hern Gheueharde, Albrechte broderen gheheyten von Aluensleuen, Gheueharde Busſen Sone von Aluensleue und eren rechten Eruen dorch dinſtes wille den ſy uns hebben gedan und noch dun moghen dat Angeuelle alles Gudes Hasſen unde Willekines von Bredow, dat ſy von uns hebben by ſunder, by name dat Hus dy Stat dat Lant tzu Vryſek bouen Erden under der Erden beſocht unde umbeſocht und alle dat dat dar tzu gehoret, unde wat ſy byſunder ane dat Hus Stat und Lant tzu Vryſek von uns hebben an dorpe an molen an holte an uelde an watere an vyſcheryge an tollen an müntygen in welkerlyge wys und nütt ſe dat von uns hebben. Och ſchulle wyr unde willen ſe dar by behalden truwelichen und en helpen dat beherden keghen aller malken, wenne en des not is ane allerleyge argeliſt. Vortmer

mer geſchege dat diſſe vorbenomede von Bredow dat vorbenomede Hus Stat Lant und Gut laten wolden oder eyn Deyl des Gudes dat ſe von uns hebben, dat en ſchulle wy nemande lygen, wy en dun dat myt der vorbenomeden von Aluensleue willen und witſchop und erer rechten eruen. Tuge diſſer ding ſint her Gherhard von Wedderden, Guntzel von Bertensleue, Gheuehard von Aluensleue, Claus von Biſmarke unſer Rat und ander vele bedderuer lude. Up eyn orkunde diſſer ding ſo hebbe wy unſe Ingeſegel gehengen laten an deſſen brief. Dat geſchen is nach Godes gebort dryttenhundert Jar in dem achten und ſeſtigeſten Jare des Mitwekes nach Sante Remigies daghe des heyligen Mannes.

No. CLV.

Albrecht Biſchoff von Halberſtad verſpricht den von Aluensleuen ꝛc. Hülfe gegen die von Bodendik A. 1369.

Ex Orig. chartac. Arch. Aluensleu. Zicht.

Wy Albrecht van der Gnade Godes Biſcop tu Halberſtad, bekennen openbar in deſſem breue, dat wy uns hebben vereynet mit den geſtrenghen luden unſen lewen getrewen hern Gheuerde und Albrechte broderen gheheten van Aluensleue unſes Stichtes Droſten, hern Hanſe van Honlaghe, Ludolue ſinem Sone und Siuerde van Zaldere in deſſer wis. Were dat Werner von Bodendike und ſyne brodere ere vyend worden, ſo ſchulle wy, wanne ſe dat van uns eſchet der ſeluen van Bodendike vyent werden und erer hülper, unde willen uns mit denen nicht ſonen noch vreden, wy en deden dat mit der vorgeſcreuen van Aluensleue van Honlaghe unde van Salder guden willen. Dat loue wy ene

unde betughen dat mit unſem Ingheſegele ghehenget an deſſen breff, na Gods bord druttein hundert Jar in deme neghen unde ſeſtigheſten jare in des hilghen Lichamen daghe.

No. CLVI.

Der Herzog Stephan von Bayern und ſeine Söhne verſprechen als Markgrafen von Brandenburg die von Alvensleuen zur geſamten Hand zu belehnen, wenn die Mark Brandenburg an ſie fallen ſolte, A. 1371.

Ex Origin. Arch. Aluensleu. Zicht.

Wir Stephan der elder, Stephan, Friderich, und Johanns Sone deſſelben Hern Stephans von Gotis gnaden Marggrauen zu Brandenburg Pfalzgrauen by Ryne und Herczogen in Beyern bekennen und thun kunt offenlich mit diſem bryue allen Luten die yn ſehen oder horen leſen, daz wir durch mannigfaldige Dienſte die unſer lieben getruwen Gebehard von Aluensleuen ritter, Albrecht ſyn bruder und Gebehard Buſſen Sun ir Vetter die czu Calue wonen und ire Eltern vormals unſern lieben bruderen und vettern hern Ludewige dem eldern und hern Ludwige dem Romer ſeliger Gedechtniſſe, Hern Otten Marggrauen zu Brandenburg und ouch uns getruwlichen getan haben, und noch wol tun mogen, und haben ſy und ire Erben in unſeren beſunderen dienſt genomen und nemen ouch mit dieſen bryue. Vnd ob ſichs alſo geboret, daz der egenante Marggraue Otte unſer bruder und vetter ane ehlichen Lehen Erben von dieſer werlde vorſchiede, daz Got wende, und wir denne dieſe

dieſe Lande die Marke zu Brandenburg als mit unſerme rechten erblichen Aneualle inne hetten und vorſtunden (a), ſo ſollen und wellen wir dyſelben von Aluensleben und ire rechte Erben, wenne ſy daz von uns eyſchen

(a) Aus der vorliegenden Urkunde erhalten wir in der Brandenburg. Geſchichte ein neues Licht. Es veroffenbaret ſich daraus deutlich, daß der Herzog Stepfan mit ſeinem Sohn im Jahre 1371. in der Mark anweſend geweſen iſt, und auf Anweiſung des Markgrafen Otten von neuem eine Euentual-Huldigung eingenommen hat. Er gebraucht darin mit ſeinen Söhnen den Titel eines Markgrafen von Brandenburg, und ſetzet ihn dem Bayerſchen vor, ſchreibt auch darin ohne Rückhalt, daß, wenn Markgraf Otto unbeerbt verſtürbe, die Mark Brandenburg ihr erbliches Angefälle ſey.

Der Herzog Stephan rc. war würklich zur Geſammten Hand mit der Mark beliehen (was ich dagegen in meinem *Diplomatar. Vet. Marchiæ Tom. I. p. 143.* eingewand, iſt irrig, und reuocire ich ſolches), und die Unterthanen hatten ihm gehuldiget. Er renunciirte zwar A. 1353. auf die Erbhuldigung (Doc. *ap.* Lenz. *Br. Vrk. p. 316.*), aber nicht auf die Erbfolge, die er aus der Geſammt-Belehnung hatte, wenigſtens ſagt die Urkunde kein Wort davon. Vielmehr geſtehen die Markgrafen Ludewig und Otto in der Beſcheinigung, ſo ſie dem Erzbiſchoff Otten von Magdeburg A. 1354. alſo das Jahr nachher über die Belehnung ausgeſtellet, daß ihr Bruder Stephan zur Geſammten Hand beliehen ſey.

Wie der Markgraf Otto A. 1363. die bekannten Succeßionspacta mit dem Kayſer Carolo IV. ſchloß, ſo geſchahe ſolches offenbar des Herzogs und ſeiner Söhne wegen, wozu dem erſtern der nach Abſterben des Herzogs Meinhards im Jahr 1363. von dem Stephan entzogne Anfall von Ober-Bayern wahrſcheinlich Gelegenheit gegeben hatte.

In der Folge ſahe der Markgraf Otto zwar ein, daß er ſich übereilet, er wollte alſo nunmehro ſeine Vettern wieder begünſtigen, und ſie muſten aufs neue ſich huldigen laſſen, ein Umſtand, der bisher in der Brandenburgiſchen Geſchichte unbekannt geweſen iſt; wie er aber A. 1373. ſo gar den Herzog Friederich, der ſich ſeit A. 1371. gröſtentheils in der Mark aufgehalten hatte, durch eine angebliche Verpfändung der Alten-Mark und Priegnitz (*Doc. in Tom. I. Diplomat. Vet. March. p. 164.*) in die würkliche Poßeßion ſetzen wollte, ſo fiel ihm der Kayſer ins Land, und zwang ihn, die Provinz abzutreten, wobei auch die Bayerſchen Herzoge renunciiren muſten, *confer.* die Note in dem *Tom. I. Diplomat. Vet. March. p. 166.*

eyſchen unde forderen, von ſtad an mit geſamenter hant belehenen und begnaden mit allen iren Gutern, da mitte die vorgenanten unſer bruder und vettern die Marggrauen ſy und ire Erben vor belehend haben, in welcher achte die ſind, und wie man ſie mid byſunderen worten genennen mag, alſi biz an dieſe czit dieſelben Guter in irē Geweren gehabt haben, unde die ſy noch da czu irwerben und gewynnen mogen, und mit namen dieſe nachgeſcrieben Guter. Czum irſten daz Hus und Stad czu Calue mid allen ſynen czugehorungen in velde und in Marke, mit den hogeſten und ſydeſten Gerichten, mit allen rechten und fryheiten an Holzen Graſen Weyden Ackern Dorffern Zinſen Pachten Beten Dyenſten Molen Wazzern Viſcherien mit allen fruchten nutzen gnaden und rechten oben oder unten der Erden, beſuchet und unbeſuchet, wie man die an biſunderen Worten genennen mag. Wir wellen yn ouch gunnen und irlouben daz ſi dazſelbe Hus und Stad zu Calue bezzern und ueſten mogen an Muren Tormen Graben und Gebuwen wie yn daz allir bequemlichſt iſt nach yren willen. Wir wollen yn ouch lyen den Werder zu Calue mit allen den Guten die dar inne gelegen ſyn vorlegen und unuorlegen daz ganze Dorff zu Schadeſtede und daz ganze Dorff zu Scharthou mit allen iren rechten und Guten vorlegen und unuorlegen, die dar czu gehoren. Ouch beſtetige wir yn veſtiglichen mid dieſem bryue alle dy vorgeſcrieben ire Guter und ouch alle ire bryeue, die ſy von den ehgenanten unſern brudern und vettern und ouch von uns haben an allen artikeln und behelttniſſen irer Worte, glicherwis als ab ſi alle biſunderen in dieſem geyenwertigen bryue eygentlichen geſchrieben wern, ganz veſte und unvorbrechlichen zu halden ane alliz geuerde. Und wellen ſy by allen denſelben bryuen und Gutern und vort by allen andern iren Gutern geyſtlichen und wertlichen, da miete ſy von den ehgenanten unſern brudern und Vettern belehend ſind, und ouch die ſy noch dazu irwerben und gewinnen mogen, und ouch by allen rechten fryheiden und gnaden behalten und blyben lazen, Sy dezelben ires rechten getrulichen verhegen und vertedingen wider allermenlichen, wenne yn des not geſchied ane geuerde. Wurden

ouch

ouch ſy von ymande geyen uns beſaget oder geergert, wie daz geſchege, des ſullen wir nicht gelouben, ſunder wir ſullen ſy dar umme czu antwerten vor uns lazen komen und yn alliz rechten bylegen und des behulfen ſin ane geuerde. Wir wollen ouch ſy um keinerleye Stücke oder Verdechtniſſe, da mite man ſy immer in zukomender czit beſprechen oder beſchuldigen wolde, von unſer ambte unde dynſte wegen die die obgenante von Aluensleuen by den vorgenanten unſern brudern und vetteren mit iren trouwen vorſtanden haben und noch vorſten mogen, nymmer beſchuldigen betedingen oder beſweren in diecheyneweis. Sunderlichen ab ouch ymand, wer daz wer, ſy veyden benachtedingen oder in dycheyneweis beſweren wolde um ſulche dynſte und willen, die ſy itzund von gebotis wegen des obgenanten unſers bruders unde Vettern uns an der huldunghe dyſer Lande in der Marke irczeiget haben (a), alſie mit truwen und eren beſte muchten, des wellen wir yn alle czit bygeſtendig ſyn, ubirhelfen und ſy dauon entledigen ane geuerde. Ouch wellen wir ſy by ſulchen Gnaden behalden und lazen, ab ſy oder yre Erben ſich ſundern wurden oder geſundert hetten an ihren Koſten oder Huswoningen (i. e. ſeparatam familiam et oeconomiam), daz ſal yn alle czit unſchedelich ſin an ihrer geſammeter Hant ane geuerde. Wir haben yn ouch die gnade getan unde tun an dyſen bryue, wereiz daz ire Vettern Gebehard von Aluensleben der eldere, Gebehard, Hempe, und Achacius ſyne Sone unde Wernher ſyn bruder ane eliche Lehen Erben abegingen unde ſtorben, ſo ſal denne mit namen daz Hus und Stetichen czu Cloze (b) mid allen ſynen zubehorungen, und alle ander ire guter die ſy hinder yn liezen an die vorgenanten von Aluensleuen ire Vettern die zu Calue wonen und an ire rechte Eruen lediglichen voruallen ſyn, und mit andern

(b) Gebhard von Alvensleven iſt bereits A. 1343. von dem Markgrafen Ludewig mit dem Schloſſe Clötzen beliehen, davon Lvdevig *in Tom. VII. Reliq. p.* 91. den Lehn-Brief ediret hat, und Markgraff Otto hat ſeinen Vettern A. 1371, alſo zu gleicher Zeit mit dem Stephan, die Geſammte Hand daran verliehen *ap.* Pfeffinger, *Br. Luneb. Hiſt. Tom. I. p. 689. 701.*

andern yren Gutern by yn blyben ane unſer hinderniſſe und allen geuerde, und welcher under uns abeginge und ſtorbe, ſo wollen wir andern dye lebende blyben denſelben von Aluensleben und iren Erben alle dieſe vorgeſchriben ſtücke und Clauſulen gliche ganz halden unde vulziehen. Daz gelobe wir yn gemeynlichen und unſer jeslicher biſundern in guten truwen an alliz geuerde, under unſers vorgenanten Herzogen Frederichs Ingeſiegil, daz wir zu orkunde an dieſen bryff haben hengen lazen. Des ſind gezüge, der obgenante her Otte Marggraue zu Brandenburg unſer bruder und vetter, Wilhelm Meſſenhuſer, und Götze Wulfſteyner rittere, und ander erbar lute gnug. Gegeben zu Stendal nach Criſtus geborte dritzenhundert yar darnach in dem eyn und ſiebenzigſten yare amme dinſtage nach des heiligen Lycham tage.

Es hängt ein kleines Siegel, worauf der bloße Schild mit dem Bayerſchen Wapen befindlich daran, mit der Umſchrift: S. Friderici Duc. Bauar.

No. CLVII.

Marckgraf Otto belehnet Gebhard von Aluensleuen mit einem freien Hoff in Mollendorff, A. 1373.

Ex. Orig. Arch. Dnorum de Aluensleuen.

Wir Otto von Gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg —— bekennen offenlichen an deſem briue vor allen luten die en ſehen odir horen leſen, das wir dem veſten Manne Geueharde von Aluensleuen rittere wonhaftig zu Kalue unſerm lieben getruwen und ſinen rechten Erben gelegen haben und lien mit craft diz briues eynen hoff mit vier huben in dem Dorffe zu Mollendorff frie ane Roſſdinſt mit der Holzſtede die darzu gehort

hort mit allen rechticheiden eren nutzen fruchten friheiden und zubehorungen die von rechte darzu gehoren, und als en der veſte Man Claws Melekou vor von uns zu lehne gehabt hat und beſeſſen furbas von uns zu eynem rechten lehne zu haben zu genizzen und geruwiclichen zu beſitzen. Mit urkunde dis briues vorſigelt mit unſerm anhangenden Ingeſigel, dorobir ſint geweſt die veſten Friderich von dem Pechwinkel, Otte Greif unſer Camermeiſter rittere, Clawes von Biſmark, alde Geuehard von Aluensleue, Otte Morner, und ander erbar lute gnug. Gegeben zu Tangermunde noch Criſtes geburte tuſent Jar dri hundert Jar dornach in dem dri und ſebenzigſten Jare an der Mittewochen noch dem Sontage den man nennet Quaſi modo geniti.

No. CLVIII.

Kayſer Carl der IV. und Wenceslaus beſtätiget Gebharden und Albrechten von Aluensleuen alle ihre Güter und Gerechtigkeiten, A. 1373.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zicht.

Wir Karl von Gotes gnaden Romiſcher Keiſer zu allen zeiten Merer des Reichs und wir Wenzlaw von denſelben gnaden Kunig zu Beheim Marggraf zu Brandemburg und Herczog in Sleſien bekennen offenlich gen allirmeinlichen, dat wi haben beſtetigt und beſtetigen mit dieſem brieff unſern lieben getrewen Gebeharden und Albrechten brudern und Gebhart ires bruders Son von Aluensleuen geſeſſen zu Calue, und iren rechten Erben alle ire rechtikeit freyheyt gute Gewohnheit, und alle ire Lehen Erbe und Guter, und ouch alle ire briue uber ire lehen Eygen erbe phantſchaft und guter, uber ire freyheyt rechtikeit, und uber ire gute Gewonheit,

wonheit, die ſie haben von allen unſern vorfaren furſten und furſtinne ſtete unde ganz zu halden, und dy in nicht tu ergernde noch tu krenkende ſunder allirley argeliſt. Mit urkund diz briues virſigelt mit unſern anhangenden Inſigel, Geben zu Strausberg nach Criſtus geburte dreyzenhundert Jar, dornach in dem drey und ſiebenzigiſten Jare an ſant Johanns tage als er enthauput wart, unſer des vorgenanten Keiſers Karls Reich in dem achten und czwenczigiſten, und des Keiſertums in dem newenczenden Jare, und unſer obgenanten Kunig Wenzlaw kunigreichs in dem eylfften Jare: .

De mandato Dni Imperatoris Nicolaus Cameracenſis prepoſitus.

No. CLIX.

König Sigiſmund belehnet als Marckgraff von Brandenb. Buſſen von Aluensleuen mit dem Gute Erxleuen, A. 1388.

Ex Copia vidimata.

Sigiſmund von Gotes Gnaden Konig to Hungarn, Dalmatien, Croatien —— den Edelen Buſſen hern Buſſen ſone von Aluensleuen wonhaftigen to Erxleuen unſern lieuen getruwen entbede wy unſe Gnade und alles Gute. Leuer getruwer, alſe gy uns mit juwen eygen Boden to geſcreuen hebben, wy dat Here Buſſe von Aluensleuen juwe Vader dem Got Gnade in deſſen Jare ſy geſtoruen, des ſinnen gy an uns und bitten uns darumme juwe Manſchop, und gy bydden dorch juwes ewigen Dienſtes willen, dat wy dat Hus Erxleuen und dartogehorungen, dat gy

gy und juwe Voruaren von unſen Voruaren und von unſen Gnaden von rechtes wegen to Lehn hebben ſchullen, in unſen openen briue wolden geruhen to verleyhen alſo lange, wente gy in unſe Gegenwerdigkeit ſúluen komen mogten. Darumme wetet, dat wy juwer Leuen dat ſúlue Hus Erxleuen und die Thogehorunghen die gy und juwe Voruaren von unſen Voruaren und von uns als obgeſcreuen ſteit von rechtes wegen to Lehne hebben ſchullen juwe Leue verleihen wollen, und leyhen ju ock alſo lange, went gy erſt in Gegenwerdigkeit ſúluen komen moget, jedoch unſen und ander iklichens Rechte unſchedlichen. Wie glouen und getruwen ock juwer Leue wol, dat gy mit dem Huſe und den Gütern unſen Landen getrewlich bey ſtehet, und unſer wardende ſeit gleich andern unſern Mannen und leuen getruwen. Auch leuer getruwer von unſers Hauſes Aldenhuſen wegen, dat juwe Vader dem Got gnade von unſen leuen Vader dem Kaiſer seliger Gedachtniſſe und ock von uns to getruwen Henden heft gehalden, bidden wy juwer Leue, dat gy datſúlue Hus Aldenhuſen, alſe wy jou getrouwen, alſo uns bewahren ſcholet, und von uns zu getrouwen Handen halden wollet, dat dat ſúlue Hus von uns und unſen Landen der Marke in keyner mathe werde entfremdet, und bewyſet jow an uns und unſen Landen alſo, dat wy jouwer Leue werden haben zu danken. Gegeuen to Ouen under unſen koniglichen Inſigel des erſten Donnerſtages in der heiligen Vaſten *Anno domini M°. CCC°. LXXX°. octauo.*

No. CLX.

No. CLX.

Marckgraff Jobſt von Mähren confirmiret den Herren von Aluensleuen als Pfand-Inhaber der Marck ihre Güter und Gerechtigkeiten, A. 1388.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wir Joſt von Gotis gnaden Marggraf und Herre zu Merhern bekennen offenlich mit diſem brieue allen den die in ſehen ader horen leſen, das wir haben beſtetigt unſern liben getrewen Gheueharden und Albrechten gebrudern von Aluensleuen und Gheueharden irem Betteren, und iren rechten Eruen alle ire rechtikeit freiheit gute Gewonheit, und alle ire lehen Erbe und guter, und auch alle ire briue uber ire habe Eygen Erbe phantſchaft und guter, uber ire freiheit rechtikeit und uber ire gute gewonheit, die ſie haben von allen unſern Vorfaren Forſten und Forſtinnen ſtete unde gancz czu halden und yn nicht czu ergerende tubrekende noch tu hindernde ſunder allerleie argeliſt. Mit urkund dicz briues vorſigelt mit unſerm anhangenden Ingeſigel, der geben iſt czu Berlin noch Gots geburt dreitzenhundert Jare darnoch in dem achte und achczigſten Jare des negſten Montags noch ſant Franciſcen tag.

Per Dnm Marchionem
Henricus de Spilner.

No. CLXI.

Marckgraf Friederich II. beſtätiget den Gebrüdern von Aluensleuen ihre Gerechtigkeiten Lehen und Güter ꝛc. auch ihre briefe über Angefälle ꝛc. A. 1445.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zicht.

Wir Friderich von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborg des heiligen Romiſchen Reichs ErzKamrer und Burggraue zcu Nuremberg bekennen offentlichen mit diſsem briue gen allermeiniglich die in horen ſehn oder leſen, Das wir haben beſtetiget und beſtetigen mit diſsem briue unſern lieben getruwen Ludolfe, Boſsen und Geuerde gebrudere geheizen von Aluensleue und iren Erben alle ire gerechtickeite friheite gute Gewonheite und alle Lehn Erbe und Güter und auch alle ire brieue uber ire Lehn Erben Phantſchaft Gütere, über ire fryheite rechtickeite und uber ire gute Gewonheite, und ſunderlichen ire brieue umb die angefelle die ſie haben von allen unſern vorfaren Fürſten und Fürſtynnen ſtete und ganz zcu haldende und in die nicht zcu ergern noch zcu krenkende ſunder allerleye argeliſt und geuerde. Zcu orkunde mit unſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt und geben zcu Tangermünde am Sontage als man ſinget in der heiligen kirchen Jubilate nach Gots gebort viertzehenhundert Jar und darnach im fümf und viertzigſten Jare.

No. CLXII.

Marckgraf Friederich der jüngere belehnet die Gebrüder von Aluensleuen zu Calue mit dem Angefelle der Güter Gerke Hogen zu Gardelegen, A. 1458.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wie Frederick de junger von Gots gnaden Marggraue to Brandemborgh und Borggraue to Nornbergh bekennen openbar mit diſſem briue vor uns unſe Eruen und nachkomen und ſus vor alles weme, dat wie unſen lieuen getruwen Ludelue, Buſſen, und Geuerde von Aluensleue brodern wonhaftig to Calue und eren rechten Lehneruen dorch erer truwen Dinſte willen de ſy uns vaken und uele gedan hebben und noch vorbat mehr wol dun ſchollen und mogen to eyneme Angefelle und eyneme rechten Manlehne alſodane Guder alſe denne Gerke Hogen wonhaftig to Gardelege von uns tho Lehne hefft und beſitt, alſe nemliken im Dorpe to Eſtede twe Wiſpel und ſees ſchepel rogghen und twe wüſte Dorpſteden Dannenuelde und Pekeniſſen gnedichliken verlegen hebben. Wie liegen ok den genanten Ludelue, Buſſen, und Geuerde und eren rechten Lehneruen ſodane vorſchreuen Guder und allent wes wie en dar an von Gnaden und Rechtes wegen lehnen ſcholen und mogen, doch uns an unſen und ſus eyneme ydermanne an ſynen rechticheyden unſchedeliken in craft und macht diſſes briues. Jedoch ſcholen ſy und ere Lehneruen uns und unſer Herſchupp dor von dinen dun und holden als Manlehns rechticheit is unde wonheit. Des to orkunde hebben wy unſe Ingeſegel an diſſen briff laten henghen, Geuen to Tangermunde nach Criſti unſes Hern gebort vierteynhundert Jar dar na im achte und vefftigeſten Jare am Sonnouende na ſunte Laurencii daghe des hillighen Mertelers.

No. CLXIII.

No. CLXIII.

Buſſo von Wanzleue verkauffet ſeine Lehngüter, ſo er von dem Biſchoff zu Halberſtadt, der Äbtiſſin von Gandersheim und den Grafen von Anhalt ꝛc. zu Lehn getragen für 700 Rh. Gulden an die Herren von Aluensleuen, A. 1476.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Jck Buſſo van Wantſleue bekenne und betuge apenbare in düſſem mynen apen breue vor mik myne Eruen unde ſus vor alleſweme de en ſeen horen efte leſen, dat ick und Ern Buſſe ritter, Geuerde, Ludelue, Vicke und Albrecht van Aluensleue brodern und veddern myne leuen Ohme alles Ghudes und Lenhes haluen, dat ick und myne Var Eruen und Elderen van mynem gnedigen Heren dem Byſcopp und Capittel to Haluerſtad, und der Erwerdigen und Innigen myner gnedigen frouwen der Ebbedinne und Capittel to Ghanderſen, van den Grauen van Reghenſten, Anehalt ꝛc. und anderen Herren ſe ſint den gheiſtlik efte werlick in Lehnen hebbe und gehat hebben ghenzliken vul und all wol vorenighet unde vordragen, und to eynem rechten Erfkope mid ſundem liue . . . . . rade willen unde vulbord myner rechten Eruen recht unde redeliken vor ſeuen hundert Rinſche Gulden, de ſe mik vul und all wol tornoge entrichtet und betalet hebben, vorkoft hebbe und vorkope jegenwardighen in craft und macht duſſes breues, und furder ſodane vorſcreuen Gud den uppgenanten von Aluensleue vor mynes gnedigen Herren des Markgrauen Houerichter Jaſpar van Kokede im hegheden dinghe, in jeghenwardicheit des uppgenanten mynes gnedigen Hern Reden nometliken Alberto Klitzing Renſeler, Benedictus Caluen Borgemeſtre to Stendal, Jacopp van Rintorpp und Erard Braſchen ghenzliken uppgedragen und

vorlaten hebbe, und vorlate jegenwardigen in craft und macht duſſes ſül-
uen breues, unde dat ſulues vort vulmechtich gemaket den upgenanten
Jacopp van Rintorpp ſodane Gudere van mynent haluen den upgenan-
ten mynen Lenherren den ergenanten van Aluensleue to ghuder hant to
vorlatende, und den ghemelten van Aluensleue wedder in aller mate ſo
ick und myne Var Eruen de ghehat hebben wedder tho lehnende, und by
ſulken ghudern und ſaken na notrofft to handlende in macht düſſes ſüluen
breues. Vnd hebbe düſſes to orkunde und Irkenntnüſſe myn Inghesegel
vor mik und myne Eruen witliken laten henghen benedden an düſſen breff,
de ghegeuen is na Criſti gebort Duſent verhundert dar na in dem
ſös unde ſoueſtigen Jare am Mandage na Jubilate.

No. CLXIV.

Geuehardus Epiſcopus Halberſtadenſis

approbat donationem juris patronatus altaris S. Symonis &c. in eccleſia S. Mariæ ciuitatis Gardelege Buſſoni &c. de Aluensleue factam, A. 1471.

Ex Orig. Arch. Aluenſl. Zichtou.

Geuehardus dei et apoſtolice ſedis gracia *Epiſcopus Halberſtadenſis*, Vniuerſis et ſingulis preſencia viſuris et audituris cupimus fore notum. Quod pro parte Strennui et validorum virorum *Busſonis* militis *Ludolphi* et *Geuehardi* fratrum condictorum *de Aluenſleue* nobis fidelium dilectorum inſtrumentum quoddam publicum inceptum. In nomine domini amen. *Anno* natiuitatis eiusdem *milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo indictione quarta die vero Marcurii viceſima*

menſis

menſis Nouembris hora terciarum vel quaſi pontificatus ſanctisſimi in Chriſto patris et domini domini noſtri Xiſti diuina prouidencia papa quarti anno eius primo in mei notarii publici infraſcripti &c. et in fine concludens per verba ſequencia. *Acta et facta ſunt hec in eſtuario hyemali habitacionis dicti domini Tilemanni* anno, indictione, die, menſe et pontificatus quibus ſupra, preſentibus ibidem prouidis ac diſeretis viris *Mathia de Cloden* nec non *Hermanno Beſewede* laicis opidanis opidi *Gardelege* predicti Halberſtadenſis dioceſis teſtibus ad premisſa vocatis atque rogatis. Quodque inſtrumentum per quendam *Johannem Palmdag* aſſertum clericum noſtre dioceſis et notarium publicum apparet ſubſcriptum et eius ſigno ſignatum nobis exhibitum atque preſentatum extitit. In quo apparet quod quidam dominus *Tilemannus Arnſberg* Vicarius ad altare ſanctorum Symonis et Jude apoſtolorum in eccleſia beate Marie opidi *Gardelege* noſtre dioceſis ſitum et *Goswinus Arnſberg* eius frater carnalis aſſerentes, ſe habere ius patronatus ſeu preſentandi dicti altaris ſeu vicarie, omne huiusmodi ius patronatus ſiue preſentandi dicte vicarie prefatis *Busſoni* militi, *Ludolpho et Geuehardo de Aluenſleue* et heredibus ſuis perpetuis temporibus permanſurum dederunt, et in eos et eorundem heredes quotienscunque idem altare in antea vacare contingerit ad ipſum valentem et ydoneam perſonam preſentandum transtulerunt. Supplicantes nobis dicti *de Aluenſleue* humiliter quatenus dictam donacionem ſeu translacionem iuris patronatus ſeu preſentandi prefati altaris auctoritate noſtra ordinaria approbare et autoriſare dignaremur. Nos igitur precibus eorundem inclinati prefatam donacio-

nacionem ſeu translacionem iuris patronatus ſeu preſentandi predicti altaris quantum de iure poſſimus, citra tamen noſtri et cuiuscunque iuris ſeu intereſſe habentis preiudicium, ordinaria noſtra auctoritate approbamus et autoriſamus Dei nomine per preſentes. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt ſub impenſum. *Datum in caſtro noſtro Groning anno domini milleſimo quadringenteſimo, ſeptuageſimo primo, decima die menſis Decembris.*

No. CLXV.

Diederich Biſchoff von Brandenburg entſcheidet die Streitigkeiten zwiſchen die von Aluensleuen und Niclas Koneken wegen der Einkümfte des Altars S. Andreä in der S. Marien Kirche zu Salzwedel aus dem Dorffe Plate, A. 1472.

Ex Orig. Arch. Aluensleb. Zichtou.

Wy Diderigk van Gots gnaden Biſchopp to Brandebordh bekennen apenbar mit düssem breue vor allen den die en ſihen edder horin leſen, Alsdenn etlich unwille und twydracht geweſt is tuſchen den geſtrengen und veſten Ern Bussen ritter und Ludelphe und Geuerde Gebruder van Aluensleue genant to Calue geſeten an eynem und Ern Nicolaus Koneken to ſünte Nicolaus in der nyen Stad Magdeburgk Dhumhern am andern deilen van eines houes wegen ym Dorpe to Plothe, dar van als Er Nicolaus meynde dry Winſpel Korns geuallen, und to ſunte Andreas Altare in unſer lyuen frauwen Kerken to Soltwedel gelegen gehoren ſollen,

len, dat Altare hie van den van Kerberghe to Kerberghe geſeten to Lehne heft, und die van Aluensleuen dar wedder ſeden, id were ere vederlike Erue, und ſy ſeten des in lehne und gewehren, und bekanden em edder nymandes nicht darann, dat dann auer langen olden Jaren in twydracht gehangen, und nicht heft mogen to utdracht komen. Alſo hebben wy ſie na flitiger verhorunghe mit beider part, und ouchk mit der van Kerberghe willen und volbort darumme entſcheiden und verricht als hirna volget, nemlich alſo dat die genante Er Nicolaus Koneke als beſitter des ſuluen Altars vor ſigk und ſyne nakomelinghe den genanten van Aluensleuen und oren Eruen verlaten und genzlich afgeſegt heft aller toſprake und fordringh, dy hie oder ſine Nakamen to den genanten Gudern jerliken tynſen und renthen im dorpe to Plothe hebben, oder hebben mugten, und ſigk vertegen alles Egendoms und Rechten dat ſie daran gehat hebben to der genanten van Aluensleuen henden und behuf, dat ſie furder mehr hebben beholden beſitten und ſick des gebrucken mogen, als ander ohrer Lehn und Guder vor dem genanten Er Nicolaus Koneken und ſyne Nakamen to dem genanten Altare und ſuſt eynem yderman ganz ungehindert. Und up dat Gots dienſt to dem ſuluen Altare geſtifftet nicht afneme nedder gelegt edder verſtoret, ſunder waſſe toneme geſterket und gemeret werde, ſo hebben die genanten van Aluensleuen umme erer unde erer Vorelderen und Eruen Selen ſalicheyt luterlich umme Gotes, und of ſunderlich umme unſer bede willen to dem genanten Altar gegeuen twintich ſchogk Merkiſcher werungh, die man van ſtundt an jerlike tynſe unde renthe leggen, die den furder ewichlich by ſolikem altare bliuen unde die van Aluensleue nummer mehr damit to dhunde hebben ſcholen. Darna ſchal ein Altariſta, die danne jo to den tyden is in ſyner Meſſen vor die van Aluensleue ere Vorelderen unde Eruen getruwlich bidden, und hiemit ſcholen ſie alle erer ſchelungh unde twydracht genzlich geſcheiden und gericht ſin, eyn part dem andern des nimmermehr to gedenken. Hir heft uns to gehulpen Albertus Klitzingk Dhumhere to Magdeborgh unſes gnedigen Heren Marggrauen Albrechts Schriuer und uns dit helpen de-

 gedinghen.

gedinghen. Vnd wy Bertoldus von Gots gnaden Biſchop to Verden bekennen apenbare jegenwerdigen vor uns unde unſe nakamen, dat wy düsſe bouenſchreuen Verdracht bowillet beueſtet unde als Ordinarius confirmiret hebben, und dusſes alles to orkunde hebben wy Biſchoppe obgenant unſe Ingeſigele unde ick Albertus Klitzingk mit mynen Inſigel an dusſen brief laten henghen, der geuen is to Berlin am Sondage na Epiphanie Domini nach Gots gebordt virteynhundert unde dar na im twe unde ſouentigiſten Jaren.

No. CLXVI.

Sixtus IV. Papa mandat Decanis S. Mariæ et S. Bonifacii Halberſtad. ut fratribus Roden de injuriis ſibi ab illis de Aluensleuen illatis juſtitia fiat. A. 1476.

Ex Origin. Arch. Aluensleu. Zicht.

Sixtus Epiſcopus ſeruus ſeruorum dei, dilectis filiis beate Marie et ſancti Bonifacii *Halberſtadenſis* ac ſancti Sebaſtiani *Magdeburgenſis* eccleſiarum Decanis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Conqueſti ſunt nobis *Thomas Jacobus* et *Heinricus Roden* laici fratres pauperes orphani Magdeburgenſes, quod *Fredericus ſenior* et *Fredericus junior* ejus frater, *Buſſo*, *Geuehardus*, *Ludolphus*, et *Bernardus de Aluensleue* et quidam alii laici Halberſtadenſis ac Magdeburgenſis et Brandeburgenſis Ciuitatum et dioceſ. ſuper quibusdam pecuniarum ſumma, juribus, bonis et rebus aliis ad eos communiter

ter ſpectantibus injuriantur eisdem. Ideoque diſcretioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus illos ſub quorum jurisdictione injuriatores ipſi conſiſtunt arctius moneatis, ut eisdem pauperibus ſuper hiis exhiberi faciant juſtitie complementum, alioquin vocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propoſitis quod juſtum fuerit appellatione remota uſuris cesſantibus decernatis, facientes quod decreueritis per cenſuram eccleſiaſticam firmiter obſeruari. Teſtes autem qui fuerint euocandi, ſi ſe gratia odio vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellatione cesſante compellatis veritati teſtimonium perhibere. Quod ſi non omnes hiis exequendis potueritis interesſe, duo aut unus veſtrum ea nichilominus exequantur. *Datum Rome apud ſanctum Petrum Anno incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, Idus Maji, Pontificatus noſtri anno quinto.*

No. CLXVII.

Churfürſt Johanns von Brandenburg befielt denen von Aluensleuen zu Calue zum beſten der Heerſtraſſe zwiſchen Magdeburg und Lüneburg die Dämme um Calue zu beſſern, und erlaubt ihnen dafür Damm-Geld zu nehmen, A. 1487.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wir Johanns von Gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg des heyligen Rom. Reychs Erz Camerer und Curfurſte czu Stettin Pomern

Pomern ꝛc. Herczoge, Burggraue czu Norinberge und Furſte czu Rugen bekennen offenbare mit diſem briue vor uns unſer Erben und Nachkomen und ſunſt vor allermeniglich, Dasſ wir dem gemeinen nutze Fhurmann und wanderenden Mann czu gut, darmit ſie die alten rechten und gewonlichen Herſtrasſen zwiſchen Magdeburg und Lünenburg uff Gardelege und Soltwedell beſuchen, und die mit ſchaden und unkoſten ume zu fharn forder nicht bedurfen, unſern Retten und lieben getrewen Busſen unſern Ober-Marſchalk ritter und Geuerdt gebrüdern und Ern Bosſen beyder Recht Doctor, Viken, Albrecht und Geuerdt brudern und Vettern den von Aluensleuen zu Calue befohlen haben die Themme nemlich den Tham in der Güsſebrugge, den Fuchstam und den Tham zu Calue zu machen zu besſern und in Gewehren zu halten und darmit die kaufleüthe Fhurleüthe und wanderende Mann ane Schaden bequemlich daruber reythen und fharen und die gemeine Herſtrasſe vorberurt forder beſuchen mogen. Daruor wir den genanten von Aluensleuen von Kurfurſtlicher Obrigkeith wegen vergonnet und erlewbet haben von iglichen pherde das in einem Fhurwagen gan und uber ſolche Them fharen werdet drey Merkiſche phennynghe czu Dhamgelt czu nehmen. Und wir gonnen und erlewben ihn das Tham Gelt alſo czu nehmen in Crafft und Macht dits briues, doch alſo das die genanten von Aluensleuen gut aufſehen uff die Strasſen haben und nach ihren beſten Vermogen getruwen Bleysſ ankehren ſollen, darmit die Kaufleuthe Fhurleuthe und wanderende Mann ſicher fridlich und unverhindert die vorgenante Strasſen deſter ſtattlichen beſuchen und pauen mogen, ſie auch mit Knechten, ſo des noth ſein worde czu gleyten verſorgen. Alles getrewlich und ane Geuerde. Czu urkunt mit unſern anhangenden Inſigell beſigelt, der geben iſt czu Cöln an der Sprewe am Freytag nach trium Regum, nach Gottes Geburt Virzchenhundert und darnach im ſieben und achziegiſten Jare ꝛc.

No. CLXVIII.

No. CLXVIII.

Marckgraf Johannes von Brandenb. giebt denen von Aluensleuen die geſam̃te Hand an die Güter Lorenz von Hoeleben, A. 1489.

Ex Orig. Arch. Aluensleb. Zichtou.

Wir Johanns von Gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg des heiligen Rom. Reichs Erz Camerer ꝛc. bekennen und tun kunte offintlichen mit disſem unſerm briue vor uns unſere Erben und nachkomen Marggrauen zu Brandenburg und ſunſt vor allermenniglich die in ſehen oder horen leſen, das wir unſerm lieben getrewen Lorenz von Hoeleben und ſeinen menlichen leibes Lehns erben disſe hernach geſchriben Guter nemlich die wüſten Dorfſteten Dambſendorp, Rekendorp, Biſtorp, Nyenwold und zwi und fumfzig Huben uff dem Lapenwold mit Holzingen und allen und iglichen nutzungen und Gerechtigkeiten zu rechten Manlehn gnediglich geliehen haben, inmasſen der genant von Hoeleben die von unſer Herſchaft zu Brandenburg vormals zu Lehn gehabt. Vnd wir leihen ihm die in craft und macht diſes brieues, doch alſo das der gnant Lorenz von Hoeleben und ſein menlich leibes Lehns Erben furder mehr von uns unſern Erben und Nachkomen Marggrauen zu Brandenburg zu rechten Mannlehn haben halten, ſo ofte und dick des not iſt die empfhaen, uns auch davon tun und dienen ſollen als ſolcher Lehen recht und Gewonheit iſt. Wir verleyhen ine hiran alles was wir ihne von rechtes wegen daran verleyhen ſollen und mogen, doch uns und meniglich an ſeinen rechten on ſchaden. Auch haben wir von ſonder Gonſt und Gnaden wegen unſern Ober Marſchalk Reten und lieben getrewen Bosſen ritter, Gebhard, Vicken, Albrechten und Gebharden an ſolchen Lorenz von Hoeleben Lehngutern die geſamleten Hand verlyhen, und

verleyhen ine die in craft und macht dits briues, alſo wenn der gnant Lorenz von Hoeleben ohne menliche Leibs Lehns Erben abgeen und verſterben wurd, das alsden die gnanten von Aluensleuen ſolche Guter furder mehr von uns und unſer Herſchaft zu Lehn emphangen, und uns wie geſamleter Hand recht und Gewonheit iſt tun ſollen. Zu urkunt mit unſerm anhangenden Inſigel verſigelt und geben zu Cöln an der Sprew am freitag nach Lucie Criſti unſers lieben Hern geburt tauſint virhundert und im newen und achtzigſten Jaren.

No. CLXIX.

Buſſo von Aluensleuen ꝛc. verkauffet wiederkäuflich 2 Winſpel 15 Scheffel Rocken jährliche Rocken Pacht an Hans von Aluensleuen für 100. Rh. Gulden, A. 1491.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zicht.

Wy Buſſe vann Aluenſleue Rittere, Ludolff Rittere vnnde Kord ſyne ſone bekennen vnd betugen apenbare vore vnnß vnnde vnnſe eruen in dusſeme vnnßenn apen breue vore alßweme dy enne ſeenn horen eddere leſenn, Dat wy recht unde redelikenn vorkofft hebbenn vnnde iegenwardigenn vorkopenn in crafft vnnde macht dusſes breueß den duchtigenn Hannſe vann Aluensleue vnnſen feddere ſinen eruen vnnde hebbere dusſes breues mit ſynen guden wyllen Druddehaluen Wiſpel vnnde dree ſcheppel Rogghenn iarlikes pachteß in dem dorpe Eſtede in Arnd Schulten haue, houen, ackere, wiſche vnnde weyde vnnde in aller thobehorunghe, eynen wiſpel rogghenn in Peter Weuerß haue, houe, ackere, wiſche vnnde

de weyde unde in aller to behorunghe, eyn vnnde twintich ſcheppel roggheнn in dem dorpe Groten Engerſbu in Hanß Ronnemanß haue, houen, ackere, wiſche vnnde weyde vnnde in aller thobehoringe des haues achteyn ſcheppel rogghenn, dar var he vnnß wol to dangke vnnde wyllenn vornoget vnnde geuen hefft hundert gude genghe rinſche gulden, dy wy vorth in vnſe vnnde vnnſer eruen nuth vnnde framen wytlikenn gegeuen vnnde gekart, vnnde ſodann gnante druddehaluen wiſpel vnnde drey ſcheppel rogghenn iarlikes pachtes ſchullen enn dy ergnante menne alle iare up ſunte Mertens dach bynnen Calue effte up eynne andere ſtede dy drye myle wegeß vernen iß, dare yd Hannß van Aluenſleue edder ſyne mede boſchreuen alder beqwemeſt iß geuen vornhogenn vnnde betalenn. Vnnde wereth dy erbenomden houe vann roueß vnnde brandes edder anderſweghenn vorwuſtet wordenn, dar god vorbede, ſo dat dy menne den pacht nicht geuen konden, ſo ſchal vnnde mach Hanß van Aluenſleue edder ſine mede boſchreuen ſodannß pachtes bekomen an hauen, houenn, ackere vnde wiſchenn vnde aller thobehoringhe der houe. Wereth ouer he dy pechte ouer dy houe vnnde tobehoringhe nicht bekomen konde, ſo wylle wy enn auer andere houe ſodanne pechte vorſcriuen, ſo dat he ſulkes iarlikes pachtes alle iare io gewiſſe bekomen mach. Jedoch hebbe wy erbenomde vann Aluenſleue dy gnade vnnde dy machtt beholdenn dat wy alle iare, wenn vns dat boqweme iß, ſodanne druddehaluen wiſpel vnnde dry ſcheppel rogghenn iarlikes pachtes moghen wedderkopenn, vnnde wenn wy den Wedderkopp ſo dhon wyllenn, ſchullen vnnde wyllen wy Hannſe vann Aluenſleue edder ſine mede to beſcreuen dy loſe thouorenn vorkundigenn up ſunte Michahelis, vnnde denne dar na up ſunte Mertens dach bynnen Calue wedder geuen vnnde vornogen hundert gude ghenghe rinſche ghulden mit allen bedagedenn vnnde na ſtelligen pechtenn, offt dar welk naſtellig vnnde hinderſtellig gebleuen weren. Wereth ock ick Hanns vann Aluenſleue offte myne mede benomeden ſodanne hundert gulden wolden wedder hebbenn ſchal ick den vann Aluenſleuen vnnd oren medetobeſcreuenn dy toſe touoren vorkundigen up ſunte Michahelis dach, vnnde

up ſunte Mertens dach dar negeſtuolgende ſchullen ſy my wedder geuen hundert gude ghenghe rinſche gulden mit allen bedageden vnnde naſtelligen pechtenn, vnnde wan dy betalinghe ſo tornoghe geſchenn iß vnnde nicht ehr ſchal duſſe bryff machtloß ſin. Alle dusſe ſtugke, puncte vnde artickel dusſes breues in ſampt vnnde eyn ichlick beſundern laue wy here Busſe van Aluenſleue Ludolff ritters vnde Kord bouen geſcreuen vor vns vnde vnſe eruen ſtede vnde veſte wol tho holden ſunder iengherleye argeliſt offte geferde. To orkunde hebbe wy Busſe, Ludolff rittere vorgnant iewelk ſin ingeſegel deß ick Kord van Aluenſleue medebrukende byn wytliken laten hengen nedden an dusſen apen bryff, dy gegeuen vnde geſcreuen iß na Chriſti gebort duſent vyrhundert dar na am dage eyn vnde negentigeſt iare.

No. CLXX.

Die Gebrüder und Vettern von Aluensleuen zu dem Hauſe Calbe gehörig errichten auf der Burg zu Calbe einen Burgfrieden, A. 1494.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichto.

Wy Busſe ritter, Ludeleff ritter und Cord myne Sone upp eyne deyl, Geuerd, Hans Vicke und Busſe myne Sone dit ander deyl, Vicke, Albrecht unde Geuerd brodere dat drüdde deyl nu to der tyd de oldeſten wanaftig to Calue bekennen dat wy uns voreinighet unde vorwillet unde vordraghen hebben vor uns unde unſe Eruen in düsſer naſcreuener wyſe unde alſo umme unſe Borch to Calue to holdende ſo dat noth unde behoff

hoff is. Ok efte dar welk unſer parth af toghe, wes wy dare to laten willen van unſen Godern, alſo dat ſick de jenne bruken mag, de de Borch to Calue inne heft unde deſto beth verwahret werd, ſo dat wy willen ſamptliken holden efte welk unſer part de Borch inne heft eynen Guden Man (a) efte eynem loſſaftigen vramen Knechte, dhe uns loff-dhe unde Ede don ſchal unſe Borgh des auendes tho, unde des Morgens upp to ſlutende, unde ock des daghes mede to verwarende, dare tho twe Portenere de ſchullen dat bouenſte Porthuſſ unde Dore des daghes mede vorwaren unde des nachtes eyne Nacht umme der andern waken, ok in den beyden Porthuſen benedden wil wy ock holden in jewelken eynen Portenere, ſo wy dat ſus lange efte von older ghehat hebben ock mit eynem Huſſmanne uppe deme Torne. Ock will wy holden efte welk unſer de Borch inne heſt de grote begheiniſſe unde andere Memorien, ſo wy dat in wonliker wyſe gehat unde noch hebben mit den Preſtern, Scholemeſtern unde Scholern, ock den Tornman to holdende, wu dat wonlick gewesen is, unde dat Seken huſſ, unde willen dat vorbeteren eyn islick parth mit eynem Schepel Moltes, dare van ſe ſchullen ore dünne beer hebben. Weret ock, dat yd ſick begeue, dat wy van Heren bodes efte andere noth wegen van Calue ryden moſten, efte to Köſten edder andere Hogen, denne wille wy unſe Borgh to Calue beſtellen mit eynen Guden Manne efte loffwerdigen Knechten, unde twe efte dre unſer borgere uth deme Bleke tho Calue, den tho louende ſteyt unde weraftich ſyn, in welkem parth dat ſe ſyn ſchal dat umme ghan. Unde efte wy in unſen Bleck to Calue wolden ghan in groten Feſten to der Kerken effte to Hoghen, denne wille wy twe unſer eygen Knechte upp de Borgh laten de de brügghe upp teyn unde de Borch vorwaren, ſo lange unſer welk van Aluensleue ſulueſt dar vare kumet. Quemet nu dat yd ſick ſo begheue, dat unſer dryer parth welk van Calue teyn, unde eyne ander wonyngh anſlan wolden, alſo weret, dat ick Buſſe rittere, Ludeleff rit-

 tere

(a) Dieſer Ausdruck bedeutet einen Edelmann, der im Lande angeſeſſen war, *vid. Nota in Tom. I. Diplomatar. Vet. Marchiæ p. 218.*

tere unde Cord myne Sone effte unſe Eruen van Calue teyn wolden, alſo ſchal unde willen wy unde unſe Eruen den Parthen, de uppe der Borgh tho Calue blyuen, van uns unde unſer Eruen parth unde Goder, dar ſe de Borgh to Calue mit ehren thobehoren alſo bauen geſcreuen is holden ſcolen to leggen unde by bllyuen laten, alſo nomeliken deſſe nageſcreuen unſe Godere de Voſſmollen mit der Alkiſten, unſer Grauen van der neddeſten brügghen by den neddeſten Porthuſe wente gegen dat Seken huſſ, ock den andern unſen Grauen van dem Blete an wente an de Vlen borgh, dar tho den Dyck tho Wybeke, alſo dat in der delinghe uthgeſat is, unde uth unſem Bleke tho Calue eynen Wiſpel Roggen, unde twe lütke Wiſpel Gerſten alle Jar uppe ſünte Marten, unde unſe Parth van dem olden Hoppen Garden unde de Wyſke, de wy hebben na der Marke ſo wy ſüluest plegen to winnen tho der Borgh. Weret ock dat wy Geuerd, Hans, Vicke unde Buſſe myne Sone efte unſe Eruen ock in der wyſe van Calue teyn unde eyne andere Wonunghe anſlan wolden, den willen wy unde unſe Eruen den Parten de by der Borgh tho Calue blyuen unde Borgh holden willen mit oren thobehorende alſe bauen beſcreuen is van unſen Parth unſer Godere lathen unde tho leggen de Wynt Mollen, den Boſlekes Grauen, den Dyck in deme Werdere der geheten dat Borneholt, unde alſe dath in der deylinghe uthgeſettet is, unde uth unſem Bleke tho Calue eynen Wyſpel Roggen twe lütke Wyſpel Gerſten alle Jare uppe ſünte Marten, unde unſe Parth von dem Hoppen Garden, unde unſe deyl van den Wyſken in der Marke ſo wy ſülfſt plegen to winnen tho der Borgh. Quemet ock dat wy Vicke, Albrecht, und Geuerd Gebrodere unde unſe Eruen ock van Calue teyn, unde ock eyne andere Woningh anſlan wolden, denn will wy unde unſe Eruen ock den parthen tho gude, de by der Borgh tho Calue blieuen, unde de Borch holden willen mit oren thobehorende wu bauen geſcreuen is van unſern Godern tor Borgh leggen unde laten unſe Mollen vore der Borgh mit der Alkyſtene, unſe beyde Grauen ſo umme de Borgh ghan, de beide Dyke efte Dyckſteden to Setlingh, wu dat in

in der deylingh geſeth ys, unde uth unſem Bleke to Calue eyn Wyſpel Roggen, twe lütke Wyſpel Gerſten alle Jar upp ſünte Marten unde unſe parth van den olden Hoppen Garden, unde unſe deyl an den Wyſken in der Marke, ſo wy ſülueſt pleghen tho winnen tho der Borgh, unde welck parth afthůt, de mach ſynen Dyck aflaten unde ſo verantwerden, utbeſcheiden ſchal he dare ſo vel wateres inne lathen, ſo dat de Leeck darinne blifft, unde welk parth des andern annymmet de Borch mede to holden wu vorgeſcreuen is, de ſchal de Mollen mit gebuwete mit Mollen ſteynen unde Dyke wedder verantwerden, den ſyne deyl wedder annemen will, wu he yd verantwerdeth hefft. Ock ſchal man de Grauen alle Jar na wontliker wyſe dat Krud uth bringen. Weret ock dat twe Parth van Calue toghen, den ſchal dat drüdde parth dat by der Borgh blifft ſick bruken der Vpboringh der andere twyer parth alſo vorgeſcreuen is. Quemet ock dat dar eyn parth alleyne affthoge, den ſcholen de twe parth des drůdden parthes upboringhe under ſick deylen, unde de Borgh daruan holden ock wu bauen geſcreuen is. Ock welck parth to Calue by der Borgh blyft, důth ſchal he to der Borgh beholden den Vordedinghes Haueren (b) ſo wy hebben in dem dorpe to Hennyghe. Ock allen broke, ſo denne velt in unſeme Richte tho Calue van vrommeden lüden, dare tho alle Greuen (c) Eyger, alle ungedeylede Honere in der Marke, unde de Göſe tho Nyendorpe unde tho Karffetze (nunc *Karitz*), de ſy uns van vrüntſchoppe ſchencken umme den willen, dat unſe Knechte ehre Göſe nicht ſlan ſchullen. Ock welk parth affthůt, ſchal ſynen Portenere, den he in dem Porthuſe heſt geuen ſouen Ellen Stendelſk Want witt unde

(b) Dieſe Abgabe an Hafer iſt in andern Urkunden auch Vogt-Hafer genannt. Hier iſt er deutlicher ausgedruckt, ſo, daß man ſiehet, daß er eigentlich für den Schutz gegeben iſt.

(c) Die Bauren in der Alten-Mark, zumal in dem Amte Diſtorff heiſſen einen Tachs noch jetzo einen Greven. Daher kömmt auch in dem Beſtätigungs-Briefe des Markgrafen Friederichs des jüngern über die Güter des Kloſters Diſtorff von A. 1458. *ap.* Lenz *Br. Vrk. p. 633.* vor — mit Wynachten und Vaſtelauends Hôneren — mit Greuen pennigen und Greuen Eiern —„

unde graw, unde twe paar Schoe, unde ſchal öhme alle Jare to Vüringhe lathen klouen dre halue Hope holtes teyn Vote wyth unde teyn Vote hoch, unde dat Holt ſchal ſyn Wagen langk. De Capellen will wy ſamptliken holden mit Waſſe unde mit Olye, wes dare brock is, unde hebben dar tho gelegt twe Marck Stendelſk in dem Dorpe to Varholt van weken holten to der Lampen, unde de wiſke by der Vletbrügghe de Hans Kock heft, wat dare van kumet van tynſe ſchal dat hilghe Cruce beholden to deme Waſſe, unde dat Lübſche punt van unſen vryen Huſe, dat Matheus heft unde de Bede to Klene unde to Velgou, dat ſchal ock blyuen to der Capellen to deme Waſſe unde Lichten to hülpe. Weret ock, welck parth vründe to Calue behoff hedde, ſo ſchal dejenne de neyn Huſſ uppe der Borgh hölt, ſyne vründe beſorgen in der Herberghe efte wur ehme dat bequemeſt is. Ock ſchal allen Parthen vorgeſcreuen de Borch to Calue in ſinen noden, unde ſus alle wege wu yd ehme behoff is, open ſtan. Duſſe vorgeſcreuene Vordracht ſchal anſtan uppe düſſe nhegeſt komende Pyngeſten nha Datum düſſes breues, unde hebben uns doch allen dren parthen in duſſem unſen breue de macht beholden, dat welk Parth Calue nicht lengk holden will, efte welck Parth tho Calue wedder upp teyn will, mag eyn dem andern alle Jare uppſeggen, welkes Jares ohme dat bequemeſt is uppe unſer leuen Fruwen daghe lichtmiſſen, unde denn uppe Pyngeſten nechſt volgende, unde ſyne Goder wedder angripen, unde de Borch to vorwarende unde beſtellende wu vorgeſcreuen is. Vnde duſſer breue hefft juwelck parth eyn all eyns ludende, ock ander Handel und Dedunghe dorch unſen Vründen beſproken unde vorreſ . . . will wy ock unverbroken holden. Alle düſſe vorgeſcreuen Stügke Puncte unde articule wille wy ſtede unde vaſte unvorbroken in guden getrouwen unde gelowen holden. Duſſes to vorder bekantniſſe hebben wy Buſſe ritter, Ludeleff ritter unde Cord myn Sone, unde Geuerd unde Hans myn Sone, unde Vicke unde Albrecht broder unſe Ingeſegel vor uns unde unſe Eruen alle laten hanghen an düſſen breff, de von Vicke, Buſſe unde Geuerd vor uns unde unſe

Eruen

Truen medebrukende ſyn. De gegeuen und geſcreuen is na der bord Criſti unſes Hern Duſend veyrhundert dar nah in dem veyr unde negentigeſten Jare am Mandaghe nach Invocavit.

Nota. Dieſer iſt der älteſte Burg-Frieden, den ich von der Burg Calbe in der Alten-Mark unter den von Alvenßlevischen Urkunden gefunden habe. Es iſt von der Materie allerdings ein wichtiges Document, weil man die ganze Einrichtung, und das Weſentliche eines Vertrags, wie ein gemeinſchaftlich Schloß von dem ganzen Geſchlechte, ſo damit beliehen war, gegen Ueberfälle verwahret und geſichert, mit Wächtern verſehen ꝛc. und auch im baulichen Stande erhalten iſt.

Die Rudera dieser alten, und wegen ſeiner tiefen moraſtigen Lage vormals feſten Burg zeigen ihre anſehnliche Gröſſe, und den alten Glanz des Adels, der durch den Beſitz eines Schloſſes von dieſer Art zu ſeiner Zeit mächtig genug war, ſo, daß der Landesherr ſelbſt nach vorkommenden Umſtänden öfters Urſach hatte, ihm gute Worte zu geben, weil er ihm furchtbar war. Die Luxenburgiſche Regierung, und der erſte Anfang der Zollerſchen iſt in der Märkiſchen Geſchichte ein hinreichender Beweis davon.

Es war ein Siechen-Haus und eine Capelle auf dieser Burg, woran Prieſter und Schulmeiſter ꝛc. gehalten worden, ſo, daß von dort aus geiſtliche Proceſsiones nach dem Flecken Calbe gehalten ſind. Drei unterſchiedne Partheien als Vettern wohnten auf der Burg, und hatten jede ihre beſondere Hoffhaltung und Gebäude ꝛc. Alles zeiget, wie groß und anſehnlich dieſe alte Burg geweſen iſt. Die Pertinentien an Dörffern, Unterthanen und andern Gerechtigkeiten ſind auch ſo ſtark, daß man dieſes Gut unter die ſtärkſten adlichen Güter in der Alten-Mark rechnen muß.

Dieſer alte Vertrag iſt hernach A. 1552. noch weitläuftiger und genauer ausgeführet worden, den ich wegen des Zuſammenhanges, und weil er die Materie noch deutlicher erkläret, hier gleich beifüge.

No. CLXXI.

Die Gebrüder und Vettern von Aluensleuen zu dem Hauſe Calbe gehörig erneuern und vergröſſern den wegen der Burg zu Calbe A. 1494. errichteten Burgfrieden, A. 1552.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wyr hernachgeſchriebene Andres Vicken ſeliger Sone, Eliaz, Albrechts ſeliger Sone, Ludeloff und Aſmus Ehren Ludeloffs zeligern Sone, Ludeloff, Joachim, und Gebhard gebrudere Gebhards ſeligern Sone, Reimer und Albrecht Achatius zeligern ſone, alle Gebrudere und Vetteren geheiſſen von Aluenslebenn bekennen offenbar in dieſem brieffe ſemptlich und ſunderlich vor uns unſere Erben und beſunderen vor alsweme, Daſſ wir gelobt und geſworen haben in craft dieſes briefes ſemptlich und ein jeder beſundern eindrechtiglich einen rechten vhelichenn volnkomen und beſtandigen Burgfriede auf dem Hauſe zu Calbe, wie Burgfriedes recht und Gewonheit iſt, ſo weit bis an das Sekenhauſſ die Vorwerke ſo weit die begriffen mit eingezogen bis an unſer lieben Frauen Kirchen, und wieder an die Vleitbrügge dar die Zeüne und forder unſer Graben wie gemelt reichen und wenden, darmit die Burgk beueſtiget iſt. In volgender Meinung, erſtlich ſollen in dieſen vorbenanten Burgfriede wir ſampt und beſundern, unſer Erben, unſere Knechte Dienſte und die jennigen, die wir oder unſer Erben haben kriegen oder ans uns bringen werden, und darinnen verdinghen wollen, ſo weit die Burgfriede gelobt und geſworen, ſicher vhelich und unbefahrt ſein und bleiben leibs und guts, auch Ehren vorlezliche Wort und that ein gegen den anderen und idermenniglich enthalten, ohne und ausbeſcheiden unſere offenbare feinde, der

der ſoll niemand von uns oder den unſern dar ein führen bringen noch bei haben, es ſey dann mit der andern brudern und Vettern von Alvensleuen wiſsen und willen. Es ſoll auch Kalbe unſer von Aluensleuen und unſerer Erben zu unſern Nothen und behuff unſer offen Hauſs ſein, keiner den andern nicht daruor beſliesſen oder laſsen. Vnd ob Irrunghe unter uns und unſeren Erben ſich begeben, ſo ſoll ſich die andere parth nicht damit behelffen, beſundern ſie in aller maſse gleich ſie in aller freundſchaft weren, auf das Hauſs geſtaten, und jegen einander ihre Perſongn an allen Orthen, wu ſie zuſammende kommen mochten gleich auf der Burgk friedlich ſein wie oben gemeldt. Es ſoll auch unſer einer oder unſer Erben keiner mit nicht Gewalt Vnwillen oder Vhede von oder zu dem Hauſe vornemen oder beginnen, auch fremde feinde oder Gefangen nicht einnemen oder herberghen, es geſche denn mit der andern Brudern und Vettern willen wiſsen und Volworth. Were es aber Sach, das jemand unter uns oder unſern Erben uber Recht vorweldight worden, oder mit jemand zu ſchaffen krigten mit Furſten Grauen Herren Steden oder ſunſt weme, der ſoll ſich des gegen uns beklagen, und gleich und recht auf uns erbieten auch geben und nemen gewilligen, und wenn wir alſo ſeiner zu rechte gleich und aller billigkeit mechtig, ſollen und wollen wir denn unſers vermogens verſchreiben und verbitten, Mochte ihme denn Recht gleich und billigk als geburligk, und wir nach geſtalt der Sachen ermeſsen mochten, daſs er billigk darmit zufrieden, ſolches ſoll er annemen und darmitt geſettigt ſein. Wu aber ihme das nicht konte widerfahren, und in dem negiſtin virtheil Jare nicht zu rechte verhelffen mochten, ſo ſoll er unſernt halben von Kalbe nicht vorweiſet werden, beſundern zu ſeinen beſten gebrauchen, und wollen ihme ſo vil uns will geburen auch hulflich retich beſtendich ſein und nicht verlaſsen nach unſeren Vermogen. Ob auch uns von Aluensleuen oder unſern Erben alle Krieg oder Vhede unter Augen ſtunde auch angelangte, des wir uber Ehre Gleich und Recht Erbieten nicht umbgehen konnten, den wir und unſer Erben einem jeden Recht und Billigkeit pflegen wollen, alsdenn

wollen wir auf das Hauſs Kalbe reithen, und des eindrechtigen eins werden, wie wir der feindſchaft wider ſtan, und die bůrden ein jeder nach ſeinem Antheil gleich tragen.

Es ſoll auch unter uns von Aluensleuen keiner ſein der do etwas von der wonunge und Gutern zu Calbe zugehorig, noch ſunſt auch ſeiner andern Lehnguter verkauffen noch verſetzen oder verbuthen, wann einem von Aluensleuen, ſundern ſich darmit halten erzeigen und beweiſen, daſs ſolch Gutere bei dem Geſlechte und Lehns Erben bleiben mogen. Mochten aber der Verkeůffer und Keuffer nicht eins werden, ſollen ſie das auff vier ihrer freůnde ſtellen, und uff einen Obmann in deme der nőtig und durch die freůnde nicht konnte vorgleicht werden, waſs die ausſagen, ſoll der Verkeůffer nemen und der Keůffer geben. Jdoch ſo niemand von den von Aluensleuen were, der do ſolchen Kauff wie durch die Freůnde und Obmann Vorgleich angeſehen annemen wolte, ſoll dem Verkeůffer frei ſtehen einem andern das zu verkauffen und zu verſetzen, jdoch *keinem* Furſten, Grauen, Herren, Steden, ſundern unſern gleichen. Begebe es ſich aber, daſs von uns und unſer Erben ezliche die den friede angenommen und geſworen, gebrechen und entkegen weren, oder in einige wege uber gingen nach Jnnhalt des buchſtaben, und Jrrunge zwiſchen uns vorfiele, wue die her geurſachet oder keme, ſo ſoll dennoch mit der That dar inne oder ſunſt kegen ihme oder die nicht vorgenommen werden, ſundern ſollen ihme oder dieſelben zum Hauſe Kalbe und ſeiner Jnn und Zubehorunghe nicht laſſen komen, auch dieſes Burgfriedes nicht laſſen genieſſen, und darzu Macht haben ihn auf ſeinen getanen Eid einzufordern zu Kalue in den Krug oder ſunſt ander gelegen Orthe, auch zu den behuff zwei ſeiner und der unſern Freůnde verſchreiben, den Handel vorlegen, und nach derſelben Erkanntniſſe ſich richten und halten, wes er erbrochen bůſſen auch allen ſchaden und nachtheils ſo viel můglich in und an dem ſeinen ane ſeine Jn und Wiederrede zu erholen Macht haben ane alle Geuerde.

So

So auch jemandes Dienſte oder Knechte den Burgfriede überſchritten mit Worten oder Werken, ſo ſoll der von ſeinen Junckern in beſtrickung ingezogen und in guter Verwahrung, wu der Juncker nicht vorhanden durch die andern von Aluensleuen bis auf Ankumft ſeines Junckern genomen, und nach Burgfriedes Recht und ergangen ſeiner Handelunge geſtrafft und darmit gebaret werden. Vnd ob jemandt beſchedigt oder verlezt in den geſchichten, das ſoll der Theter und Schuldiger, der do ſolchs angefangen, ſo das Burglich iſt, den beſwerten befriedigen und Abtrag machen, und nach Recht und Billigkeit entſcheiden laſsen. Wir von Aluensleuen vor uns und unſer Erben bewilligen auch in dieſen Verdracht alle Stücke Punct und Articull, die do zur Einigkeit dienen und gehoren mogen nichts ausgeſchieden, und das ſolches von uns unſer Erben die vorgeordneten Articull und Jnhalt dieſes beſtendigen Burgfriedes ſollen unwiederruflich und unverrückt werden gehalten und wirklich eruolget, gleich ob die von Worten zu Worten hierinne begriffen und beſloſsen weren, haben wir obgemelten von Aluensleuen ein ſolchs die do über ein und zwenzigk Jaren von uns und unſer Erben mit aufgerichten Fingern zu Gotte ſeinen gotlichen Worte und heiligen Euangelio geſworen, und alle diejenigen ſo noch nicht zu ein und zwenzigk Jaren, oder uns oder unſern Erben durch Gots Verleihung geboren werden mochten, ſo balde und von ſtundt die zu ein und zwenzigk Jaren komen, ſollen die gleich in aller Maasſ wie wir getan auch ſweren und loben ohne behelff und Geuerde. So aber jemands von uns oder unſern Erben, der ſich des Eides und Burgfriedes beſweren, und ihn zu loben ſich weigern worde, demſelbigen ſoll dieſer Vordracht nicht geniesſlich ſein, auch wir andern Macht haben von dem Hauſe Calbe zu laſsen, und nicht darauf noch auf den Gutern zuſtaten, ſo lange er geſinnet werde zu halten und zu thun, was wir andern getan haben. Hiermit ſeindt die Artikull des Eides geendiget.

Vort mehr haben wir uns vereiniget und verwilliget vor uns und unſer Erben, das wir wollen allen Vleisſ vorwenden und Aufſehen haben

 nach

nach unſern Vermogen, daſſ unſer Hauſſ Kalbe wol bewahret werde, und ſoll einer von Aluensleue darſelbs ſtets haushalten auf dem Hauſe, dem wollen wir andern, ſo dar nicht hausshalten zur Haushaltung etwas zuleggen, und wenn derſelbige verreiten wolde und uber acht Tage worde ausbleiben, ſo ſoll der einen von unſern Len leúthen (a) wider umb in ſeine ſtidde fordern, der ſo lange auf dem Hauſe bleiben ſoll, bis auf des von Aluensleuen wider Anheimkumſt. Wurde aber der uber acht tage nicht auſſenbleiben, ſo ſoll er ſeiner Knechte ein auffm Hauſe bei dem Burgſließſer laſſen (b).

(a) Hier iſt alſo eine Gattung von Lehndienſten, die die Afterlehnleute leiſten muſten, und in der Burghute beſtanden hat.

(b) Dieſes iſt in dem Burgfrieden von A. 1602. nur ganz kurz beſtimmet, daß nemlich einer ihres Mittels auf dem Hauſe weſentlich ſeyn ſollte, das übrige von den Lehnleuten fehlt darin.

Sonſten iſt aus dieſem erneuerten Burgfrieden auch noch zu bemerken:

1) daß, weil die Burg zu Calbe ein gemeinſchaftliches Schloß, ſo den geſamten Vettern dieſer Linie gehörte, ſo iſt verabredet, wie auch an ſich Rechtens, daß keiner ſein Antheil an einen Fremden verkauffen ſolte, ſondern nur in dem Fall, wenn keiner von den Vettern den Antheil kauffen wolte, jedoch ſoll es nur an einen andern Edelmann erlaubt ſeyn, nicht aber an Fürſten, Grafen, Herren und Städte.

2) Daß ein jeder der Hrn. von Alvensleven zu dem Hauſe Calbe gehörig, ſobald er 21. Jahr erreichet, den Burgfrieden hat beſchweren müſſen.

3) Daß einer von den Herren beſtändig auf dem Hauſe wohnen ſolte, und wenn er 8 Tage abweſend ſeyn müſte, ſo ſoll indeſſen ein Afterlehnmann die Burghute verſehen.

4) Damit auch die Burg an Mauern und Gebäuden ꝛc. deſto füglicher im baulichen Stande erhalten werden mögte, ſo ſollen die Nutzungen und Einkünfte der apert gewordnen Afterlehne dazu verwand werden. Sonſten aber ſoll jeder Parth, ſo weit ſein Gebäude geht, oder ſeine Wohnung, das Dach davon im Stande halten. Es hat alſo jeder Intereſſente am Schloſſe ſeinen beſondern Antheil an den Gebäuden des Schloſſes gehabt, mithin iſt auch daraus erweißlich, daß die Burg zu Calbe gemeinſchaftlich dem ganzen Geſchlechte dieſer Linie gehöret hat.

Eſſ ſollen auch dieſe Perſonen auf dem Hauſe gehalten werden, drei Wechter, zwei Portener. Der Wechter ſollen zwei vor Mitnacht wachen, und ein Wechter und ein Portener nach Mitnacht.

Wir haben uns auch verwilligt zu halten einen Büchſenmeiſter und einen Burgſliesſer. Derſelbe ſoll uns ſemptlich loben und ſweren, daſſ er uns und unſern Erben wolle trewe und holt ſein, und unſer Burgk und Thor verwahren, nach ſeinen fümf Sinnen und Vermogen. Und denſelbigen Burgſliesſer ſollen wir bei Ehren und Macht behalten des auf und zuſliesſens halben, ſo das ihm keine Uberfahrunge geſche von uns unſern Erben oder Geſinde mit Worten oder mit Werken. Were es daſſ derſelbige ſich alſo nicht hielte mit dem auf und zuſliesſen in Maaſſ als volget, ſo wollen wir ein dem andern das anzeigen, und es dem Burgſliesſer aufs harteſt vorhalten. Er ſoll ſtets aufſliesſen wen die Sonne ufgehet, und zuſliesſen wen die Sonne under gehet. Und wenn zugeſlosſen ſoll der Burgſliesſer allemal dem von Aluensleuen, ſo dat Haus helt, die Slüſſel uberantworten, und wen auf und zugeſlosſen wird, ſoll derſelbige von Aluensleuen einen Knecht neben dem Burgſliesſer ans Thor ſchicken.

Wen die Burgk zugeſlosſen, ſo ſoll die nicht erôfnet werden, es erfordere dann die grosſe Noht, und daſſ es denen von Aluensleuen ſo dar bouen gefellig were.

Nach dem auch das Hausſ an Graben und Mauren ſoll gebesſert werden, damit ſolchs deſto besſer darbei zu erhalten, haben wir uns vorwilligt, was von Lehnen fallen und loſſ werden, die jerliche Nutzungen von den Gutern darzu zu gebrauchen und nicht weiter zu verlehnen. Mit dem eiſen der Graben ſoll man ſtete und veſte halten wie gewontlich und wie ofte das Noht is, ſolches ſoll der auch befôrdern ſo zu Kalbe Haushelt. Wår wollen auch das Gebeúde in der Burgk im Dache halten mit Ziegel oder Scheffer ſtein ein iglicher ſein parth.

Wir haben uns auch weiter vor uns und unſre Erben vormugt und verglichen, daſſ ſich unſer Knecht und Dienſten in unſern Krugen Dorffern

fern und Gebieten, oder wur wir oder ſie bei ein ander ſein friedſam halten und gutlich vertragen ſollen. Vnd ob jo ein Vnwille unter ihnen entſtunde, das were von böſen Worten und ſunderlich mit der that, die ſollen diejenige, den ſolche Knechte oder Dienſte anhoren gefengklich annehmen, und ſo das in des Abweſen, dem die Knechte zukemen geſcheen, ſo ſollen die andern Macht haben die in ihrer Jungkern hende zu beſtricken, und bis auf des Ankumft behalten. Alſo denn ſoll der Theter in ſampt und ſunderlichen der unrecht befunden nach Gebůr der That und unſer ſemptlich Gutdunken hartiglich geſtrafft werden. Mochten wir uns in dem der Handel wer wichtig nicht voreinigen oder vergleichen, ſollen ſie in unſer aller Hafte und beſtrickunge bleiben, ſo lange die Freůnde und Scheides Richter ſo wir erwelet, wir zu uns zu berufen mogen. Wes die darumb ſagen, ſoll allermasſen in ihrer Erkentnisſe werden gehalten.

Were es auch dasſ wir gedachten von Aluensleuen einen bei uns hielten ane unſer Wisſen und unſer offenbarer Feind nicht were, und mit in dem Burgfriede hetten oder brechten, und wir kein offenbare Feind wůſten wie oben berůrt iſt, und unſer einem aus der Friede das Vnſer oder den Vnſern etwas genomen, oder ſunſten uns zu nahe geweſen were mit Worten oder mit Werken, ſo ſullen wir unſer ein dem andern das ſagen, der den Beſchediger bei ſich hat, dasſ er denſelbigen ſoll reithen lasſen von Stundt an, und ſoll ausſerhalb dem Burgfriede bleiben, ſo lange dasſ er ſich mit dem oder ſeinen Erben der mit ihme zuſchaffen vortragen hat, und von ihme mit Willen geſchieden, oder derjenige der den Beſchediger bei ſich hat, ſoll vor dem gut ſagen, dasſ ſolch genomen Gut in vier Wochen ſoll bezahlet werden, und für ſolche Vberfahrunge auch gleich geſchehe binnen der benanten Zeit nach der Freůnde Erkentnisſe.

Vnd ob wir von Aluensleuen ſampt oder beſunder einen Freůnd hetten und uns von Aluensleuen zugetan were, und wolden deme zu ſeinen Rechten verhelfen, oder unſer ein von Aluensleue einen Knecht hetten ſein brodiges Geſinde des er zu Gleich und Recht mechtig were, dasſ dasſ alſo gehalten werde von Freůnden oder Knechten oder wu er were Freůndt

oder

oder Knecht, ſoll derſelbige der ſie bei ſich hat an die andern unter uns und unſer Erben verſchreiben und Recht vor ihnen bitten, und dann ſollen die andern ihnen zu denjenigen dar er mit zu thunde und wu das von nöthen vorſchreiben und vorbitten, dar dan demſelbigen kein Recht widerfahren magk, ſoll der unter uns und unſern Erben macht haben ihn auf Kalbe zu hauſen und zu hegen, und wollen uns das ein gegen den andern brüderlich und vetterlich halten wu einer von dem andern nhemen will.

Auch wollen wir vorgenante von Aluensleuen nymandts hauſen oder hegen die unſer Erbherren Feind weren, oder ihnen oder auch andern das ihre nhemen mit unſern H:rn wiſsen und willen, wen uns das offenbar wird von unſern oder ihrer F. G. Amptleüth. Geſchege es aber, daſs wir oder unſer Erben das nicht wüſten, ſo bald wir oder unſe Erben das zu wiſsen kriegen, ſo vorberürt is, ſollen wir oder unſer Erben dieſelbigen aus unſer behauſung laſsen, und nicht lenger bei uns wiſsen noch haben. Auch ſollen wir oder unſer Erben niemand dem andern Geſinde abmiethen, es ſei dann ein Jahr lang von ihnen geweſen aus ihrem brode.

Were es auch daſs das Geſinde — . Wir und unſer Erben willen auch einer dem andern niemand entziehen von den Hofen oder Kothen, dar die Hofe oder Kothen mochten mit verwuſtet werden. Es were dann das der ander ſo von dem Hofe oder Kothe zoge, einen ſo gut in ſeine ſtidde brechte oder lieſse, welcher ſeinen dienſt und pflege thun konte. Dergleichen ſo der Vater von dem Sone ziehen wolte, oder der Sone von dem Vater, oder ein Bruder vom andern, und denſelben der auf dem Guthe bliebe ſo viel in die ſtidde lieſsen, daſs er ſeinen Dienſt und Pflege thun konte, ſo ſollen die andern deſs zu frieden ſein, jdoch mit Wiſsen und Willen. Wir und unſer Erben wollen keine broke nhemen von des andern Mennern, ſundern wen ſie brechen, ſoll ein jeder ſeine broke von ſeinen Mennern ſelbſt nehmen, ſundern was die Menner brechen mit Dotſlage, Lembnüſse, oder ob ſunſt ein dem andern Schaden thete, wu der geſchege, das ſoll der Theter dem Leider vorbüſsen nach gewontlicher weiſe, dar ſoll ein jeder den ſeinen zu halten nach ihrem Vermogen, daſs es in einem Vierthel Jahr geſchege, als einer von dem andern nehmen wolte.

Ouch ob uns oder unſern Erben von den unſern oder andern ymands Eichen oder Buchen Holz abgehawen wurde, es ſtehe auf Stügken oder anderswur, daſſ ſoll man dem jenigen vorbüſſen, dem das Holz iſt abgehawen, und ſoll geben vor das ſo groſſ iſt als ein Balken vier Gulden, ſo groſſ als ein Spannſtück zwei Gulden, alſe eine Achſe groſſ zu einem Geſtelle ein Thaler. Iſt das Holz kleiner oder groſſer, ſo ſoll man nach Anzahl des G.ldes hoger oder geringer vorbüſſen, das Holz ſei dürr oder grün. Auch ſollen unſer Menner keine Ziegen halten umb des willen, daſſ uns das junge Maſtholz magk widerumb uffwachſen, und ſunſt die Holze nicht vorwüſtet werden —. Die Scheides Richter die hernach geſchrieben ſtehen, die ſollen uns ſcheiden in Freündſchaft oder in Rechte binnen vier Wochen, und wes die uns und unſer Erben entſcheiden, ſollen und wollen wir unwiederruflich halten, und es darbei laſſen, nomlich Levin von der Schulenburgk Heuptman der Alten Marck und Hardtwich von dem Werder. Were es nun aber, daſſ dieſe zwene freünde nicht eindrechtig ſcheiden und der Entſcheidung nicht eins werden, ſo haben wir darzu korn einen unſer Freünde zu einen Obmanne alſe Achaz von Veltheim Heüptmann des Stifft Halberſtad, welchem Freünde er dann zu felt der Scheidunghe, dasſelbe ſollen wir und unſer Erben unwiederuflich dabei laſſen und halten. Wu das dieſe Schiedes Richter und Obman vorſturben, das Got friſte nach ſeinen gotlichen Gnaden, oder ob wir der nicht haben konten, ſo wollen wir oder unſer Erben ander Scheides Richter, ſo gut als die vorſtorben in des Doten ſtidde, oder der wir nicht haben konten kieſen und ſetzen.

Dieſe Vordracht und aufgerichte Vorhandlung ſoll ſtetiglich in unſerm Geſlechte und Nachkomen aufrichtig erbarlich auch ohne alle Verirrunghe ſtandhaftig bleiben, und mit nichte werden vernachtheiliget, obgleich Schade an dieſen briefe geſchege, ſo ſoll dennoch dieſe Vortracht, darmit nicht werden aufgehoben, beſundern in voller Macht ſein und bleiben, ſo lange ein ander dieſem gleich oder ein beſſer uns oder unſen Erben aufgerichtet werde ahne alle Geuerde. Wir wollen auch in dieſer Vordracht gheiſtliche und

und weltliche Obrigkeit hoges und niedriges Standes nicht zu nahe hiermit ghehandelt, beſundern ſo viel uns des gebůret ausgeſcheiden haben. Dergleichen unſere Fürſten und Herren den wir verwandt, und pflicht gethan und unſer Lehnherren ſeint denſelbigen was wir zu thun ſchuldig und gebůrt, das derwegen bei uns oder den unſern nicht Mangel ſein und erſcheinen ſolle.

Vnd wu ſich begebe das jeniger einiger oder mehr unter uns und unſern Erben an den vorbeſchriebenen bewilligung in den nachendung der Eides Artikull ſeůmig oder fellig worden nach Inhalt dieſes briefes nicht thete und nachkeme, alſe doch nicht geſcheen ſoll, oder dem nicht nachkeme, das ihme von den Scheides Richtern und Obmann auferlegt und zubilliget worden, als dann ſollen die andern oldeſten Vettern und Bruder ſo unpartheiiſch Macht haben, den oder dieſelben einzuheiſchen zu Gardelege in eine gemeine Herberge, auch welcher ſo alſe der ſchuldiger gefordert nach vermoge dieſes briefes, der ſoll mit ſeinem ſelbſt leibe einem Knechte und zweien reiſigen pherden einreiten, halten und aus der Herberge nicht ſcheiden tages oder nachtes, es ſein dann die Gebrechen darumb er gefordert nach vermöge dieſes briefes genuglich vull und alle gehalten erfullet und nachkomen. Were es auch daſſ diejenigen ſo zu Gardelegen eingemanet wurden, der nicht vehlich weren und kein vehlich Geleite kriegen konten, ſo ſollen ſie einreiten in der ſechs Steden ein in der Alten Mark, in welche ſie geheiſchet werden auch in eine gemeine Herberge, und aldar ein recht Einlager halten in maſſen ſie zu Gardelegen halten ſolten. Alles treulich und ohne Geuerde.

Alle vorgeſchrieben punct und Artikull und Inhalt dieſes aufgerichten Burgfriedes und Vordracht briefes gereden und geloben wir Andres Vicken ſeliger Son, Eliaz Albrechts ſeliger Son, Ludeloff und Aſmus Eren Ludeloffs zeliger Sone, Ludeloff Jochim und Gebhard Gebhards zeligern Sone, Reimer und Albrecht Achatius ſeliger Sone Geuettern und brudere von Aluensleuen vor uns und unſer Erben veſte ſtede und unuerbrochen ane alle argeliſt und geuerde ſemptlich und ſonderlich bei unſern

Ehren trewen waren Worten und guten Glauben wol zu halten, und vorziehen uns alles behelfs in und auſſerhalb der rechten auch aller Wolthat derſelbigen priuilegien Mandaten Schuzrede und allerlei Exception, wie die durch Menſchen Sinnen konten oder mogten erſucht erdacht und erfunden werden nichts ausgeſloſſen, ſunder alles das dieſem briue nachtheilig vorruklich und ſchedlich ſoll durch uns und unſer Erben und Nachkomen des nicht werden gebraucht zurucke geſtoſſen und ſein Inhalt beſtendig bleiben auch ane Ausflucht gehalten werden. Des zu urkunde und zeügniſſ der Warheit haben die geſtrengen und ehrenueſten Achatius von Velrheim und Leuin von der Schulenburgk des Stiffts Halberſtad, und der Altemarck Heuptleuthe alſe Unterhendler neben Hardwich von dem Werder und wir obbemelten Gebruder und Vettern von Aluensleuen unſer angeboren Ingeſegell und Pitzier hier unden thun henken. Geſchein zu Kalbe, Sonnabes *poſt Octauas trium Regum*, der weniger Zall im zwei und vumffzigſten Jar.

Ganz unten iſt mit einer andern Hand geſchrieben:

Wir Ludeloff und Jochim von Aluensleue Gebruder bekennen, daſſ unſer Bruder Geuerd verſtorben, ehe er düſſen brief vorſigelt.

Nota. A. 1602. iſt dieſer Burgfrieden von Gebhard und Ludolff, Ludolffs ſeligen Söhnen, Ludolff und Gebhard Johann, Joachims ſeligen Söhnen und Hans Clamor Eliaz ſeligen Sohn erneuert, die vorige Puncte faſt wörtlich beibehalten und wenig darin verändert worden, auſſer daß zu Schiedsrichtern bei vorfallenden Streitigkeiten ſtatt der vorigen Thomas von Kneſebeck Landes-Hauptmann der Alten-Mark, D. Arnold von Reyger Cfſtl. Cammer-Gerichts-Rhat, und Levin von Schulenburg zu Bezendorff erwählet, und der Punct, wie ſelbige die Streitigkeiten ſchlichten ſollten, weitläuftig vorgeſchrieben, wobei zugleich feſtgeſetzet iſt, daß, wer von dem Ausſpruch deſſelben appelliren wollte, ſelbiges nirgend anders als bei Sr. C. D. ſelbſt thun dürfte, vorher aber 500 Rthlr. deponiren ſolte, auf dem Fall, wenn der vorige Ausſpruch confirmiret würde, ſelbige verfallen ſeyn ſollten.

Er iſt datiret zu Gardelegen den 2ten Novembr. A. 1602, und vom Churfürſten Johann Sigißmund A. 1609. den 13ten Novembr. confirmiret, welches hiernächſt gleichfalls A. 1621. den 3ten Mart. von dem Churfürſten Georg Wilhelm geſchehen, wovon ich beide Originalia aus dem Zichtouiſchen Archiv in Händen gehabt habe.

No. CLXXII.

No. CLXXII.

Herzog Heinrich von Braunſchw. Luneburg belehnet die von Aluensleuen mit dem Anfall der Güter Laurentii von Honlage und der Melzinge, A. 1495.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Wy Hinrick van Gades gnaden Hertoghe tho Brunswig und Luneborg zaligen Hertoghen Otten Sone bekennen openbar in düsſem breue vor uns unſe Eruen Nakomen und vor alsweme, So de hochgeborne Furſte Ern Otte tho Brunswig und Lüneborg Herthoge unſe zelige her Vader na vormelde Zegel und breue Ludolue, Busſen, und Geuerde van Aluensleue gebroderen ein ghedinge hadde gheuen up ſodane Lehnguder alſe Laurenz von Honlage und de Melzing unſe Mann van unſer Herſchop Lüneborg tho lehne dragen. Dem nach hebben wy nu Ern Ludolue ritter und Corde Ern Busſen ſone, Vicken, Alberde und Geuerde Ludolues ſone, Ern Busſen Doctor, Hanſe und Vicken Geuerdes Sone, alle geheten von Aluensleue gebroder und Veddern und ohre lieues lehns Eruen dorch ſonderge Gunſt und thoneiginge wy tho öne draghen ok um truwen denſt de ſe unſen Voreldern gedan hebben und uns nu fort wol künnen don, hebben belehnet und belehnen jegenwardighen in und mit crafft düsſes unſes breues mit alſodanen lehngudern alſe Laurenz von Honlage Hans ſin Sone, Joſt und Erick Melzing geuedderen von uns und unſem Furſtendome Lüneborg to Lehne hebben und draghen, mit ſodanen underſchede, wanner gnanten von Honlage edder de Melzing ſunder Lehneruen in God vorſtoruen ſin, edder welk ör parth van den erſt in God vorſteruet, den und nicht eher ſick ſodaner Guder alſe Lehnrechtes recht is tho gebrukende. Düsſes ſchullen und willen wy bouenſchreuen Furſte ore bekennige Here und Warende weſen vor alsweme, und hebben des to mehrer orkunde

unſe Ingeſegel witliken heten heten hengen an düſſen breff, nah Criſti unſers Heren geborth veyertein hundert Jar dar na im viff und negentigeſten Jar am Donnerſtage na der hilligen dryer Koningh dage.

No. CLXXIII.

Ein eigenhändiges Schreiben des Cardinal und Erzbiſchoffs Albrechts von Magdeburg und Maynz an Gebhardt von Aluensleuen Hauptmann zu Wolmerſted, A. 1526.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zichtou.

Lieber Gebhart genommenen Abſchyedt nach bin ich geſchickt geweſt eüch dauſent Gulden abzulehen, dergleichen hab ich durch Lorentzen den Kammermeyſter zuentboten im auch tauſend Gulden zu der Haushaltung und andern zu ſchicken, die auch vorhanden geweſt. Es hat ſich aber leyder die handlung mit den Türken in Vngern mitlerzeyt der geſtalt zugetragen, das ich izunder uf negſt Michaëlis van wegen der dryer Stifter zu Franchfort hinderlegen müſſen VII. tauſend VI hundert LVII. Gulden, da ich dann in der Not auch erſt zu ſulcher Summa wenig oder ſchirſt keinen Rat weyſſ. Derhalben iſt mein gar gnedich ſinnen und begern ihr wollt izunder mit mir pacientz haben und neben dem Kammermeiſter mit allem vleiſſ nach Gelde zu der Haushaltung auch meinen glauben zu erhalten trachten, und jo darinnen nicht ſeümen ſo vil immer muglich, das will ich in beſundern Gnaden gegen eüch erkennen, und in allen Guten nymmer vergeſſen. *Dat. Aſchaffenburgk anno XXVI°.*

Albertus Cardinal. Magdeburg. &c.
manu propria.

Inſcriptio literarum

An unſern Rat und Heüptman zu Wolmerſtedt
Gebhardten von Aluensleuen.
zu ſein eigen Hand.

No. CLXXIV.

No. CLXXIV.

Der Cardinal Albrecht belehnet als Erzbiſchoff von Magdeburg die Gebrüder und Vettern von Aluensleuen mit verſchiednen Kornzehenden u. andern Gütern im Erzſtifft Magdeburg belegen, A. 1541.

Ex Orig. Arch. Aluensleu.

Wir Albrecht von Gottes gnaden der heiligen Rom. Kirchen des Tittels *Sancti Petri ad vincula* Prieſter Cardinal und *Legatus natus*, Erzbiſchoff zu Magdeburg und Maynz, Primas, des heiligen Röm. Reichs durch Germanien Erzcanzler und Churfurſt, Adminiſtrator des Stiffts Halberſtadt, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin Pommern, der Casſuben und Wenden Herzogk, Burggraue zu Norenberg und Fürſt zu Rügen bekennen offentlich mit dieſem briefe, Das wir unſern lieben getrewen Ludolfen, Joachim, Franzen, und Gebharten von Aluensleuen Gebrudern nach tode Gebhardten von Aluensleuen ohres Vaters zu rechten manlichen Lehne, und ſie mit dem Erwirdigen in Gott unſern beſundern lieben Freůndt und getrewen Hern Busſen Biſchoffen zu Hauelbergk, Mathiaſen und Ludolfen, Gebhardten zu Gardeleue, Ludolfen und Aſmusſen, Ern Ludolfs ſeligen Sohnen, Eliaden und Andreaſſen von Aluensleuen ihren Vettern ſamptlich beliehen und geliehen haben, leyhen ihnen auch alſo jegenwertiglich in und mit craft diſſ briſs dieſe hirnach geſchribene Gutter. Nemlich den Zehenden zu Oſter Ingersleue, den Zehenden zu Weſter Ingersleuen, den Zehenden zu Horſing, den Zehenden zu Thunnersleue, den Zehenden zu Vrſleue mit dem Kirchlehn zu Grosſen Wellen, achzehen Winſpel Weyzen halb Rogken in dem grosſen Zehenden zu Irxleue, zehen Wiſpel Weyzen Rogken und Hafern in dem Zehenden zu Welſleue und eilf Virtel daſebſt, und den Fleisſzehenden Hůnerzehenden und Rauchhůner daſebſt, den Zehenden zu Arxleue, den Zehenden zu Emerſleue, den Zehenden zu Helſe, den Zehenden zu Niendorff, den Zehenden zn Oſmersleuen, den

Zehenden

Zehenden zu Rotmersleue, den Zehenden zu lütken Dreyleue, einen Hoff mit einem Thorme zu Sehauſen und fümf Hufen Landes mit einem hoſe etwan der von Ekenbardeleue zu Aluensleue geweſt, einen Hoff mit einem Thorme und ſechs Hufen Landes mit einer Capellen und einer Mohlen hinder dem Houe gelegen mit wyſen und Holze darzu gehörende, und was ſie mehr von uns und unſern Stifft zu Halberſtad zu Lehn haben ſollen, den Zehenden zu Gropendorff, den Zehenden zu Rogez, und andere Gutere von Burkhard von Bardeleue gekauft. Dieſelbigen Guter Ludolf, Joachim, Franz, und Gebhard von Aluensleuen Gebruder mit ihren Vettern obgenant von uns nun fürbas und unſern Stifft Halberſtad zu rechtem manlichem Lehne und in geſampte Hand haben halten geruglich beſitzen, die auch nuzlich genieſſen und gebrauchen ſollen und mogen als manlicher Lehnguter und geſampter Hand Recht und Gewonheit iſt, und in aller maſſen Gebhardt von Aluensleuen ihr Vater die vormals neben ſeinen Vettern vermoge ihrer Lehnbriefe von uns zu Lehn gehabt und gebrauchet hat. Hierbei und ober ſind geweſt und gezeügen die veſten und hochgelahrten unſere Rethe und lieben getrewen Er Caſpar Harth der Rechten Doctor, und Chriſtoff von Scheidingk unſer Hoff Marſchalch. Des wir zu Vrkunde unſer Jngeſigel wisſentlich an dieſem haben hengen laſſen, der gegeben iſt zu Halle uf Sant Morizburgk am Dornſtage nach Sant Andreaſſen des Apoſtels taghe, nach Criſti unſers Hern und Seligmachers Geburt Tauſend fümf hundert darnach im ein und vierzigſten Jare.

No. CLXXV.

Joachim II. Churfürſt von Brandenburg nimt Ludolfen von Aluensleuen zum Amptmann zu Salzwedel an, und verſchreibt ihm auf demſelben Amte 3500 Rhein. Gulden, A. 1541.

Ex Orig. Arch. Aluensleu. Zicht.

Wir Joachim von Gots gnaden Marggraf zu Brandenburg ꝛc. bekenkennen und thun kunt offentlich mit diſem brieue vor uns unſer Erben

ben und Nachkomen und ſonſten gein allermenniglich die ihne ſehen horen oder leſen, Das wir unſern Rat und lieben getrewen Ludloffen von Aluensleuen Ern Ludloffs ſeligen Son zu unſern Amptman zu Salzwedell aufgenhomen, und ihm dasſelbe Ampt Amptmanns weiſe die Zeit ſeines Lebens eingethan haben, und vortragen uns deshalb mit ihme in kraft und macht diz briefs volgender Meynunge und alſo, Daſſ er dasſelbe unſer Ampt die Zeit ſeines Lebens inne haben ſoll, doch daſſ er ſich getrewlich und vleisſig ſeinen pflichten nach darbey halte, dasſelbe Ampt mit den Vnterthanen dazu gehorende zu ſampt der Nutzunge Grenitze und Gerechtigkeit von unſern wegen vleisſig vorweſen, in getrewen befehlich haben, ſie bei Gleich und Recht zu ſchützen und zu handhaben, die Straſſen friedſam ſchermen und verthedingen, gleichen Schuz halten den Armen als den Reichen, Geſchenck noch Gaben uns und den unſern zu ſchaden nicht nhemen, kein Vhede aus oder ein, unſer Ampt Salzwedel one unſern willen und wiſſen nicht anfahen, noch nyemandt geſtatten, auch nicht hauſunghe hegunghe noch Vorſchube unſer und unſer Nachbahren feindt und beſchedigern thun noch vergonnen, beſondern unſern Frommen befördern und ſchaden verhüthen, und ſich in allewege als einen frommen getrewen Amptmann zuſtehet erzeigen und finden laſſen, wie er uns des pflicht gethan und ſchuldig iſt. Widerumb ſollen unſer bürger und Pauren des Ampts Vorwandten ihme als unſern Amptmanne von unſer wegen in allen und iglichen ziemlichen und billichen Sachen und unſern Geſcheften, wenn er ſie vermahnen und erfordern werd, gehorſam gewertig und gefolgich ſein. Vnd haben ime zu ſeiner Hausſ und Koſthaltunghe unſers Sloſſes zu Salzwedell auf folgende Perſonen nemlich auf ſein Perſon ſelb fümfte, ein Perſon der Amptſchreiber, ein Perſon Thorwärter auf dem Sloſſe, ein perſon Koch oder Kochinne, ein Perſon Landreiter zu Salzwedell, ein perſon die Viehemutter, ein Perſon der Schlüeter, darzu der Landreiter von der Arendſee wen er kompt, hundert und dreiſſig Gulden Rheiniſch Münz zugeben zugeſagt. Von welcher obgenanter Summen er auch die ſieben Thorwärter in der Stadt, ſo die Zeichen under den Thoren zu ſich nemen des Jars neün Mahlzeiten, auch den Pauren ſo die Pacht pringen, Holz füren, ire gewonliche Koſt wie von Alters ge-

 ſchehen

ſchehen geben ſoll. Wollen auch auf ſein Perſon vierzig Gulden, dem Amptſchreiber zehen Gulden, und dreyzehen Gulden viertzehen ſchillinghe ſo zu vor zur Zeit die vier Mollen Knechte gehabt, dem Thorwärter ein und zwanzig ſchillinge, dem Koch oder Kochinne vier Gulden fümfthalben ſchillinge, und den ſieben Thorwertern vier Gulden achzehn ſchilling jerlich geben, daſſ alles der Amptſchreiber inwendig des Jars alſo mit der Zeit ausgeben und bezahlen ſoll. Darzu acht Winſpel roggen weniger ein ſcheffel und acht Winſpel Gerſten weniger ein ſcheffel, ſo wir dem Amptman jerlich zu der Hausshaltunge auf demſelben Ampt zu ſampt ſechs Schogk Hüner, ſechzigſthalb Schogk Eier, zehen Hameln, und ſiebenzehen Scheffel Salz zur Küchen zu Hülf geben und volgen laſsen wollen. Darzu wollen wir ime aus dem Ampt auf ſeine fümf pherde die er halten ſoll, und der Landreiter pherde, wen die do ſein zur futterunge ſechs und zwanzig Winſpel Hafern, Heů, Stroh und Hufſchlag jerlichs geben. So wollen wir ihme auch uff fümf Pherde gleich andern unſern Amptleüten Hofkleidunge geben und vor Schaden ſtehn, als nemlich auf ſein Leibpherdt ſechzig Gulden, auf des Jungen pherdt fumfzig Gulden, und auf ides Knechtes pherdt fümf und dreiſsig Gulden. Wen aber der Amptman auf unſer Erfordern oder des Amptmanns Notturft und Geſcheſte hieher oder anderswo ziehet und auſſen iſt, daſſ er das Ampt auſser Nacht nicht erreichen kont, was er alsden verzehret, ſoll ihme der Amptſchreiber aus dem Ampt widergeben und zalen. Was aber über das in unſern Ampte Salzwedell an Gerichts Buſsen und Fellen, an Zynſen, Renthen und allen zugehorunghen nutzungen und Gerechtigkeiten in iglicher Zeit gefallen und ſein wird nichs ausgenommen ſoll unſer Amptſchreiber auch einnehmen uns vorreichen und in unſern nutzen brenghen, darinnen unſer Amptman obgenant getreulich auffehn haben vorhelfen und befordern ſoll. Vnd damit er ſich deſto baſſ im Am̃te erhalten kann, haben wir ihm in obbeſtimten ſeinen Einkomen einen jerlichen Zuſchlag getan, dergeſtalt daſſ er nu hinfür darzu alle Jar aus demſelben Ampte für ſeinen reiſigen Jungen zehen Gulden vor ſein koſte, und vor den Slůter, ſo ihme brawet und backet des jars vier Gulden, und vor die Viehemutter drey Gulden zu Jarlohn, darzu er drey Winſpel Hauer

ner auf dem Klöpper den der Amptſchreiber zu Zeiten in des Ampts notdurften gebraucht haben und aufboren, und ihm gedachter unſer Amptſchreiber, der das von uns befehlich hat jerlich von unſern Gefellen vorantworten und ferner zu ider Zeit berechnen ſoll. Vber das haben wir ihm die Gunſt und Zuſtattung getan, ſo er an dem Küchen und Kabel Holz uber dasſ er zu ſeiner nottdurft hat etwas erübrigen kann, ſolchen überlauff ſoll er zu ſeinen beſten zugebrauchen haben, darzu die beſtimte Nachmaſt im Rhien (Thein) und die Straf im Holze. So haben wir auch zum behuff ſeiner Haushaltunge unſer Wiſche, ſo zu unſerm Sloſſe gelegen und zugehorig, zugebrauchen ganz und gar die Zeit ſeines Lebens und Amptmanſchaft nachgelaſſen. Zu dem allen wie vor und obſtehet, haben wir obgenanten Ludloff von Aluensleuen vierdthalb tauſend Gulden Reinſch in Münz unſer Landeswerunghe, ſo wir und unſer lieber Herr und Vater ſeliger und loblicher Gedechtniſſ ihme vor Pferde ſchaden hinderſtellige beſoldunge vorbliben ſein, auch von wegen ſeiner langwierigen vleiſſigen dienſte willen und von beſondern Gnaden domit wir ihme zugetan und geneigt ſein auf berürt unſer Ampt Salzwedell vorſchrieben. Thun dasſ zuſagen vorſprechen und vorſchreiben ihme ſolche viertehalb tauſend Gulden Reiniſch Münz dergeſtalt und alſo, wen er todes halben abgehet oder aber wir ihn des Amptes entſezen wolten, welches doch one redliche Vrſachen von uns nicht geſchehen ſoll, es ſey dann dasſ wir oder unſer Erben ihne mit ſeinen guten Wiſſen und willen abhandlen, ſo ſollen und wollen wir oder unſer Erben ihme oder nach ſeinem tode ſeinen menlichen leibes Lehns Erben obenangezeigte vier tauſend Gulden obberurter werunghe geben und zu vollkomener genuge entrichten. Vnd wen ſolches von uns geſchehen, alsdann und nicht eher ſoll er oder ſeine Erben obgenant unſer Ampt und Sloſſ Salzwedell uns widerumb abzutreten ſchuldig ſein. Alles wie obſtehet in craft und macht diz briefes getrewlich und ungeuerlich. Zu urkund mit unſerm anhangenden Ingeſigel vorſigelt und geben zu Cöln an der Sprewe Dinſtages in heiligen Oſtern feiertagen nach Criſti unſers lieben Herren geburt Tauſend fümf hundert, und darnach der wenigern Zcall im ein und vierzigſten Jare.

No. CLXXVI.

No. CLXXVI.

Inſtruction Hans Jurgen Langemanntel von den von Aluensleuen uf Erxleben mitgegeben uf die Muſterung zu Gardelegen den 3. Auguſt A. 1623.

Ex Origin.

Hans Jürgen Langemantel von Sparren wird ſeinen gutwilligen erbieten zur folge Morgen Sontags nacher Gardelegen ſich erheben, und wegen der von Aluensleuen zu Erxleuen durch die Muſterung reiten. Die von Aluensleuen ſeindt dem Churfurſten von Brandenburg mit ſechs Lehnpherden zu dienen ſchuldigk, welche himit überſand werden, verhoffentlich es werde Mann und Roſſ alſo ſtaffiret ſein, daſſ man damit beſtehen könne. Vnd weil man dieſes Orts nicht weiſſ, wer der Krieges Comiſſarius oder Muſterherr ſein wird, als kann man ſich bey demſelben angeben, oder bey andern Leüthen vernehmen, was ſie für Wapen und Harniſch fuhren werden, darnach er ſich auch zu achten. Solten ſie nun Pantn ... Röhre füren wollen, kunte man von den Kuriſſen die Armpheiffen und Bein Harniſch abnehmen. So kunte er ſich auch bey den von Aluensleuen zu Calbe und bey meinen Vettern zu Gardelegen erkundigen, wie ſies mit ihren Pferden halten wollen, und ob der ſemptlichen von Aluensleuen Lehnpherde ſollen zuſammen geſtoſſen, und zugleich durch die Muſterung geritten werden. So hält man auch dauor es werde ein jeder furiret ſein, wo ſeine Pferde ſtehen können, um Gewisheit willen aber könte nicht ſchaden, daſſ er Montag morgens mit dem Wagen jemand vorne an reiten lieſſe, der ſich erkundigte, wo ſie ihr Loſament haben können, oder uf den wiedrigen fall ein Loſament darzu einnehmen laſſen. Der Wage aber und meine 3 reiſige Pferde ſollen in meinem und meines Brudern Hoff einziehen, daſelbſt ſie Futter Heü und Stroh vor die Pferde werden finden. Hans Jürgen Langenmantel aber kann in eine Herberge einkehren, da er eſſen und trinken umb Geld haben kann, wil ich meinen halben Theil zu bezahlen wiſſen, immaſſen mein Vetter Gebhard Johann auch thun wird. Hiernach er ſich ungeferlich wird zuachten haben.

Vnd da was mehrers dabey vorfallen wurde, wird er ſeiner diſcretion nach in acht nehmen, und wie es andere Leüthe mit ihren Lehnpherden machen, auch alſo halten, und wen ſie veturlaubet werden, ſich wieder anhero vorfügen. Solches wollen die ſämptliche von Aluensleuen zu Erxleuen umb ihn zu verdienen wiſſen.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

INDEX
CHRONOLOGICVS DOCVMENTORVM
TOMI V. et VI.

Anno.

946. *Otto I. Rex* donat eccleſiæ *Magdeburg.* bona in quibusdam villis in pago *Nordthuringou* ſitis. p. 381.

965. *Idem* donat *eidem* eccleſiæ pagum *Nelectice*, urbem *Giuiconſten* cum ſalſugine, et alia prædia in diuerſis pagis ſita, præſertim in pago *Nordthuringou.* p. 383.

968. *Idem* donat eccleſiæ *Magdeburg.* Abbatiam Angern. p. 385.

975. *Otto II. Imperator* indulget Mercatoribus in ciuitate *Magdeburg* priuilegium ſuper *theloneo &c.* p. 65.

976. *Idem* confirmat eccleſiæ *Magdeburgenſi* omnia jura et poſſesſiones a patre eidem donatas &c. p. 387.

984. *Otto III. Rex* donat *Giſalhario* Archiepiſcopo *Magdeburg.* monetam, theloneum, et bannum in *Giebichenſtein.* p. 67.

985. *Idem* confirmat eccleſiæ *Magdeburg.* omnia bona a patre et auo ſuo eidem donata. p. 390.

1025. *Conradus II. Rex* confirmat *Hunfrido* Archiepiſcopo *Magdeburg.* poſſesſionem ciuitatum *Arneburg* et *Froſe.* p. 393.

Anno.
1060. *Henricus IV. Rex* donat bona hæreditaria ſibi a *Liudgero* relicta et in pago *Haſſagou* ſita eccleſiæ *Magdeburg.* p. 396.
1086. *Henricus III. Imperator* donat eccleſiæ *Spirenſi* prædium *Sandersleue* in Archiepiſcopatu *Magdeburg.* ſitum. p. 398.
1136. *Lotharius Imperator* remittit et temperat mercatoribus *Magdeburg.* theloneum in locis in quibus ultra modum grauabantur ſcilic. *Elueboy, Mellinge* et *Angermunde.* p. 69.
1160. *Albertus Marchio Brandenburg.* offert *Ordini S. Johannis Hieroſol.* eccleſiam in villa *Werbene &c.* p. 72.
1215. *Albertus II. Marchio Brandenburg.* liberat ciues *Stendalienſes* ab importunitate *Burggrauii.* p. 74.
Not. Dieſe Urk. iſt aus Verſehen p. 561. nochmal ediret.
1236. *Gregorius IX. Papa* confirmat decimas *Noualium* in territorio *Cüſterin Ordini Templariorum.* p. 283.
1238. *Adolphus Comes Holſatiæ* conuenit cum Mercatoribus *Veteris Marchiæ* ratione thelonei *Vngeld &c.* p. 566.
1241. *Johannes Marchio Brandenb.* confert monaſterio *Medinghen* V. manſos in villa *Bodendorp.* p. 75.
1245. *Meinhardus Epiſcopus Halberſtad.* inueſtit *Johannem* et *Ottonem Marchiones Brandenburgenſes* cum caſtro *Aluensleuen.* p. 76.
1252. *Otto Marchio Brandenburg.* liberat ciuitatem *Lenzen* a theloneo. p. 78.
— — *Johannes I. Marchio Brandenb.* fundat ciuitatem *Franckofurthenſem* ad *Oderam.* p. 563.
1257. *Johannes Marchio Brandenburg.* indulget ciuitati *Landesberg depoſitionem Mercium die Niederlage.* p. 169.
1258. *Alexander IV. Papa* confirmat eccleſiæ *Magde-*

Anno.

burg. acquiſitionem Comitatus *Seluſen* a *Johanne et Ottone Marchionibus Brandenburg.* factam. p. 401.

1262. *Johannes* et *Gerhardus Comites Holſatiæ* confirmant conuentionem patris *Adolphi* ratione thelonei cum Mercatoribus *Veteris Marchiæ* initam. p. 566.

1264. *Johannes Marchio Brandenburg.* confert IV. fruſta in *Rhatenou* et *Rhynou Conekino* et *Euerhardo* fratribus *de Hagen* caſtrum *Hagenou* immorantibus. p. 80.

1268. *Burchardus Burggrauius Magdeburgenſis* recipit omnia bona ſua, etiam ab Imperio dependentia a Marchionibus *Johanne, Ottone* et *Conrado* in feudum. p. 81.

1272. *Johannes, Otto* et *Conradus March. Brand.* conferunt Hoſpitali S. Spiritus *Stendaliæ* IV. manſos in villa *Oſtheren.* p. 569.

1274. *Helmoldus Comes de Suerin* donat proprietatem VIII. manſorum in villa *Hakenſtede* monaſterio Sanctimonialium *ibidem.* p. 570.

1276. *Johannes, Otto* et *Conradus Marchiones Brandenburg.* ratihabent fines terrarum ſuper *Obulam* inter *Milou* et *Rhatenou &c.* per Commisſarios diſtinctas. p. 82.

1278. *Conradus Archiepiſcopus Magdeburg.* approbat et confirmat donationem juris patronatus eccleſiæ in *Wettin* fratribus Domus *Militiæ templi* a *Conrado Comite de Brene* A. 1269. factam. p. 401.

1292. *Albertus Marchio Brandenburg.* concedit patruis ſuis *Ottoni* et *Conrado* Marchionibus *Brandenburg.* terram *Schiuelbein* pro V. Millibus Marcar. Argenti ſub lege Obſtagii et aliis conditionibus. p. 284.

1295.

Anno.

1295. *Otto* et *Conradus Marchiones Brandenb.* licentiam ciuitati *Rhatenou* dant, caſtrum ibidem ſitum deſtruendi. p. 333.

1297. *Otto Marchio Brandenburg.* conſentit in donationem *Rudolfi Regis Romanorum Epiſcopo Baſileenſi* A. 1285. factam. p. 83.

1299. *Albertus Marchio Brandenburg.* donat monaſterio *Sameritzkou* proprietatem molendini *Vogelſanck* prope ciuitatem *Landsberg.* p. 170.

— — *Idem* dimittit *Alberto præfecto ciuitatis Landesberg* et fratribus ſuis bona ſua absque pecunia et ſeruitio posſidenda. p. 171.

1300. *Burchardus Archiepiſcopus Magdeburg.* confert monaſterio *Gratia Dei* (*Gottes Gnade*) jus patronatus eccleſiarum in *Schoënebeck* et *Haldensleue* pro bonis in *Reuenninge.* p. 404.

1303. *Güncelin von Wanzleue* kauft von *Gumprecht von Wanzleue* das Schloſs *Wanzleue.* p. 136.

1306. *Otto* et *Waldemarus* Marchiones Brandenburg. donant ciuitati *Dramburg* ſpatium ad ædificandum molendinum. p. 286.

1308. *Woldemarus Marchio Brandenburg.* vendit *Henrico de Küſterin, et Gerhardo de Berwalde* proprietatem duorum molendinorum prope ciuitatem *Landesberg.* p. 172.

— — *Idem* vendit proprietatem villæ *Mahlz* eccleſiæ *Lubucenſi.* p. 545.

1309. Die Marckgräfinn *Anna* ſchenket das Eigenthum über etliche Lehnſtücke dem Hoſpital *zum heil. Gheiſt in Stendal.* p. 572.

1310. *Nobiles de Kneſebeck* conueniunt inter ſe ratione caſtri *Kneſebeck &c.* p. 575.

1312.

Anno.

1312. Tranſactio inter *Marchiones Brandenburg.* et *Epiſcopum Poſnenſem* ſuper decimis in territorio Neo Marchiæ, inter *Drauam Notetzam & Kuddam* ſituato. p. 287.

1316. *Woldemarus* et *Johannes Marchiones Brandenb.* indulgent ciuitati *Landesberg* Damm-Geld pro equo quolibet denarium, exceptis perſonis militaribus & ſpiritualibus. p. 173.

1317. *Idem* dat ciuitati *Landesberg* priuilegium de non euocandis ciuibus ad judicia prouincialia. p. 174.

—— Marckgraf *Woldemar* belehnet *Heinrich* und *Burchard von Oſt* mit dem Schloſs und der Stadt *Drieſen.* p. 289.

—— *Idem* confirmat ciuitati *Prizwalk* jura & libertates. p. 86.

—— *Johannes Marchio Brandenburg.* vendit ciuitati *Berenwalde* paludem *Gors* &c. p. 291.

—— *Woldemarus & Johannes* March. Brandenb. Epiſcopatum *Lebuſanum* in protectionem recipiunt. p. 546.

1318. *Idem* belehnet *Otten Gans von Putliz* mit dem Dorffe *Crowelin.* p. 576.

1319. *Woldemarus Marchio Brandenb.* confert ciuitati *Landesberg* proprietatem villæ *Glinik.* p. 175.

—— *Idem* confert *Friderico de Stenwitz* titulo feudali II. choros ſiliginis in molendino *Spitzmole.* p. 177.

—— *Rudolphus Dux Saxoniæ* tanquam tutor viduæ *Waldemari Marchionis* confirmat ciuitati *Rhatenou* jura & priuilegia. p. 335.

—— *Agnes Marchioniſſa Brandenb.* confirmat ciuitati *Soltwedel* jura & libertates. p. 89.

1320. *Eadem* donat jus patronatus eccleſiæ S. Catharinæ ciuitat. *Soltwedel.* monaſterio S. Spiritus *ibidem.* p. 578.

Anno.

1323. *Ludouicus Imperator* recognoſcit, quod *Ludouicus* filius ſuus *Marchio Brandenburgenſis* feuda *Veteris Marchiæ* ab eccleſia *Halberſtadienſi* recipere teneatur. p. 90.

1324. *Ludouicus Marchio Brandenburg.* confirmat ciuitati *Rhatenou* jura & libertates. p. 336.

1325. *Ludouicus Marchio Brandenburg.* confert ciuitati *Landesberg* proprietatem IV. Chororum ſiliginis e molendino *Linde* &c. p. 178.

1328. *Burchard Graf von Manſfeld* reuerſirt ſich als Vormund des minderjährigen Marckgrafen *Ludeuigs von Brandenb.* gegen die Herzoge von *Stettin.* p. 338.

1332. *Heinrich Landgraf von Heſſen* nimmt die Länder des Herzogs *Heinrichs von Braunſweig* in Schutz. p. 339.

— — *Heduigis* regina Poloniæ bona Epiſcopi *Lebuſani* in regno *Poloniæ* ſita ab injuriis ſecura reddit. p. 547.

1333. *Werner* und *Otto* Edle Herren von *Hadmersleuen* verſprechen dem Erzbiſchoff *Otten* von *Magdeburg* mit ihren Schlöſſern zu dienen. p. 407.

— — *Ludouicus Marchio Brandenburg.* confert in feudum villam *Grunowe Johanni Trebuz* ciui in *Strauſberg.* p. 422.

1334. *Idem* confert *Gebolfo* de *Nyſeinkouny* X. fruſta annuorum redituum per mortem *Henrici de Cheyn* deuoluta. p. 432.

1335. *Comes Benjamin in Namkonou* Palatinus Poloniæ confert *Alberto Puſch* ciui nouæ ciuitatis *Landesberg* villam *Borke.* p. 179.

— — Literæ *Ditmari* Abbatis in *Samerig* ratione deſerti molendini *Vogelſangk* ad *Ludouicum Marchionem Brand.* ſcriptæ. p. 180.

1336.

Anno.

1336. *Buſſo von Wanzleben* theilt die Gebäude auf dem Sloſſe *Wanzleben* mit ſeinem Vetter. p. 138.

— — *Idem* vergleicht ſich mit demſelben wegen der Pertinentien des Schloſſes. p. 140.

1337. Marckgraf *Ludeuig* von Brandenb. verphändet Sloſs und Stadt *Bieſenthal* dem Ritter *Berenger Heylen.* p. 424.

— — *Buſſo von Wanzleue* reuerſiret ſich an ſeinen Vetter *Buſſen* wegen des Hauſes *Wanzleue.* p. 141.

— — *Marckgraf Ludeuig von Brandenb.* überläſst einem Bürger in *Bernoue Rudiger Schickenruter* X. Marck Silbers von der *Orbede* der Stadt *Bernou.* p. 425.

— — *Deſſelbigen* Bürgers Reuers darüber. p. 426.

— — *Ludouicus Marchio Brandenb.* locat Conſulibus in ciuitate *Wryzen* theloneum *ibidem.* p. 437.

1338. *Idem* confert *Alheydi* ciuis cujusdam in *Eberswalde* uxori IV. choros ſiliginis ex molendino ibidem. p. 426.

1339. *Idem* confert IV. *fruſta* in cenſu et precaria villæ *Wyſe Köpkino de Wuluerſtorp.* p. 427.

— — *Idem* appropriat conſulibus et Vniuerſitati ciuitatis *Euerswalde* X. talenta denariorum Brandenburg. in theloneo &c. ibidem. p. 428.

— — *Idem* locat *Wernhero Landriter* ciui in *Wryzen* theloneum piſcium ibidem per IV. annos. p. 429.

— — *Idem* confert *Bethekino Sotel* ciui in *Bernou* medietatem villæ *Weſe.* p. 429.

— — *Idem* appropriat Conſulibus et Vniuerſitati in *Euerswalde* unum fruſtum annuorum redituum ex molendino *Hegermühl.* p. 430.

— — *Idem* appropriat altari Exulum in ciuitate *Straus-*

Anno.

Strausberg II. fruſta annuorum redituum in cenſu piſtorum oppidi *Wryzen.* p. 436.

1340. *Idem* appropriat ciuitati *Bryzen* villam *Kaul* pro XL. Marcis Argenti Brandenb. p. 431.

—— *Idem* confirmat deciſionem ratione limitum inter Monaſterium *Chorin* et ciuitatem *Eberswalde* latam. p. 433.

—— *Idem* appropriat eccleſias villarum *Helkelwerke* et *Leuwenberge* monaſterio in *antiqua Landeſberg.* p. 435.

—— *Idem* confert *Henrico* et *Brand de Baruth* XX. fruſta annuorum redituum in *precaria* villæ *Predicoue.* p. 436.

—— *Idem* liberat ciues in *Noua Landesberg* a theloneo in caſtro *Zantoch.* p. 182.

1341. *Idem* appropriat villam *Gerhardeſtorff* monaſterio Monialium in *Vriedland.* p. 438.

1342. *Mathias* et *Nicolaus de Jagou* conferunt ciuitati *Nouæ Landesberg* II. choros frumenti e molendino *Spizmüle.* p. 183.

—— *Conradus* Præfectus ciuitatis *Nouæ Landesberg* vendit proprietatem ſuam in Molendinis *Spizmüle* et *Linde* ciuitati *Nouæ Landesberg.* p. 184.

1343. *Ludouicus Marchio Brandenb.* confert *Bertholdo de Ebenhuſen* penſionem annuam die *Orbede.* p. 440.

—— *Idem* appropriat Altari in eccleſia S. Spiritus ciuitatis *Euerswalde* IV. choros ſiliginis &c. p. 440.

—— *Idem* ciuitatem *Nouam Landesberg* a theloneo piſcium liberat. p. 185.

1344. *Idem* donat ciuitati *eidem* villam deſolatam *Desſen.* p. 186.

1344. *Idem*

Anno.

1344. *Idem* inueſtit *Albertum* et *Fridericum* fratres *de Aluensleuen* cum bonis et feudis paternis. p. 635.

— — *Idem* appropriat IV. manſos in villa *Mere* ad fundandum Altare quoddam in ciuitate *Berlin.* p. 442.

— — *Idem* confert XIII. fruſta in theloneo *Wryzen Nicolao Dunker* ciui in *Strausſberg.* p. 443.

— — *Idem* locat theloneum in *Wryzen* ciui *Henrico Fabro* ibidem. p. 444.

— — *Idem* appropriat altari eccleſiæ S. Nicolai in ciuitate *Berlin* VII. fruſta in cenſu manſorum ciuitatis *antiquæ Landeſberg* ſita. p. 446.

— — *Idem* quitat *Bertholdum* plebanum in *Eberswalde* ſuper computatione percepti thelonei in *Snakenburg &c.* p. 447.

1345. *Buſſo von* Wan*zleue* bezeüget ſub teſtimonio teſtium, daſs ihm ſein Vetter *Hans* den an ihn verphändeten Antheil des Hauſes *Wanzleben* abgetreten. p. 143.

— — *Ludouicus Marchio Brandenburg.* confert villam *Malterſtorp Ottoni de Kecheliz* in feudum. p. 448.

— — *Idem* appropriat prepoſituram in *Bernoue* monaſterio *Halſprunne* in Dioeceſi *Eichſtetenſi.* p. 450.

— — *Idem* oppignorat VI. fruſta ex villa *Pynnou Fridelino Sezzel.* p. 452.

— — *Idem* pannificibus in ciuitate *Nauen* priuilegium dat de incidendo pannos et per ulnam vendendo. p. 453.

1346. *Buſſo von Wanzleue* verkauft ſeinen Theil an dem Schloſse *Wanzleue* an ſeine Vettern *Hans, Fritzen,* und *Buſſen.* p. 145.

— — Des Kayſer *Ludeuigs* Verſicherung an den Burggrauen *Johann von Nürenberg,* ſo er ihm wegen der *Pflege* in der Marck gethan hat. p. 340.

Anno.
1346. *Ludouicus Marchio Brandenb.* appropriat VII. fruſta ex villa *Bokdekendorp* Monaſterio *Chorin.* p. 454.
— — *Idem* conſentit in oppignorationem quorundam redituum parochiæ *Bernouienſis.* p. 455.
1347. *Jutta* Abtiſſin zu *Gandersheim* verſpricht den Gebrüdern *Hans* und *Fritzen von Wanzleue*, ſie mit dem Theil des Schloſſes *Wanzleue* zu belehnen, wenn das Stifft das Eigenthum daran behalten würde. p. 146.
— — *Nicolaus de Jagou* confert *Henrico de Bulen* omnia mellificia in bonis *Sommerlate.* p. 188.
— — *Ludouicus Marchio Brandenb.* liberat ciues in *Dryſen* a theloneo in *Zantoch.* p. 292.
— — *Idem* appropriat XXXII. ſolidos annuorum redituum fratribus Kalendarum in *Bernoue.* p. 456.
— — *Idem* confert *Vridlino Sezzel* precariam in villa *Lanken &c.* in feudum. p. 457.
— — *Idem* appropriat IV. choros ſiliginis Hoſpitali in *Bernoue.* p. 458.
— — *Idem* appropriat molendinum *Helle* ciuitati *Bernoue.* p. 459.
— — *Idem* confert III. choros ſiliginis ex molendinis ciuitatis *Eberswalde Henningo de Sparren.* p. 461.
— — *Idem* donat proprietatem XVIII. manſorum monaſterio *Chorin.* p. 461.
— — *Idem* facultatem dat *Geruino Prepoſito* in *Bernou* Capellano ſuo ad prepoſituram ſuam per triennium plebano in *Brunou* pro LV. Marcis locandam. p. 463.
1348. *Idem* priuilegium de theloneo in caſtro *Zantoch* ciuitati *Nouæ Landeſberg* dat. p. 189.

1349.

Anno.

1349. *Idem* confert *Haſſoni de Wedel* bona et reditus in villa *Nylep* per mortem *Henningi de Sagancz* vacantia in feudum. p. 293.

1351. *Marckgraf Ludeuig von Brandenburg* verleihet den Anfall von den Gütern eines Bürgers in *Franckfurt* an einen andern Bürger daſelbſt. p. 7.

— — *Idem* reuerſirt ſich gegen ſeinen Bruder den Marckgrafen *Ludeuig den Römer* wegen Schadloſshaltung, berechnung &c. p. 93.

— — *Ludouicus Romanus Marchio Brandenb.* obligat ſe ad ſoluendum ratione CCCLXXVII. Marcar. Argent. ſibi mutuo datarum &c. p. 92.

— — *Marckgraf Ludeuig der ältere* vergiebt der Stadt *Rhatenou*, daſs ſie dem *falſchen Waldemar* angehangen, und beſtätigt ihr alle Gerechtigkeiten. p. 342.

— — *Idem* ſchenket der Stadt *Rathenou* das Eigenthum der Mühlen und andere Gerechtigkeiten. p. 344.

— — *Idem* priuilegiret die Stadt *Rathenou* noch weiter. p. 346.

— — *Idem* confert jus præſentandi perſonam idoneam ad eccleſiam in *Lukou Thiloni de Kalou* ciui ibid. p. 510.

1352. *Marckgraf Ludeuig der Römer* verleihet das Dorff *Schönfeld* an *Wernlyn Mülmeiſter.* p. 5.

— — *Idem* confert *Lentekino Kyſeling* duos cados halecum e theloneo ciuitatis *Francofurthenſis.* p. 6.

— — *Idem* promittit *Hermanno Waelen* ciui *Francofurthenſi* feudum proxime apertum in *Aduocatia Lubucenſi.* p. 8.

— — *Idem* confert *Heyn. Pulewangen* ciui *Francofurthenſi* duo fruſta annuorum redituum in theloneo *Lubucenſi.* p. 9.

— — *Idem* donat eccleſiæ parochiali ibidem reditus $1\frac{1}{2}$

Marcæ

Anno.

Marcæ Argent. ex Cenſu manſorum ciuitatis *Francofurth.* p. 10.

1352. *Idem* confert viduæ *Ebelini Eychſtede* bona mariti in theloneo *Lubucenſi.* p. 11.

— — *Idem* verleihet an *Friederich von Lochen* verſchiedene Lehenſtücke zu *Fürſtenwalde.* p. 12.

— — *Idem* confert *Nicolao Angermund* ciui *Frankofurth.* XXII. fruſta ex theloneo *Lubucenſi.* p. 14.

— — *Idem* belehnet *Peter von Trutenberg* und *Wolfhard Lengefelder* mit dem *Anfall* der Güter des *Amelungs &c.* p. 469.

— — *Idem* confert *Petro de Bredou* bona per mortem *Vlrici de Griben* vacantia in villa *Cletzen* in feudum. p. 470.

— — *Idem* belehnet die Gebrüder *Peter, Coppekin, Willekin* und *Mathias von Bredou* mit dem Schloſſe und Lande *Vryſack &c.* p. 471.

— — *Idem* confert *Hermanno Aurifabro* ciui *Franckofurth.* V. fruſta in *precaria* villæ *Kemyn* pro XXV. Marcis reemenda. p. 15.

— — *Idem* appropriat VI. fruſta annuorum redituum altari S. Johannis in eccleſia ciuitatis *Rhatenou* per *Henningum de Stechou* et *Conradum de Fryſack* reſignata. p. 94.

1353. *Idem* confert uxori *Nicolai de Spandou* XII. fruſta in theloneo *Lubucenſi* jure dotalitii poſſidenda. p. 16.

— — *Idem Friderico de Lochen* licentiam et facultatem dat nouum caſtrum in ciuitate *Fürſtenwalde* ædificandi et muniendi. p. 17.

— — *Idem* confert uxori *Petri de Bredou* villam *Wogenitze* jure dotalitii poſſidendam. p. 473.

— — *Idem* confert uxori *Wilkini de Bredou* varia bona jure dotalitii poſſidenda. p. 474.

1353. *Idem*

Anno.

1353. *Idem* ſub eadem forma uxori *Mathiæ de Bredou.* p. 474.

—— *Idem* committit *Tyloni de Wedinghen* cuſtodiam *Mericæ* prope ciuitatem *Rhatenou.* p. 475.

—— *Idem* confert *Her. de Redern* XX. Marcas annuorum redituum ex *penſione annua (Orbede)* ciuitatis *Nauen.* p. 476.

—— *Idem* appropriat fratribus exulum in ciuitate *veteri Brandenburch* prouentus XXX. ſolidorum in villa *Roſſou.* p. 478.

—— *Idem* conſentit in oppignorationem IV. fruſtorum *Paulo Dammeker* ciui in *Nauen* factam. p. 481.

—— *Idem* confert *Nicolao Valken de Liezenitz* XII. choros *Braſii* ex molendinis in ciuitate *Brandenburg* in feudum. p. 488.

—— *Idem* appropriat altari *Philippi* et *Jacobi* in eccleſia S. Mariæ *Francofurth* X. talenta denariorum e theloneo ibidem. p. 18.

—— *Idem* confert uxori *Nicolai* Walen ciuis *Franckofurth.* reditus annuos jure dotalitii poſſidendos. p. 20.

—— *Idem* überläſst die *Vogtei Lebus* mit den Städten *Franckfurth, Münchberg &c.* an *Rentzen von Gutzk.* p. 21.

—— *Idem* confert *Sitzoni de Ernoue* bona feudalia per mortem *Bernhardi Schrapſtorff* deuoluta. p. 22.

—— *Idem* giebt den Gebrüdern von *Nymick.* LX. pfund jährlicher Renthe aus dem Zoll in *Franckfurth* zu Eigen. p. 23.

—— *Idem* belehnet *Claus* und *Johann von Nymick* Bürger zu *Franckfurth* mit dem Dorffe *Goſſou*, wofür CCCC. Marck Silbers dem Marckgrafen an der Schuld remittiret ſind. p. 25.

—— *Idem* appropriat X. fruſta redituum ad altare in eccleſia S. Mariæ *Francofurthi* fundandum. p. 26.

—— *Idem* giebt der Wittwen *Heinrichs von Meydeburg* die Erlaubniſſ, ſelbſt für ihre Kinder Vormund zu ſein, oder einen andern von ihren Freünden zu nehmen. p. 28.

—— *Idem* confert fratribus *Belkoue* precariam et ſeruitium curruum ex villa *Manſveld* pro LXX. Marcis Argenti. p. 29.

—— *Idem* beſtätiget der Stadt *Fürſtenwalde* ihre Gerechtigkeiten &c. p. 30.

—— *Idem* übergiebt die *Vogtei Lebus* an *Heinrich von Eichendorff.* p. 32.

Tttt 1354.

Anno.

1354. *Idem* giebt den Gebrüdern *Peter*, *Copkin*, *Willekin* und *Mathias von Bredou* die Anwartſchafft auf verſchiedene Lehenſtücke in benanten Dörffern, wofür die von *Bredou* auf 400. Marck, ſo der Marckgraf ihnen ſchuldig war, abrechnen ſollen. p. 479.

— — *Idem* weiſet ſub eadem forma wegen 300. Marck, ſo er ihnen ſchuldig, alle Angeſelle im Lande *Vryſack* an dieſelben. p. 480.

— — *Idem* belehnet *Johann Quentin* Bürger in *Franckfurth* mit den von ihm erkauften Dörffern *Wriezig* und *Lindoue*. p. 33.

— — *Idem* verordnet, wie es mit dem Lohn der Schiffknechte gehalten werden ſolte. p. 35.

— — *Idem* confert *Ebelyno Wal* duos manſos in villa *Retſtock*. p. 37.

— — *Idem* überläſst das Städgen *Lebus* den Gebrüdern *Hockmann* für 400 Marck Silbers auf einen Wiederkauff. p. 38.

— — *Idem* confert jure deuolutionis bona *Hemmingi Roſſchowe* in variis villis ſita *Johanni de Smergou* ciui in *Spandou*. p. 482.

— — *Idem* aſſignat penſionem annuam die *Orbede* Conſulibus in *Nauen*. p. 483.

— — *Idem* incorporat et donat eccleſiam parochialem ciuitatis *Rhatenou* Capitulo *Brandenburgenſi*. p. 484.

— — *Idem* giebt den Gebrüdern *Hockmann* Bürgern in *Franckfurth* eine Verſicherung wegen einer Schuld-Poſt von 235. Marck ſub lege Obſtagii. p. 42.

— — *Idem* übereignet die *Beede* und den Wagendienſt im Dorffe *Golitz* an dieſelben gleichfals wegen Schulden. p. 44.

— — *Idem* donat proprietatem villæ *Suuetz*, a *Nicolao de Loſſou* emtæ ciuitati *Franckfurth*. p. 46.

— — *Idem* donat proprietatem quorundam redituum ex theloneo *Francofurthenſi* Hoſpitali S. Spiritus *ibidem*. p. 47.

— — *Idem* obligat *Brunoni Aurifabro* precariam et ſeruitium curruum villæ *Adalmſtorp* pro debito C. Marcarum argenti. p. 48.

— — *Idem* appropriat altari in eccleſia parochiali *Francofurth*. fundando VII. talenta annuorum redituum &c. p. 49.

— — *Idem* donat jus Patronatus eccleſiæ parochialis in ciuitate *Rhatenou* monaſterio Monialium in *Ziegeſar*, ſub ea conditione,

Anno.

ditione, ſi monaſterium ad ciuitatem *Rhatenou* transferant. p. 489.

1354. *Idem* verleihet *Peter*, *Copkin*, *Wilkin* und *Mathias von Bredou* Gebrüdern *die geſamte Hand* an ihren Gütern, ſo dasſ ihnen die Theilung nicht ſchaden ſolle &c. p. 491.

— — *Idem* giebt darüber noch weiter Verſicherung. p. 492.

— — *Idem* aſſignat *Nicolao Nymick* hoſpiti ſuo *Francofurthenſi* annuam penſionem ciuitatis *Bernoue*. p. 59.

1355. *Idem* appropriat X. talenta annuorum redituum nouo altari in eccleſia *Francofurthenſi* parochiali fundando. p. 51.

— — *Idem* aſſignat et obligat ciuitati *Münchberg* annuam penſionem ciuitatis ejusdem. p. 53.

— — *Idem* belehnet die Gebrüder *Grünenberg*, und *Hockmann* Bürger in *Franckfurth* mit den Gütern in dem Dorffe *Gandir*. p. 54.

— — *Idem* appropriat duo fruſta ad altare S. Catharinæ in eccleſia *Francofurth*. p. 55.

— — *Idem* appropriat altari B. Marie Virginis ſiti in caſtro *Spandowe* monaſterio Sanctimonialium ibidem. p. 493.

— — *Idem* confert Dominæ *Lucheu* viduæ *Busſonis de Redern* XVI. fruſta annuorum redituum in villa *Swant*. p. 495.

— — *Idem* confert *Allodium* cum VIII. manſis et curiam ortulani (einen Coſſathen Hoff) in villa *Willamſtorff Johanni Wiperti* ciui in *Berlin*. p. 496.

— — *Idem* appropriat XII. talenta denariorum altari in eccleſia parochiali *Francofurth*. nouiter fundando. p. 56.

— — *Idem* donat proprietatem IV. talentorum denariorum in theloneo ciuitatis *Francof*. ſitorum *Wilhelmo Murou &c.* p. 58.

— — *Idem* bekennet, dasſ er ſeiner Wirthin zu *Franckfurth Nicolai Nymecks* ſeiner Frauen 500. Marck *Vinken Ogen* und 12. Marck Silbers für ein Rosſ und Hengſt bezahlet &c. p. 60.

— — *Idem* giebt der Stadt *Franckfurth* die Freiheit den Jahrmarcht auf einen andern Tag zu verlegen. p. 60.

— — *Idem* beſtätiget der Stadt *Brandenburg* ihre Güter und Gerechtigkeiten. p. 485.

— — *Idem* tenetur *Kopkino de Bredou* et ſuis fratribus C. marcas Argenti Brandenburg. p. 497.

Anno.

1355. *Idem* conſentit in locationem prepoſituræ *Berolinenſis Heiſoni* de *Willemſtorff* per biennium factam. p. 498.

— — *Idem* aſſignat *Johanni Rinſperg* ciui *Berolinenſi* LXX. Marcas ex annua penſione ciuitatum *Berlin* et *Cöln* ad ſolutionem debiti ſui. p. 499.

— — *Idem* confert VIII. fruſta annuorum redituum ex Precaria villæ *Stolpe Thiderico de Kampen* ciui *Berolinenſi.* p. 500.

— — *Idem* obligat conſulibus ciuitatis *Nauen* X. Marcas annuæ penſionis &c. p. 501.

— — *Idem* obligat *Johanni Smergou* et *Willekino Hilgenſe* ciuibus in *Spandou* XXX. Marcas redituum in Aquis Ciuitatis *Spandou* p. 502.

— — *Idem* giebt *Chriſtian Duſeken* und *Nicolao Renneboym* Bürgern in *Nauen* IV. fruſta von jährlichen Einkümften. p. 503.

— — *Idem* verſichert den Söhnen *Hermanni von Redern* wegen einer Schuld-Poſt von L. Marck. p. 504.

— — *Idem* giebt an *Jan von Buch* XLIII. fruſta ſub lege Obſtagii phandesweiſe zu Lehn, bis das Dotalitium *Iwans von Nybede* ſeiner Frau an ihn zurückgefallen &c. p. 505.

— — *Idem* belehnet *Thielen von Kalou* einen Bürger zu *Lükoü* mit der Nutzung von den *Jüden* in *Guben* und *Lükoü.* p. 506.

— — *Idem* bekennet, daſſ er an *Friederich von Lochen* CLXXII. Marck ſchuldig ſey. p. 507.

— — *Idem* priuilegiret denſelben, wegen des groſſen Aufwands, den er im Kriege ſeinetwegen gehabt, und den er jetzo ihm nicht vergüten könne, daſſ er wegen alles Anſpruchs vor Gerichte frei ſeyn ſölle &c. p. 508.

— — *Idem* dat facultatem et licentiam *Kopkino de Zabelſtorff* curiam *Sukou* in inſula *Berkenwerder* reædificandi &c. p. 511.

— — *Idem* confert jure deuolutionis *Henningo Vranken* ciui in *Prenzlou* VI. fruſta in villa *Blingou &c.* p. 511.

— — *Idem* obligat Judeos in ciuitate *Prenzlou* morantes Conſulibus ibidem pro C. marcis. p. 512.

— — *Idem* confert *Henningo Vranken* ciui in *Prenzlou Precariam* XLIII. manſorum in villa *Selubbe.* p. 513.

— — *Idem* confert *Zachar. de Kuffſtain* XXX. Marcas ex annua penſione a monaſterio *Chorinenſi* ſoluenda. p. 515.

1355.

Anno.

1355. *Idem* appropriat VII. fruſta annuorum redituum ex Cenſu manſorum oppidi *Jagou* altari B. Mariæ et B. Catharinæ in eccleſia parochiali ciuitatis *Prenzlou &c.* p. 516.

—— *Idem* belehnet *Petern von Valkenberg* mit dem Gerichte des Dorffs *Taſchenberg*, und der *Bede* von VII. Hufen daſelbſt. p. 517.

—— *Idem* giebt *Jan von Buch* Verſicherung wegen L. Marck Silbers, ſo er ihm ſchuldig &c. p. 518.

—— *Idem* weiſet ihn an auf das Leibgedinghe von *Yuans von Nybede* Frau &c. p. 519.

—— *Idem* überläſſt den Gebrüdern *Hockmann* Bürgern in *Franckfurth* die Ober-Gerichte daſelbſt wegen einer Schuld-Poſt von 620. Marck Silb. p. 61.

—— *Idem* verphändet die Stadt *Görtzk* an *Nicolas Valken.* p. 487.

1356. *Idem* confert in feudum *Willekino Roeden* ciui *Berolinenſi* IV. manſos in villa *magna Berne.* p. 524.

—— *Idem* confert in feudum *Henningho de Rhatenou* ciui *Berolinenſi* X. fruſta annuorum redituum in theloneo ciuitatis noſtre *Berlin.* p. 525.

—— *Idem* weiſet *Hans* und *Friederich von Slieuen* wegen einer Schuldforderung von CC. Marck Brand. Silb. an auf die halbe Mühle in *Spandou.* p. 526.

—— *Idem* aſſignat LXX. Marcas Arg. ex penſione annua ciuitatis *Berlin Thiloni de Brügghen* monetario ibidem. p. 527.

—— *Idem* erlaubt allen Münzmeiſtern in der *Marck Brandenburg*, daſſ ſie auf S. Jacobi neue pfennige, wie bisher geſchehen, ſchlagen ſollen &c. p. 528.

—— *Idem* quitiret dem Münzmeiſter *Brune* in *Kyritz* über L. Marck Silb. p. 529.

—— *Idem* erlaubt der Stadt *Middenwalde* 4. Juden daſelbſt anzuſetzen, jedoch daſſ ſie zu ſeiner Cammer gehören ſollen, p. 530.

—— *Idem* bekennet, daſſ *Haſſe von Wedel* ſeinetwegen an *Marquard Loterpek* CCCC. Gulden bezahlet hat. p. 531.

—— *Idem* belehnet den *Juden Fritzel* mit dem Thurm-Amte in *Spandou* und deſſen Nutzungen &c. p. 532.

—— *Idem* aſſigniret an den Münzmeiſter *Thil. Brügghen* in Berlin CCL. Marck aus verſchiednen Einkümften. p. 533.

Anno.

1356. *Idem* adjudiciret den Zoll in *Spandou* dem Rhat in *Berlin.* p. 535.

— — *Idem* überläſst die Vogteien, *Berlin, Cöln, Spandou, Nauen &c.* an den Münzmeiſter *Thile Brüggen.* p. 536.

— — *Idem* macht wegen der neuen Pfennige und ſonſten Verordnungen &c. p. 538.

— — *Idem* ſetzet *Henning von Stechou* zum Vormund für *Cone Arnolds* Kinder in *Rathenou.* p. 539.

1358. *Hans* und *Gumprecht von Wanzleue* verkaufen an den Erzbiſchoff *Otten* von Magdeburg drei Theile von dem Schlosſe *Wanzleben* für 5500. Marck Silbers auf acht Jahr. p. 150.

— — *Dieſelbige* reuerſiren ſich gegen den Erzbiſchoff *Otten von Magdeburg* wegen des vierten Theils an dem Schlosſe *Wanzleben.* p. 153.

1363. *Mathias* et *Arnoldus de Jagou* vendunt ciuitati *Landesberg* villam *Vlemb.* p. 190.

— — *Marckgraf Ludeuig von Brandenburg* macht der Stadt *Franckfurth* den mit dem Kayſer *Carl dem IV.* geſchlosſnen Erbvertrag bekannt, und weiſet ſie an ihm zu huldigen. p. 98.

— — *Otto* und *Otto* Dynaſten *von Hadmersleben* bekennen, daſs der Erzbiſchoff *Dieterich von Magdeburg* die Stadt *Stasfurth* für 4850. Marck Silb. von ihnen eingelöſet hat. p. 409.

1364. *Die Marckgrafen Ludeuig der Römer* und *Otto* beſtätigen der Stadt *Landesberg* die Zollfreiheit zu *Cüſtrin.* p. 191.

— — *Niclas Valke von der Liezeniz* vergleicht ſich mit den Städten *Berlin* und *Cöln* wegen des Zolls zu *Sarmund.* p. 100.

— — *Marckgraff Ludeuig der Römer* giebt der Stadt *Prizwalck* den Zoll daſelbſt zu Eigenthum, und determiniret ſolchen. p. 101.

— — *Marckgraff Otto* beſtätiget einigen Städten in der *Neuen Marck* ihre priuilegi- und Gerechtigkeiten. p. 193.

1365. Graf *Heinrich von Swarzburg* verweiſet die Städte *Berlin* und *Cöln* auf ihre alte Verſicherung aus dem Zoll daſelbſt. p. 104.

1366. *Kayſer Karl der* IV. beſtätiget vorläuffig auf dem Fall, wenn das Bayerſche Haus in der Marck abgehen würde, der Stadt *Rathenou* ihre Gerechtigkeiten. p. 348.

1367. *Hermann von Wanzleben* verkauffet ſeinen vierten Theil am

Schlosſe

Anno.

Schloſſe *Wanzleben* an den *Erzbiſchoff Dieterich von Magdeburg* für 1000. Marck Brandenb. Silbers. p. 155.

1367. *Hans* und *Gumprecht von Wanzleue* quitiren dem Erzbiſchoff *Dieterich von Magdeburg* über 400. Marck &c. p. 157.

—— *Otto Marchio Brandenb.* donat proprietatem villæ *Frauendorff* eccleſiæ *Lubucenſi.* p. 548.

1369. *Marckgraff Otto von Brandenburg* reuerſirt ſich bey Vberlaſſung der Müntze an die Landſtände wegen der Renten und andern Abgaben, ſo auf der Müntze verſichert waren. p. 105.

—— *Catharina* des Marckgrafen *Otten* Gemahlin reuerſiret ſich gegen die zu ihren verſchriebenen Leibgedinge gehörende Städte &c. p. 580.

1370. *Hermann von Wanzleue* quitiret über 400. Marck Silb. an reſtirenden Kaufgelde für das Schloſſ *Wanzleue.* p. 158.

1371. *Erzbiſchoff Albrecht von Magdeburg* macht mit denen *von* W*anzleben* einen Vergleich, worin ſie ihm das Oeffnungs-Recht an dem Schloſſe W*anzleben* und einen Vorkauff daran für 8300. Marck zugeſtehen. p. 159.

1372. *Otto Marckgraff von Brandenburg* giebt der Stadt *Landesberg* die Erlaubniſſ das Dorff *Kernyn* in ihren Schutz zu nehmen. p. 195.

1373. *Marckgraff Otto von Brandenburg* ſchenket der Stadt *Rhatenou* 2 Juden, die vorher zu ſeiner Cammer gehöret. p. 350.

—— I*dem* conferiret der Stadt *Landesberg* den Zoll und determiniret ihn. p. 197.

—— *Andreas Abbas monaſterii Paradiſi* recognoſcit, quod ciuitas *Landesberg* villam *Kernin* jure cenſuali poſſideat. p. 196.

—— *Gumprecht von* W*anzleuen* quitiret über 1550. Marck Silb. an Kaufgelde für das Schloſſ W*anzleue*, ſo er von dem Erzbiſchoffe *Peter* von Magdeburg emphangen. p. 164.

—— *Kaiſer Carl der* IV. beſtätiget den Gebrüdern von Kummeltiz ihre Lehen, ſo ſie A. 1372. von dem *Marckgrafen Otten* erhalten. p. 106.

—— *Günther Herr zu Barby und Graf zu Mühlingen* bekennet, daſſ der Erzbiſchoff *Peter von Magdeburg* an ihn daſſ Schloſſ

Alſleben

Anno.

Alſleben und die Stadt *Cönnern* für 1000. Marck Brandenb. Silbers verphändet. p. 411.

1373. *Kaiſer Carl der* IV. beſtätiget der Stadt *Landesberg* ihre priuilegia. p. 198.

1377. *Albrecht Biſchoff von Halberſtadt* macht mit dem *Kayſer Carl dem* IV. ein Bündnisſ wegen der *Marck Brandenburg* zu gemeinſchaftl. Vertheidigung. p. 109.

1378. *König Wenceſlaus* verweiſet einige Städte der *Mittelmarck* und das Land *Sternberg* an ſeinen Bruder *Sigiſmund Marckgrafen von Brandenburg.* p. 294.

1381. *Meyneke von Schierſtedt* reuerſirt ſich wegen der Schlösſer *Wolmerſtedt* und *Schönebeck* gegen den *Erzbiſchoff Peter von Magdeburg.* p. 413.

1384. *Johannes de Wedel* offert caſtrum *Schiuelbein Ordini Teutonico* in *Pruſſia.* p. 296.

—— *Hans von Wedel* bezeüget, dasſ er das Schlosſ und Land *Schiuelbein* dem *teütſchen Orden* in der Masſe übergeben, wie er ſolches von ſeinem Vater geerbet. p. 299.

—— Der Stadt *Schiuelbein* Huldigungs-Brief an den *teütſchen Orden.* p. 300.

—— *Hans von Wedel* bekennet, dasſ er das Geld zu bezahlung ſeiner Schuld von dem *teütſchen Orden* emphangen &c. p. 301.

—— *Idem* bezeüget, dasſ er von dem Hochmeiſter des *teütſchen Ordens* mit Wohnung und völliger Alimentation wol verſorget ſey. p. 302.

—— *Der König Wenceslaus* beſtätiget als Römiſcher König mit Vorbehalt ſeines Bruders des Marckgrafen *Sigiſmunds* Rechten, die durch *Hans von Wedel* an den teütſchen Orden geſchehne Abtretung von *Schiuelbein.* p. 304.

1385. *Monaſterium Paradiesſ* permutat villam *Kernin* cum villa *Gotſcar* in gratiam ciuitatis *Landesberg.* p. 200.

—— Der Rhat zu *Franckfurth* bezeüget, dasſ in ihrer Gegenwart der Rhat zu *Landesberg* an den Abt des Cloſters *Paradiesſ.* 150. Schock Groſchen für das Dorff *Kernin* bezahlet, und das Cloſter damit völlig befriediget ſey. p. 207.

—— *Johannes Epiſcopus Lebuſanus* transfert ſedem Epiſcopalem a caſtro *Lebus* ad ciuitatem *Fürſtenwalde.* p. 551.

1386.

* * *

1324. *Hanns* und *Heineke von Cröchern* verkauffen das Schloſſ *Calue* mit den zugehörigen Dörffern &c. an *Albrecht von Aluensleuen.* p. 631.

—— *Agnes Herzogin von Braunſchweig* belehnet als Marckgräfinn von Brandenburg *Albrechten von Aluensleben* mit dem Schloſſe *Calue* in der Alten-Marck. p. 634.

1344. *Ludouicus Marchio Brandenburg.* confert *Alberto et Friderico* fratribus *de Aluensleben* bona paterna &c. p. 635.

1368. *Marckgraf Otto von Brandenburg* belehnet *Gebhardt* und *Albrecht* &c. *von Aluensleuen* mit dem Anfall der Güther *Haſſen* und *Willekins von Bredou* nemlich des Schloſſes und Landes *Vriſack* &c. p. 636.

1369. *Albrecht Biſchoff von Halberſtad* verſpricht den *von Aluensleuen* &c. Hülfe gegen die *von Bodendick.* p. 637.

1371. *Der Herzog Stephan von Bayern* und ſeine Söhne verſprechen als Markgrafen von Brandenburg die *von Aluensleuen* zur geſammten Hand zu belehnen, wenn die Marck Brandenburg an ſie fallen ſolte. p. 638.

1373. *Marckgraf Otto* belehnet *Gebhard von Aluensleuen* mit einem freien Hoff in *Mollendorff.* p. 642.

—— *Kayſer Carl* der IV. und *Wenceslaus* beſtätiget *Gebharden* und *Albrechten von Aluensleuen* alle ihre Güter und Gerechtigkeiten. p. 643.

* * *

1386. *Henning von Wedel* begiebt ſich ſeines Rechtes und aller Anſprache an *Schiuelbein.* p. 305.

1388. Das adliche Geſchlecht der Herren *von Wedel* verſpricht dem *teütſchen Orden* mit einer groſſen Anzahl Ritter &c. für Sold gegen den König von Pohlen zu dienen. p. 307.

—— Marckgraf *Jobſt* confirmiret die Priuilegia des Stiffts *Brandenburg.* p. 351.

—— König *Sigiſmund* belehnet als Marckgraff von Brandenb. *Buſſen von Aluensleuen* mit dem Gute *Erxleuen.* p. 644.

—— Marckgraff *Jobſt* von Mähren confirmiret den Herren *von*

 Aluens-

Anno.

Aluensleuen als Pfand-Inhaber der Marck ihre Güter und Gerechtigkeiten. p. 646.

1389. Fratres *de Wopersnou* vendunt fraternitati Corporis Chriſti in *Schiuelbein* VII. manſos in villa *Nelep*. p. 311.

1390. Marckgraff *Jobſt von Mähren* vergleicht ſich mit dem Erzbiſchoff *Albrecht von Magdeburg*. p. 352.

1397. König *Sigiſmund* verweiſet die Stadt *Cüſtrin* an *Jan von Wartenberg* demſelben zu huldigen &c. p. 236.

—— *Ejusdem* Schuld-Verſchreibung über 500 Schock Böhmiſcher Groſchen an *Vlrich von der Ooſt*. p. 237.

—— *Ejusdem* Schuld-Verſchreibung an die *von Wedel &c.* p. 238.

1398. *Idem* giebt an den Vogt der *Neüen-Marck Jan von Wartenberg* Volmacht die Prouinz zu verphänden &c. p. 239.

—— *Marckgraf Jobſt von Brandenburg* giebt ſeinen Conſens zur Verphändung der *Neüen Marck* an den *Teütſchen Orden*. p. 240.

—— *Idem* verſpricht dem Vogt der *Neüen-Marck Jan von Wartenberg* gegen Verphändung der Stadt *Cüſtrin* 2000. Schock Groſchen zu leihen &c. p. 241.

—— *Idem* verphändet die Stadt *Cüſtrin* an den *Johanniter-Orden*. p. 243.

1399. *Idem* quitiret dem Vogt der *Neüen-Marck Jan von Wartenberg* über 2000. Schock Groſchen, und bekennet, daſſ er ihm auf *Cüſtrin* nur 1000. Schock geliehen habe. p. 244.

1400. *Jobſt Marckgraff von Brandenburg* verſichert den Städten in der *Mittel-Marck*, daſſ ſie nicht mit neuen Zöllen beleget werden ſollen. p. 583.

1401. *Idem* befielt den Ständen der *Mittel-Marck* die gefangene Räuber zu richten. p. 584.

1402. *König Sigiſmund* verphändet die *Neüe-Marck* über der *Oder* an den *teütſchen Orden* für 63200. Vngar. Gulden. p. 246.

1403. *Jobſt Marckgraf von Brandenb.* ſetzet die *Grafen von Swarzburg* zu Vögten der Marck *Brandenburg*. p. 585.

—— Reuers der Landſtände der Mittel-Marck darüber gegen die Grafen von *Suarzburg*. p. 587.

1405. *Vladiſlaus Rex Poloniæ* promittit *Ordini Teutonico* in *Pruſſia*, quod fines *Nouæ Marchiæ* in eo ſtatu ſeruare velit, quo tempore oppignorationis hujus prouinciæ *Ordini* factæ, fuerint. p. 250.

1405.

Anno.

1405. *Wenceſlaus Röm. König* erlaubt dem Erzbiſchoff *Günther von Magdeburg* einen neuen Wagen Zoll in ſeinem Lande zu nehmen. p. 414.

1408. *Vlrich von der Ooſt* bekennet, daſſ ſein Schloſſ *Drieſen* nicht zu *Pohlen*, ſondern zu der *Neüen-Marck* gehöre, auch ein Brandenburg. Lehn ſey, und daſſ man ihm in ſeiner Jugend eine andere Verſchreibung abgelocket habe. p. 252.

1410. *Jodocus Marchio Brandenburg.* incorporat Epiſcopatui *Lebus* caſtrum *Sonnenburg*, et donat eidem villas *Kreſitz* et *Lumeritz*. p. 558.

1412. *Johannes Papa* ordinem *Equitum S. Johannis* ab Annatis ſolvendis liberat. p. 112.

1414. *Burggraf Friederich von Nürenberg* giebt als Verweſer der *Marck Brandenburg* an die Stadt *Rhatnou* wegen *Dieterichs von Quitzou* Pfandſchilling darauf ſeine Verſicherung &c. p. 355.

1415. *König Sigiſmund* giebt dem *Johanniter-Ordens-Meiſter* befehl dem *Marckgrafen Friederich zu huldighen*. p. 313.

1420. Die Städte *Hamburg* und *Lübeck* verſprechen dem Marckgrafen *Friederich I.* gegen die Herzoge von *Sachſen Lauenburg* beyzuſtehen. p. 356.

1429. *König Sigiſmund* ſchenket das Eigenthum der *Neüen-Marck* dem *Teütſchen Orden* zur Gottes Gabe. p. 254.

1432. Vereinigung der Städte *Berlin* und *Cöln*. p. 114.

1440. *Paul von Ruſsdorff Hochmeiſter des Teütſchen Ordens* giebt dem Comthur zu *Chriſtburg Walther Kuſskorp* das Ammt *Schiefelbein* in der *Neüen-Marck* auf Lebens Zeit ein. p. 260.

—— Verſchreibung der Stadt Lüneburg gegen den *Marckgrafen Friederich den jüngern* wegen der ihr wieder die Stadt *Braunſchweig* verſprochnen Hülfe. p. 358.

1443. Vereinigungs-Brief zwiſchen den Churfürſten *Friederich von Brandenburg* und den *teütſchen Orden* zur allgemeinen Sicherheit. p. 314.

1445. Marckgraf *Friederich II.* beſtätiget den Gebrüdern *von Alvensleuen* ihre Gerechtigkeiten Lehen und Güter &c. auch ihre briefe über Angefälle &c. p. 647.

1446. *Eugenius IV. Papa* concedit *Friederico II. Electori Brandenb.* reditus *fratrum Kalendarum* ad alios uſus conuertendos. p. 118.

Anno.

1446. *Idem* renouat jura patronatus in eccleſia cathedrali S. Nicolai *Stendaliæ Friderico II. Electori Brandenb.* p. 120.

1447. *Nicolaus Papa* mandat Abbati monaſterii *Lehnin*, ut detentores bonorum monaſterii *Cinnenſis* ad reſtitutionem adigat. p. 122.

1448. *Marckgraf Friederich der jüngere* giebt ſeinem bruder dem Churfurſten volle Gewalt, die aufrühriſchen Bürger in *Berlin* und *Cöln* zu beſtrafen. p. 361.

1449. Haupt-Vergleich zwiſchen den Erzbiſchoff *Friederich von Magdeburg* und den Churfurſten *Friederich den II. von Brandenburg*, worinn ſich der erſte aller Anſprache an der *Alten Marck* begiebt, und der Churfurſt hingegen an das Erzſtifft verſchiedne Oerter &c. abtritt. p. 362.

1454. *Friederich von Polenz* Land-Compter zu Sachſen übergiebt in Vollmacht des Hochmeiſters die *Neüe-Marck* gegen 40000. Rh. Gulden an den Marckgrafen *Friederich II.* von Brandenb. p. 261.

1455. Die Stadt *Braunſchweig* verſpricht dem Marckgrafen *Friederich dem jüngern*, daſſ ſie diejenige, ſo ſeine Länder beſchedigen, nicht hauſen noch hegen wolle. p. 371.

—— Der Hochmeiſter des *Teütſchen Ordens* übergiebt die *Neüe Marck* dem Churfürſten *Friederich* erblich jedoch nur zu ſeinem Leben, und mit der bedingung, daſſ der Orden die Macht haben ſoll, ſie gegen Bezahlung von 100000. Rh. Gulden nach ſeinem tode wieder zu löſen. p. 262.

—— *Idem* verweiſet die *Neüe Marck* an den Churfürſten *Friederich II.* p. 266.

—— *Idem* verweiſet die im Gebiet des Schloſſes *Drieſen* wonende Vaſallen an denſelben. p. 268.

—— *Idem* befielt den Vaſallen in der Vogtei *Schiuelbein* dem Churfürſten zu huldigen. p. 269.

—— *Idem* befielt dem Vogt der *Neüen Marck* einige Güter und die Stadt *Morin* dem Marckgrafen *Friederich* einzuraümen. p. 270.

—— Bündniſſ-brief zwiſchen den Marckgrafen *Friederich II.* und den Hochmeiſter des teütſchen Ordens *Ludwig von Erlichhauſen.* p. 271.

1458.

Anno.

1458. Marckgraf *Friederich der jüngere* belehnet die Gebrüder *von Aluensleuen* zu *Calue* mit dem Angefelle der Güter *Gerke Hogen* zu *Gardelegen*. p. 648.

1460. Epiſtola *Pii II. Papæ* ad *Johannem Epiſcopum Verdenſem* de Diſcordiis principum. p. 124.

1467. *Heinrich von Kroſegk* reuerſirt ſich wegen des Schloſſes und der Stadt *Alsleben*, womit ihm der Erzbiſchoff *Johann von Magdeburg* phandesweiſe beliehen hatte. p. 417.

1471. *Geuehardus* Epiſcopus Halberſtadenſis approbat donationem juris patronatus altaris S. Symonis &c. in eccleſia S. Mariæ ciuitatis *Gardelege Buſſoni &c. de Aluensleue* factam. p. 650.

1472. *Albrecht Churfürſt von Brandenburg* verſichert der Stadt *Landesberg*, daſſ der neü angelegte Zoll ihrer alten Zollfreiheit und Niederlage unſchedlich ſeyn ſoll. p. 208.

—— *Diederich* Biſchoff von Brandenburg entſcheidet die Streitigkeiten zwiſchen die *von Aluensleuen* und *Niclas Koneken* wegen der Einkümfte des Altars S. Andreä in der S. Marien-Kirche zu *Saltzwedel* aus dem Dorffe *Plate*. p. 652.

1476. *Buſſo von Wanzleue* verkauffet ſeine Lehngüter, ſo er von dem Biſchoff zu *Halberſtadt*, der Äbtiſſin von *Gandersheim* und den Grafen *von Anhalt* &c. zu Lehn getragen für 700. Rh. Gulden an die Herren *von Aluensleuen*. p. 649.

—— *Sixtus* IV. Papa mandat Decanis S. Mariæ et S. Bonifacii Halberſtad. ut fratribus *Roden* de injuriis ſibi ab illis *de Aluensleuen* illatis juſtitia fiat. p. 654.

1480. Vergleich zwiſchen die *Böhmiſche* und *Brandenburg*. Räthe wegen Verfolgung der Straſſenräuber zur Sicherheit der *Marck Brandenburg* und der *Lauſniz*. p. 372.

1483. Marckgraf *Johanns von Brandenb.* beſtätiget dasjenige, was ſeine Räthe mit der Abtiſſin von *Gandersheim* wegen *Derenburg* gehandelt &c. p. 127.

1484. *Marckgraf Johann* verphändet das Schloſſ *Drieſen* in der *Neüen Marck* an *Chriſtoff von Polentz* für 800. Rh. Gulden. p. 317.

Anno.

1484. Die Stadt *Lüneburg* begiebt ſich in den Schutz des Marckgrafen *Johanns* von Brandenburg, und verſpricht ihm zuerſt 3000. Rh. Gulden, und hiernächſt jährlich 200. Rh. Gulden an Schuz-Gelde zu bezahlen. p. 373.

1487. Churfürſt *Johanns* von Brandenburg befielt denen *von Aluensleuen* zu *Calue* zum beſten der Heerſtraſse zwiſchen Magdeburg und Lüneburg die Dämme um *Calue* zu besſern, und erlaubt ihnen dafür Dammgeld zu nehmen. p. 655.

1489. Marckgraf *Johannes* von Brandenb. giebt denen *von Aluensleuen* die geſammte Hand an die Güter *Lorenz von Hoeleben.* p. 657.

1491. *Buſſo von Aluensleuen &c.* verkauffet wiederkäuflich 2 Winſpel 15 Scheffel Rocken jährliche Rocken-Pacht an *Hans von Aluensleuen* für 100 Rh. Gulden. p. 658.

1494. Die Gebrüder und Vettern *von Aluensleuen* zu dem Hauſe *Calbe* gehörig errichten auf der Burg zu *Calbe* einen Burgfrieden. p. 660.

1495. Herzog *Heinrich* von Braunſchw. Luneburg belehnet die *von Aluensleuen* mit dem Anfall der Güter *Laurentii von Honlage* und der *Meltzinge.* p. 677.

1509. Die Stadt *Hamburg* begiebt ſich auf zehen Jahr in den Schutz des *Marckgrafen Joachims I*, und verſpricht dafur jährlich 200. Gülden. p. 375.

1510. *Vrpheide*, ſo die *Juden* A. 1510. geſworen, als ſie wegen Misſhandlung an dem hochwürdigen Sacrament aus der *Marck* verwieſen ſind. p. 129.

1514. Transactio inter *Sigiſmundum regem Poloniæ* et *Joachimum I. Electorem* Brandenburg. de modo componendi lites inter ſubditos utriusque partis &c. p. 318.

1517. Der *Hochmeiſter des teütſchen Ordens Marckgraf Albrecht von Brandenburg* begiebt ſich mit Conſens des Ordens aller Anſprache und Gerechtigkeit an der *Neüeu Marck* für ſich und ſeine Nachkommen auf ewig. p. 274.

1518. Die Gebrüder *Tempelhoff* zu *Berlin* verkauffen wiederkäuf-

lich

lich 2 Winſpel Rocken aus der *Vierrader Mühle* für 100. Gulden an den *Rhat zu Landesberg.* p. 209.

1526. Ein eigenhändiges Schreiben des Cardinal und Erzbiſchoffs *Albrechts* von Magdeburg und Maynz an *Gebhardt von Aluensleuen* Hauptmann zu Wolmerſted. p. 678.

1528. Die Stadt *Goſslar* begiebt ſich auf 6 Jahr in den Schutz des Churfürſten *Joachims I.* und verſpricht jährlich 250 Gulden Schutz-Geld. p. 376.

1541. Der Cardinal *Albrecht* belehnet als Erzbiſchoff von Magdeburg die Gebrüder und Vettern *von Aluensleuen* mit verſchiedenen Kornzehenden und andern Gütern im Erzſtifft Magdeburg belegen. p. 679.

— — *Joachim II.* Churfürſt von Brandenburg nimmt *Ludolfen von Aluensleuen* zum Amptmann zu Saltzwedel an, und verſchreibt ihm auf demſelben Ammte 3500 Rhein. Gulden. p. 680.

1552. Die Gebrüder und Vettern *von Aluensleuen* zu dem Hauſe Calbe gehörig erneüern und vergröſſern den wegen der Burg zu Calbe 1494. errichteten Burgfrieden. p. 666.

1596. Transactio ſuper limites inter ciuitatem *Landesberg* et villam *Trebitſch.* p. 211.

1623. Inſtruction *Hans Jurgen Langemanntel* von den *von Aluensleuen* uf Erxleben mitgegeben uf die Muſterung zu Gardelegen den 3. Auguſt. p. 684.

I. Regiſter
über die vorkommende Städte, Schlöſſer, Klöſter, Dörfer.

NB. Die dabey geſetzte Buchſtaben bedeuten: St. Stadt, Schl. Schloß, Kl. Kloſter, D. Dorf.

A.

Adalmſtorff, D. 48.
Aldenhuſen, Schl. 364. 366.
Algenſtedt, D. 614.
Altmersleben, D. 606. 609.
Alvensleven, Schl. 77. 364. 595. 597.
Alßleben, Schl. 411. 417.
Angern, Schl. 364. Abtei, 385.
Arenskrone, Schl. 288.
Arneburg, Schl. 91. 363. 394.
Augſt, D. 85.

B.

Badel, D. 609.
Badingen, D. 601.
Bambiſen, 363.
Bardenic, St. 65.
Bardeſtorff, D. 577.
Barleben (Eichen), D. 601. 602.
Beeſe, D. 606. 609.
Belitz, St. 587.
Berge, D. 479. 601. 602. 609. 610.
Berlin, St. 96. 100. 104. 105. 114. 361. 442. 499. 535. 583. 584. 587.
Berlin in der Neuen Marck, 193.
Berne Gr. D. 524.
Bernou, St. 105. 425. 439. 450. 455. 456. 459. 460. 587.
Berwalde, St. 291.
Bieſenthal, St. 424.
Bißmarck, St. 609.
Blingou, D. 512.
Boldekendorff, D. 462.
Brandenburg, Stifft. 351.
Brandenburg, St. 363. 478. 485. 489. 583. 587.
Braunſchweig, St. 359. 371.
Bregenſtedt, D. 604. 605.
Breitingen, D. 384.
Brietzen, St. 587.
Brüchou, D. 609.
Brunou, D. 606. 609.
Büne, D. 606. 609.
Bützow, Schl. 581.
Bukou, Schl. 364.

C.

Caließ, St. 288.
Calve, Schl. in der Alten Marck, 363. 599. 600. 601. 605. 608.
Calvörde, Schl. 599.
Cheinitz, D. 609.
Chorin, Kl. 461. 454.
Cletzen, D. 470.
Clötzen, Schl. 602.
Cölln am Rhein, St. 65.
Cölln an der Spree, 96. 100. 104. 105. 115. 361. 499. 584. 587.
Connern, St. 411.
Cöpenick, St. 583.
Comitatus Geronis Comitis in pago *Northuringi*, 382.
— — *Wilhelmi*, Comitis in pago *Helmingoue*, 383.
— — *Adalberti*, Comitis in pago *Northuringorum*, 384.
— — *Tetonis*, Marchionis, in pago *Heſſago*, 396.
Croge, D. 575.
Crovelin, D. 576.
Cüſtrin, St. 236. 243. 245.

D.

Dannefeld, D. 609.
Dolchou, D. 606. 609.

Domenßleve, D. 141.
Dramburg, St. 239. 286.
Drenzig, Schl. 581.
Drieſen, Schl. 252. 268. 289. 292. 317.
Droßen, St. 105. 295. 580. 587.
Dunſtedt, D. 384.

E.

Eberswalde, St. 105. 428. 430. 433. 434. 441. 461.
Eimersleben, D. 603. 604. 605.
Elueboi, D. 70.
Engerſen kl. D. 609.
Engerſen gr. D. 601. 609.
Erxleben, Schl. 598. 601. 602. 603. 604. 605.
Eſtedt, D. 609.
Ettingen, D. 384.

F.

Falkenhagen, St. 294.
Faulenhorſt, D. 609.
Filene, Schl. 288.
Flechtingen, Schl. 384.
Frankfurth an der Oder, St. 18. 26. 36. 47. 49. 51. 55. 57. 60. 61. 91. 99. 294. 563. 580. 583. 587.
Frauendorff, D. 549.
Freienwalde, St. 105.
Friedeberg, St. 193.
Froſe, St. 394.
Fürſtenwalde, St. 12. 17. 30. 41. 105. 294. 551.

G.

Gandir, D. 54.
Gardelegen, St. 91. 363. 614. Schl. 614. 615. 616.
Gartou, D. 559.
Gatersleben, Schl. 144. 600.
Gerhardſtorff, D. 439.
Germersleben kl. D. 156.
Gibichenſtein, 67. 383.
Glinick, D. 176.
Glotha, D. 601.
Golitz, D. 45. 606.
Göritz, St. 552. 558.
Görzk, St. 487.
Goßim, D. 94.
Goßlar, St. 376.
Granzou, St. 577.
Grunou, D. 422.
Gruſtendorff, D. 575.
Guben, St. 507.
Gützefeld, D. 606.

H.

Hagenou, Schl. 80.
Hagenou, D. 606.
Hakenſtede, kl. D. 570.
Haldesleve, St. 405.
Hamburg, St. 356. 373. 566.
Haſsagou (pagus), 396.
Helmingou, (pagus) 384.
Helmſtedt, St. 571.
Hemerkeſtorp, D. 141.
Hildesleven, Kl. 594.
Hilgersdorff, D. 613.
Hoppenrode, D. 479.
Horſingen, D. 605.
Horſt, D. 606.
Hundesburg, Schl. 600.

J.

Jagou, St. 516.
Jeetz, D. 606.
Jeggeleben, D. 609.
Jemmeritz (Vorwerk), 602.
Jerchel, D. 609. 610.
Jerichou, Schl. 364. 366.
Ingersleben, D. 604.

K.

Kalberwiſch, D. 572.
Karſtede, D. 606. 609.
Kaßigk, D. 614.
Kemin, D. 15.
Kernin, D. 195. 196. 200. 207.
Kneſebeck, Schl. 575.

Königswalde, Schl. 581.
Krele, D. 474.
Krembkou, D. 609.
Kremmen, St. 522.
Kreſuz, D. 560
Krumbke, Schl. 91.

L.

Lagou, Schl. 581.
Landesberg, St. 105. Diplomatar. p. 167-218.
Landesberg, alt, St. 435.
Lanken, D. 458.
Lantin, D. 474.
Lazke, D. 614.
Lebus, Vogtei 21. 32. 295. 580. Stadt, 38. 534. 551. Lebus, Stifft, 545. 546. 547. 548. 551. 558.
Lenzen, St. 78.
Lichterfeld, D. 432. 575.
Lindoue, D. 34.
Lippen, St. 193.
Löwenberge, D. 435.
Lodenberg, D. 455.
Lübeck, St. 356.
Lüdelſen, D. 575.
Lüderſtorff, D. 577.
Lüneburg, St. 358. 373.
Lukou, St. 506. 510.
Lumeritz, D. 560.
Lype, D. 474.

M.

Magdeburg, St. 65. 384. 69. Stifft, 67, 381. 383. 385. 388. 391. 393. 396. 415.
Mahlz, D. 545.
Mansfeld, D. 30.
Mariendorff, D. 107.
Marienfelde, D. 107.
Marke, D. 479.
Markou, D. 479.
Maynz, St. 65.
Mechou, D. 559.
Mellin, D. 609.
Mere, D. 442.
Merin, D. 606. 609.
Middenwalde, St. 530. 587.
Mieſte, D. 609. 610.
Mieſterhorſt, D. 610.
Milou, Schl. 82.
Moekern, Schl. 364.
Molitz, D. 606. 612.
Morin, St. 270.
Münchberg, St. 53. 105. 294. 580. 587.
Muſikou, 559.

N.

Nauen, St. 453. 476. 483. 501. 504. 587.
Nelectice (pagus), 383.
Neüendorff, Kl. 615. 616.
Neüſtadt, St. 583. 587.
Nordthuringou (pagus), 382.
Nudhiciſite (pagus), 383.

O.

Oderberg, St. 583.
Oynitz, D. 559.

P.

Pakebuſch, D. 606. 609.
Paradieß, Kl. 196.
Parne, D. 482.
Pekevitz, D. 609.
Plathe, D. 601. 606. 609.
Plaue, Schl. 352. 363.
Plote, Schl. 364.
Poſtamp, St. 583.
Potzehne, D. 609. 610.
Potzyn, D. 479.
Predikou, D. 436.
Prenzlou, St. 512.
Priberou, D. 559.
Prizwalk, St. 88. 101.
Pynnou, D. 452.

R.

Rathenou, St. 80. 82. 94. 333. 335. 336. 342.

342. 344. 346. 348. 350. 355. 475. 484. 490. 587.
Rampitz, Schl. 581.
Retſtock, D. 37.
Revenninge, D. 405.
Rewanth, D. 503.
Ringersleve, D. 577.
Rodensleve, D. 141.
Rogetz, Schl. 364. 598. 601. 613.
Roſchowe, D. 479.
Rydbeke, D. 479.

S.

Salzwedel, St. 89. 363. 568. 578.
Sameritzkou, Kl. 170. 178. 180.
Sandersleben, D. 399.
Sandou, St. 364.
Sarmund, St. 583.
Schartou, D. 612.
Schenkenhorſt, D. 601. 609. 610.
Schievelbein, St. 260. 269. 284. 296. 299. 300. 304. 305. 311.
Schnakenburg, St. 447.
Schönefeld, D. 5.
Schönebeck, St. 405. 413.
Scholene, Schl. 80. 366.
Schorſtedt, D. 612.
Schrapelou, Schl. 405.
Schwant, D. 495.
Schwez, D. 46.
Seehauſen, St. 91. 363.
Seehauſen, Graffſchaft im Magdeburg. 401.
Senzke, D. 474.
Seeten, D. 614.
Soldin, St. 193.
Solpke, D. 609.
Sonnenburg, St. 295. 559. 581.
Spandou, St. 105. 493. 502. 504. 505. 526. 532. 533. 535. 536. 587.
Sype, D. 606.
Staffeld, D. 75.
Staßfurt, St. 409.
Stendal, St. 74. 91. 120. 363. 561. 565. 572.
Sternberg, Land, 295.
Stolpe, D. 500.
Storbeck, D. 606.
Straußberg, St. 105.
Sukou, D. 511.

T.

Tamkou, St. 193.
Tangermünde, St. 70. 91.
Taſchenberg, D. 517.
Tempelburg, St. 288.
Templin, St. 587.
Thuritz, D. 606.
Trebin, St. 583.
Trebitſch, 211.

U. V.

Unſeburg, Schl. 382.
Ursleben, D. 602. 604. 605.
Uz, D. 482.
Valkenberg, D. 432.
Valkenburg, Schl. 288.
Valkenhagen, D. 522.
Valkenhain, Schl. 581.
Varholz, D. 606.
Vienou, D. 602. 606. 610.
Vißen, D. 606.
Vorchſeld, D. 614.
Vredeland, Kl. 439.
Vrieſack, Schl. 471. 480.

W.

Wanzleben, Schl. 136. 138. 140. 143. 145. 147. 149. 154—164.
Warnou, St. 4.
Werben, St. 72. 91.
Wernigerode, (Graffſchafft), 364.
Wettin, St. 403.
Wiepke, D. 615.
Wieſe, D. 427. 430.
Wilhelmſtorff, D. 496.
Windberg, D. 612.

Winkelſtedt, D. 615.
Wogenitz, D. 473.
Woldenberg, St. 193.
Wolmerſtedt, St. 364. 413.
Wriezen, St. 429. 436. 437.
Wulfesburg, Schl. 364.
Wuſtermarck, D. 479. 503.

Z.

Zachou, D. 595.
Zantoch, Schl. 182. 184. 189. 292.
Zauche, (Diſtrict), 363.
Zeiningen, D. 85.
Zetlingen, D. 609.
Zichtou, Schl. 601. 609. 610.
Zichou, D. 610.
Ziegeſar, St. 489.
Zinna, Kl. 122.
Zlaukendorff, D. 577.

II. Regiſter

über die vorkommende hohe Standes- und andere Perſonen.

A. Geiſtlicher Stand.

a) Päbſte.

Gregorius IX. 238.
Alexander IV. 401.
Johannes, 112.
Eugenius IV. 118. 120.
Nicolaus, 122.
Pius II. 124.
Sixtus IV. 654.

b) Erzbiſchöffe.

Bremen, Adelbero, 71.
Gran (in Ungarn), Georg, 258.
Magdeburg, Giſilharius, 67. 390.
Adalbertus, 388.
Hunfridus, 393.
Engelhardus, 397.
Conradus, 71. 571.
Burchardus, 404.
Otto, 150. 154 340. 407.
Dieterich, 155. 157. 409.
Albrecht, 159. 352.
Peter, 164. 411. 413.
Günther, 414.
Friderich 362.
Johann, 417.
Albertus (Cardinal) 678. 679.
Maynz, Willigiſus, 67. 389. 392.
Adalbertus, 71.
Willihelmus, 383.
Aribo, 394.
Wezelo, 399.
Albertus (Cardinal), 677. 678.

c) Biſchöffe.

Agram, Johann, 258.
Baſel, Henricus, 85.
Brandenburg, Dieterich, 40. 351.
Heinrich, 587.
Diederich, 652.
Breßlou, Buggo, 71.
Coſtnitz, Odalricus, 71.
Halberſtadt, Meinhard, 76.
Albertus, 91. 109.
Volrad; 597.
Albrecht, 637.
Geuehardus, 650.
Havelberg, Anſehelmus, 71.

Walo, 75.
Otto, 587.
Buſſo I. von Alvensleven, 608.
Buſſo II. von Aluensleuen, 608.
Lebus, Stephanus, 546. 547.
Apczko, 15.
Henricus, 39. 525. 535. 537. 540. 552.
Petrus, 551.
Johannes, 551. 559. 587.
Theodericus, 320.
Merſeburg, Mengetus, 71.
Poſen, Andreas, 288.
Lucas, 211.
Speier, Huozmannus, 399.
Verden, Johann, 124.
Bertholdus, 654.
Worms, Hildibaldus, 67.
Würzburg, Emerico, 71.

c c) Johanniter-Ordens-Meiſter.

Hermann de Werberch, 535.

d) Aebte und Aebtiſſinnen.

Gandersheim, Jutta, 146.
Sophia, 128.
Himmelſtedt, Henningus, 205.
Lenyn, Henricus, 205.
Paradieß, Andreas, 196. 200. 207.
Peregrinus, 215.
Sameritz, Ditmarus, 180.
Nicolaus, 205.

e) Pröbſte.

Berlin, Eraſmus Brandburger, 127.
Euerhardus, 176.
Bernou, Mörner (Prothonotarius March. Ludouici), 48. 57. 59. 62. 97. 480.
Gerwinus, 463. 455.
Thidericus Mörner (Prothonotarius March. Ludouici ſen.) 480. 488. 492. 494. 500. 502. 514. 517. 522.
Cancellarius 524. 532. 535.
Granzou, Thidemannus, 177.
Salzwedel, Rudolphus, 576.
Soldin, Thidericus Mörner (Prothonotarius March. Ludouici), 9. 11.
Stendal, Segerus, 178. 337.
Stolpe, Euerhardus (Capellanus Woldemari March.), 174.

B. Weltlicher Stand.

a) Kayſer und Könige.

Otto I. 381. 383. 385.
Otto II. 65. 387.
Otto III. 67. 390.
Conradus II. 393.
Henricus IV. 396.
Henricus III. Imper. 398.
Lotharius I. 69.
Ludouicus Bauarus, 90. 340.
Carolus IV. 98. 106. 198. 348. 643.
Wenceſſlaus, 294. 304. 414.
Sigiſmundus, 313.

Böhmen.

Wenceſſlaus, 98. 294. 304. 581. 643.

Pohlen.

Vladislaus, 250.
Sigiſmundus, 318.
Heduigis (Regina), 547.

Ungarn.

Sigiſmundus, 236—240. 246. 254. 353. 644.

b) Churfürſten, Herzoge, Markgrafen, Fürſten.

Anhalt (Fürſten), Adolf, 365.
Albrecht, 530.
Woldemar, 530.

Bayern, (Herzoge) Stephan ſen. 638.
Stephan jun. Friederich, Johannes. 638.
Brandenburg, (Marckgr. und Churfürſt.)
Adelbertus, 69. 71. 72.
Otto I. 72.
Adelbertus II. 74. 561.
Johannes I. 75. 80. 81. 82. 169. 401. 563.
Otto, 78. 80. 81. 82. 401. 569.
Conradus, 81. 82. 333. 569.
Otto, 83. 286. 333.
Albertus, 170. 171. 284.
Hermannus, 578.
Woldemarus, 86. 172. 173. 174. 175. 177. 286. 287. 289. 545. 546. 572. 576.
Johannes, 173. 287. 291. 546. 572. 578.

* * *

Ludouicus ſenior, Diplomatar. ab A. 1333—1347. 421—464. 91. 93. 178. 182. 185. 189. 290. 293. 336. 342. 344. 346. 635.
Ludouicus Roman. 92. 95. 98. 99. 101. 191. 194. Diplomat. ab A. 1352—1356. incluſ. 469—540.
Otto, 99. 105. 107. 191. 193. 195. 197. 350. 476. 548. 581. 584. 585. 636. 642.
Carolus IV. 198. 348. 643.
Wenceslaus, 643.
Sigiſmundus, 236. 237. 240. 246. 254. 295. 353.
Jodocus, 240. 241. 243. 244. 350. 558. 583. 587. 646.

* * *

Fridericus I. 313. 356.
Fridericus II. 118. 120. 261. 262. 266. 268. 271. 314. 647.
Friedericus jun. 358. 361. 363. 371. 648.
Albrecht, 208. 363.
Johann, 127. 317. 373. 655. 657.
Joachim I. 129. 275. 318. 375. 376.
Joachim II. 680.
Johann Georg. 211.
Braunſchweig, (Herzoge) Otto, 407. 578.
Henricus, (de Græcia), 339.
Magnus, 626.
Bernhard und Heinrich, 627.
Otto, 677.
Henricus, 628. 677.
Görlitz, (Herzoge) Johannes, 295.
Heßen, (Landgrafen) Heinrich, 339.
Mähren, (Marckgrafen) Jodocus, 350. 558. 583. 584. 585. 587.
Johannes, 581.
Meißen, (Marckgrafen) Wilhelm, 242. 352.
Friederich, 340. 355.
Nürenberg, (Burggrafen) Johannes, 341. 452.
Sachſen, (Herzoge) Rudolfus, 335.
Sachſen-Lauenburg, (Herzoge) Erich und Berend, 356.
Schleſien (Herzoge) Conrad, 258.
Stettin, (Herzoge) Barnim, 338. 36.
Teck, (Herzoge) Conradus, 442. 443. 447. 428. 430. 431. 440. 635.

c) Grafen und Freiherren (Dynaſten).

Ammensleven, (Grafen) Dieterich und Milo, 594.
Anhalt, (Grafen) Sifridus, 404.
Arnſtein, (Fherren) Walterus, 73. 407.
Barby, (Dynaſten) Günther, 411.
Walther, 571.
Bieberſtein, (Dynaſten) Wenceslaus, 373.
Bren, (Grafen) Conradus, 403.
Bruchhuſen, (Grafen) Burchardus, 407.
Cili, (Grafen) Hermann. 259.
Hadmersleve, (Dynaſten) Werner und Otto, 407.
Otto und Otto, 409.

Henneberg, (Grafen) Bertholdus, 337. 338.
Henricus, 337. 437.
Holſtein, (Grafen) Adolphus, 566.
Johannes und Gerhardus, 566.
Kevernberg und Lüchou, (Grafen) Günther, 90. 177. 289. 290. 577.
Kirchberg, (Grafen) Fridericus, 77.
Kotbuz, Johannes (Dynaſt) 9. 11. 18. 23. 472. 344. 346. 348.
Lindou, (Grafen) Albrecht, 104. 106. 365. 550.
Gunther und Adolff, 178. 337. 571.
Vlricus, 476. 635.
Lüchou, Henricus, 174. 291.
Magdeburg, (Burggraf) Burchardus, 81.
Burchardus, (filius) 81.
Mansfeld, (Grafen) Burchard, 338. 407.
Ropertus, 407.
Hans, 623.
Putliz, (Freiherren) Achim, 108. 198.
Otto, 576.
Quervorde, (Edle Herren) Ropertus, 407.
Volrad, 157.
Regenſtein, (Grafen) Olricus, 77. 571.
Henricus, 571.
Reineck, (Grafen) Otto, 71.
Schaumburg, (Grafen) Johannes, 259.
Heinricus, 473.
Suerin, (Grafen) Helmoldus, 570.
Günzel, Johann, Nicolas, 570.
Schwarzburg, (Grafen) Günther, 5. 7. 12. 14. 17. 19. 24. 44. 97. 183. 186. 443. 447. 428. 432. 434. 435. 436. 439. 476. 550.
Henricus, 5. 337. 447. 104. 550.
Heinricus und Güntherus, 586. 587.
Stolberg, (Grafen) Botho, 364.
Torgou, (Edler Herr) Friederich, 350.
Valkenſtein, (Graf) Burchardus, 73.
Veltheim, (Graf) Wernerus, 73.
Wanzleben, (Dynaſten) Diplomatar. p. 136—164.
Guncelin, 136.
Gumprecht, 136.
Buſſo, 138. 140. 141. 143. 145.
Heinrich, 147. 148.
Hermann, 147. 148. 155. 158.
Hans, 147. 150. 153. 157.
Buſſo, 148.
Gumprecht, 150. 153. 157. 159. 164.
Ludeuig, 164.
Buſſo, 649.
Weinſperg, (Edle Herren) Conrad, 259.
Welpia, (Grafen) Borchardus, 571.
Werberg, (Dynaſten) Conrad, 143.
Hermann, 163. 164.
Ludolff, 164.
Wernigerode, (Grafen) Conradus, 571.

d) Adliche.

Alsleve, Richardus, 407.
Heinemann, 137.
Alvensleven, Friederich, 595.
Geuerd, 595.
Wichard, 595.
Gebhard, 571. 595. 598. junior 137. 596.
Henricus, 571. 596. 598.
Friederich, 86. 137. 175. 290. 336. 546. 596. 598.
Albrecht, 599. 631. 634.
Hans und Heineke, 604.
Geuehard und Albrecht, 600. 606. 631. 636. 637. 643.
Albrecht und Friederich, 635.
Geuehard, Hempo, Achatius, 641.
Geuehard, 106. 137. 477. 602. 636. 637. 642. 643.
Buſſo, 35. 36. 59. 479. 492. 604. 644.
Ludolff und Friederich, 613.
Heinrich, 154.
Gebhard und Werner, 602. 615.
Werner, 602. junior 602. 615. 616.
Albrecht, Hans, und Ludolff, 607.
Heino, 598.
Geuerd, 606. 615.

Ludolff, Vicke, Albrecht, Geuerd, 607. 619. 649.
Buſſo, 607.
Ludolff, 610. 598. 622.
Buſſo, 598.
Friederich, 598.
Werner, Gebhard, 617.
Victor, 625.
Buſſo, Ludolff, Geuerd, 618. 647. 648.
Werner, Diederich, 619.
Buſſo, 619. 658. 660.
Albrecht, Geuerd, 660.
Hans, Vicke, 619. 660.
Geuerd, Valentin, 620. 678.
Ludolff, Joachim, 622. 623. 666. 679.
Elias, Reimar, Ludolff, Valentin, 622. 666.
Ludolff, 624. 676. 680.
Aſmus, 666.
Andreas, 625. 666.
Leuin Ludolff, 610.
Johann Friederich, 610.
Johann Friederich, 611.
Carl Ludolff, 611.
Gebhard, Auguſt, 625.
Gebhard, 626.
Ampeleve, Jan, 632.
Arneburg, Werner, 573.
Arnim, Lüdke, 587.
Aßeburg, Conrad, 159. 164.
Burchard, 159. 164.

* * *

Barby, Wipertus, 172.
Bardel, Henricus, 80.
Bardeleve, Henricus, 568.
Burchard, 679.
Barmenſtede, Henricus, 567.
Bartensleven, Burchardus, Gunzel und Buſſo, 90. 580.
Günzel, 106. 576. 637.
Burchardus, 174. 580.
Günther, 537. 571.
Belitz, Gerhardus, 75. 562.
Belling, Buſſo, 334.
Benkendorff, Johannes, 214. 218.
Bentz, Bertrammus, 569.
Berfeld, Jacob, 581.
Bißmarck, Claus, 106. 157. 532. 637. 643.
Blankenburg, Anſelmus, 82. 334. 569.
Henningus, 59. 162. 176. 177.
Blumberg, Theodericus, 565.
Bodendick, Werner, 637.
Boizenburg, Gozwinus, 75. 561.
Gerhardus, 82. 569.
Bombrecht, Wilhelmus, (pincerna) 294. 344. 346. 348. 427. 428. 431. 432. 436. 439. 451. 458. 635.
Boneke, Conrad, 153. 157.
Botel, Henning, 290.
Brederlo, Thile, 190. 294.
Henning, 194.
Bredou, Petrus, 5. 95. 104. 344. 348. 457. 470. 476. 479. 480. 491. 492. 520.
Coppekine und Willekine, 47. 474. 479. 480. 491. 492. 497. 521. 522.
Mathias, 104. 471. 474. 479. 492. 496. 503. 523. 540. 550.
Haſſe und Willekine, 636.
Nicolaus, 473.
Leopoldus, 353. 587.
Bertram, 587.
Brügge, Thilo, 95. 499. 506. 527. 532.
Brunn, Geuehardus, 80.
Brunou, Albinus, 170.
Buch, Jan, 5. 183. 346. 427. 428. 432. 435. 438. 439. 448. 452. 454. 505. 507. 518. 519. 520. 534.
Butzt, (Büſt) Bertholdus, 337.
Gerhardus, 576.

* * *

Carpſoue, Gerkinus, 473.

Clevitz,

Clevitz, Theodericus und Bruno, 404.
Clux, Hartung, 259.
Crocz, Thidericus, 77.
Cröchern, Johannes, 82. 86.
Johannes, 175.
Henricus, 176.
Droiſeko, 291. 577. 573.
Hans, Heineke und Jordan, 605. 631. 634.
Henningus. 473.
Crucemann, Henning, 580.

D.

Degenberg, Alemannus, 187.
Dobrun, Zabel, 572.
Donin, Caſpar, 242.
Dreyleve, Helmerus, 571.

E.

Ebenhuſen, Bertholdus, 439. 448. 451.
Eſebeck, Lüdeke, 137.
Eſenheim, Sixtus, 373.
Eſtede, Peteko, 569.
Eykendorff, Jacob, 153.

F.

Freiburg, Dieterich, 373.
Frieſack, Conradus, 94.
Frovenhover, Tezem, 107.

G.

Gatersleven, Heinrich, 623.
Johannes, 77. 571.
Rudolfus, 144. 148. 149. 623.
Gerhardeſtorff, Chriſtianus, 291.
Glavezin, Reinoldus, 79.
Glindenberg, Johannes, 336.
Gorne, Arnoldus, 94.
Greiff, Otto, 107. 198. 643.
Greiffenberg, Laurentius, 457. 459. 461. 462. 484.
Greiffke, Lorenz, 97. 472. 476. 478. 482. 492. 494. 500. 513. 521.
Heinrich, 587.
Grieben, Lüdeke, 153.
Gröben, Henſekinus, 546.
Gruvelhut, Buſſo, 457. 460. 461. 462. 174.
Gutzk, Rentz, 478. 18.

H.

Hake, Henning und Otto, 581.
Hakenberg, Bruning, 530.
Hardekeſe, Albrecht, 144.
Harderſtorff, Johannes, 82.
Harßleve, Fridericus, 77.
Haßele, Friedericus, 75. 561.
Helbach, Hartmann, 7.
Helbe, Otto, 440. 344. 346. 635.
Hertzberg, Godinus, 563.
Heylo, (Hele) Beringer, 183. 187. 427. 432. 434. 435. 436. 439. 449. 451. 452. 454.
Dippold, 344. 346. 348.
Heymburg, Anno, 148.
Holzendorff, Poppo, 587.
Hondorff, Hans und Cunze, 587.
Honlage, Hans, 637.
Laurentius, 677.
Hucſit, Henricus, 571.
Huſener, (Hauſen) Johann, 183, 341. 427. 428. 431. 432. 435. 443. 447. 448. 451. 452. 454. 458. 635.

J.

Jagou, Betheko, 170.
Mathias, und Nicolaus, 183. 188. 190. 520. 521.
Arnoldus, 190.
Jeßleve, Bernhardus, 568.
Jſemborch, Henricus, 404.

K.

Kechelitz, Otto, 448.
Kerberg, Wernerus, 404.
Kerkou, Aluericus, 79.
Gherhardus, 90. 337.
Georgius, 569.

Klepzk, Hermannus, 62.
Kneſebeck, Bodo, 575.
Hempo et Boldeuin, 575.
Paridam, 104.
Waſmod und Paridam, 576.
Hempo, 5. 344. 346. 348.
Hüner, 580.
Kokede, Caſpar, 649.
Kokeritz, Nicolaus, 18. 97. 472. 477. 480. 483. 484. 488. 492. 496. 499.
Königesmarck, Achatius, 190.
Otto, 573.
Krakou, Henricus, 291. 568.
Kroſegk, Heinrich, 417.
Kruge, Olricus, 79.
Kuffſtein, Zacharias, 514.
Kummeltitz, Wibold und Sifrid, 107.
Kunzendorff, Merten, 192.

L.

Lengefelder, Wolfhard, 469. 471. 473.
Lochen, Fridericus, 5. 12. 17. 95. 440. 442. 459. 461. 462. 471. 472. 475. 476. 477. 478. 481. 484. 490. 502. 507. 508. 513. 520. 521.
Lochner, 457.
Loßou, Petrus, 174.
Hermannus, 179.
Georg, 581.
Pez, 581.
Lutter, 587.
Loterpeck, Marquardus, 95. 432. 433. 434. 444. 447. 449. 452. 458. 470. 471. 473. 477. 478. 480. 481. 490. 502. 504. 531. 635.
Lye, Zabel und Otto, 573.

M.

Manſperg, Woldemari, 446.
Marſchalck, Hans, 144.
Marvitz, Henricus, 57. 489.
Zabellus und Henningus, 15. 171. 191.
Johannes, 172.
Conradus, 191. 214.
Mautner, Friederich, 341.
Medinge, Wernerus, 76.
Melzing, Jodocus, Erich, 677.
Meßenhuſer, Wilhelm, 642.
Mörner, Otto, 13. 15. 26. 57. 106. 192. 195. 198. 499. 506. 524. 532.
Morungen, Henricus, 82.
Muſer, Fridericus, 82.
Muſtheim, Heinrich, 350.

N.

Nebede, Hermannus, 336.
Nemptz, 259.
Niendorff, Albertus, 75. 561.
Hans, 157.
Nigripp, Heydeco, 82.
Nybede, Yuan, 518. 519. 521.

O.

Oldenfliet, Johannes, 334.
Oldenhuſen, Godfried, 334.
Onytz, Heinrich, 587.
Oſt, Betkinus, 186. 190. 498.
Vlrich, 237. 242. 252.
Arnold, 306.
Oſterburg, Theodericus et Henricus, 75. 561.
Conradus, 90. 568.
Henricus, 576.
Oſterhove, Conradus und Otto, 404.

P.

Pechwinkel, Friederich, 93. 198. 643.
Platen, Gunther, Paridam, 628.
Polenz, Chriſtoff, 317.

Q.

Quitzou, Dieterich, 355.

R.

Rabe, Hermann, 571.
Rathenou, Nicolaus, 82.
Raun, Conradus, 334.
Reder, Conradus, 86. 289. 290. 577.

Buſſo,

Buſſo, 459. 495. 504.
Hermannus, 472. 179. 344. 346. 504.
Otto, 495.
Rodeken, 504. 577.
Gerd, 504.
Heinrich, 504.
Repkou, Thilo, 486.
Riche (Reiche), Henning, 157.
Rintorff, Jacob, 649.
Rochou, Heinricus, 86. 175. 346. 348.
Johannes, 476. 106. 550.
Wichard, 523.
Betekinus, 576.
Wichard, 587.
Rode, Otto, 404.
Rohr, Claus, 350.
Alard, 520. 521.
Rokez, Henricus, 337.
Roſe, Rudolf, 577.
Ruteling, Thylo, 448.
Henning, 430.
Ryſach, Henricus, 435. 436.

S.

Sack, Nicolaus, 26. 55. 56. 471.
Fridericus und Otto, 549.
Saldern, Siuerd, 163. 637.
Saltwedel, Wernerus et Bodo, 76.
Satzenhover, 458.
Scheiding, Chriſtoff, 680.
Scheningen, Heinricus, 77.
Schenkendorff, Otto, 86. 175.
Henricus, 175. 291.
Schenck, (pincernæ de Flechtingen) Bodo, 576.
Johannes, 35. 479. 482.
Bartholdus, 290.
Schierſtedt, Meyneke, 157. 158. 413.
Hans, 413.
Schönefeld, Henning, 108.
Schulenburg, Wernerus, 470.
Heinrich, 107. 195. 198.
Bernhard, 163.
Buſſo, 360.
Bernhard und Werner, 580. 632. 634.
Henning, 163.
Leuin, 674.
Werner, 629.
Diederich, 634.
Schwiker, 449. 452.
Slichting, Fridericus, 404.
Slieven, Johannes, 30. 472. 488. 526.
Otto, 19. 488. 523.
Cuntzko, 550.
Balthaſar, 587.
Snetlinge, Henricus, 169. 565.
Sparre, Henning, 427. 461.
Spkinter, Wernerus, 170.
Staffeld, Hermannus, 75.
Stange, Albertus, 436.
Stavenou, Gerhardus, 79.
Stechou, Henning, 94. 347. 539.
Hans, 344.
Stegelitz, Henricus ſen. et jun. 176. 334.
Arnoldus, 184.
Stendale, Henricus, 75. 569.
Stenvord, Henning, 143. 153.
Heyſe, 153.
Stranz, Güntzo, und Johannes, 14.
Strauß, Hans, 218.

T.

Treßkou, Heinrich, 347.
Arend, 370.
Trutenberg, Peter, 13. 19. 20. 48. 97. 469. 471. 481. 488.

U. V.

Uchtenhagen, Henningus, 9. 12. 55. 56. 190. 294. 500. 514. 517. 532.
Wedigo, 195.
Haſſo, 15. 32. 48. 581.
Valke, Niclaus, 486. 487. 513. 519.
Hans und Erich, 400.
Haſſo, 13. 517. 532.
Valkenberg, Haſſo, 12. 14. 15. 20. 32. 48. 97. 489.
Zabel, 170.

Wilhelm, 170.
Peter, 517.
Veltheim, Ludolff, 163.
Achatius, 674.
Viddichou, Ebel, 290.
Vinzelberg, Friederich, 634.
Vorland, Henningus, 174.
Voß, Nicolaus, 571.
Vrieſack, Cunrad, 347.

W.

Waldenfels, Georg, 127.
Waldou, Johannes, 21. 478.
Caſpar, 214.
Hans, 581.
Caſpar, 587.
Walſtave, Bodo und Sifridus, 680.
Buſſo, 632.
Wanzleben, Johannes, 36. 37. 50. 484. 490. 492.
Wardenberg, Bernhardus, 80. 82.
Jan, 236. 439. 241. 243. 245.
Wedel, Haſſo, 9. 95. 97. 186. 187. 442. 444. 447. 452. 457. 461. 462. 494. 513. 524. 531. 532. 535. 635.
Johannes, 95. 186. 192. 481. 517.
Ludolfus, 27. 48. 179.
Henning, 55. 56. 97. 186. 489. 514. 517. 532.
Ludouicus, 9. 20. 55. 294. 489. 494. 500. 514. 523. 535.
Conradus, 175.
Titze, 205. 303. 307.
Wedige, 194. 532.
Zcules, 238. 307.
Henning, 238. 300. 305.
Hannes, 238. 296. 299. 301. 304. 306. 307.
Haſſe, 238. 307.
Wedige, 303. 306. 307.
Vyueanz, 307.
Friderich, 307.
Heinrich, 307.
Ludeuig, 307.
Georg, 307.
Jeſke, 307.
Wederden, Hermann, 139. 148.
Gerhard, 142. 157. 163.
Weger, Heinricus, 481. 493.
Werbene, Henricus, 169.
Werder, Hardwich, 674.
Wilhelmſtorff, Tyloke, 431.
Wiltperger, Botho, 427.
Winning, Sifridus, 172.
Wolff, Gerkinus, 187. 427. 438. 439. 444. 447. 449. 452. 457. 459. 461. 635.
Wolfſtein, Albertus, 190. 341. 435. 442. 443. 444. 449. 451. 452. 458.
Aluericus, 294.
Götze, 642.
Wolkou, Nicolaus, 452. 454. 458.
Bernhardus, Henning, Hermann, 19. 37. 184. 550.
Jan, 350. 580.
Wopersnou, Pribislaus, 311.
Tymo, Thydericus, 311.
Woſtrou, Thithardus, 76.
Johannes, 82. 569.
Wulkou, Hermann, 95.
Wutſick, Vromoldus, 171.

Y.

Ykſtede, Philipp, 632.
Ylburg, Wend, 11. 13.
Ylou, Thilo, 443.
Yſoldezrider, Yſolztritt, 427.

Z.

Zenger, Otto, 441.
Zickove, Dieterich, 447. 431.
Zilling, Betke, 473. 487.
Zyten, Hans, 587.

III. Regiſter
uͤber die merkwuͤrdigſten Sachen.

Actum und Datum in Urkunden, wie ſolches zu erklaͤren iſt, 445.
Alvensleven, hiſtor. Nachricht von dieſem beruͤhmten Geſchlechte und ihren Guͤtern, 593. ſeq.
Anna, des Marckgrafen Hermanns von Brand. Wittwe, Nachricht von ihr, 573.
Annaten, davon hat der Pabſt Johann 1412. den Johanniter-Orden in der Marck Brandenburg befreiet, 112.
Beede, drei Gattungen, Geld-Beede, Korn-Beede, Fleiſch-Beede, 458. 513.
Borgfrede, war ein kleines Schloß, 519.
Buch, Jan von, war ein ſtarker Creditor des Marckgrafen Ludewigs des Roͤmers, 518. 520.
Burgfrieden, war ein Familien-Vertrag, auf welche Art ein feſtes Schloß oder Burg, ſo dem ganzen Geſchlechte gehoͤrte, verwahret und im baulichen Weſen zu erhalten iſt ꝛc. 665. 670.
Burggrafen in den Landſaͤßigen Staͤdten, waren Landesherrliche Bediente, ſo die Gerichte und andere Gerechtſame des Fuͤrſten beſorgten, gleichwie die Advocati oder Voͤgte,
Burghute, eine Gattung von Lehndienſten, 670.
Cancellarius, heißt der in den Urkunden des M. Ludewigs des Roͤmers oft vorkommende Diederich Moͤrner, Probſt von Bernou zuerſt A. 1356, 524. 532. 534. Albertus Klitzing, A. 1476, 649.
Catharina, Gemahlin des Marckgrafen Otten aus dem Bayerſchen Hauſe, deren Leibgeding ſehr oft veraͤndert worden, 582.
Einlager (obſtagium), dazu hat ſich der Marckgraf Ludewig von Brandenburg wegen einer Schuld-Poſt gegen ſeinen eignen Unterthan in Perſon zu leiſten verbunden, 42. 504.
Einweiſer, wer dazu bey Lehnſtuͤcken gebraucht worden, 443.
Erb-Vertrag des K. *Caroli IV.* den er A. 1363. mit den beiden Marckgrafen Ludewig dem Roͤmer und Otten wegen der Erbfolge in der Marck Brandenburg geſchloſſen, 99.
Gaſt, Bedeutung des Worts, 343.
Geſammte Hand, iſt bey Lehn-Guͤtern in der Marck ſchon im XIV. Sæc. uͤblich, 492.
Geſchlechts-Regiſter, adliche, uͤberſteigen das XII. Jahrhundert nicht, 593.
Glevner, was darunter verſtanden worden, 272.
Graͤnz-Receß zwiſchen Pohlen und die Neue Marck von A. 1251. iſt falſch, deſſen Suppoſition wird erwieſen, 225.
Greve, i. e. ein Tachs, 663.
Gudemanne, was der Ausdruck bedeutet, 661.
Havelland, ſolches iſt zum Theil A. 1355. den Grafen von Anhalt wegen Krieges-Koſten verpfaͤndet geweſen, 530.
Henneberg, Grafſchaft, hat Marckgraf Herrmann von Brandenb. beſeſſen, 573.
Hoff-Aemter des Churfuͤrſten Ludewigs des aͤltern, 454. Des Churfuͤrſten Ludewigs des Roͤmers, 540.
Jobſt, Marckgraf, woher und von welcher Zeit er ſich einen Marckgrafen von Brandenburg genannt, 351.
Juden, ſind allezeit von den Fuͤrſten ſtark genutzet worden, 102. Urphede, die ſie A. 1510, wie ſie aus der Marck vertrieben ſind, abgeſchworen, 129. Sind auch, oder vielmehr die Nutzung von ihnen zu Lehn gegeben, 506. Auch ein Jude iſt Vaſall geweſen, und hat ein Lehnſtuͤck beſeſſen, 532.
Kalands-Bruͤder, ſind in der Marck Brandenburg von dem Pabſt *Eugenio IV.* aufgehoben, und der Marckgraf hat die

Freiheit

Freiheit erhalten, ihre Einkünfte zu andern geiſtlichem Gebrauch zu verwenden, 119.
Kietz, Bedeutung des Worts, 236.
Landesberg an der Warte, Nachricht von der Stadt nebſt einem Diplomatario, 167—218.
Lebus, Stifft, Diplomatarium, 545—560. Nachricht von dem Stiffte, 558.
Marck Silbers und ein Schock Prager Groſchen war zu Ende des XIII. und Anfange des XIV. Jahrhunderts von gleichem Werthe, 448.
Miles, dieſer Ehren-Titel iſt ſo gar auf dem Siegel Conradi von Werberge gebraucht worden, 144. Bedeutet ſehr oft nur ſchlechthin einen adlichen Vaſallen.
Mirica, was unter dem Worte zu verſtehen iſt, 475.
Mittel-Marck, die jetzige, hieß im XIII. und XIV. Jahrhundert ꝛc. die Neue Marck, 584. Urſach davon *ibid.*
Münze, iſt in der Marck Brandenburg A. 1369. an die Land-Stände überlaſſen, 105.
Neue-Marck, Nachricht von der Provinz, wie ſie an den Teutſchen Orden, und wieder von ihr abgekommen iſt, 221. Sie iſt eigentlich A. 1402. verpfändet, 246, und A. 1429. erblich abgetreten, 254. Hernach von dem Orden A. 1455. wiederkäuflich, 262, und A. 1517, erblich wider an die Marckgrafen zurückgegeben, 274. Hieß damals und vorher das Land über der Oder, 238-239.
Prenzlou, die Stadt iſt circa A. 1355. den Grafen von Anhalt verpfändet geweſen, 512. 515.
Salzwedel, die Stadt hat vormals einen ſtarken Handel gehabt nach Hamburg und Lübeck, 568.
Schloß, ein neues zu bauen, durfte ohne Landesherl. Conſens nicht geſchehen, 17.
Schievelbein, Nachricht davon, 297.
Siegel, merkwürdiges von der Agnes Margr. Woldemars Wittwe, die hernach den Herzog Otten von Braunſchweig geheirathet, beſchrieben, 90. Von Rudolff von Gatersleven an einer Urk. von A. 1345, 144. und Curds von Werberg 143. Siegel, prächtiges des Erzbiſchoffs Albrechts von Magdeburg, 163. Des Ordens-Meiſters vom Teutſchen Orden Ludewig von Erlichhauſen, 266. Der Marckgräfin Anna, einer Wittwe des Marckgrafen Hermanns, 574.
Städte, wie ſolche angebauet ſind, 563.
Tempel-Orden, Nachricht von ſelbigen, 283.
Theilung von der Marck Brandenburg zwiſchen Ludewig den Römer und Otten circa A. 1364, 194.
Villa, iſt oft von alten Schriftſtellern ſtatt *oppidum* gebraucht, 73.
Vinken Augen, eine Münze, Nachricht davon, 212.
Vogtei-Recht, jura, ſo aus demſelben entſpringen, 618. 620.
Vogt-Hafer, iſt auch Vertheidings-Hafer genannt, alſo für dem Schutz gegeben worden, 663.
Vormünder des Marckgrafen Ludewigs des ältern, 338.
Wanzleben, Nachricht von dem Geſchlechte, 133. An dem Schloſſe hat die Aebtißin von Gandersheim ein Lehnrecht gehabt, 153. 160.
Wedel Hr. von, von der Macht und Größe dieſes Geſchlechts, 307.
Zoll, zu einen neuen Kayſerlichen Zoll-Privilegio iſt der Conſens der Churfürſten ſchon vormals nöthig geweſen, 415.

II,
No. CXLIX.

Doc. A. 1309.
No. CXL.

XXXXX (1-8) XII.95

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gercken, Philipp Wilhelm, 1722-1791

Codex Diplomaticvs Brandenbvrgensis

Bd.: Tomvs VI.

Salzwedel 1778

4 Bor. 22-5/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10000848-4
VD18 8035971